Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

10 Euro

Politische Stellungnahmen 2022 – 2024

Zu Themen und Fragen
des revolutionären Kampfes
und des wissenschaftlichen Kommunismus
in

Flugblättern und Plakaten von Gegen die Strömung

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
W.Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin – **ISSN: 1612-5967**
https://gegendiestroemung.net *Die Nutzung unserer Homepage sollte gut überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird.*

Inhaltsverzeichnis

	Editorial	1

2022

Januar - Februar (1-2)	Erste Stellungnahme von Anfang März 2022: **Der Krieg des russischen Imperialismus gegen die Ukraine und die Haltung des deutschen Imperialismus**	3
März - April (3-4)	Zum 1. Mai 2022: **Gegen die Strömung ankämpfen!** **Gegen imperialistische „Kriegs-Logik“!**	7
Mai - Juni(5-6)	Solidarität mit den demokratischen und revolutionären Kräften in Rojava und Nordirak: **Die Aggression des türkischen Staates in Syrien und Irak und deren Unterstützung durch die deutschen Imperialisten bekämpfen!**	9
Juli - August (7-8)	Wichtige Erfahrungen für weitere gewerkschaftliche Kämpfe gegen verschärfte Ausbeutung und Verelendung: **Der Streik der Krankenhausbeschäftigten in Nordrhein-Westfalen vom 4. Mai bis 20. Juli 2022 und der Streik der Hafenarbeiter:innen im Juli 2022**	11
Sept.- Oktober (9 – 10)	Das mutige Beispiel der kämpfenden Frauen im Iran! **Solidarität mit den Kämpfen gegen das mörderische Regime im Iran**	15
Nov. - Dezember (11 - 12)	**Vor 75 Jahren: Der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels – ein großer Sieg**	19

2023

Januar - Februar (1–2)	Der deutsche Imperialismus geht seinen Weg: **Was Kampf dem deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus bedeutet!**	25
Plakatmappe (Beilage)	100 Jahre deutscher Imperialismus 100 Jahre Raub und Mord	29
März/April (3-4)	Zum 1. Mai 2023 **Die Kämpfe und Streiks in Frankreich**	33
Mai - Juni(5-6)	Nur ein Traum? **Ukrainische und russische Armeeangehörige umarmen sich an der Front!**	37
Juli - August (7-8)	**Nazis – Polizeistaatliche Aktionen – Lina**	39
Sept.- Oktober (9 – 10)	**Der deutsche Imperialismus, Terror gegen Refugees und der deutsche Militarismus**	41
Nov. - Dezember (11 - 12)	Das judenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel **Die Ziele der Hamas:** **Die Vernichtung des Staates Israel** **Soviel jüdische Menschen ermorden wie möglich**	45

2024

Januar - Febr. (1-2)	**Den weltweiten Vormarsch der am iranischen Regime und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung enttarnen und bekämpfen!**	49
März - April (3-4)	Der 1. Mai 2024: **Der Kampf um den Kommunismus ist international!**	53
Beilage	**175 Jahre „Das Manifest der Kommunistischen Partei“ das Programm des Kommunismus**	57
Mai - Juni(5-6)	**Die Verantwortung für die elende Lage der Zivilbevölkerung in Gaza liegt vor allem bei der Hamas!**	59
Juli - August (7-8)	Fehlende Solidarität mit den demokratischen und revolutionären Kämpfen im Iran – Warum? **Kampf gegen den Hinrichtungsterror und die Repressionen des mörderischen Regimes im Iran!**	63
Plakat	**Solidarität mit den demokratischen und revolutionären Kämpfen im Iran!** Kampf gegen den Hinrichtungsterror und die Repressionen des mörderischen Regimes im Iran!	67
Broschüre (Sept.)	Stellungnahme von GDS: **Kritik an der gemeinsamen Erklärung** „Der 7. Oktober und seine Folgen“ von acht Gruppen (Kritische Kommunist:innen)	68
Sept.- Oktober (9 – 10)	**Antinational? Thesen zur nationalen Frage**	77
Nov. - Dezember (11 - 12)	Lenins Schriften: **Ein Grund zum Nachdenken und zum Studieren**	79

Anhang:

Übersicht zu den **Politischen Stellungnahmen 1989–2024** von *Gegen die Strömung*	87
Bisher erschienene Ausgaben von „**Rot Front**“ Theoretisches Organ von Gegen die Strömung	109
Übersetzungen von GDS-Flugblättern Hinweis auf die Homepage	116

Editorial

Die hier vorgelegte Sammlung der in den letzten drei Jahren erschienen politischen Stellungnahmen von **Gegen die Strömung** wurde noch ergänzt mit einer separat erschienenen Broschüre „Kritik an der gemeinsamen Erklärung ***Der 7. Oktober und seine Folgen***“, in der es um die Kritik an 8 Gruppen geht, die zum Kampf gegen Judenfeindschaft Stellung genommen hatten.

In die Zeitspanne 2022-2024 wurde zu den zentralen politischen Ereignissen Stellung genommen. Dabei ging es

- um den Krieg des russischen Imperialismus gegen die Ukraine, und gegen die imperialistische Kriegslogik,
- um die Solidarität mit dem Kampf der kurdischen Befreiungsbewegung,
- um die Solidarität mit dem Kampf gegen das mörderische System im Iran,
- um den Überfall der Hamas auf Israel.
  Mehrere Stellungnahmen zu diesem Thema einschließlich über den Kampf für die Gründung Israels und die zunehmende Judenfeindschaft wurden dann in einer gesonderten Broschüre zusammengefasst.

Nicht übersehen wurde auch die nötige Solidarität mit den Streikkämpfen in Frankreich.

In allen internationalen Fragen wurde jeweils die Haltung des deutschen Imperialismus beleuchtet, der ja bekanntlich unser Hauptfeind ist, der international wirkt, aber im Bündnis mit den vom deutschen Imperialismus in anderen Ländern Ausgebeuteten und Unterdrückten im eigenen Land bekämpft und gestürzt werden muss.

Das wurde nochmals gesondert beleuchtet in der Stellungnahme „**Der deutsche Imperialismus geht seinen Weg. Was ‚Kampf dem deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus‘ bedeutet**“.

Für die Lage innerhalb Deutschlands wurden Stellungnahmen über Streiks aufgenommen sowie die Zunahme des Terrors gegen die Refugees und das Zusammenspiel von Nazis und Polizei bei der Repression gegen Anti-Nazi-Kräfte.

Aber neben aktuellen politischen Stellungnahmen ging es vor allem 2024 um Grundfragen des wissenschaftlichen Kommunismus und der proletarischen Revolution in der Stellungnahme „Der Kampf um den Kommunismus ist international“, in den Stellungnahmen, zu den Grund-Schriften Lenins und zu 175 Jahre „Manifest der Kommunistischen Partei“. Von Bedeutung ist aus unserer Sicht gerade auch die grundsätzliche Stellungnahme zur „Nationalen Frage“, die sich gegen Nationalismus, Revisionismus und Reformismus richtet.

Diese Sammlung soll zur Information, aber auch zur Selbstreflexion dienen. Kritiken und Anregungen sind ausdrücklich erwünscht.

Oktober 2025 Redaktion

Proletarierinnen/Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

1-2/2022 Januar-Februar 2022

Erste Stellungnahme von Anfang März 2022:

Der Krieg des russischen Imperialismus gegen die Ukraine und die Haltung des deutschen Imperialismus

Seit vielen Jahren verschärfen sich die Konflikte zwischen dem russischen Imperialismus und den imperialistischen Großmächten des Westens. Da ist die Ausdehnung der NATO im großen Maßstab nach Osten durch die Aufnahme ehemaliger Sowjetrepubliken (Estland, Lettland, Litauen) sowie osteuropäischer Länder (Polen, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, Kroatien, Tschechien und die Slowakei). Da sind große Truppenverlegungen westlicher imperialistischer Länder direkt an die Grenze Russlands, die Ausdehnung des russischen Imperialismus auf die Krim und auf Teile der Ukraine in den letzten acht Jahren mit heftigen militärischen Operationen auf lokaler Ebene vor allem im Osten der Ukraine. All das waren Vorzeichen dieses militärischen Konfliktes, der nun in dem Einmarsch der Truppen des russischen Imperialismus in das Einflussgebiet der westlichen imperialistischen Großmächte, durch den Einmarsch in den eigenständigen Staat Ukraine kulminierte.

Der deutsche Imperialismus, der immer mehr seine Rolle gegenüber dem USA-Imperialismus ausbaut, nutzt die Gunst der Stunde. Beschlossen ist einer gigantischen Ausbau der aggressiven Bundeswehr (100 Milliarden-Euro-Plan). Deren Auslandseinsätze, einschließlich der Bombardierung Serbiens und seiner Hauptstadt Belgrad von März bis Juni 1999, standen bisher weitgehend mit den Truppen anderer imperialistischer Staaten in Verbindung.

Zuspitzung der Widersprüche zwischen den imperialistischen Großmächten

Ohne Frage hat sich die Weltlage verändert. Durch den Vormarsch der westlichen imperialistischen Großmächte in den letzten Jahrzehnten, auch mit Hilfe von Militäreinsätzen bis hin zu imperialistischen Kriegen wie in Jugoslawien 1999 oder in Afghanistan ab 2001, gelang es ihnen, ihre Einflussgebiete auf Kosten des imperialistischen Russlands auszudehnen.

Der Versuch der russischen Imperialisten, mit ihrem Krieg gegen die Ukraine die Regierung dort zu stürzen und ein pro-russisches Regime zu installieren, womöglich Kiew zu erobern, Teile des Landes zu besetzen und abzutrennen, ist Teil dieses weltweiten Kampfs der imperialistischen Großmächte um Einflussgebiete.

Es entwickelt sich in schnellem Tempo eine Zunahme der Gefahr eines direkten Kriegs zwischen imperialistischen Großmächten.

Das Problem ist, dass es im 21. Jahrhundert, wie auch schon im 20. Jahrhundert, sehr schwer, wenn nicht gar unmöglich ist, auf längere Zeit ein anderes Land mit Bodentruppen besetzt zu halten. Das gelang in Afghanistan weder den russischen

Solidarität mit dem demokratischen Kampf in Rojava gegen die mörderischen Angriffe der türkischen Armee und der IS-Faschisten

Die demokratischen und revolutionären kurdischen Kräfte in Rojava (Nordsyrien) werden tagtäglich aus der Türkei heraus und auch aus den durch die türkische reaktionäre Armee besetzten Gebiete in Nordsyrien militärisch angegriffen.

Anfang Februar 2022 verstärkte das reaktionäre türkische Regime seine Angriffe auf Rojava und auch auf kurdische Gebiete im Nordirak. Die türkische Luftwaffe bombardierte zeitgleich das Dorf Teqil Beqil bei Dêrik in Rojava (Nordsyrien), mehrere Ziele in Şengal sowie das Geflüchtetencamp Mexmûr im Nordirak. Die Kampfjets starteten vom türkischen Militärflughafen in Amed (türk. Dyabarkir). Bombenangriffe, Artillerie-Beschuss und Drohnen-Attacken gingen im Verlauf des Februars weiter. Dabei gab es zahlreiche Tote und Verletzte. Allerdings schossen demokratische Widerstandskämpfer:innen z. B. über dem Dorf Beluniye nahe Tel Rifat eine Drohne protürkischer Söldner vom Himmel.

Der Zeitpunkt der verstärkten türkischen Militärattacke, die unter der Bezeichnung „Winterkralle“ läuft, ist nicht zufällig. Er erfolgte kurz nach dem großangelegten Versuch von IS-Faschisten, Tausende gefangene IS-Faschisten aus dem Sina-Gefängnis in Hesekê zu befreien. Dort sind 5.000 IS-Faschisten unter Aufsicht der kurdischen demokratischen Selbstverwaltung in Syrien inhaftiert. Das war der größte Angriff des IS seit 2019. Es handelte sich um eine gut vorbereitete und langfristig geplante Aktion. Der Ausbruch der IS-Faschisten konnte nur nach mehrtätigen verlustreichen Kämpfen verhindert werden.

Die türkische Armee und die IS-Faschisten – und diverse andere faschistische Söldner-Truppen in Syrien und Irak – sind de facto Verbündete. Ihr vorrangiges Ziel ist es, mit allen Mitteln die in den letzten Jahren vor allem in Nordsyrien entstandenen demokratischen Machtstrukturen und deren organisierte Basis in der Bevölkerung zu zerschlagen. Mittels Drohnen werden immer wieder demokratische Widerstandskämpfer:innen ermordet wie etwa der Ko-Vorsitzende des Exekutivrates der demokratischen Selbstverwaltung Şengals Ende 2021. Nach Angaben von Menschenrechtsorganisationen wurden seit Beginn der türkischen Invasion vor vier Jahren knapp 8.500 Menschen aus dem Gebiet von Efrin verschleppt, wo es vor der Besetzung durch die türkische Armee eine demokratische Macht gab. Etwa die Hälfte bleibt verschwunden.

Direkt nach dem Einmarsch des russischen Imperialismus in der Ukraine forcierte das reaktionäre türkische Regime

Weiter auf Seite 2

seine militärischen Angriffe auf Rojava. Das türkische Militär bombardierte am 27.2.2022 die Dörfer Til Şenan, Um El-Xêr und Deşîşe und führte Drohenangriffe in der Umgebung von Tel Rifat durch.

Die deutschen Imperialisten unterstützen die türkischen mörderischen Angriffe durch Waffenlieferungen. Dazu gehören die jährlichen Waffenexporte in Millionenhöhe für den türkischen Staat. So werden etwa die Sensorenköpfe der von der türkischen Armee eingesetzten Drohnen von der deutschen Firma Hensoldt produziert. An dieser hat der deutsche Staat millionenschwere Anteile. Leopard 2 Panzer sowie Pistolen und Gewehre von Heckler und Koch gehören ebenfalls schon länger zur Bewaffnung des türkischen Militärs. Die Kriminalisierung und Unterdrückung der fortschrittlichen kurdischen Bevölkerung in Deutschland ist ebenfalls eine direkte Unterstützung des türkischen reaktionären Regimes im Kampf gegen kurdische demokratische und revolutionäre Kräfte.

In den letzten Wochen fanden in verschiedenen Städten in Deutschland sowie in anderen Ländern Kundgebungen und Demonstrationen gegen die türkische Aggression gegen Rojava (Nordsyrien) statt.

Verstärken wir die Solidarität mit den demokratisch-revolutionären Kräften im Irak und in Syrien!

Quellen: https://anfdeutsch.com, https://civakaazad.org, https://barrikade.info

Imperialisten noch den USA-Imperialisten mit ihren Verbündeten, darunter dem deutschen Imperialismus. Dort, wo Regimes beseitigt wurden, wie im Irak und in Libyen, ist eine unübersichtliche Lage von rivalisierenden Söldnertruppen verschiedener Staaten im Kampf um die dortigen Ressourcen entstanden. Das ist auch für den Imperialismus keine stabile Lösung. Das wird die imperialistischen Großmächte jedoch nicht davon abhalten, weiterhin andere Länder zu überfallen und zu besetzen, um sich im weltweiten Konkurrenzkampf militärisch Einflussgebiete zu sichern.

Auch wenn aktuell die westlichen imperialistischen Großmächte sich gegenüber dem russischen Imperialismus demonstrativ einig zeigen, spitzen sich dabei auch unter den westlichen Imperialisten die Rivalitäten im Kampf um die grössten Einflusssphären in Osteuropa und anderswo zu, insbesondere zwischen den USA-Imperialisten und den imperialistischen Großmächsten in Europa, und hier insbesondere auch den deutschen Imperialisten.

Solidarität mit den wirklich demokratisch-revolutionären Kräften in der Ukraine und in Russland

Sowohl in Russland als auch in der Ukraine sind die demokratischen und revolutionären Kräfte nicht nur mit harter staatlicher Repression konfrontiert.

In Russland unter Putins Regierung existiert seit über 30 Jahren eine nazifaschistische Bewegung, die weitgehend geduldet, ja zum Teil auch als Söldnertruppe in militärischen Kämpfen wie in der Ukraine eingesetzt wird und demokratische und revolutionäre Kräfte auch in gewaltsame und bewaffnete Auseinandersetzungen zwingt. Das gilt vor allem für die Großstädte, aber auch für ländliche Gebiete. Im Kampf gegen diese nazifaschistischen Mörderbanden hat sich eine keinesfalls kleine Gruppe, insbesondere von Jugendlichen herausgebildet, die die Zusammenarbeit zwischen dem Staatsapparat der Regierung Putins und diesen nazifaschistischen Organisationen sehen. Hier ist ein Potenzial für ein demokratisch-revolutionäres Bündnis mit antinazistischen Kräften in der Ukraine.

In der Ukraine ist es ja keinesfalls eine Neuigkeit, dass nazifaschistische Gruppierungen im bewaffneten Kampf gerade auch in der Ostukraine eingesetzt sind. Ja sie sind Teil des reaktionären ukrainischen Staatsapparats geworden, wie das sogenannte Asow-Regiment. Nazi-Kräfte haben geholfen, demokratische Proteste auseinander zu prügeln und sind eine reale Gefahr für alle demokratisch-revolutionären Kräfte. Dazu kommt, dass Stepan Bandera, der als judenfeindlicher ukrainischer Nationalist und Anführer ukrai-

Die Lügen der Regierung Putin und ihr Antikommunismus

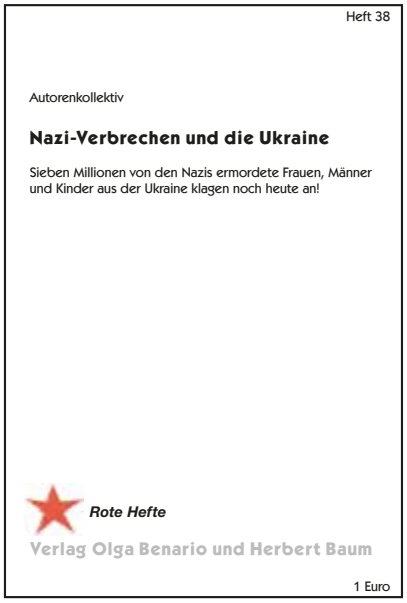
In mehreren Reden, die alle im Internet zu finden sind, sowohl 2014 zur Einverleibung der Krim als auch jetzt kurz vor dem Einmarsch russischer Truppen in die Ukraine, hat Putin, dieser Antikommunist und Konterrevolutionär, die Ursache des ganzen Problems gefunden: Wer ist schuld an allem? Lenin! Wieso das?

Ja, so erklärte Putin, weil Lenin das Recht auf staatliche Unabhängigkeit der ukrainischen Nation wie der finnischen Nation und aller Nationen im Zarenreich anerkannt hat. Und unabhängig davon, ob in einem solchen Staat Linke oder Rechte die Mehrheit hatten, hat der sozialistische Staat in Russland unter Lenins Führung diese staatliche Unabhängigkeit garantiert, so zum Beispiel für Finnland, das damals ein Hort der Reaktion war.

Warum hat Lenin das getan? Weil er sonst die Politik des Zaren, die Politik des Zarismus fortgesetzt hätte, andere Länder militärisch zu unterdrücken und die Bevölkerung zu diskriminieren und an der Entfaltung ihrer wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung nach ihren Entscheidungen zu hindern. Putin fürchtet Lenin noch heute zu Recht!

Indem Putin Lenin zum Hauptschuldigen erklärt hat und hinzufügte, er würde die „Entkommunisierung“, also eine noch stärkere antikommunistische Grundposition in der Ukraine durchsetzen, hat er bewiesen, dass das eigentliche Vorbild für ihn das zaristische großrussische Reich ist, in dem für kleine Nationalitäten kein Platz zur Entfaltung, für Nationen kein Recht auf staatliche Lostrennung existiert. Es ist schwer zu glauben, aber wahr: Die alte zaristische Ideologie hat im neuen imperialistischen Russland die Oberhoheit über Stammtische und die Regierung. Sie ist eine Waffe der Regierung Putin, um einen großrussischen Nationalismus zu bedienen und zu schüren, um imperialistische Pläne durchzuführen.

Anzeige



Aus dem Inhalt

- **Nichts vergeben, nichts vergessen – Nazi-Verbrechen in der Ukraine**
- **Zum Kampf der Partisaninnen und Partisanen und zum Widerstand in der Ukraine**
- **Geschichte der Ukraine – Kurzer Überblick**
- **Schutz der Nazi-Mörder und ihrer Helfer – Oberländer und Stepan Bandera**
- **Huldigungen von Nazi-Mördern und Nazi-Kollaborateuren in der Ukraine heute**
- **Putins Heuchelei entlarven – Ein Prüfstein**

50 Seiten, A5, 1. Auflage 2014

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum,
Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de
info@verlag-benario-baum.de

nischer Nazi-Kollaborateure an Massenmordaktionen des Nazifaschismus in der Ukraine beteiligt war heute in der Ukraine flächendeckend geehrt wird, mit hunderten Straßenamen und mehreren Denkmälern auch in Großstädten, ohne dass diese Denkmäler abgerissen werden.

Für den deutschen Imperialismus war die Ukraine schon in der Zeit des Ersten Weltkrieges und danach ein bevorzugtes Ausbeutungsobjekt. Die Verbrechen des deutschen Imperialismus während des Überfalls auf die sozialistische Sowjetunion gerade in der Ukraine sind keinesfalls vergessen. Diese Verbrechen zeigen, dass trotz einer starken Kooperation von Teilen der ukrainischen Bevölkerung mit den Nazis insbesondere auch bei den Massenmorden an der jüdischen Bevölkerung in der Ukraine, ein weitaus größerer Teil der ukrainischen Bevölkerung, davon über 200.000 als Partisan:innen, gemeinsam mit der Roten Armee gegen die nazifaschistischen Massenmörder kämpften. Die Befreiung von Auschwitz am 27. Januar 1945 wurde von einer ukrainischen Abteilung der Roten Armee angeführt.

Es ist klar: Es gibt auch heute nicht den geringsten Grund, die ukrainische Bevölkerung insgesamt als reaktionär und nationalistisch zu verurteilen.

Auf der Grundlage dieser geschichtlichen Entwicklung gilt es, jede Einflussnahme des deutschen Imperialismus auf die Ukraine zu bekämpfen. Dafür müssen wir kämpfen, das ist unsere Aufgabe – ohne Illusionen in den russischen Imperialismus oder den reaktionären ukrainischen Staat und seine Regierung.

Der Ausbau der Bundeswehr – Der deutsche Militarismus

In der Situation der militärischen Auseinandersetzung zwischen der ukrainischen Armee und der russischen Armee innerhalb der Ukraine schlägt die Stunde des deutschen Militarismus. Die aktuelle Regierung des deutschen Imperialismus hat mit Unterstützung der sogenannten Opposition von der CDU/CSU den Waffenlieferungen an den ukrainischen Staat in ein offenes Kriegsgebiet zugestimmt und plant weitere Soldaten und Kampfbomber an der Grenze zu Russland zu stationieren. Vor allem wurde nun ein Plan aus dem Hut gezaubert, mit 100 Milliarden € und einer enormen Steigerung des jährlichen Militärbudgets. Es geht darum, die deutsche Rüstungsindustrie massiv zu stärken und eine möglichst schlagfähige Bundeswehr aufzubauen, die insbesondere auch auf Auslandseinsätze im gro-

Zur faschistischen bzw. Nazi-Bewegung in Russland

Schon seit Beginn der 90er Jahre gibt es in Rußland eine faschistische bzw. Nazi-Bewegung. Diese besteht aus verschiedenen Ebenen. Da gibt es legale oder halblegale Organisationen oder Parteien, die auch an Wahlen teilnehmen, faschistische und nazistische Schlägerbanden, die demokratische und fortschrittliche Kräfte angreifen, sowie paramilitärische Nazi-Banden und militärische Söldner-Organisationen, die Nazi-Morde und Anschläge begehen, Nazis aus aller Welt ausbilden und für den russischen Imperialismus in Kriegsgebieten morden und brandschatzen. Hier nur einige Schlaglichter:

* Die 1989 gegründete „Liberal-Demokratische Partei Rußlands“ (LDPD) ist einer der ältesten faschistischen Parteien in Rußland. Ihr Gründer und bis heute führender Kopf ist Wladimir Schirinowski. Die LDPD hat als ideologische Grundlage extremen russischen Nationalismus mit der Parole der „Wiedergeburt Russlands“ sowie rassistische Feindschaft gegen alles „Nicht-Russische“. 2019 hatte sie nach eigenen Angaben fast 300.000 Mitglieder und beteiligte sich auch an den Duma-Wahlen. Bei diesen erreichte sie z.B. 2016 über 13 Prozent und 2021 fast 8 Prozent.(1)

* Die faschistische Organisation „Nationale Befreiungsbewegung (Russland)“ (NOD) wurde 2011 gegründet und hat laut eigenen Angaben 170.000 Mitglieder in Rußland. Judenfeindschaft, extremer russischer Nationalismus sowie Antiamerikanismus sind ihr „Markenzeichen“. Neben faschistischer Propaganda ist die Aufgabe der NOD fortschrittliche und demokratische Kräfte auf der Straße anzugreifen und ihre Veranstaltungen zu stören. Die NOD ist nicht nur in Rußland aktiv, sondern auch in der Ostukraine als Schlägertruppe im Dienste des russischen Imperialismus und ist international gut vernetzt u.a. mit den Le Pen Faschisten in Frankreich sowie mit den Nazis von den „Reichsbürgern“ in Deutschland. J. A. Fjodorow, Mitglied der Regierung Putin, ist der Anführer von NOD.(2)

* Ein Kennzeichen der Nazi-Bewegung in Russland ist es, dass sie schon seit Jahren nicht nur mit Baseballschlägern, Knüppeln und Gaspistolen bewaffnet ist, wie die Nazi-Hooligans, die auch heute in Russland noch tausende Mitglieder zählen. Vielmehr verfügt sie auch ganz massiv über Schusswaffen (Pistolen, Gewehre) und Sprengstoff. Diese bewaffneten Nazi-Terrorgruppen sind seit vielen Jahren in Russland aktiv, wie z.B. die „Russische Reichsbewegung“, die 2002 gegründet wurde. Sie war lange Teil einer größeren Koalition faschistischer Gruppierungen in Russland, die sich unter dem Namen „Russen“ gegründet hat. Hierzu gehörten u.a. auch die „Nationalsozialistische Initiative“.(3) Die „Russische Reichsbewegung“ ist international gut vernetzt, u.a. mit Nazis aus Schweden, den USA und Deutschland, wie den Nazis vom „III. Weg“. Sie bildet ihre Mitglieder militärisch in eigens dafür eingerichteten Trainingslagern aus. Dort werden auch andere russische und ausländische Nazis militärisch trainiert, u.a. auch Mitglieder der NPD Jugendorganisation und Nazis vom „III. Weg“. Mitglieder der „Russischen Reichsbewegung“ haben sich ab 2014 auch auf Seiten des russischen Imperialismus an den militärischen Kampfhandlungen im Osten der Ukraine beteiligt. Insgesamt sind in solchen oder ähnlichen Nazi-Organisationen Tausende von Nazis und Faschisten organisiert.(4)

Allein von 2004 bis 2020 wurden laut dem bürgerlich-demokratisch orientierten Informationszentrum „Sova“ mindestens 625 Menschen von diesen Nazi-Mörderbanden ermordet sowie über 4.300 zum Teil schwer verletzt. Die Dunkelziffer des Nazis-Terrors ist laut „Sova“ enorm groß. Dieser Nazi-Mord-Terror richtet sich gegen Menschen aus Zentralasien, gegen Menschen mit „nicht-weißer“ Hautfarbe, gegen die LGBT-Szene sowie gegen jüdische Menschen und Muslime ebenso auch gegen antifaschistische und demokratische Kräfte.(5)

* Die Zahl militärischer Söldnertruppen im Dienst des russischen Imperialismus ist vor allem mit Beginn des Syrien-Krieges ab 2011 und nach dem Beginn des Krieges in der Ostukraine 2014 massiv angewachsen. Viele von diesen Organisationen sind Nazi-Söldner-Truppen, die sich mit Nazi-Symbolen wie Hitler-Gruß, Hakenkreuz und SS-Runen ganz offen zum Nazifaschismus bekennen. Da gab es die „Russische Nationale Einheit“, eine Nazi-Organisation, die in ihrem Wappen ein Hakenkreuz hatte, schon 1990 gegründet wurde und in den 90er Jahren bis zu 200.000 Mitglieder gehabt haben soll. 2014 schickte sie militärisch ausgebildete Nazi-Kader in die Ostukraine, die Judenfeindschaft und Feindschaft gegen alle „Nicht-Russen“ verbreitete, mordete und folterte.(6) Die aktuell wohl bekannteste Nazi-Söldnerbande im Dienst des russischen Imperialismus ist die sogenannte „Gruppe Wagner“, die 2014 entstand. Dmitry Utkin, der Gründer der Söldnerbande, bekennt sich zum Nazifaschismus mit tätowierten SS Runen. Die Gruppe benutzt Hakenkreuz und Hitlergruß sowie SS-Runen auf Kampffahrzeugen und Uniformen. Insgesamt morden und brandschatzen bis zu 6.000 faschistische „Wagner“-Söldner für den russischen Imperialismus, ob in der Ostukraine, auf der Krim, in Syrien oder in Libyen.(7) Im aktuellen Krieg des russischen Imperialismus sollen mehrere hundert „Wagner“-Nazis teilnehmen.

Quellen

(1) Steffen Kailitz, Andreas Umland: Why fascists took over the Reichstag but have not captured the Kremlin: a comparison of Weimar Germany and post-Soviet Russia, December 2016, Nationalities Papers , Volume 45 , Issue 2 , March 2017 , S. 206 – 221. (2) Mareš, Miroslav; Laryš, Martin; Holzer, Jan. Militant Right-Wing Extremism in Putin's Russia, New York 2019, 164f (3) Ebenda, S. 58f., Marlene Laruelle: Russian Nationalism: Imaginaries, Doctrines, and Political Battlefields. Routledge 2019, S. 167, 202f. (4) https://www.zeit.de, 5.6.2020 (5) https://www.sova-center.ru/en/ (6) Siehe dazu: Kuzio, Taras: Putin's War Against Ukraine: Revolution, Nationalism, and Crime , Fußnote 151 (7) Siehe hierzu: https://www.belltower.news und „Kämpfen, foltern, töten - Russische Söldner im Ausland“, WDR Doku, 2.2.2021

ßen Maßstab ausgerichtet ist. Das ist eine neue Etappe auf dem Weg der Militarisierung Deutschlands, eine große Gefahr für die Bevölkerung Europas und der ganzen Welt.

Die aktuelle Stimmung in Deutschland mit einer gigantischen Unterstützung für die aktuelle imperialistische Regierung sowie europäisch-chauvinistischen Parolen wie „Für europäische Werte", muss als gewaltige Gefahr erkannt und bekämpft werden. Vergessen wir nicht, dass die Russenfeindschaft, die in Deutschland eine lange Tradition hat, wieder massiv aktiviert und verstärkt wird. Vergessen wir auch nicht, dass ukrainische Grenzbeamte Menschen die „nicht-europäisch" aussehen, daran hindern, in Züge zu steigen, um über die Grenze zu flüchten.

Mag sein, dass jede Analogie ihre Probleme hat. Aber es drängt sich einfach auf, daran zu erinnern, mit welchem Getöse die deutsche Sozialdemokratie 1914 vor der Gefahr des russischen Zarismus gewarnt hat: Gegenüber dem russischen Imperialismus würde der deutsche Imperialismus angeblich ja nun doch eine fortschrittlichere Figur abgeben. Daher wäre es nötig, den Kampf der deutschen Imperialisten gegen den gefährlichen russischen Zarismus zu unterstützen. Es war ein Mann wie Karl Liebknecht, es war eine Frau wie Rosa Luxemburg, die dieser sozialdemokratisch-imperialistischen und deutsch-nationalistischen Kriegsbegeisterung noch als sehr kleine Gruppe entgegentraten. Sie leisteten einen großen Beitrag dazu, dass sich die Stimmung insbesondere im Proletariat in Deutschland in den nächsten Jahren gründlich änderte und sich Massenkämpfe auf der Straße und in den Betrieben gegen den imperialistischen Ersten Weltkrieg entwickelten. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg erinnerten an den alten Satz von August Bebel: Diesem System keinen Mann und keinen Groschen! Auf heute angewandt heißt das:

Diesem System des deutschen Imperialismus keinen einzigen Euro und keinerlei Unterstützung für die Bundeswehr!

Das ist eine unverzichtbare demokratische Forderung im Kampf gegen die Kriegsgefahr und systematischer deutsch-nationalistischer und militaristischer Verhetzung der Bevölkerung in Deutschland.

Zur faschistischen bzw. Nazi-Bewegung in der Ukraine

Unabhängig von der Frage, welchen Einfluß diese Gruppierungen in der ukrainischen Geselschaft insgesamt haben, bleibt festzustellen:

Ab 2014 bekam die faschistische bzw. Nazi-Bewegung in der Ukraine einen massiven Aufschwung. Die wichtigsten Akteure waren zu dieser Zeit die Partei „Swoboda", die auch bei Wahlen zeitweise Erfolge erzielt hatte und ab 2014 an der ukrainischen Übergangsregierung mit vier Ministern u.a. dem Vizepräsidenten, beteiligt war, die paramilitärische Organisation „Rechter Sektor" sowie die Asow-Bewegung. Alle diese Organisationen stellen sich in die Tradition des Nazi-Kollaborateurs und ukrainischen Faschisten Stepan Bandera und der ukrainischen Nazi-Kollaborateure von der OUN bzw. der UPA-Armee. Diese kämpften nach dem Nazi-Überfall auf die UdSSR ab 1941 an der Seite des Nazifaschismus gegen die Rote Armee und die sowjetischen Partisaninnen und Partisanen und waren an Massenmordaktionen gegen die jüdische und polnische Bevölkerung in der Ukraine beteiligt. Die heutigen Nazis in der Ukraine stellen sich auch in die Tradition der SS-Mörderbande „Galizien", in der tausende ukrainische Nazi-Kollaborateure kämpften.

Heute ist die Asow-Bewegung politisch und militärisch am einflussreichsten.

Das Asow-Regiment, eine militärisch bewaffnete Nazi-Mörderbande, hatte Anfang 2014 in der Ostukraine an der Seite der ukrainischen Armee einige Monate gekämpft und umfasste da schon Hunderte von Mitgliedern. Das Asow-Regiment wurde im selben Jahr offiziell der Nationalgarde der Ukraine angeschlossen und ist bis heute dem Innenministerium unterstellt. Ab 2019 wurde das Asow-Regiment erneut im Osten der Ukraine eingesetzt mit ca. 1000 Soldaten.(1) Der Innenminister der Ukraine ernannte Wadim Trojan, den Vizekommandanten des Regiments, 2015 zum Chef der Polizei in Kiew und 2019 sogar zum stellvertretenden Leiter der ukrainischen Polizei.(2) Dies sicherte diesen Nazis Finanzierung und Ausrüstung. Angefangen bei militärischer „Grundausrüstung" bis hin zu schwerer Artillerie und Aufklärungsdrohnen verfügen sie über modernste Kriegsmittel. Die Ausbildung von militärischen Asow-Kadern läuft z.B. auch an der „Hetman Petro Sahaidachny National Army Academy" (NAA), der renommiertesten Militärschule des ukrainischen Staats. Diese wird auch von westlichen Staaten wie USA oder Deutschland finanziert. Dort tritt seit 2018 eine Nazi-Gruppe mit Verbindungen zu den Asow-Nazis in Aktion.(3)

Schätzungen gehen davon aus, dass die Asow-Bewegung insgesamt auf mindesten 2.500 aktive militärische Nazi-Kader sowie Tausende „Veteranen" zurückgreifen kann. Insgesamt gibt es in der Ukraine über 80 paramilitärische „Freiwilligen"-Einheiten. Von diesen sind viele pronazistisch bzw. nazistisch eingestellt.(4)

Hinzu kommt die 2016 gegründete politische Partei „Nationalkorps" sowie eine Nazi-Bürgerwehr („Centuria"), die Teil der Asow-Bewegung ist. Mitglieder der Asow-Bewegung tragen Nazi-Symbole und SS-Runen. Auf Fotos zeigen sie den Hitlergruß sowie auch Hakenkreuz und Nato-Flagge zusammen.(5) Ihr Organisations-Abzeichen besteht aus der Wolfsangel, die auch von der SS, wie der 2. SS-Panzerdivision „Das Reich", benutzt wurde.

In diesen legalen Organisationen sind Zehntausende organisiert, unterstützt von weiteren Zehntausenden Sympathisanten.(6) Diese Nazis organisieren eigene Verlage für Nazi-Schriften, Nazi-Treffpunkte wie das „Kosaken"-Haus in Kiew, Sommercamps für Jugendliche, Aufmärsche wie z.B. die „Gedenkmärsche" für den Stepan Bandera in vielen Städten mit zum Teil mehreren Tausend, ja zehntausenden von Teilnehmern. Sie überfallen demokratische Kräfte, terrorisieren die LBGT-Szene in Kiew, wie z.B. mit brutalen Überfällen wie Ende November 2021,(7) sowie Roma-Siedlungen. 2018 gab es allein fünf Angriffe in zwei Monaten gegen Roma-Familien in Lwiw mit einem Nazi-Mord und vielen Verletzten.(8) Internetforen, Chatgruppen, aber auch die „National Socialist Black Metal"-Szene dienen der Asow-Bewegung als Rekrutierungsinstrumente.(9)

Die Asow-Nazis pflegen auch gute Verbindungen zu Nazi-Gruppen europaweit, ob „Nordic Resistance", ein Zusammenschluss von Nazis aus Schweden, Finnland, Dänemark und Norwegen oder dem „III. Weg" sowie der „Identitären Bewegung" aus Deutschland. Das Asow-Regiment bildet auch Nazis aus dem Ausland militärisch aus – auch deutsche Nazis z.B. vom „III. Weg". Sie nimmt diese auch in ihre eigenen Reihen auf, so dass sie „Kampferfahrung" erlangen.(10)

Im aktuellen Krieg zwischen dem russischen Imperialismus und dem reaktionären Regime der Ukraine bilden Mitglieder der Asow-Bewegung Freiwillige militärisch aus, versuchen massiv neue Mitglieder zu rekrutieren und kämpfen militärisch an der Seite der ukrainischen Armee.(11)

Quellen

(1) Colborne, Michael: From the fires of war: Ukraine's Azov Movement and the Global Far Right, Stuttgart 2022, S. 62 (2) Ebenda, S. 85 (3) https://www.belltower.news (4) Ebenda (5) https://de.crimethinc.com (6) Colborne, Michael: From the fires of war: Ukraine's Azov Movement and the Global Far Right, Stuttgart 2022, S. 65, 67 (7) https://www.belltower.news/ (8) Ebenda (9) Ebenda (10) Colborne, Michael: From the fires of war: Ukraine's Azov Movement and the Global Far Right, Stuttgart 2022, S. 121ff., https://antifainfoblatt.de, 7.6.2020 (11) fr.de, 15.2.2022

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net E-Mail: gegendstroemung@web.de Die Nutzung unserer Homepage sollte gut überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird

Proletarierinnen/Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

3-4/2022 März-April 2022

Zum 1. Mai 2022:

Gegen die Strömung ankämpfen! Gegen imperialistische „Kriegs-Logik“!

Wie in einem Brennglas konzentriert sich aktuell durch den Überfall des imperialistischen Russland auf seinen Nachbarstaat, die Ukraine, nicht nur eine Fülle der großen ökonomischen, politischen und militärischen Widersprüche der imperialistischen Großmächte und kleiner reaktionärer Staaten. Es konzentriert sich auch eine ganze Fülle von Fragen, für die wirklich demokratischen, revolutionären und am Kommunismus orientierten Kräfte in Deutschland. Die Hauptfrage ist, wie vor allem gegen unseren Hauptfeind, den deutschen Imperialismus, angekämpft werden kann, der offensichtlich im aktuellen Krieg in der jetzigen Situation keine Hauptrolle spielt.

Imperialismus bedeutet Krieg

Es ist nun nicht gerade eine Neuigkeit, dass das System des Imperialismus mit den imperialistischen Großmächten an der Spitze, die ständig auch kleine reaktionäre Staaten in Stellvertreterkriege schicken, die eigentliche Ursache von reaktionären Kriegen ist. Mit kleineren Kriegen wurde der imperialistische Erste Weltkrieg vorbereitet. Der auch im Imperialismus wurzelnde, aber dennoch einen anderen Charakter besitzende Zweite Weltkrieg war auch vorbereitet worden durch eine Reihe von Okkupationen durch den deutschen Imperialismus, dem damaligen Nazifaschismus. Und nach 1945 hat die Reihe der reaktionären Kriege sich fortgesetzt: Kriege gegen die revolutionären Befreiungsbewegungen etwa in Griechenland, Korea, Algerien oder Vietnam. Kolonialkriege in Afrika und Asien nicht nur durch den USA-Imperialismus, sondern auch durch den französischen und englischen Imperialismus. Der deutsche Imperialismus, unser eigentlicher Hauptfeind, spielte in dieser weltpolitischen Konstellation zwar eine zunehmende, aber zunächst in den ersten Jahrzehnten nach 1945 noch keine entscheidende Rolle – zu klar war die Niederlage im Zweiten Weltkrieg gewesen.

Der deutsche Imperialismus als Hauptfeind

Warum das überhaupt gesagt werden muss? Weil die Vorstellung grundfalsch ist, dass der deutsche Imperialismus nur dann der Hauptfeind sein kann, wenn er auf der weltpolitischen Bühne die entscheidende Rolle spielt. Es ist eine der opportunistischen Mechanismen, auf die Stärke anderer imperialistischer Großmächte zu verweisen, die aktuell in dieser oder jenen Frage Kriegspolitik und Kriege betreiben. Daraus folgernd wird dann die imperialistische Großmacht Deutschland, die spätestens seit 1990 ihre Großmachtstellung weiter ausgebaut hat, sinngemäß als angebliche „Kleinmacht“ eingestuft, um „Deutschland“ gar zu verteidigen oder gar anderen imperialistischen Großmächten als Koalitionspartner anzubieten – kurz um den deutschen Imperialismus zu unterstützen.

Dagegen müssen zwei grundsätzliche Punkte deutlich gemacht werden:

Erstens: Es ist die Verpflichtung, im „eigenen“ Land vor allem die Verbrechen des „eigenen“ Imperialismus anzuprangern, egal wie klein oder groß die Verbrechen sind. Der Verweis auf andere, noch größere Verbrechen anderer imperialistischer Großmächte ist von vornherein eine nicht zu akzeptierende deutsch-nationalistische Grundposition, die mit aller Entschiedenheit bekämpft werden muss. Klar müssen alle Verbrechen angeprangert werden, aber nicht zur Verharmlosung des deutschen Imperialismus.

Zweitens: Vor allem aber aus der grundlegenden Perspektive der Vorbereitung und Durchführung der sozialistischen Revolution im eigenen Land ist es doch klar, dass die Frage der Staatsmacht gestellt werden muss: Wer den Staatsapparat in den Händen hält, der durch eine sozialistische Revolution gewaltsam zerschlagen werden muss, der ist der Hauptfeind. Und das ist ohne Frage in Deutschland der deutsche Imperialismus.

Das Grundproblem der imperialistischen Heuchelei

In der imperialistischen Propagandaschlacht ist es normal, dass sich die imperialistischen Großmächte gegenseitig das vorwerfen, was sie selber tun. Die englischen Kolonialimperialisten haben zu Beginn des 20. Jahrhunderts den deutschen Kolonialimperialisten vorgeworfen, die afrikanische Bevölkerung in ihren Kolonien auszubeuten, auszurauben und niederzumetzeln. Und die deutschen Kolonialimperialisten haben den englischen Imperialisten vorgeworfen, in ihren Kolonien die afrikanische Bevölkerung auszubeuten, auszurauben und nieder zu metzeln. Wenn Räuber sich streiten, kommt die Wahrheit ans Licht. Und so geht es weiter: die US-amerikanischen Imperialisten haben den russischen Imperialisten vorgeworfen, in Afghanistan einmarschiert zu sein. Nach deren Abzug sind die US-amerikanischen Imperialisten in Afghanistan einmarschiert und hörten sich die entsprechenden heuchlerischen Anklagen der russischen Imperialisten an.

Die in der NATO organisierten Staaten, also auch Deutschland, haben die Bombardierung Belgrads im sogenannten Kosovokrieg durchgeführt. Sie haben sich an der Zerstückelung Jugoslawiens führend beteiligt und dabei heuchlerisch auf das „Selbstbestimmungsrecht der Nationen“ verwiesen. Die russischen Imperialisten expandieren ihren Einfluss im Syrienkrieg. Die NATO-Staaten mit dem deutschen Imperialismus expandieren ihren Machteinfluss in ganz Osteuropa.

Jeder wirft dem anderen Expansion vor. Imperialistische Kriegs-Logik! Ähnlich ist es heute, wo die russischen Imperialisten zur Legitimation ihres Überfalls auf die Ukraine sich gerade auch heuchlerisch auf das Selbstbestimmungsrecht der Bevölkerung der Krim und Teile des Ostens der Ukraine berufen und darauf verweisen, dass die NATO im Kosovo-Krieg dasselbe gemacht habe. Imperialistische Kriegs-Logik!

Rassistisch-chauvinistische Europa-Ideologie der deutschen Herrenmenschen

Die imperialistischen Stellvertreterkriege toben auf der ganzen Welt und schlimm soll es nur sein, wenn es in Europa zu einem Krieg kommt? Was ist in den verschiedensten Regionen Afrikas, im Jemen, in Syrien, in Libyen? Was sind das für Kriege? Ob im Irak oder in Libyen, fast überall geht es um Rivalität zwischen den imperialistischen Großmächten im Kampf um Einflussgebiete (von Rohstoffen bis zu militärischen Stützpunkten) auf Kosten der Bevölkerung all dieser Länder. Mal gibt es die eine imperialistische Koalition, mal gibt es eine andere imperialistische Koalition, die dann wieder zerbricht, und in Rivalität selbst zwischen französischen, englischen und deutschen Imperialisten etwa in Libyen aufbricht.

All das sind aus europäisch-chauvinistischer Sicht „Kleinigkeiten“ gegenüber dem Krieg, der jetzt „in Europa“, in der Ukraine herrscht. Was für eine Heuchelei!

Es geht dabei nicht darum, die Leiden der ukrainischen Bevölkerung nicht ernst zu nehmen. Es geht darum, die fürchterliche Heuchelei aufzuzeigen, die herrscht, wenn imperialistisches Kriegsgeschehen angeblich nur in Europa schlimm ist und ansonsten mehr oder minder mit Stillschweigen übergangen wird. Genau das ist rassistisch und nationalistisch – in Deutschland (und auch in anderen „europäischen Ländern“). Die rassistische und nationalistische Einstellung zeigt sich auch in der Unterscheidung zwischen „gewollten“ und „ungewollten Flüchtlingen“.

Die Heuchelei der deutschen „Flüchtlingshilfe“

Nun, es pfeifen ja schon die Spatzen von den Dächern, mit welcher skrupellosen Heuchelei die deutschen Imperialisten die ukrainischen Geflüchteten begrüßen, in den Arbeitsmarkt eingliedern, eine „Willkommenskultur“ propagieren, als hätte es nie in der Vergangenheit und Gegenwart andere Aufgaben gegeben. Auch das ist deutsch-europäischer Chauvinismus: Die Refugees im Mittelmeer lässt Frontex unter Beteiligung der deutschen Imperialisten weiter ertrinken. Täglich wird abgeschoben, während die europäischen „Brüder und Schwestern“ (außer sie sind nicht „weiß“ genug) herzlich willkommen geheißen werden. Auch hier gilt wieder: Selbstredend ist die leidgeprüfte geflohene ukrainische Bevölkerung asylberechtigt – darum geht es nicht. Es geht um die Heuchelei gegenüber den Geflüchteten aus Afrika und allen anderen Regionen der Welt, die nicht „Europa“ heißen!

Ein Lehrstück imperialistischer Rivalität

Es ist schwierig, Einzelheiten des aktuellen Krieges zwischen dem imperialistischen Russland und der Ukraine genau zu beurteilen. Dennoch ist klar, dass es genau zu überlegen gilt, wer am Schluss nach einem Einschnitt, wie eine vorübergehende Beendigung der Kämpfe, am meisten profitiert. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass durch den Beitritt von Finnland und Schweden in die NATO und die Eingliederung der Ukraine in die Europäische Union die NATO-Staaten und damit auch der deutsche Imperialismus einen ausgesprochen hohen strategischen Gewinn erzielen, auch wenn die russischen Imperialisten möglicherweise mit diesem oder jenem Gebietsstück in der Ukraine abgefunden werden. Das Problem ist, dass in solchen Kriegen wirklich präzise, eindeutige Einschätzungen angesichts der vielen gegensätzlichen Informationen sich leicht zu Stammtischspekulationen entwickeln. Aber genau beobachten, wie die Dinge sich entwickeln, das ist durchaus die Aufgabe, um besser die Heuchelei und die imperialistische Logik insgesamt zu verstehen. Dass die USA-Imperialisten die „guten Beziehungen“ der deutschen Imperialisten zu den russischen Imperialisten stark beeinträchtigen, nun selber Gas nach Deutschland exportieren und ihren Militärexport nach Deutschland ankurbeln – das ist nur die eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite verstärkt der deutsche Imperialismus seine Anstrengungen in Konkurrenz und Rivalität zum USA-Imperialismus, seine eigenständige Armee auszubauen und sich nach Energiequellen in der ganzen Welt umzusehen, um den USA-Imperialismus auch bekämpfen zu können.

Erste Stellungnahme von Anfang März 2022:

Der Krieg des russischen Imperialismus gegen die Ukraine und die Haltung des deutschen Imperialismus

Flugblatt von Gegen die Strömung A4, 4 Seiten

Die weltweite Aufrüstung der imperialistischen Großmächte und kleiner reaktionärer Staaten

Eins ist jedoch klar: Das ist nicht der letzte reaktionäre Krieg – weder in der ganzen Welt noch in Europa. Die an der Erzielung von Maximalprofit orientierten imperialistischen Konzerne mit ihren imperialistischen Staaten suchen immer aggressiver nach Rohstoffen und Absatzmärkten. Die imperialistischen Staaten erproben ihre Kriegsmaschine in kleineren Kriegen und rüsten weiter auf. Der deutsche Imperialismus hat ohne mit der Wimper zu zucken ganz offiziell unter Zustimmung eines erschreckend großen Teils der Bevölkerung stolz einen 100 Milliarden Euro Militär-Zusatzhaushalt angekündigt, um im Kampf der imperialistischen Großmächte insbesondere auch in Europa seine Position zu festigen und auszubauen.

Für die demokratischen, revolutionären und die am Kommunismus orientierten Kräfte bedeutet all dies, die fürchterlichen menschenverachtenden, reaktionären Kriege aktuell als entscheidenden Punkt anzuprangern. Dabei gilt es klarzumachen, dass es der Kapitalismus, dass es der Imperialismus ist, der von seiner ganzen Logik her zu diesen imperialistischen Gemetzeln in der ganzen Welt geführt hat, zu dem aktuellen imperialistischen Gemetzel in der Ukraine führt und zu weiteren imperialistischen Kriegen führen wird. Es ist ganz entscheidend im Kleinen wie im Großen deutlich und überzeugend nachzuweisen, dass die imperialistischen Kriege mit all ihrem Elend nur beendet werden können durch den Sturz des Imperialismus im revolutionären Kampf in jedem Land weltweit.

Die Aufgabe hier in Deutschland, das ist eben der Sturz des deutschen Imperialismus, Seite an Seite mit den revolutionären Kräften der ganzen Welt. Und das gilt nicht nur am 1. Mai – das gilt jeden Tag!!

Zweite Stellungnahme vom 12.4.2022

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net E-Mail: gegendstroemung@web.de Die Nutzung unserer Homepage sollte gut überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

5-6/2022 Mai–Juni 2022

Solidarität mit den demokratischen und revolutionären Kräften in Rojava und Nordirak:

Die Aggression des türkischen Staates in Syrien und Irak und deren Unterstützung durch die deutschen Imperialisten bekämpfen!

In den letzten Wochen hat der reaktionäre Staat der Türkei seine militärische Aggression, seine Expansions- und Unterdrückungspolitik in Nordsyrien und im Nordirak verstärkt. Die radikaldemokratischen und revolutionären Kräfte dort befinden sich in einem schweren Abwehrkampf, insbesondere auch, um die erkämpften Errungenschaften in Rojava zu verteidigen. Es ist notwendig, die Solidarität und Unterstützung zu verstärken, hier in Deutschland vor allem gegen den deutschen Imperialismus als geschworenem Feind des demokratisch-revolutionären Befreiungskampfes dort und überall sonst. Klarheit ist nötig, um die Solidarität proletarisch-internationalistisch zu verstärken.

Anfang Juni verkündete Erdogan ganz offen, den Plan der Inbesitznahme eines 30 Kilometer breiten Gebiets auf Seite Syriens entlang der syrisch-türkischen Grenze definitiv durchzuziehen. Ziel ist dabei, die dort lebende, überwiegend kurdische Bevölkerung zu vertreiben. An deren Stelle sollen u. a. aus Syrien Geflüchtete, die zurzeit in der Türkei leben, in einer vom türkischen Staat beherrschten „Sicherheitszone" angesiedelt werden. Verschärft hat sich besonders die reale Bedrohungssituation gegen die Gebiete unter der Kontrolle der demokratisch-revolutionären Kräfte in Rojava.

Im Irak, wo der reaktionäre Staat der Türkei bereits 12 Militärstützpunkte und mehr als 40 „Außenposten" hat, intensiviert dieser seit April sein Vorgehen gegen die Gebiete unter Kontrolle der radikaldemokratischen und revolutionären Kräfte im Nordirak. Mit allen Mitteln, darunter chemischen Waffen, soll vor allem die dort befindliche Kampfzentrale der PKK zerschlagen werden, um damit den demokratischen und revolutionären Kräften insgesamt einen entscheidenden Schlag zu versetzen. Der reaktionäre Staat der Türkei und seine Armee können bei ihrer Aggression im Irak gerade auch auf die Unterstützung der „Demokratischen Partei Kurdistans" (PDK) unter Führung der Barsani-Clique zählen, die ihre reaktionären Aktivitäten gegen die demokratisch-revolutionären Kräfte in mehr oder minder enger Verbindung mit dem Staat der Türkei durchführt. So ist es auch kein Zufall, dass sich zu Beginn der Offensive der türkischen Armee im Irak Erdogan und Barsani Mitte April in Istanbul getroffen haben.

Die Aggressionspolitik der türkischen Armee in Nordsyrien und Nordirak wird mit faktischer Billigung und Unterstützung des deutschen Imperialismus durchgeführt. Soweit es ihnen in den Kram passt, äußern deutsche Politiker und Medien zwar diese oder jene

Kriegshandlungen des deutschen „NATO-Partners" Türkei in Syrien und Irak gegen die kurdische Befreiungsbewegung:

Wunder Punkt in der NATO-Ideologie des deutschen Imperialismus

Verdeckt durch den Krieg des russischen Imperialismus gegen die Ukraine findet vom deutschen NATO-Partner Türkei mit türkischen Truppen ein Krieg statt, der so gar nicht in die tönenden Darstellungen über die hehren Ziele der Demokratie und der Menschenrechte passt, welche die NATO angeblich vertritt: der Krieg gegen die kurdische Befreiungsbewegung. Ohne jegliche Skrupel dringen die Truppen des NATO-Staats Türkei, also de facto NATO-Truppen, in Syrien und in den Irak ein, um auf dem Boden eines anderen Landes Massenmorde gegen die kurdische Befreiungsbewegung zu verüben.

Fakt ist, dass alle imperialistischen Großmächte, ob nun die USA, Russland, Frankreich oder England und eben nicht zuletzt das imperialistische Deutschland diesen mörderischen Feldzug der türkischen NATO-Truppen mit Schweigen übergehen, letztlich dulden, genau informiert sind und im Grunde die türkische Aggression gegen andere Länder und insbesondere gegen die Befreiungsbewegung unterstützen. Es pfeifen ja die Spatzen von den Dächern, dass die Bundesrepublik Deutschland zu den größten Waffenlieferanten an die Kriegstruppen der Türkei gehört. Auch hier gilt: Deutsche Waffen, deutsches Geld morden mit in aller Welt!

Die Truppen des NATO-Staats Türkei agieren auch im Kampf verschiedener Kompradorengeneräle in Libyen mit. Sie richten ihre aggressiven Truppen auch gegen Griechenland. Auch in Aserbaidschan haben sie militärisch schon eingegriffen.

Die NATO: Ein Friedenbündnis? Die türkischen NATO-Truppen zeigen aktuell, was für eine gigantische Lüge das ist, eine Lüge, die immer und immer wieder als Lüge enttarnt werden muss. Die türkischen NATO-Truppen im Krieg gegen die kurdische Befreiungsbewegung sind aktuell der sichtbarste Beweis für den aggressiven Charakter der NATO, die schon vor Jahrzehnten durch die Bombardierung Ex-Jugoslawiens unter Beteiligung deutscher Militärs bewiesen hat, wessen Geistes Kind sie ist.

Die Unterstützung der kurdischen Befreiungsbewegung gegen die türkischen NATO-Truppen steht aktuell an erster Stelle der Aufgaben des proletarischen Internationalismus. Dazu gehört auch, hier in Deutschland die Wahrheit über den Verlauf der Kämpfe der bewaffneten kurdischen Befreiungsbewegung zu verbreiten und nicht nachzulassen, die von deutschen Imperialismus unterstützte Aggression als Aggression, als Krieg zu kennzeichnen und dagegen anzukämpfen.

Kritik. Diese soll aber auf keinen Fall das Bündnis mit dem Staat der Türkei gefährden. Eine zentrale Rolle spielt dabei die Vereinbarung, dass Millionen von Geflüchteten in der Türkei festgehalten werden. Fakt ist vor allem: Es sind gerade auch Mordwaffen aus deutscher Produktion, welche bei dem barbarischen Krieg gegen die Bevölkerung im Irak und in Nordsyrien eingesetzt werden. Völlig einig sind sich der deutsche und der türkische Staat im Ziel der Verfolgung und möglichst Zerschlagung der als „Terroristen" diffamierten PKK, die in Deutschland seit 1993 verboten ist und massiv verfolgt wird.

Die Lage ist für die radikaldemokratischen und revolutionären Kräfte in der Tat bedrohlich. Sie haben es nicht nur mit der Aggression des Staates der Türkei mit seiner Armee zu tun, sondern auch mit den in dieser Region um Einfluss und Dominanz kämpfenden imperialistischen Großmächten, mit reaktionären und faschistischen Staaten wie Syrien, Irak und Iran sowie mit verschiedenen reaktionären und faschistischen Gruppierungen wie dem IS, die mehr oder minder direkt oder indirekt mit imperialistischen Mächten und reaktionären Staaten verbunden sind.

Die demokratisch-revolutionären Widerstandskräfte betonen angesichts dessen, dass sie zwar nicht umhin können, auch Widersprüche unter den Imperialisten und Reaktionären, ja selbst kleinste Risse unter den Feinden für die Sicherung und Verstärkung der revolutionär-demokratischen Kräfte auszunutzen. Umso wichtiger ist es, wie ein Mitglied im Vorstand der demokratisch-revolutionären Partei der Demokratischen Union PYD im Irak am 23.6.22 betont hat, *„dass sich die Bevölkerung im Autonomiegebiet Nord- und Ostsyrien nur auf sich selbst verlassen kann."* (https://anfdeutsch.com/rojava-syrien)

In einem sind sich die Imperialisten, darunter gerade auch der deutsche Imperialismus, letztlich einig: Die radikaldemokratischen Strukturen in Rojava mit real verankerter Gleichberechtigung der dort lebenden Nationalitäten und der Frauen sollen niedergemacht werden, zumal diese eine weit über diese Region hinauswirkende Anziehungskraft und Ausstrahlung für die demokratischen und revolutionären Kräfte in aller Welt haben.

Allerdings, die türkische Armee stößt auf entschlossenen Widerstand der radikaldemokratischen und revolutionären Kräfte dort. Diese haben die Erfahrungen aus den vergangenen militärischen Vorstößen der türkischen Armee in den Jahren 2016, 2018 und 2020 ausgewertet und sich mit allen zur Verfügung stehenden Kräften auf die aktuellen Aggressionen vorbereitet. Vor allem im Irak muss die türkische Armee Tag für Tag Verluste hinnehmen, zum Teil erhebliche Verluste.

Für uns kann das nur heißen, den gerechten Kampf in Rojava und allen Gebieten in Syrien und Nordirak, gegen die sich die Agression des Staats der Türkei richtet, mit allen Kräften materiell und propagandistisch zu unterstützen. Dabei gilt es, vor allem die Machenschaften des „eigenen", des deutschen Imperialismus zu entlarven und anzugreifen.

Hervorragendes Beispiel internationaler Solidarität in Mexico-City

International und auch in Deutschland gibt es immer wieder Aktionen gegen die Aggression des Staats der Türkei in Nordsyrien und im Nordirak und besonders für die Unterstützung des Befreiungskampfs in Rojava.

Wir geben nachfolgend einen Bericht über eine Solidaritätsaktion in Mexico-City wieder:

„Im Süden von Mexico-City haben Aktivist:innen im Hof des Rathauses von Tlahuac ein großes Wandgemälde in Solidarität mit dem kurdischen Freiheitskampf gemalt. Mitglieder verschiedener Kollektive und Organisationen hatten sich dort am Wochenende zu einer Protestkundgebung gegen die türkischen Angriffe auf die Guerilla und das radikaldemokratische Modell des Demokratischen Konföderalismus in Rojava versammelt. Während der Herstellung des Wandgemäldes wurden Kommuniqués aus dem antikapitalistischen Widerstand verlesen. So protestierten zum Beispiel die Pueblos Unidos de la región Cholulteca gegen die Enteignung ihres Landes zur Wasserprivatisierung durch das zum Danone-Konzern gehörende Unternehmen Bonafont. Die Aktivist:innen unterstrichen in ihrem Beitrag, der kurdische Widerstand stelle für die Nahua-Völker von Zentralmexiko eine Inspiration dar, der gemeinsame Widerstand gegen den Kapitalismus werde weitergehen.

Der Slogan „Kurdistan verteidigen bedeutet das Leben verteidigen" sei eine Form, für die kurdische Revolution überall auf dem Planeten einzutreten und sie zu verteidigen, hieß es in einer Erklärung der Organisator:innen, die zum globalen Kampf gegen Kapitalismus und Patriarchat aufriefen."
(ANF News, 13. Juni 2022)

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

7-8/2022 Juli/August 2022

Wichtige Erfahrungen für weitere gewerkschaftliche Kämpfe gegen verschärfte Ausbeutung und Verelendung:

Der Streik der Krankenhausbeschäftigten in Nordrhein-Westfalen vom 4. Mai bis 20. Juli 2022 und der Streik der Hafenarbeiter:innen im Juli 2022

Kein Zweifel, unter dem Vorwand von Corona und dem Krieg in der Ukraine verschärfen die in Deutschland herrschende kapitalistische Klasse und ihr Staat gegenwärtig – in Verbindung mit immenser Militarisierung – die wirtschaftliche Ausbeutung und die soziale Verelendung. Auf der einen Seite erhöhen sich die Profite vor allem der größten Konzerne, die teilweise geradezu explodieren, zusätzlich befeuert durch die „Krisen-Subventionen", die sie einsacken. Dem stehen auf der anderen Seite reale Lohnverluste gegenüber, da die minimalen nominalen „Lohnerhöhungen" weit unter der Inflationsrate liegen. Und dies bei der für viele kaum mehr aushaltbaren Arbeitshetze und der immer weiter ausgedehnten Prekarisierung der Beschäftigungsverhältnisse.

Dagegen gibt es durchaus Widerstand von Arbeiter:innen und anderen Werktätigen, seien es die Streiks der Gorilla-Rider, der Streik beim Logistikunternehmen Fedex in Hessen oder der Streik des Lufthansa-Bodenpersonals. Bisher ist es den Herrschenden allerdings gelungen, Widerstand gegen die kapitalistischen Verschärfungen weitgehend zu verhindern. Umso wichtiger ist, dass es in den letzten Monaten innerhalb Deutschlands insbesondere zwei bedeutsame Streikbewegungen gab: den 77 Tage dauernden Streik der Krankenhaus-Beschäftigten in Nordrhein-Westfalen und den 48-stündigen Streik der Hafenarbeiter:innen. Diese zeigen die vorhandene Kampfbereitschaft von Teilen der proletarischen Klasse und anderer lohnabhängig Beschäftigten.

Ein genauerer Blick auf diese beiden Streiks zeigt aber auch Schwächen und Hindernisse, die der Ausdehnung und konsequenten Entwicklung der Streiks heute überhaupt im Wege stehen. Gerade auch daraus gilt es zu lernen. Es kommt darauf an, durch alle Kämpfe, Niederlagen und Siege in den täglichen Kämpfen hindurch auf den Weg des proletarischen Klassenkampfes zu kommen, sich darüber klar zu werden und dafür zu organisieren, vor allem den Sturz des Kapitalismus in der proletarischen Revolution zu erkämpfen.

Der 77 Tage dauernde Streik der Krankenhausbeschäftigten in Nordrhein-Westfalen

Viel zu wenig Personal, Arbeitsverdichtung und Zeitnot gehören nicht nur in den nordrhein-westfälischen Unikliniken zum Arbeitsalltag. An vielen Orten der Welt z.B. in der Türkei, Haiti und vielen US-amerikanischen Bundesstaaten streikt das Pflegepersonal. Unter dem Vorwand der Corona-Pandemie wurde die Überlastung der Beschäftigten nochmals verschärft. „Die jetzigen Zustände sprengen jedem Fass den Boden weg" erklärte eine Kran-

„Konzertierte Aktion" – Volksgemeinschafts-Ideologie"!

Mit dem Ziel, die Politik der kapitalistischen Verschärfungen alles möglichst reibungslos, d. h. ohne Widerstand durchzuziehen, wurde von der Regierung vor kurzem zur „konzertierten Aktion" aufgerufen. Beim ersten Treffen im Juli 2022 waren nicht nur Kanzler Scholz, BDA-Chef Dulger und diverse „Experten" am Tisch, sondern auch – wie könnte es anders sein – die DGB-Vorsitzende Fahimi.

Kanzler Scholz beschwor als Sachwalter des deutschen Imperialismus gleich zum Auftakt den „Geist der Gemeinsamkeit." Das Land komme nur gut durch die Krise, „wenn wir uns unterhaken, wenn wir uns gemeinsam auf Lösungen einigen." Unverkennbar wird die Ideologie der deutschen „Volksgemeinschaft" beschworen. Diese richtet sich zum einen als aggressive deutschnationalistische Botschaft nach außen. Der Appell „Wir stehen zusammen" richtet sich zum anderen gegen den unversöhnlichen Kampf der proletarischen Klasse gegen die verschärfte Ausbeutung und Unterdrückung.

Die DGB-Führung ist in die Politik der „Volksgemeinschaft" fest eingebunden. Das zeigen zwei seiner Bekundungen und Positionierungen in den letzten drei Jahren:

- Angesichts von Corona versicherte der damalige DGB Vorsitzende Hoffmann in einer gemeinsamen Stellungnahme mit dem „Arbeitgeber"präsidenten Kramer:

„Gewerkschaften und Arbeitgeberverbände haben sich in Krisenzeiten stets gemeinsam und verantwortungsvoll für das Gemeinwohl eingesetzt. … Konflikte und Interessengegensätze bleiben bestehen, aber in besonderen Situationen werden sie hintenangestellt." (DGB-Pressemitteilung vom 13.3.20)

- Als der deutsche Bundestag am 27. Februar 2022 die Aufrüstung der Bundeswehr um 100 Mrd. € beschloss, erklärte der DGB-Bundesvorstand sogleich seine Zustimmung für diese Maßnahme der Militarisierung und Kriegsvorbereitung.

Illusionen über die DGB-Führung und ihren Apparat sind wahrhaft unangebracht!

kenpflegerin in NRW stellvertretend für alle.

Im Januar stellten sie ein 100-Tage-Ultimatum an die Landesregierung und die Unternehmensseite, mit ihnen über einen Entlastungstarifvertrag zu verhandeln, das diese verstreichen ließen. Nach Ablauf der Frist treten die Beschäftigten Anfang Mai in den „Erzwingungsstreik“.

Zirka zweieinhalb Monate stehen die Krankenhaus-Beschäftigten im Streik, organisieren Notdienste und sind allerlei Anfeindungen ausgesetzt. Sie bekommen aber auch einiges an Unterstützung von Beschäftigten aus anderen Branchen, Patient:innen usw. Mehrmals gehen sie auch auf die Straße, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Am 7.5. demonstrieren mindestens 2.500 Streikende der sechs Unikliniken in Düsseldorf, am 1.6. mindestens 1.500 Streikende in Köln und am 14.6. rund 1.000 in Bonn. In erster und zweiter Instanz scheitert der Antrag der Bonner Uniklinik auf Streikverbot.

Streikergebnisse

Die Streikenden hielten aus. Das Land Nordrhein-Westfalen als Träger:in der Uni-Kliniken musste dem Abschluss eines Tarifvertrages zustimmen, der einiges von den Forderungen Streikenden enthält. Der Anfang 2023 startende Tarifvertrag enthält verschiedene Regelungen zur Entlastung von Beschäftigtengruppen im Klinikalltag. Für weite Teile der Pflege inklusive der psychiatrischen Stationen und der Notaufnahmen wird schichtgenau das Zahlenverhältnis von Beschäftigten und Patient:innen festgelegt. Wird diese Quote unterschritten oder kommt es zu anderweitig belastenden Situationen, erhalten die Betroffenen Belastungspunkte. Im ersten Jahr der Umsetzung können bis zu elf freie Tage zusammenkommen. Im zweiten sind es 14 und ab dem dritten Jahr maximal 18 zusätzliche freie Tage.

Zudem ist es gelungen, Entlastungsregelungen für so viele Fachgebiete und Berufsgruppen zu erstreiken wie noch nie. Bundesweit erstmals wurden für viele Beschäftigtengruppen außerhalb der Pflege Mindestbesetzungen und Belastungsausgleiche vereinbart, so unter anderem in der Radiologie, in den Betriebs-Kitas, bei den Therapeut:innen sowie für Auszubildende.

Die Streikenden setzten diese Regelungen in der bislang größten Auseinandersetzung im deutschen Gesundheitssystem für mehr als ein Sechstel der deutschen Unikliniken durch. Damit könnten sie auch einen Präzedenzfall geschaffen haben, der große politische Signalwirkung entfalten könnte. Denn praktisch ließen sich ähnliche Kämpfe um Entlastung am Arbeitsplatz im gesamten Sozial- und Erziehungssektor sowie darüber hinaus führen.

Der erkämpfte, unzweifelhafte Streikerfolg, die Festschreibung von Bestimmungen zur Entlastung, ist nur die halbe Wahrheit. Der ver.di-Tarifvertrag enthält nämlich auch gewichtige Einschränkungen und ausgesprochen negative Regelungen.

Der erste Punkt ist, dass dieser überhaupt erst Anfang 2023 startet. Die Kolleg:innen brauchen aber schnellstmöglich Entlastung.

Zudem enthält der Tarifvertrag eine Spaltung unter den Kolleg:innen: Für alle Service, IT- und Technikbereiche sowie für die Ambulanzen gilt das oben beschriebene, und sei es auch nur schrittweise einzuführende Entlastungsmodell gar nicht. Für sie wurde lediglich der Aufbau von 30 zusätzlichen Vollzeitstellen pro Uniklinik vereinbart. Das ist wie ein Tropfen auf den heißen Stein. Der Tarifvertrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. In Düsseldorf, wo besonders viele Kolleg:innen aus nichtpflegerischen Bereichen organisiert sind, sprach sich allerdings eine Mehrheit gegen die Annahme des vorgelegten Tarifvertrags aus.

Streikende haben zu Recht festgestellt: Das Erreichte hätte es ohne den hartnäckigen Streik niemals gegeben. Doch vielen ist auch klar, was eigentlich immer gilt: Ob und inwieweit das auf dem Papier festgeschriebene umgesetzt wird, ist noch eine andere Frage. In vielen Bereichen erfordern die Regelungen des Tarifvertrags eine Verdopplung des Personals pro Schicht, teils sogar noch mehr.

Und: Am System der „Fallpauschalen“, dieser Erfindung des kapitalistischen Strebens nach Maximalprofit, hat sich gar nichts geändert. Durch die „Fallpauschale“ erhalten die Krankenhäuser einen fixen Preis pro Behandlung. Dies schafft einen beständigen Anreiz, Kosten durch Personalabbau zu senken und die Profite durch mehr und lukrative Behandlungen zu steigern. Es bleibt so oder so der harte kapitalistische Arbeitstag – und damit bleiben die Gründe weiter noch mehr Druck zu machen.

Wichtige Erfahrungen

Die Teilnahme an dem mehr als zwei Monate dauernden Streik war für viele eine höchst wichtige und zu einem erheblichen Teil auch neue Erfahrung. Sie haben den Arbeitsalltag der eigenen Abteilung durchbrochen, sich im Arbeitskampf mit Beschäftigten aus allen Berufsgruppen im Krankenhaus zusammengeschlossen. Nach dem Vorbild der Charité beteiligten sich die Streikenden an der Formulierung ihrer Forderungen und an der Entscheidungsfindung. Dass von wirklicher Selbstständigkeit dennoch nicht die Rede sein kann, zeigte sich gegen Ende des Streiks. Da wurde aus einer gewählten 60köpfigen Tarifkommission eine 18köpfige Verhandlungskommission ausgegliedert, mit der Begründung, dass es der Gegenseite schnell etwas entgegenzusetzen gelte.

Jedenfalls bleibt für viele die neuartige Erfahrung von eigener Aktivität und gemeinsamer Stärke. Am Ende des Streiks erklärten Beteiligte, die teilweise schon seit Jahrzehnten tätig sind: „Wir werden alle mit mehr Selbstbewusstsein zurückkehren“ – „Ich kehre als ein anderer Mensch zurück.“

* * *

Manche hoffen, dass gerade auch mit dem Streik der Krankenhaus-Beschäftigten in NRW auch bei der ver.di-Führung ein wirkliches Umdenken stattgefunden habe oder stattfinde, nämlich kämpferischer und demokratischer.

Dies ist aber keineswegs der Fall, auch wenn ver.di-Führung und Teile ihres Apparats sich unter enormem Druck „von unten“ sich mitunter kämpferisch geben und auch mal Spielräume für die Basis lassen.

* * *

Kurz nach dem Streik der Krankenhaus-Beschäftigten in NRW zeigte sich und bestätigte sich das einmal mehr bei dem unter ver.di-Führung stehenden Streik der Hafenarbeiter:innen.

Mitte Juli 2022: Der Streik der Hafenarbeiter:innen

Die Arbeitsbedingungen der Arbeiter:innen und anderen Werktätigen in den Häfen haben sich in den letzten Jahren erheblich verschlechtert. Der Arbeitsprozess wird immer weiter verdichtet. Es herrscht „Personalmangel“. 60 Überstunden und mehr pro Monat sind Normalität. Es entstehen zunehmend prekäre Jobs. Die Arbeit in den Häfen ist gefährlich. In Piräus streikten Ende April die Hafenarbeiter:innen spontan zwei Tage und legten den Hafen lahm, weil innerhalb eines Tages zwei Arbeitsunfälle passierten. Einer endete tödlich. Die Gesamthafenbetriebe in Bremerhaven und Hamburg haben neben ihren festen Beschäftigten Hunderte nicht ständig Beschäftigte, sprich: moderne Tagelöhner. Insgesamt bewegen sich Stundenlöhne in einer Spanne zwischen 14 und 28 Euro. Diese Spirale hat sich jahrelang abwärts gedreht. Das wollten sich die Beschäftigten dort nicht mehr gefallen lassen und traten am 14. Juli in den Streik.

Die von ver.di aufgestellten Forderungen sind: Realer Inflationsausgleich von sieben bis acht Prozent für alle, Jahreszulagen sowie eine pauschale Lohnsteigerung von 1,20 Euro pro Stunde, damit auch die unteren Lohngruppen eine deutliche Verbesserung bekommen. Der Tarifvertrag soll maximal 12 Monate gelten bei einem Sonderkündigungsrecht bei hoher Inflation. Es geht um rund 12.000 Beschäftigte in 58 tarifgebundenen Unternehmen von Hamburg, Niedersachsen und Bremen.

Das vom kapitalistischen Zentralverband Deutscher Seehafenbetriebe (ZDS) als »final« bezeichnete Angebot von 12,5 Prozent klingt zunächst einmal gut. Diese 12,5 Prozent sollen allerdings für 24 Monate gelten. Das sind dann 6,25 Prozent auf zwölf Monate, und das ausschließlich für Kolleginnen und Kollegen der Containerterminals. Die Fläche besteht aber auch in weiten Teilen aus konventionellen Betrieben und der Umschlag von Autos. Die Löhne für die untersten Gruppen sollen lediglich um 2,78 Prozent steigen.

Die Hafenarbeiterinnen aus Hamburg, Bremen, Bremerhaven, Brake und Wilhelmshaven traten am 14. Juli für 48 Stunden in den Streik. Seit langem kommt es damit in einem der zentralen Sektoren der internationalen bzw. deutschen Logistik zum Streik. Nicht weniger als 8.000 Kolleg:innen von insgesamt rund 12.000 Beschäftigten in den Seehäfen nahmen an mehreren Warnstreiks teil.

ver.di lässt sich auf Streikverbot bis 26. August 2022 ein

Als am 14. Juli der 48stündige Warnstreik begann, reichten die bestreikten Unternehmen wie z. B. die HHLA und Eurogate gemeinsam 17 Anträge auf einstweilige Verfügungen ein, um die Streiks zu verbieten. In Niedersachsen schmetterte das Arbeitsgericht die einstweiligen Verfügungen ab.

Als einziges Arbeitsgericht zog das von Hamburg eine ganz andere Karte: Der Streikbeschluss der Gewerkschaft sei an bestimmte Formalien gebunden und die hätten nicht vorgelegen. Daraufhin sicherte ver.di in einer außergerichtlichen Vereinbarung den Unternehmen zu, bis zum 26. August nicht mehr zu streiken und in dieser Zeit dreimal mit den Vertreter:innen des Zentralverbandes der deutschen Seehafenbetriebe zu verhandeln. Und das nicht nur in Hamburg, sondern gleich an ***allen*** Streikorten. Selbst die Tarifkommission wurde vor der Unterzeichnung der Vereinbarung nicht vollständig hinzugezogen und deren Mitglieder hatten auch Tage danach keine umfassenden Informationen zur Sachlage. Obwohl alle anderen angerufenen Arbeitsgerichte die Anträge der Unternehmen zurückgewiesen hatten, wandte ver.di den Streikverzicht auf alle Häfen an. Die ver.di-Führung hat den schwungvoll begonnenen Streik somit abgebrochen, bevor er überhaupt richtig begonnen hat.

Die Kapitalisten haben mit ihren Verbotsanträgen ein klares Kalkül. Auch sie wissen, dass sich Streiks nicht nach Belieben an- und ausschalten lassen. Dieses Kalkül hat die ver.di-Führung aktiv unterstützt. Damit bewirkte die ver.di-Führung vor allem auch eine In-Frage-Stellung des Streikrechts insgesamt.

Eine von gewerkschaftlichen Funktionär:innen und Aktivist:innen danach in die Wege geleitete Petition ist bestenfalls eine hilflose Maßnahme aus einer, wenn es nach ver.di und den Unternehmer:innen geht, bis 26. August ohnmächtigen Lage heraus.

Polizeigewalt contra kämpferische Demo der Arbeiter:innen gegen das Streikverbot

Schon nach den ersten Warnstreiks forderte der Chef des Kapitalistenverbandes Rainer Dulger, die ihm missfallenden Arbeitsniederlegungen in den Häfen mittels Ausrufung des „nationalen Notstandes“ zu verbieten.

Zu einer Demonstration unter dem Motto „Inflationsmonster stoppen“ kamen am 16. Juli 5.000 gegen das Streikverbot Protestierende. Als auf der Wiese vor dem Gewerkschaftshaus einer der an der Demonstration Beteiligten einen Böller zündete, nahm die Polizei das zum Anlass, um erst den Kollegen zu verhaften. Als Kolleg:innen die Freilassung forderten, schlug die Polizei – wie man auf kurzen Clips vom Vorfall sehen kann – auf Umstehende ein, trat zu und setzte Pfefferspray oder Tränengas ein. Mehrere Arbeiter:innen wurden verletzt. Dann zog sich die Polizeieinheit unter den lauten „Wir-sind-der- Hafen“-Rufen der Kolleg:innen zurück. Ein Kollege bei der Firma Eurogate Hamburg erklärte: „Wir gehen auf die Straße, weil das Streikrecht gebrochen worden ist.”

Protestierende Arbeiter:innen drängen am 16. Juli 2022 in Hamburg die Polizei zurück.

Die beiden Streiks werfen die wichtige Frage auf: Wie mit der Führung der DGB-Gewerkschaften und ihrem Apparat umgehen, die immer und immer wieder bewiesen haben, dass sie jeden konsequenten Kampf der Arbeiter:innen zu verhindern suchen, möglichst rasch abwürgen oder politisch in die Irre leiten?

*

Wir haben auf der folgenden Seite unsere eigene Position dazu knapp formuliert und würden uns über Rückmeldungen, gerade auch kritische Rückmeldungen freuen.

Stand: 20.8.2022

Wie richtig gegen die sog. Arbeiteraristokratie, die Gewerkschaftsführung und ihren Apparat kämpfen?

In Deutschland konnte der deutsche Imperialismus gerade auch durch die Ausplünderung anderer Länder eine kleine, aber relativ stabile Schicht innerhalb der proletarischen Klasse, die sog. Arbeiteraristokratie, fest an sich binden. So ist der Gewerkschaftsapparat fest in ihren Händen.

Wenn die Führung des DGB oder der Einzelgewerkschaften unmittelbar auf dem Prüfstand stand, wie zum Beispiel beim Kampf bei Krupp in Rheinhausen 1987 oder bei Opel in Bochum 2004, dann ging es nicht etwa um die Frage, wie diese zu einer revolutionären, auf die Zerschlagung dieses kapitalistischen Systems und seines Staatsapparats gerichteten kommunistischen Bewegung steht. Da gibt es keinen Zweifel: Die Gewerkschaftsführung und ihr Apparat stehen ohne Wenn und Aber, festgeschrieben in unzähligen Beschlüssen und Erklärungen, auf dem Boden dieser kapitalistischen Gesellschaftsordnung und dieses imperialistischen deutschen Staates. Sie treten ein für die Bundeswehr, von der Polizei und der Bundespolizei ganz zu schweigen. Die Gewerkschaftsführung und der Gewerkschaftsapparat des DGB und seiner Einzelgewerkschaften sind mit diesem imperialistischen Staatsapparat durch tausend Fäden verbunden, ja dieser Gewerkschaftsapparat ist in vielerlei Hinsicht faktisch Teil des Staatsapparats des deutschen Imperialismus. Er ist für eine in der Zukunft liegende Entwicklung, in noch viel größerem Umfang, als dies bereits durch Gewerkschaftsausschlüsse sogenannter „Linksradikaler“ sichtbar geworden ist, eine Waffe der Konterrevolution. Er ist ein Mittel, revolutionäre Arbeiter:innen auszuspionieren, sie zu denunzieren, dem Kapital für Entlassungen und dem Staat für Gefängnisstrafen freie Hand zu lassen. Die Gewerkschaftsführung und der Gewerkschaftsapparat sind ein Werkzeug des deutschen Imperialismus, das auch gegen Kämpfe gegen verschärfte Ausbeutung und zunehmende Verelendung zum Einsatz kommt – das hat die Geschichte der Kämpfe seit 1945 immer wieder bewiesen. Abwiegeln, abwürgen und niederhalten von Kämpfen der Ausgebeuteten – das ist eine „Kernkompetenz“ der Gewerkschaftsführung und ihres Apparats, die sie immer wieder unter Beweis gestellt hat.

Dies liegt nicht allein und nicht vor allem an bestimmten Personen an der Spitze, die nur auszuwechseln wären, sondern hat tiefere Ursachen in der Rolle und Funktion der sogenannten Arbeiteraristokratie.

In all diesen Kämpfen – gerade wenn aktive Arbeiter:innen mit militanten Aktionen die bürgerliche Legalität durchbrachen und die Kampfformen verschärften – stellte sich praktisch immer die für die weitere Entwicklung der Kämpfe bedeutsame Frage: Was tut der DGB, was tut „unsere“ Gewerkschaft ? Was macht die Gewerkschaftsführung im Tageskampf, wie leitet sie den Kampf für die Verkürzung der Arbeitszeit und für Lohnerhöhungen; was macht sie, wenn Fabriken und Werke dichtgemacht werden sollen wie bei Opel in Bochum und anderswo?

Zunächst geht es darum, die Einsicht zu fördern und zu vertiefen, dass bei jedem ernsthaften Arbeitskampf die Arbeiter:innen sich nur auf die eigene Kraft verlassen und nur dieser vertrauen dürfen. Denn wenn sie sich auf die Gewerkschaftsführung oder überhaupt auf den Gewerkschaftsapparat verlassen - dann sind sie verlassen! Es gibt unzählige Beispiele, wo die DGB-Führung sich als Streikverhinderer, als Streikbrecher, als Heuchler und Lügner erwiesen hat.

Dabei müssen die kommunistischen Kräfte darauf vorbereitet sein, dass aus demagogischen Gründen, um ihren reaktionären Einfluss zu festigen und dem Kampf die Spitze abzubrechen, die Gewerkschaftsführung in bestimmten Situationen auch in der Lage ist, sich selbst an die Spitze der gerechten Kämpfe zu setzen und Teilerfolge zu erzielen.

Nur wenn die Arbeiter:innen unabhängig und im Kampf gegen die Gewerkschaftsführung den Kampf im eigenen Betrieb organisieren, Kontakte zu anderen Betrieben herstellen usw., kann ihr Kampf gegenseitige Solidarität und zunehmende Organisiertheit fördern und auch längerfristige Erfolge erzielen.

Der DGB und die Gewerkschaften sind aber nicht nur der Apparat, umfassen nicht nur Führung und Funktionäre – das sind auch die Millionen von Mitgliedern. Deshalb dürfen auf gar keinen Fall die Mehrzahl der Mitglieder mit den Gewerkschaftsführungen und dem DGB-Apparat gleichgesetzt werden. Es muss klargemacht werden, dass diese Mehrheit im Grunde bei den entscheidenden Fragen nichts zu sagen hat.

Es ist unbedingt nötig, auch innerhalb der Gewerkschaften zu kämpfen. Warum?

Wenn - gestützt auf die Kraft der Masse der Arbeiter:innen um jeden Zentimeter in den Gewerkschaften gekämpft wird, kann, zusätzlich zu den Erfolgen im selbständigen Kampf, auch dieses oder jenes Zugeständnis aus dem Gewerkschaftsapparat herausgeholt werden.

Nicht zuletzt geht es darum, unter der großen Zahl der einfachen Gewerkschaftsmitglieder, die noch Illusionen in „ihre“ Gewerkschaftsführung haben, systematische Überzeugungsarbeit zu leisten und sie für die energische Unterstützung und Beteiligung an den Tageskämpfen zu gewinnen und zu mobilisieren, die Gewerkschaftsführungen zu demaskieren und ihren Einfluss in der Bewegung der proletarischen Klasse letztendlich zu liquidieren.

Dieser Kampf innerhalb der Gewerkschaften muss geschickt und prinzipienfest, ohne Opportunismus, aber auch ohne Naivität und Illusionen in den Gewerkschaftsapparat geführt werden. Schon leiseste Kritik an den Gewerkschaftsführungen kann zu wütenden Reaktionen, Diffamierungen, Denunziationen und Ausschlüssen führen.

All dies zeigt im Grunde die eigene Erfahrung der Arbeiter:innen, wenn – entgegen ihren Erwartungen – die ganze Macht des Gewerkschaftsapparats nicht im Interesse ihres Kampfs entfaltet wird, sondern sich im Gegenteil als Hindernis erweist.

Die Einheit der proletarischen Klasse im Kampf kann nur ohne und gegen die Gewerkschaftsführung, gegen den Apparat der Gewerkschaften und des DGB, gegen die ganze Schicht der Arbeiteraristokratie geschaffen werden. Es muss eine Einheit der untersten Schichten der proletarischen Klasse Seite an Seite mit den Arbeiter:innen aller Länder sein.

Auszug aus: Gegen die Strömung: Grundfragen der Vorbereitung der sozialistischen Revolution in Deutschland – Aufgaben und Probleme des Kampfs gegen deutschen Imperialismus, Berlin 2017

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

9-10/2022 September / Oktober 2022

Das mutige Beispiel der kämpfenden Frauen im Iran!

Solidarität mit den Kämpfen gegen das mörderische Regime im Iran

Das sich auf den Islam berufende klerikal-faschistische Regime im Iran ist schon längere Zeit mit teilweise heftigen Kämpfen konfrontiert angesichts des patriarchalischen Terrors gegen Frauen, der Unterdrückung der Nationalitäten und nationalen Minderheiten und einer sich verschärfenden wirtschaftlichen und sozialen Lage.

Die Ermordung der 22-jährigen Kurdin Masha Jina Amini, die von den Schergen des iranischen Regimes am 16. September in Teheran im Gefängnis totgeprügelt worden war, weil sie ihr Kopftuch „nicht richtig" getragen hatte, löste eine bisher ungeahnte Welle des Protests und des Widerstands aus, die seitdem das reaktionäre Regime im Iran zunehmend erschüttert.

Den ersten Schritt machten die Frauen. Die Bevölkerung der national unterdrückten Gebiete, vor allem Kurd:innen, Jugendliche, Studierende und schließlich das Proletariat der Ölraffinerien und ölverarbeitenden Industrie schlossen sich an.

Unmittelbare Ziele der Kämpfe

Kampf der Frauen

Das mutige Beispiel der Mädchen und Frauen, die gegen patriarchalische Unterdrückung auf den Straßen, in Schulen und Universitäten ihre Kopfbedeckungen abnahmen, war der Auslöser der aktuellen Kämpfe. Diese richten sich gegen den Terror des Staates, der die Religion nicht als Privatsache betrachtet und einen Kopftuchzwang durchsetzt. In diesen Auseinandersetzungen zeigte sich der faschistisch-diktatorische Charakter des Regimes besonders deutlich. Und dann passierte, was in ähnlichen früheren Kämpfen bisher kaum der Fall war: Massenhaft schlossen sich jugendliche und erwachsene Männer diesem Kampf an.

Kampf gegen die systematische Unterdrückung der Nationalitäten und nationalen Minderheiten

Die Beerdigung Masha Jina Aminis in ihrem Geburtsort in der iranischen Provinz Kurdistan (Kurdisch: Rojhilat) wurde zu einer machtvollen Anklage gegen das unterdrückerische Regime. Die Kurd:innen verbanden ihre Wut über die Ermordung Aminis mit dem Protest gegen die systematische Unterdrückung der kurdischen Bevölkerung im Iran. Ein allgemeiner Streik in der ganzen Provinz Kurdistan am 19. September legte das öffentliche Leben lahm. Läden und Basare blieben geschlossen. Die meisten Universitäten und Schulen blieben leer.

Nach der Vergewaltigung eines 15-jährigen belutschtistanischen Mädchens durch den Polizei-Chef der Stadt Tschabahar kam es am 30. September in Zahedan (rund 500.000 Einwohner:innen), der Hauptstadt der Provinz Sistan-Belutschistan, zum „Blutigen Freitag". Protestierende brannten das Büro des Provinz-Gouverneurs nieder. Laut Aktivist:innen soll es dort allein an diesem Wochenende mindestens 90 Ermordete auf Seiten der Kämpfenden gegeben haben.

Eine Nachrichtensendung des iranischen Staatsfernsehens wurde gehackt: Während einer Rede des Staatsoberhaupts Khamenei wurden für einige Sekunden Fotos von Mahsa Amini sowie drei weiteren Frauen eingeblendet, die bei den Protesten ermordet worden waren. Ein Foto von Khamenei auf einer Zielscheibe mit der Unterschrift „Das Blut unserer Jugend tropft aus Deinen Händen" wurde eingeblendet. Dann erschien die Aufforderung „Schließt Euch uns an und steht auf!".

Auf den Straßen wurden Barrikaden gebaut und Molotow-Cocktails gegen Polizei und Milizen eingesetzt, Regierungsgebäude und Kasernen wurden in Brand gesetzt. Die Bewohner:innen von Qazvīn verprügelten Ende September den Polizei-

Demonstration in Sanandadsch am 11.10.2022

Chef, der befohlen hatte, auf Demonstrierende zu schießen. Über die zweitweise Vertreibung von Militär und Polizei aus einzelnen Städten wurde vor allem aus der iranischen Provinz Kurdistan, aber auch anderen Gebieten – wie etwa in Oschnaviyeh in West-Aserbaidschan – berichtet.

Der 8.Oktober wurde im ganzen Land zum „Tag des Widerstands“ mit einem Iran-weiten Streik. In über 100 Städten wurde über Kämpfe berichtet. In Sanandadsch (Kurdisch: Sine), der Hauptstadt der Provinz Kurdistan, kam es zu tagelangen militanten Straßenkämpfen.

Die kurdische Parole „Jin, Jiyan, Azadi“ („Frauen, Leben, Freiheit“) ist inzwischen auf Farsi, Arabisch, Belutschi und Türkisch zum gemeinsamen Schlachtruf der Kämpfenden im Iran geworden.

Ausweitung der Kämpfe in Schulen und Universitäten: „Ob Schah oder Mullah: Tod den Unterdrückern!“

Studierende ergänzten eigene Forderungen, etwa die Abschaffung der Geschlechtertrennung an den Universitäten. Vorlesungen wurden bestreikt und Universitäten besetzt. Der Aufruf zum Streik der Gewerkschaft der Lehrenden Anfang Oktober wurde in allen wichtigen Städten befolgt. Mehrere Hundert Studierende versammelten sich in der ersten Oktoberwoche in der renommierten Scharif-Universität in Teheran und besetzten sie. (JW 04.10.22). Präsident Raisi wurde am 8. Oktober in der Al-Zahra-Universität in Teheran von Studierenden mit Parolen empfangen wie: „Ob Schah oder Mullah: Tod den Unterdrückern!“, „Raisi, verschwinde!“. Videos auf Twitter (04.10.22) zeigten, wie Schülerinnen ihren reaktionären Schuldirektor aus der Schule vertreiben, sich die Kopfbedeckung abnahmen und ebenfalls „Tod dem Diktator“ skandieren.

Kämpfe der proletarischen Klasse

„Students, Workers, Unity, Unity!” riefen die Studierenden in Teheran. Tatsächlich ist die Solidarisierung vor allem des Proletariats der Öl- und ölverarbeitenden Industrie ein Alarmsignal für die herrschenden Klassen des

Demonstration in Teheran am 1.10.2022

Iran und ihre imperialistischen Unterstützer. Nicht nur, dass dem iranischen Regime eine Drosselung der Erdölproduktion weh tut. Noch gut in Erinnerung dürfte der machtvolle Streik des Proletariats der Ölfelder Irans 1978 sein, der damals den Sturz des reaktionären Schah-Regimes einleitete…

Während der letzten zwei Jahre entwickelte sich im Iran eine zunehmend kämpferische Streikbewegung. Im August 2020 streikten rund 10.000 Beschäftigte in den Öl- und Gasfeldern. Im Dezember 2021 führten die Lehrenden in Teheran einen machtvollen Streik für höhere Löhne. Laut offizieller Statistik gab es von März 2021–März 2022 rund 4000 Streiks in den Bereichen Transport, Stahl, Erdgas und Erdöl.

Als erste solidarisierte sich „Vahed“, die Gewerkschaft der Arbeitenden der Busgesellschaften von Teheran, mit den kämpfenden Frauen. Ihre führenden Mitglieder sind zum Teil bereits seit dem 1. Mai 2022 inhaftiert. Es folgte die Streikankündigung des „Rats für die Organisation von Protesten der Vertragsarbeiter der Ölindustrie“. Auf den Plattformen des South-Pars-Gasfelds im Persischen Golf, der petrochemischen Fabriken in Buschehr und Hengam in der Hafenstadt Assaluyeh, in der Erdölraffinerie in Abadan, Mahshar sowie in der Stahlfirma Neyriz Ghadir Steel Complex schloss sich insbesondere die Gruppe der sogenannten Vertrags- oder Projektarbeiter:innen dem Streik an (Schweißer:innen, usw.), die schlecht bezahlt und jederzeit kündbar sind. Am 18.10 folgte das Proletariat der Haft-Tapeh Sugarcane Fabrik in der Provinz Khuzestan, kurz darauf die Aidin-Schokoladenfabrik in Tabriz. Mehrere Hundert streikende Arbeiter:innen sind bereits verhaftet worden.

Viele Kämpfende haben weder die Zeit des faschistischen Schah-Regimes noch die Verjagung des Schah, die Installierung des sich mit dem Islam tarnenden klerikal-faschistischen Regimes oder den Iran-Irak-Krieg miterlebt. Seit über 40 Jahren kann sich dieses mörderisch-diktatorische Regime an der Macht halten, scheinbar unbesiegbar aller vergangener Proteste zum Trotz. Doch dieser Mythos hat nun erhebliche Risse bekommen.

Wir sind uns des Problems bewusst, dass wir durch die spärlichen Informationen und in Ermangelung direkter Kontakte zu fortschrittlich-revolutionären Kräften im Iran keine umfassende Einschätzung oder Analyse der aktuellen Kämpfe geben können. Es ergibt sich für uns momentan folgendes Bild: Die aktuellen massenhaften Kämpfe zeigen, dass die Staatsordnung dieses Regimes Risse bekommen hat, wankt und dass ein Ziel der Kämpfe darin besteht, dieses Regime zu beseitigen, ja zu stürzen.

Mörderische Repression

Polizei, Milizen und Militär gehen mit großer Brutalität gegen die Kämpfenden vor. Knüppel, Gummigeschosse und Tränengas, ja selbst scharfe Munition wird gegen Demonstrierende eingesetzt. Panzer und weiteres schweres Kriegsgerät wurde in die Hochburgen der Kämpfe verlegt. (SZ, 10.10.22) Nach Verhaftung drohen Folter und „Verschwindenlassen“. Die Menschenrechtsorganisation Iran

Human Rights spricht aktuell von mehr als 215 Ermordeten, davon 27 Jugendliche und Kinder (Stand: 20.10.22). Die meisten Ermordeten stammen aus den Provinzen Kurdistan, Sistan-Beluschistan, Gilan, und West-Azerbaidschan. Demokratische und revolutionäre Gefangene werden als Geiseln genommen. Im Zentralgefängnis von Rashit in der Provinz Gilan wurden am 9. Oktober mindestens 6 Gefangene ermordet. Am 15. Oktober wurde das noch aus Schah-Zeiten berüchtigte Foltergefängnis Evin in Teheran, in dem Hunderte demokratische und revolutionäre Gefangene eingekerkert sind, in Brand gesetzt und mindestens 40 Gefangene ermordet.

Über diese brutale Unterdrückung soll nichts durchsickern. Das iranische Regime blockiert die sozialen Medien und drosselt den Internet-Zugang (u.a. mit Hilfe der deutschen Firma Softqloud GmbH aus Meerbusch). Kämpfende filmen Protestaktionen unter Lebensgefahr mit ihren Handys.

Demonstration in Teheran am 23.09.2022

Iran als Teil des imperialistischen Weltsystems

Das Regime im Iran agiert nicht allein, sondern im Rahmen des imperialistischen Weltsystems und ist von diesem abhängig. Imperialistische Räuber, die in den Iran hineindrängen, kämpfen gegen diejenigen imperialistischen Räuber, die momentan im Iran ihre Pfründe nicht verlieren wollen. Dahinter steht der sich verschärfende Kampf dieser imperialistischen Räuber um das Gebiet am Persischen Golf, eines der strategisch wichtigsten Gebiete der Welt. Dort lagern die größten Erdölvorkommen und Erdgasreserven.

Aktuell wird das Regime im Iran weitgehend gestützt von Russland, aber auch von China. Es steht im Fadenkreuz der imperialistischen Rivalität zwischen Russland und China einerseits sowie Deutschland, USA und anderen westeuropäischen imperialistischen Staaten andererseits.

Die aktuellen demokratischen und revolutionären Kämpfe im Iran können nicht unabhängig von dieser imperialistischen Rivalität betrachtet werden. Das mörderische Regime im Iran nutzt natürlich auch die Einmischung der westlich-imperialistischen Großmächte, um die Bewegung als von außen gesteuert, pro-amerikanisch usw. zu diffamieren.

Weitergehende Kämpfe

Die revolutionäre Tradition im sogenannten „Vielvölkerstaat“ Iran – mit persischer, belutschistanischer, azerischer, arabischer, kurdischer Bevölkerung, um nur einige zu nennen – ist bei den aktuellen Kämpfen keineswegs vergessen. Auch das Bewusstsein, dass sich die Kämpfenden nicht auf imperialistische Mächte oder Großmächte verlassen können, ist wach. „Unsere Hoffnung liegt auf unseren Straßen, nicht auf Staaten. Denn wir wissen,

Einige Aspekte zum heutigen Regime im Iran

Nach dem sich Ende 1978 militante und massenhafte Proteste gegen das faschistische Folter-Regime des Schah von Persien mit Hundertausenden Demonstrierenden, Streiks und bewaffneten Aktionen immer mehr verstärkt hatten, wurde 1979 der Schah gestürzt. Allerdings gelang es reaktionären Kräften innerhalb der Schah-Opposition mit Ayatollah Khomeini an der Spitze, im Interesse des Imperialismus die Führung zu übernehmen.

Mit einem sich auf den Islam berufenden religiösen Überbau und mit den mordenden „Revolutionsgarden“ ging das Regime mit äußerster Brutalität gegen fortschrittliche und revolutionäre Kräfte vor, liquidierte erkämpfte Errungenschaften und errichtete eine blutige Unterdrückung der Nationalitäten und nationalen Minderheiten im Land. Der zur Schau getragene „Anti-Imperialismus“ richtete sich als Anti-Amerikanismus nur gegen den US-Imperialismus. Israel-bezogene Judenfeindschaft war und ist eine grundlegende ideologische Ausrichtung des Regimes. „Von Anfang an“, erklärte Ayatollah Khomeini bereits 1981, „war eines unserer wichtigsten Ziele die Vernichtung Israels.“ (Institution zur Koordination und Publikation der Werke Imam Khomeinis, 1996 S. 258). Diese Linie wurde weiterverfolgt. Hier einige Beispiele:

- Der 1979 von Ayatollah Khomeini ins Leben gerufene „Al-Quds-Tag“ am letzten Freitag des Ramadan mobilisiert seitdem Judenfeinde weltweit – so auch in Berlin – unter der Flagge des Kampfs zur Vernichtung Israels.
- 2006 organisierte der Iran eine internationale Holocaust-Leugner-Konferenz, angeordnet vom damaligen Staatspräsidenten Achmadinedschad. Es wurde zu einem Stell-Dich-Ein internationaler Judenhasser. Eingeladen war u.a. auch der deutsche Nazi Horst Mahler.
- Mehrmals wurden im Iran sogenannte „Internationale Holocaust-Karikaturen-Wettbewerbe“ organisiert, erstmals 2006 von der staatlichen iranischen Zeitung Hamshari und 2016 vom iranischen Kulturinstitut Sarcheshmeh.

Der Iran will sich in der Region als Regionalmacht unter den reaktionären, vom Imperialismus abhängigen Staaten etablieren und den konkurrierenden Imperialisten (aktuell vor allem Russland) anbieten. Unter dem Deckmantel einer judenfeindlich geprägten „Palästina-Solidarität“ finanziert der Iran bewaffnete Milizen wie Hisbollah, Hamas und Islamischer Dschihad (jeweils jährlich in Höhe von 70 – 100 Mio. Euro, taz 10.08.22). So erklärte der Repräsentant der Hamas, Khaled Qaddoumi, im Iran im Mai 2021: „Die Islamische Republik Iran hat einerseits sehr geholfen, was den Transfer von Wissen und Expertise angeht, und andererseits mit dem Transport der Raketen.“ (taz 10.08.22) Mit diesen Truppen mischt der Iran in Syrien, im Libanon, aber auch im Jemen mit. Gemeinsam mit dem reaktionären Regime der Türkei terrorisiert der Iran die kurdische Bevölkerung im Irak, wie gerade wieder vor wenigen Tagen geschehen: Iranische Truppen griffen mehrere Tage lang kurdische Gebiete im Irak mit Raketen und Artillerie an unter dem Vorwand, die Kämpfe im Iran seien „von ausländischen Kräften“ angezettelt worden. (ANF News 5.10.22)

Der deutsche Imperialismus – Stütze des mörderischen Regimes im Iran

Vor allem Öl- und Gasvorkommen Irans sind für den deutschen Imperialismus von großem Interesse. Noch zu Zeiten des Schah gaben sich Repräsentanten des deutschen Imperialismus mit Wirtschaftsdelegationen die Klinke in die Hand. Der mörderische Geheimdienst SAVAK wurde von US-Militärs aufgbaut und auch von deutschen Polizei- und Militärspezialisten, die während des Nazi-Faschismus „angelernt“ worden waren. Dabei arbeiteten die Folter-Schergen des SAVAK eng mit den deutschen Geheimdiensten zusammen, um fortschrittliche Studierende aus dem Iran zu überwachen, festzunehmen und in den Iran abzuschieben.

Nach dem Sturz des Schah konnte der deutsche Imperialismus seinen Einfluss weiter ausbauen und seinen politischen und wirtschaftlichen Einfluss zunehmend direkt gegen den US-Imperialismus stärken. Die vermeintlich „antiimperialistische“ Anti-Amerika-Rhetorik des Iran kam ihm dabei zu Gute.

Die deutschen Imperialisten ermöglichten massiv die militärische und atomare Aufrüstung des Iran. Sie leiteten und betrieben den Bau von sechs Atomkraftwerken. Seit 1967 werden im Iran G3-Gewehre von Heckler & Koch in Lizenz produziert. Das G3-Gewehr wurde zum Standard-Gewehr der iranischen Armee.

Während des achtjährigen Iran-Irak-Kriegs in den 1980ern, der 500.000 Tote und nahezu 1 Mio. Verwundete forderte, bewaffnete der deutsche Imperialismus beide Seiten. Er lieferte an die beiden Kriegsgegner Waffen in Höhe von jeweils 3 Mrd. Euro (LKWs, militärische Transportfahrzeuge, U-Boote, Panzer, Raketen) und entsandte Militärberater.

Bis Ende der 2010er Jahre war der deutsche Imperialismus der wichtigste Handelspartner Irans. Großanlagenbau (darunter auch AKWs, die die Produktion von atomwaffenfähigem Plutonium ermöglichten), Infrastruktur und Transport, Elektrotechnik, Kraftfahrzeuge, chemische, petrochemische und pharmazeutische Produkte waren die wichtigsten Exportartikel.

Zunehmend erhöhten Russland und danach China ihren wirtschaftlichen und politischen Einfluss. 2016 kündigten die Repräsentanten des US-Imperialismus das Wiener Atomabkommen (JCPoA), das einen Rückbau des iranischen Nuklearprogramms und den Abbau der UN-Sanktionen vorsieht. Stück für Stück wurden Sanktionen eingeführt (etwa auf den Import von iranischem Erdöl), die auch den deutschen Imperialismus trafen.

Aktuelle Daten über den wirtschaftlichen Einfluss des deutschen Imperialismus sind schwer zu bekommen. Die deutschen Kapitalisten hängen ihr „Iran-Engagement“ angesichts der Sanktionen nicht an die große Glocke. Tatsache ist, dass seit 2019 wieder kontinuierlich ein leichter jährlicher Anstieg des Warenexports registriert wird. Ebenfalls 2019 gründeten der deutsche, englische und französische Imperialismus die Instex (Instrument in Support of Tax Exchanges“), um die Sanktionen mit sog. „Tauschgeschäften“ zu umgehen.

Die Deutsch-Iranische Industrie- und Handelskammer (AHK Iran) gibt für 2021 rund 50 deutsche Firmen an, die im Iran ansässig seien. Laut offiziellen Statistiken sei der deutsche Imperialismus innerhalb der EU Nr. 1 und fünfwichtigster Warenexporteur weltweit (im Wert von ca 1,4 Milliarden Euro). Völlig unberücksichtigt ist hierbei der Kapitalexport, aber auch der Warenexport über „autorisierte Händler“ im Iran, über Zwischenhändler via Türkei oder die Vereinigte Arabische Republik. Ein deutsch-iranischer Unternehmensberater erklärte vor kurzem. „Es gibt keine deutschen Produkte, die im Iran nicht erhältlich sind – nur teuer sind sie durch die Sanktionen geworden.“

Aktuell müssen rund 12.000 Geflüchtete aus dem Iran als „ausreisepflichtig“ unter dem Damoklesschwert der Abschiebung in Deutschland leben. Erst vor wenigen Tagen musste die Bundesregierung unter dem Druck der Öffentlichkeit aktuell Abschiebungen in den Iran aussetzen.

„Deutschland, wichtigster Partner Irans in Krisenzeiten“, so bringt die Deutsche Auslandshandelskammer es auf den Punkt: Der deutsche Imperialismus war und ist eine feste Stütze aller reaktionären iranischen Regimes der letzten Jahrzehnte, des mörderischen Schah-Regimes und der mörderischen Regimes danach.

(Quellen: iran.ahk.de, Bundesministerium für Wirtschaft, Wirtschaftswoche 05.10.22)

dass das iranische Öl für ausländische Regierungen wichtiger ist als unsere Menschen“, wird ein Aktivist zitiert. (www.barrikade.info/article/5409, 05.10.2022)

Die wichtigste Lehre aus dem revolutionären Sturz des faschistischen Schah-Regimes mit seinem Geheimdienst SAVAK im Jahr 1979 war, dass der Kampf weitergehen muss, damit sich nicht ein konterrevolutionäres, mit revolutionären oder anti-imperialistischen Phrasen getarntes Regime etabliert.

Auch ist innerhalb der kommunistischen Kräfte im Iran seit vielen Jahrzehnten eine Debatte im Gang, inwieweit es in den ländlichen Gebieten des Iran noch feudale Überreste gibt, inwieweit die landwirtschaftliche Produktion inzwischen in den Kapitalismus einbezogen wurde und inwieweit der Iran inzwischen eine mehr oder minder eigenständige kapitalistische Gesellschaft ist, auch wenn sich im Überbau, im Staat, in Ideologie und in der politisch-reaktionären Praxis feudale Grundstrukturen stabilisiert haben.

Wie weit können nach einem revolutionären Sturz des aktuellen Regimes die notwendigen demokratischen Maßnahmen durchgesetzt werden wie etwa Gleichberechtigung der Nationalitäten und nationalen Minderheiten, Erklärung der Religion zur Privatsache, Errichtung basisdemokratischer Strukturen und Elemente eines demokratischen Staates, der die konterrevolutionären und reaktionären Kräfte unterdrückt? Wie kann weitergehend der kapitalistische Charakter der Großindustrie und der Einfluss der imperialistischen Großmächte im revolutionären Kampf beseitigt werden? All das sind Fragen, die die Genoss:innen im revolutionären Kampf diskutieren und klären werden.

Wir stehen fest an der Seite der demokratisch-revolutionären Kräfte im Iran, werden über die Kämpfe aufklären und sie nach unseren Möglichkeiten maximal unterstützen!

(Quellen: www.iranhr.net, www.de.ncr-iran.org, www.hengaw.net, www.anf.news.de, www.labournet.de, www.iranintl.com, Junge Welt, Süddeutsche Zeitung, Taz)

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin www.gegendiestroemung.net
E-Mail: gegendstroemung@web.de Die Nutzung unserer Homepage sollte gut überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird
ISSN 0948/5090

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

11-12/2022 November/Dezember 2022

Vor 75 Jahren: Der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels – ein großer Sieg

Im Kampf gegen die englische imperialistische Kolonialmacht, gegen die arabischen Feudalstaaten und ihre arabisch-palästinensischen Unterstützer wurde am 15. Mai 1948 auf dem Hintergrund des Teilungsplans der UNO von November 1947 Israel gegründet. Bis heute sind Streitpunkte: War die Gründung Israels in Palästina richtig? Warum wurde die Gründung Israels von der kommunistischen Weltbewegung unterstützt?

Um diese und noch viele weitere Fragen zum Themenkomplex Israel/Palästina gibt es ein extrem großes Durcheinander auch bei Gruppen, die sich selbst kommunistisch oder antifaschistisch nennen. Gerade in heutigen Debatten ist es aus unserer Sicht zentral, zunächst die Frage der Gründung des Staates Israels zu diskutieren. Wenn selbst in dieser grundlegenden Frage keine Einigung erreicht wird, weil vertreten wird, dass die Gründung Israels angeblich ein kolonialistischer Akt gewesen sei, der auf die Vertreibung der arabisch-palästinensischen Bevölkerung ausgerichtet gewesen sei, dann ist klar, dass eine weitere Diskussion, wenn nicht unmöglich, aber auf jeden Fall wesentlich erschwert ist. Denn eine solche Delegitimierung des Staates Israel, wie sie heute vor allem von palästinensischen Organisationen wie PLO, Hamas usw. vertreten wird, zielt direkt oder indirekt auf die Vernichtung Israels durch einen erneuten Krieg ab.

Es ist jedoch unbestritten: Selbst wenn es Einigung darüber gäbe, dass die Gründung des Staates Israel richtig war, ist damit eine Fülle weiterer Fragen aus der Geschichte Israels und der aktuellen Lage dort nicht geklärt. Aber dann wäre zumindest ein Fundament für eine solidarische Diskussion gelegt.

Der Kampf um die Frage der Gründung Israels ist in erster Linie eine Frage des demokratischen Kampfes, eine Frage im Kampf gegen Judenfeindschaft. Aber es geht auch um den Kampf gegen den Antikommunismus. Es geht um kommunistische Positionen im Kampf gegen judenfeindliche Geschichtsfälschung.

1. Der Kampf gegen den englischen Kolonialismus

Ja, es ist wahr: Der „historische Zionismus“ stützte sich auf die ganz falsche und erledigte Vorstellung, dass die Gründung eines jüdischen Staates zur Zeit Napoleons III durch Frankreich (Moses Hess), durch die Herrscher des osmanischen Reichs oder zur Zeit von Kaiser Wilhelm durch Deutschland oder durch den englischen Kolonialismus (Theodor Herzl u. a.) sozusagen als koloniales Projekt erfolgen könne. Dieser „historische Zionismus“ war spätestens seit dem Krieg gegen den Nazifaschismus erledigt: Angesichts der nazifaschistischen industriell und staatlich organisierten Massenmorde an der jüdischen Bevölkerung in Europa kämpften jüdische Organisationen, ob sie sich zionistisch nannten oder nicht, gemeinsam auch mit den kommunistischen Organisationen gegen die Nazis. Spätestens nach dem Mai 1945 geschah folgendes: Nicht mit, sondern **gegen** den englischen Kolonialismus kämpften jüdische Organisationen für die Einreise der Überlebenden der Shoah, für die Gründung eines Staates Israel, der allen jüdischen Überlebenden als Zuflucht offenstand. Viele Tausende von ihnen wurden in Europa noch immer in sogenannten „displaced persons“-Lagern festgehalten.

Die Gründung des Staates Israel gelang ohne und gegen den englischen Imperialismus! Der „historische Zionismus“, eine Antwort auf die Judenfeindschaft in Europa unter Anlehnung an kolonialistische Staaten, hatte ausgespielt. Während der Zeit des Nazifaschismus kämpfte die jüdische Bevölkerung im Partisanenkampf und gemeinsam mit den Armeen der Anti-Hitlerkoalition. Jedoch: Der englische Imperialismus hatte seit dem Ende des ersten Weltkrieges die kolonialistische Macht in dem sogenannten „Mandatsgebiet Palästina“. Die englischen Kolonialisten verhinderten maximal die Einreise jüdischer Überlebender der Shoah. Der englische Kolonialismus wurde insbesondere nach der Niederlage des Nazifaschismus ein erbitterter Feind, der mit seinen Soldaten und seinem Polizeiapparat gegen die jüdischen Kämpfer:innen vorging, die für einen Staat, für ein unabhängiges Israel kämpften.

Dieser Kampf gegen den englischen Kolonialismus war ein antikolonialer Befreiungskampf ! Er wurde auch von

Demonstration der KP Israels in Tel Aviv 1948

den fortschrittlichen Teilen der arabisch-palästinensischen Bevölkerung unterstützt, die auch den englischen Kolonialismus verjagen und die imperialistische Politik des Teile-und-Herrsche bekämpfen wollten. Dieser Kampf war siegreich. Die englische Kolonialmacht musste sich angesichts des bewaffneten Kampfes der jüdischen Organisationen aus diesem Gebiet nach erbitterten Kämpfen zurückziehen und zog sich zurück. **Zusammengefasst:**

Judenfeindliche Geschichtsfälschung 1

Die Behauptung, dass die Gründung Israels ein kolonialistisches Projekt gewesen sei, ist absolut unhaltbar. Israel wurde im Kampf gegen den englischen Imperialismus gegründet.

2. Der gerechte Kampf gegen die Aggression der arabischen Feudalstaaten und gegen arabisch-palästinensische reaktionäre Kräfte

Es deutete sich schon in den Jahren vor dem englischen Rückzug von 1948 an, dass noch ein weiter großer Kampf bevorstand: Der Kampf gegen die arabischen Feudalstaaten und ihre reaktionären arabisch-palästinensischen Helfer (u.a. der Mufti von Jerusalem, ein Nazi-Kollaborateur und Kriegsverbrecher). Diese Kräfte entfalteten in der Tradition der nazistischen Judenfeindschaft eine judenfeindliche Hetze gegen die jüdisch-palästinensische Bevölkerung und gegen die jüdischen Überlebenden der Shoah, die in das palästinensische Mandats-Gebiet der englischen Kolonialmacht (trotz großer Hindernisse) kamen. Eine Koalition arabischer Feudalstaaten drohte offen mit Krieg. Söldner aus Ägypten und anderen arabischen Feudalstaaten wurden schon vor Beginn des Krieges im Mai 1948 eingeschleust. Die reaktionärsten Teile der arabisch-palästinensischen Bevölkerung wurden aufgehetzt, gegen die jüdische Bevölkerung bewaffnete Überfälle und Massaker zu verüben, was auch geschah.

Der Generalssekretär der arabischen Liga, Azzam, hatte bereits am 11. Oktober 1947 in einem Interview für die ägyptische Zeitung Akhbar Al-Yom's erklärt:

> „Dieser Krieg wird ein Ausrottungskrieg und ein bedeutendes Massaker sein, von dem man später wie von den Mongolenkriegen oder den Kreuzzügen sprechen wird."

Und seitens des arabischen Hochkomitees wurde am 1. Mai 1948 erklärt:

> „Ein jüdischer Staat hat keine Überlebenschance, jetzt wo der Heilige Krieg ausgerufen wurde. Eventuell werden alle Juden massakriert werden."
> (Übersetzt und zitiert nach: Morris, Ben: A History of the first Arab-Israel War, New Haven 2008, S. 395)

Nach dem Abzug der englischen Truppen und der Ausrufung des Staates Israel am 14. Mai 1948 auf einem Teil des ehemaligen englischen „Mandatsgebiets Palästina" überfielen am 15. Mai 1948 arabische Feudalstaaten (Ägypten, Syrien, Irak, Trans-Jordanien, Libanon) mit ihren Armeen und angeworbenen Söldnern das neugegründete Israel, zum Teil unter führender Beteiligung von in diese Länder geflüchteten Nazi-Verbrechern, mit dem Ziel den Staat Israel zu vernichten. Diese Invasionstruppen wurden in unterschiedlichem Umfang auch von arabisch-palästinensischen bewaffneten Gruppen unterstützt, die ebenfalls gegen die jüdischen bewaffneten Kräfte, aber auch gegen die jüdische Zivilbevölkerung kämpften. Die arabischen Reaktionäre eroberten zum Beispiel das jüdische Viertel von Jerusalem und zerstörten die dort existierenden Synagogen. Es kam zu erbitterten Kämpfen, in deren Verlauf auch unbewaffnete Männer, Frauen und auch Kinder in Folge der Kampfhandlungen getötet wurden. Es kam zu einer Massenflucht der arabisch-palästinensischen Bevölkerung.

In diesem Krieg siegte schließlich die kleine, aber aus überwiegend bewussten Kämpferinnen und Kämpfern bestehende im Aufbau befindliche jüdisch-israelische Armee. Die Aggressoren wurden zurückgeschlagen und besiegt.

Zunehmender nazifaschistischer Einfluss auf die arabischen Länder und die politische Bewegung der arabisch-palästinensischen Bevölkerung

Bereits vor dem Nazi-Überfall auf Polen 1939 hatten die deutschen Nazi-Faschisten in allen Teilen der Welt reaktionäre Kräfte, Organisationen und Persönlichkeiten politisch und militärisch massiv unterstützt, die in den anti-englischen Bewegungen in kolonial unterdrückten Ländern Einfluss hatten. So war das in Indien, in Irland, aber auch in den allermeisten arabischen Ländern, darunter im englischen kolonialen „Mandatsgebiet Palästina". Der Mufti von Jerusalem half Nazi-Deutschland später u.a., bosnisch-muslimische SS-Einheiten aufzubauen.

Die Einbeziehung der arabischen Länder als Teil des nazi-faschistischen Kriegs und die nazistische ideologisch-politische Beeinflussung ihrer Bevölkerung – das war das Ziel der Nazi-Faschisten. Und das gelang ihnen – über 1945 hinaus – in nicht unerheblichem Umfang umzusetzen. Schließlich fanden viele bedeutende Nazi-Verbrecher nach dem Zweiten Weltkrieg nicht nur in Staaten Süd- und Mittelamerikas, sondern gerade auch in arabischen Staaten Zuflucht, wo sie ihre Erfahrungen im „Kampf gegen das Judentum" in den Dienst des jeweiligen Staatsapparats stellten.

Was die Sympathie großer Teile derjenigen arabisch-palästinensischen Bevölkerung, die reaktionär verhetzt war, und der arabischen Länder für den Nazifaschismus angeht, ist nicht einfach die Frage der Teilnahme am Krieg gegen die Anti-Hitler-Koalition entscheidend, sondern die grundlegende Mentalität, die besagt: Wenn Hitler gesiegt hätte, hätte die arabisch-palästinensische Bevölkerung nun keine Probleme mit der Einwanderung von jüdischen Menschen. Dann hätten die Nazis das Problem schon erledigt. So kann in Kurzform die große Sympathie für Nazideutschland zusammengefasst werden, die alle einte, die gegen die jüdische Einwanderung in das englische Mandatsgebiet Palästina in Worten und mit bewaffneten Aktionen kämpften.

Zusammengefasst:

Judenfeindliche Geschichtsfälschung 2

Die Behauptung, dass die jüdischen bewaffneten Kräfte die eigentlichen Angreifer gewesen seien, ist absurd. Die genannten arabischen Staaten haben das neugegründete Israel überfallen. Sie und ihre arabisch-palästinensischen Helfer wurden von der israelischen Armee besiegt, Die Aggression wurde zurückgeschlagen.

3. Warum wurde kein Staat der arabisch-palästinensischen Bevölkerung gegründet, sondern nur Israel?

Als klar war, dass die englischen Kolonialisten sich zurückziehen werden, wurde in der neu 1945 gegründeten UNO ausführlich diskutiert, wie es angesichts zweier Bevölkerungsteile mit eigener Nationalität, also die arabisch-palästinensische und die jüdisch palästinensische Bevölkerung, weitergehen soll.

Auf der diplomatischen Ebene hatte die damals sozialistische Sowjetunion 1947 innerhalb der UNO den nun weltweit bekannten Grundsatz bei einer Mehrheit der Staaten durchgesetzt, dass es eine arabische Nationalität und eine jüdische Nationalität auf dem Mandatsgebiet in Palästina gibt und dass beide das Recht haben, einen gemeinsamen binationalen oder jeweils einen eigenen Staat zu gründen. Verschiedene Kommissionen der UN tagten. Nach langen Anhörungen und Diskussion mit den Vertretungen beider Nationalitäten hatten sie für den eingetretenen Fall, dass ein binationaler Staat angesichts der aktuell aufgeheizten Situation nicht möglich ist, einen detaillierten Teilungsplan nach wirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Kriterien erarbeitet. So wurde gezeigt, dass aus Sicht der beteiligten Staaten in der UNO die Gründung zweier Staaten ein durchaus realisierbarer Plan war.

Die sozialistische Sowjetunion, die eine führende Rolle in der kommunistischen Weltbewegung spielte – auch als Hauptkraft im Kampf für den Sieg über den Nazifaschismus – erklärte sehr ausführlich in den Reden ihrer Vertreter in der UNO, dass auf dem Gebiet der ehemaligen Kolonialmacht England zwei Nationalitäten existieren. Es wurde herausgestellt, dass gerade auch die jüdische Nationalität das Recht habe, insbesondere auch nach dem Genozid an der jüdischen Bevölkerung in Europa durch den Nazifaschismus, einen eigenen, die jüdische Bevölkerung schützenden Staat zu errichten. Weiter wurde erklärt, dass auch die noch nie im Besitz eines Staates befindliche arabisch palästinensische Bevölkerung das Recht hat, nun auf einem Teil dieses Mandatsgebiet der ehemaligen englischen Kolonialherren einen eigenen Staat zu gründen.

Zu einer Diskussion über Fragen der von der UN entworfenen Teilung in zwei Staaten kam es gar nicht mehr. Denn sowohl die arabischen Staaten als auch die Vertreter der arabisch-palästinensischen Bevölkerung lehnten strikt und ohne irgendeine Kompromissbereitschaft die Gründung eines Staates zum Schutz der jüdischen Bevölkerung rigoros ab.

So gründete sich Israel, die arabischen Staaten überfielen Israel und erlitten eine Niederlage. In der Folge des Überfalls der reaktionären arabischen Staaten auf das neu gegründete Israel, das sich politisch und moralisch auf den Beschluss der UN stützte, der durch den bewaffneten Kampf gegen die englischen Kolonialisten realisiert wurde, entstand nun folgende Situation: Die große Mehrheit der vor den Kriegshandlungen geflohenen arabisch-palästinensischen Bevölkerung befand sich nun in den von der UN für einen palästinensischen Staat vorgeschlagenen Teilen des englisch-palästinensischen

Aus der Rede des Delegierten der sozialistischen Sowjetunion vor der UNO 1947

(Erste Sondersitzung der UN-Generalversammlung, 77. Plenarsitzung, 14. Mai 1947 [Auszüge]

„Die Erfahrung der Vergangenheit, besonders während des Zweiten Weltkrieges, hat gezeigt, dass kein westeuropäischer Staat in der Lage war, dem jüdischen Volk bei der Verteidigung seiner Rechte und bloßen Existenz gegen die Gewalt der Hitleristen und ihrer Verbündeten wirklich Hilfe zu gewähren...

Die Tatsache, dass kein westeuropäischer Staat in der Lage war, die Verteidigung der Grundrechte des jüdischen Volks zu sichern und es vor der Gewalt der faschistischen Henker zu schützen, erklärt das Bestreben der Juden, ihren eigenen Staat zu gründen. Es gäbe keine Rechtfertigung dafür, dies nicht in Betracht zu ziehen und das Recht des jüdischen Volks, dieses Bestreben zu realisieren, zu verneinen. Es gäbe keine Rechtfertigung dafür, dem jüdischen Volk dieses Recht zu verneinen, besonders in Anbetracht all dessen, was es während des Zweiten Weltkriegs erlitten hat."

„Es ist wesentlich, die unbestreitbare Tatsache zu berücksichtigen, dass die Bevölkerung Palästinas aus zwei Völkern, den Arabern und den Juden, besteht. Beide sind durch ihre Geschichte fest mit Palästina verwurzelt. Palästina ist zum Heimatland beider dieser Völker geworden, die jedes eine wichtige Rolle in der Wirtschaft und dem kulturellen Leben des Landes spielen.

Weder die historische Vergangenheit noch die heute in Palästina herrschenden Umstände können irgendeine einseitige Entscheidung für die Lösung des Palästina-Problems rechtfertigen, sei es zugunsten der Gründung eines unabhängigen arabischen Staates, ohne Berücksichtigung der legitimen Rechte des jüdischen Volks, sei es zugunsten der Gründung eines unabhängigen jüdischen Staates, unter Missachtung der legitimen Rechte der arabischen Bevölkerung. Keine dieser extremen Entscheidungen würde eine gerechte Lösung dieses komplizierten Problems herbeiführen, vor allem, weil keine die Verbesserung der Beziehungen zwischen Arabern und Juden sichern würde, was eine wichtige Aufgabe darstellt.

Eine gerechte Lösung kann nur dann erreicht werden, wenn den legitimen Interessen beider Völker ausreichend Rechnung getragen wird."

Mandatsgebietes (Westbank und Gazastreifen), gründete dort aber keinen palästinensischen Staat. Beide Gebiete hatten sich die Aggressoren gegen Israel, Ägypten und (Trans)-Jordanien, einverleibt. Hier begann das Elend der palästinensischen Flüchtlingslager. Weder der ägyptische Staat noch der jordanische Staat, die durch den Überfall auf Israel erst die Lage der arabisch-palästinensischen Bevölkerung so extrem verschlechtert hatten, kamen ihrer eigentlich selbst verständlichen humanitären Pflichten nach, diese Teile der arabisch-palästinensischen Bevölkerung zu unterstützen. Ganz im Gegenteil, diese Staaten betätigten sich als Räuber an den eigentlich einem palästinensischen Staat zugedachten Gebieten und beließen die Menschen Großteils in den elenden Behausungen und Zeltlagern.

Die von arabisch-palästinensischen Reaktionären verbreitete Vorstellung einer großen Katastrophe, der sogenannten Nakba, ist im Grunde die Enttäuschung darüber, dass der Krieg verloren wurde und es nicht gelang, Israel als Staat auszulöschen und die jüdische Bevölkerung zu vertreiben oder zu ermorden! **Zusammengefasst:**

Judenfeindliche Geschichtsfälschung 3

Die Ursache der Flucht großer Teile der arabisch-palästinensischen Bevölkerung war vor allem der Überfall der Koalition arabischer Staaten auf Israel. Nicht Israel war schuld, nicht „die Juden waren schuld“, dass kein eigener arabisch-palästinensischer Staat 1948/1949 gegründet wurde, sondern die arabisch-palästinensische Führung sowie die Staaten Ägypten und Jordanien, die das dafür vorgesehene Land illegal besetzten und die auch für das Elend in den Flüchtlingslagern verantwortlich waren und sind.

4. Die Vertreibungen und die Flucht der jüdischen Bevölkerung aus den arabischen Staaten

Nicht nur kam es insbesondere nach 1948 in arabischen Staaten zu einer extremen Verfolgung gegen die jüdische Bevölkerung, die von dort vertrieben wurde. Es kam zudem zu einer Welle von Verfolgungen, Inhaftierungen und Hinrichtungen der Mitglieder der Kommunistischen Parteien und ihres demokratischen Umfelds in arabischen Staaten.

Es ist kaum bekannt: rund 700 000 jüdische Menschen wurden aus den arabischen Staaten vertrieben. Ein großer Teil floh nach Israel und bildete dann dort einen Großteil der Bevölkerung. Sie wurden als israelische Staatsbürger:innen aufgenommen. Es ist durchaus kein Zufall, dass dieser Teil der Geschichte des arabisch-israelischen Konflikts nicht erwähnt wird und nicht bewusst ist oder bewusst verschwiegen wird, um so zu tun als hätte lediglich die palästinensisch-arabische Bevölkerung unter diesem Krieg und den Konflikten gelitten. **Zusammengefasst:**

Judenfeindliche Geschichtsfälschung 4

Es gab nicht nur arabisch-palästinensische Flüchtlinge nach dem Krieg 1948/1949, die übrigens von den arabischen Staaten nicht wie „Schwester und Brüder“ aufgenommen wurden, im Gegenteil. Es gab eben auch die massenhafte Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus den arabischen Staaten, die in Israel Zuflucht fanden. Ein weiterer Punkt, warum die Gründung Israels so wichtig war: als Zufluchtsort für alle von Judenfeindschaft Betroffenen.

5. Die Haltung der kommunistischen Weltbewegung zur Gründung des Staates Israel und zum arabisch-israelischen Krieg 1948

Die Dokumente der Kommunistischen Partei Israels sowie der Kommunistischen Parteien der arabischen Staaten beweisen ebenso wie die Dokumente in der international ausgerichteten Zeitschrift „Für dauerhaften Frieden und Volksdemokratie“, dass von der kommunistischen Weltbewegung die Haltung der sozialistischen Sowjetunion eindeutig unterstützt, die Aggression der arabischen Staaten abgelehnt und bekämpft, die Gründung Israels aber

Jüdische Geflüchtete aus arabischen Staaten

Die Gründung Israels war gerade auch als Zufluchtsort für weiterhin bedrohte jüdische Menschen notwendig. Das zeigt auch ein Blick auf die Lage der jüdischen Bevölkerung in arabischen Ländern.

Bereits im November 1945 wurden Jüdinnen und Juden in einigen arabischen Ländern bedroht, überfallen und totgeschlagen. In Syrien wurden Synagogen und jüdische Geschäfte angegriffen. In Ägypten überfiel in Kairo eine vom „Jungen Ägypten“ Nassers und Sadats rekrutierte Gruppe das Kairoer Judenviertel und die Synagoge. Mehrere jüdische Menschen wurden getötet und verletzt. In Libyen wurden bei einem Pogrom nach offiziellen Angaben 130 Jüdinnen und Juden ermordet.

Im Dez. 1947, also kurz nach dem UN-Teilungsbeschluss, erfolgte eine weitere Welle des Terrors. In Syrien kam es bei Massakern zu offiziell 82 jüdischen Ermordeten.

Nach Gründung Israels verschlechterte sich die Lage der jüdischen Bevölkerung in den arabischen Ländern noch weiter. In Ägypten verhängte die Regierung in der Nacht vom 14. Mai 1948 Kriegsrecht und ließ 2.000 Jüdinnen und Juden verhaften. Im Irak und in Syrien waren jüdische Menschen willkürlichen Verhaftungen ausgesetzt, wurden verhört und geschlagen. Ihr Eigentum wurde beschlagnahmt und Zwangsabgaben erhoben. Sie verloren ihren Arbeitsplatz und müssten zahlreiche gesetzliche Einschränkungen hinnehmen.

Bis Anfang der 50er Jahre waren von der Jüdischen Gemeinde in Marokko mit einst 265.000 Mitgliedern lediglich 25.000 übriggeblieben. In Algerien waren von 140.000 nur 500 im Land. In Tunesien schrumpfte die Jüdische Gemeinde von 105.000 auf 2.000. In Libyen, Ägypten und Irak, wo die Jüdischen Gemeinden rund 250.000 Menschen umfassten, blieben weniger als 1.000 jüdische Menschen.

Zwischen Mai 1948 und Dezember 1951 kamen ca. 700.000 Einwandernde aus diesen Ländern nach Israel. Dadurch verdoppelte sich dort die jüdische Bevölkerung, von der etwa die Hälfte aus Europa (einschließlich 100.000 Überlebende der KZ- und Vernichtungslager) stammte.

unterstützt und begrüßt wurde. Die Unterstützung der jüdischen Kämpferinnen und Kämpfer mit Waffen aus der Tschechoslowakei zeigt zudem, dass es nicht nur bei einer verbalen Unterstützung blieb.

Im Juli 1948 traten in Beirut Delegationen der KPs aus Ägypten, Syrien, Irak und der Palästinensischen Nationalen Befreiungsliga (NLL) zusammen. Sie veröffentlichten ein Memorandum, das im Mandatsgebiet Palästina und in arabischen Staaten als Flugblatt verteilt wurde. Es verurteilte aufs schärfste die Einmischung der Liga der arabischen Staaten in die Angelegenheiten Palästinas. Darin wird angeprangert, dass die reaktionären arabisch-palästinensischen Führer die arabisch-palästinensischen Massen aufriefen, das Land zu verlassen. Damit spielten diese Reaktionäre in die Hände der englischen und us-amerikanischen Imperialisten und jener jüdischen Kräfte, welche die Realisierung der Zwei-Staaten-Lösung ebenfalls hintertrieben. Das Memorandum rief die arabische Bevölkerung Palästinas auf, in ihren Wohnorten zu bleiben und sich in einem gemeinsamen arabisch-jüdischen Kampf zusammenzuschließen: Für die Befreiung Palästinas vom Imperialismus und allen mit dem Imperialismus verbündeten reaktionären Kräften. Im Irak fanden große Massenkundgebungen und Demonstrationen unter den Losungen der Beiruter Konferenz statt. Tausende irakische Kommunist:innen wurden verhaftet. Vier führende Mitglieder der KP Iraks wurden in Bagdad öffentlich erhängt.

1. Mai-Demonstration 1947 in Tel Aviv

Auf der Vereinigungskonferenz der arabisch-palästinensischen (NLL) und jüdisch-palästinensischen Kommunist:innen (Palästinensische KP) zur KP Israels im Oktober 1948 in Haifa erklärte ihr Vertreter (Tafiq Toubi):

> „Mit ihrem Aggressionskrieg (gegen Israel) diente die arabische Re aktion in keiner Weise den Interes-

Historische Argumente und aktuelle Einschätzungen

Die Gründung Israels auf der Grundlage des Teilungsplans realisierte keineswegs die zu Beginn des 20. Jahrhunderts von einigen zionistischen Organisationen angestrebte Wiederherstellung uralter historischer Grenzen eines vormals existierenden jüdischen Gemeinwesens in dieser Region. Der Teilungsplan der UNO und selbst die um ein Drittel erweiterte Staatsgrenze Israels 1949 war für einen großen Teil reaktionärer zionistischer Kräfte ein schwer zu verdauender Kompromiss. Im Grunde war das auch ein theoretischer und politischer Schlag gegen die falsche Theorie, dass irgendwo auf der Welt Grenzen aufgrund von 2.000 Jahren zurückliegenden historischen Ereignissen gezogen werden könnten, ohne aktuelle Situationen und unmittelbare Vorgeschichten einzubeziehen. Die Gründung des Staates Israels auf dem vorgesehenen und dann realisierten Gebiet war keine Gründung auf der Grundlage der historischen Grenzen eines mehrere Jahrtausende vorher existierenden jüdischen Gemeinwesens.

Es war ein aus der realistischen politischen Situation entstandener Kompromiss unter der unbedingten Anerkennung, dass historische Argumente allein nicht über Grenzziehungen entscheiden können, auch wenn diese nicht ohne Bedeutung sind und sicherlich nach Möglichkeit berücksichtigt werden müssen. Um es also festzuhalten: die Gründung des Staates Israel entsprach nicht den Idealvorstellungen reaktionärer zionistischer Kräfte, sondern wurde von kommunistischen, sozialistischen und fortschrittlichen zionistischen Organisationen und Kräften eindeutig als politisch notwendig anerkannt und akzeptiert.

Gab es also keine historischen Argumente? Doch, es gab aus der Vorgeschichte der Naziverbrechen eine Argumentation zeitgeschichtlicher Art. Aber es wurde durchaus auch verstanden und akzeptiert, dass – wenn auch vor sehr langer Zeit – auf diesem Gebiet historische Wurzeln der jüdischen Religion und der jüdischen Kultur entstanden waren. Das ist doch ein riesiger Unterschied zu den kolonialistischen Staatsgründungen wie eben in Australien und Neuseeland, die zudem eine englische Kolonialmacht im Hintergrund hatten.

Akzeptable historische gewichtige Gründe waren unter anderem:

- die Nutzung der historischen Sprache dieses Gebiets
- Aktualität der Feste und Feiertage aus der historischen Zeit dieses Gebietes
- Benennung der Orte nach den historischen Namen
- religiöse und kulturelle Aspekte für die aktuelle jüdische Bevölkerung aus der Historie dieses Gebietes

sen der arabischen Massen. Im Gegenteil, mit diesem Krieg dient sie als treuer Diener seinen Herren - dem anglo-amerikanischen Imperialismus. Das steht im krassen Gegensatz zu den wahren Interessen der Völker der arabischen Staaten. Es steht außer Zweifel, das die arabische Reaktion damit aber auch ihre eigenen Klassenziele verfolgt und den Interessen der herrschenden Klasse in den arabischen Staaten dient. Angesichts der Stärkung der nationalen Befreiungsbewegungen in ihren Ländern, angesichts des wachsenden Kampfes der Massen für Besserung ihrer äußerst schweren Lebensbedingungen, möchte die herrschende Klasse in diesen arabischen Ländern den Palästina-Krieg dazu ausnutzen, um in den von ihr regierten Staaten Militärregimes einzuführen. Mit einem drakonischen Militärregime beabsichtigt die herrschende Klasse die nationale Befreiungsbewegung der arabischen Völker sowie die Bewegungen zur Befreiung vom Joch der feudalen und fremden Versklavung zu unterdrücken. Sie versucht, den Druck auf die Arbeiterklasse zu verstärken und ihren wachsenden Kampf um bessere Lebensbedingungen zu ersticken sowie einen vernichtenden Stoß gegen die demokratischen Kräfte, gegen die Gewerkschaftsleitungen und gegen die Kommunisten zu führen. Somit hofft die arabische Reaktion, mit Hilfe des Palästinakrieges ihre wackeligen Regimes aufrechtzuerhalten."“ (Kinus Ha'ichud (Vereinigungskonferenz der jüdischen und. arabischen Kommunisten im Rahmen der Kommunistischen Partei Israels, Haifa, 22-23. Oktober 1948), hebr., hrsg. vom ZK der KP Israels, S. 36/37)

Die sozialistische Sowjetunion war zudem der erste Staat, der Israel offiziell anerkannte. **Zusammengefasst:**

Judenfeindliche Geschichtsfälschung 5

Es wird – auch aus antikommunistischen Gründen – verschwiegen: Die revolutionären und kommunistischen Kräfte der ganzen Welt haben die Gründung Israels verteidigt und den Überfall der arabischen Staaten verurteilt.

Gründliche Diskussion weiterer Fragen

Die Gründung des Staates Israels und die Abwehr der arabischen Aggression 1948/49 waren richtig und gerecht, gerade auch vom kommunistischen Standpunkt aus. Das bedeutet aber nicht, dass damit „alles geklärt“ ist. Es muss nicht nur auf Papier, sondern in dem regen Meinungsaustausch mit den vor Ort kämpfenden – im Moment sehr geringen – demokratisch-revolutionären und am Kommunismus orientierten Kräften diskutiert und studiert werden, wie es weiterging und wie die Lage heute ist.

● Sicherlich muss angesichts des notwendigen Kampfes gegen die Teile der arabisch-palästinensischen Bevölkerung, die bewaffnet gegen die jüdischen Menschen vorgingen, auch analysiert werden, ob und inwieweit Teile der paramilitärischen jüdisch-palästinensischen Organisationen wie Lechi und Irgun in diesem Krieg 1947-1949 im militärischen Kampf falsche Entscheidungen getroffen haben, die zu vermeidbaren zivilen Opfern führten, wie eine Reihe der „Neuen israelischen Historiker” denken.

● Sicherlich zu diskutieren ist über die Rolle jüdischer führender Kräfte schon vor und kurz nach der Gründung Israels, die auf den US-Imperialismus setzten. Nicht auszuklammern ist ohne Frage auch die eindeutige Orientierung der israelischen Regierungen ab dem Korea-Krieg 1950 auf die westlichen imperialistischen Mächte, insbesondere auf die USA, aber auch über die staatlich-logistische Beteiligung der Regierungen Israels an der Unterdrückung der demokratischen Kämpfe in Chile, Südafrika sowie Nicaragua in den 70 - 80er Jahre.

● Sicherlich kann und muss über die Frage des Krieges (4 Jahre nach dem Putsch des extremen Reaktionärs Nasser 1952 in Ägypten), der 1956 um den Suezkanal geführt wurde, diskutiert und gestritten werden;

● Zu diskutieren ist über sämtliche weiteren israelisch-arabischen Kriege mit ihren Ursachen und Folgen seit 1967, 1973 sowie über den Libanon-Krieg in den 80er Jahren (Massaker in Sabra und. Shatila), nicht zuletzt auch über die erste und zweite sogenannte „Intifada” und Anderes.

● Und es ist keine Frage, dass angesichts der Hamas-Diktatur heute und einer reaktionären PLO, die von einem Judenfeind wie Abbas geführt wird, dennoch eine Diskussion über die Methoden der israelischen Regierung und Armee, bei der Behandlung der palästinensischen Zivilbevölkerung sowohl in Israel als auch in den palästinensischen Autonomiegebieten nötig ist.

Diese Auseinandersetzung fordern gerade die demokratisch fortschrittlichen Kräfte in Israel ohne Frage zurecht ein. Mit diesen sind wir selbstverständlich solidarisch, ebenso wie mit allen demokratischen arabisch-palästinensischen Kräften, die sich gegen die Hamas-Diktatur im Gazastreifen und die reaktionäre Polizei-Verwaltung der PLO unter Abbas in der Westbank zu Recht wehren.

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090

https://gegendiestroemung.net *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

1-2/2023 Januar/Februar 2023

Der deutsche Imperialismus geht seinen Weg:

Was Kampf dem deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus bedeutet!

Die Begriffe sind nicht neu. Sie wirken auf manche „veraltet“, „überholt“ und verstaubt“. „So spricht man heute nicht mehr!“, heißt es. *Imperialismus*? Den gibt es schon lange angeblich nicht mehr. Wir seien angeblich im „Postimperialismus“! *Revanchismus?* Lange vorbei – angeblich seit den „Ostverträgen“! *Militarismus?* „Ha, ha, ha, eine Lachnummer, die Bundeswehr besteht ja nur aus kaputtem Material und lächerlichen Figuren“!

Es geht nicht um den Wortlaut von Begriffen im Alltag. Wohl aber geht es um theoretische Klarheit in der Tradition des wissenschaftlichen Kommunismus mit einer darauf aufbauenden und sich daran orientierenden politischen Linie gegen den „eigenen“, den deutschen Imperialismus. Denn es gilt nach wie vor: „Der Hauptfeind steht im eigenen Land!“

I. Deutscher Imperialismus

Aktuell wird die Trommel gerührt, als gelte es, sich geradezu gegen den Untergang Deutschlands zu wehren. Das ach so arme Deutschland sei völlig im Griff anderer Großmächte, die Deutschland das Leben schwermachen. Dagegen müsse man sich wehren, Deutschland braucht Rohstoffe und Energiequellen, sonst muss Deutschland sterben. Die Wirtschaft Deutschlands ist auf die Weltwirtschaft angewiesen und muss ihre Position in der Welt verteidigen, sonst verarmen „wir“ alle. Ja, aktuell wolle ja keiner hier einen Krieg. Aber es sei nötig, sich auf einen zukünftigen Krieg gut vorzubereiten. Denn der kann kommen, er wird kommen usw. Daher gilt es die Interessen Deutschlands in der Welt zu vertreten und sich vorzubereiten. Was aber sind die Interessen Deutschlands in der Welt? Was ist seine Stellung in der Welt?

Eigentlich wissen es doch alle: Deutschland, das heißt der deutsche Imperialismus, gibt Kredite an andere Länder und erhält dadurch enorme Zinsen. Der deutsche Imperialismus hat Fabriken in vielen Ländern der Welt und beutet dort die Arbeiter:innen von Mexiko bis Bangladesch für maximale Profite aus.

Der sogenannte Welthandel, das bedeutet, aufgrund von Machtpositionen so billig wie möglich Rohstoffe, aber auch Waren wie Chemikalien aus Indien, Textilien aus Bangladesch usw. usf. für den deutschen Markt einzukaufen und zu möglichst günstigen Konditionen die eigenen Waren in anderen Ländern anzubieten, mit Verträgen abzusichern, kurz alles das zu tun, was Imperialisten eben tun, um ihre Profite zu steigern.

Die Ausbeutung des Proletariats, der Masse der Werktätigen in anderen Ländern – das ist ein Wesensmerkmal des Imperialismus, des deutschen Imperialismus. Zu behaupten, es gäbe diese Ausbeutung nicht, alles geschehe ja nur als Hilfe für die Entwicklung der armen Menschen in Asien, Afrika und Südamerika – das sind nichts als Lügen.

Imperialismus, das ist ein politisches System, aufgebaut auf der Macht der kapitalistischen Wirtschaft, und ein ideologisches System mit der angeblichen Berechtigung, die Bevölkerung anderer Länder auszubeuten und zu unterdrücken.

Doch Imperialismus bedeutet mehr als Ausbeutung der Bevölkerung anderer Länder. Auch das wissen eigentlich alle: Das imperialistische Weltsystem bedeutet für die „Verdammten dieser Erde“ in Afrika, Asien und Mittel- und Südamerika, eine mörderische tagtägliche Realität: extremes Elend für Milliarden Menschen, Dutzende von Millionen Hungertoten pro Jahr und einer Milliarde unterernährter Menschen weltweit, imperialistische Kriege und Massaker in gigantischen Ausmaßen.

Und der deutsche Imperialismus ist Teil dieses mörderischen Systems: Deutschland ist die stärkste wirtschaftliche Macht in Europa, die sich selbst zielstrebig als führende Macht in Europa aufbaut, die die kleineren westeuropäischen Staaten in Europa in Schlepptau nimmt und gerade auch in den osteuropäischen Staaten zunehmend seinen Einfluss ausbaut. Der deutsche Staat hat auch eine

Beilage: Plakatserie 100 Jahre deutscher Imperialismus – 100 Jahre Raub und Mord

führende Rolle bei der mörderischen Abwehr und Abschiebung von Menschen, die aus dem gerade auch von Deutschland mitverursachten Elend und vor Verfolgung flüchten.

Kurzum: Der deutsche Imperialismus ist eine imperialistische Großmacht, die nicht nur in Europa ihre Einflusssphären ausbauen will und ausbaut, sondern weltweit mit den anderen imperialistischen Großmächten um Einflusssphären kämpft, um Rohstoffe, um Absatzmärkte, um ökonomischen, politischen und militärischen Einfluss in anderen Ländern, um weltweite Hegemonie. Die deutsche imperialistische Großmacht hat dazu vor allem zwei Waffen in der Hinterhand: den deutschen Revanchismus und den deutschen Militarismus.

II. Deutscher Revanchismus

Welche besondere Begründung hat der deutsche Imperialismus für seine imperialistische Expansion? Welche psychologischen Mechanismen setzt er ein? Über welche ökonomischen Zusammenhänge verfügt der deutsche Imperialismus aufgrund seiner Geschichte, so dass er mit Fug und Recht als deutscher Revanchismus bezeichnet werden kann?

Die Ideologie und Politik des deutschen Imperialismus bemühen sich in den letzten 70 Jahren weitgehend darum, seinen Revanchismus zu verstecken. Die Geschichte sei erledigt. Sie habe keine Wirkung auf heute. Sie sei aufgearbeitet. Der Schlussstrich sei gezogen. So wurde und wird bei jeder sich bietenden Gelegenheit beteuert.

Ja, Deutschland als imperialistische Großmacht war der größte imperialistische Verlierer der Weltgeschichte, hat seine Kolonien verloren, hat den Ersten Weltkrieg verloren, den Zweiten Weltkrieg verloren, hat seine eroberten Gebiete in Polen, in der Tschechoslowakei und anderswo verloren, ist nach allen Regeln verprügelt worden, nachdem es die Welt mit seinem Mordregime, seiner Soldateska überzogen und auch die größten Massenmorde in der Geschichte des Imperialismus durchgeführt hatte, insbesondere den Genozid an der jüdischen Bevölkerung sowie den Sinti und Roma.

Der deutsche Imperialismus und der Nazifaschismus wurden besiegt, aber was bedeutete das? Der deutsche Imperialismus richtete sich nach seiner Niederlage am 8. Mai 1945 wieder auf. Er erstarkte zunächst ökonomisch, langsam ab 1955 auch militärisch, ging Bündnisse ein, um weiter zu erstarken, und hat in großen Zehnjahresschritten auch nach der Einverleibung der DDR mit der Fülle seiner Auslandseinsätze bewiesen, dass er wieder wer ist: Mit Deutschland ist zu rechnen! Dieses Zeichen wurde gesetzt von der Bombardierung Belgrads im Jahr 1999 über die Einsätze seiner Armee in Afghanistan und vielen Ländern der Welt, in Afrika Asien und Osteuropa!

Aber was hat das mit Revanchismus zu tun? Sehr viel. „Was uns nicht umbringt, macht uns nur stärker“, das ist die Parole des deutschen Imperialismus. Und er schwört, leise, eindringlich, aber eindeutig: Revanche! Wir sind Deutsche, wir geben nicht auf, wir kommen, und dann…!

Nun, die deutschen Imperialisten, die deutschen Revanchisten wissen sehr wohl: Die Zeiten haben sich geändert. Sie müssen ein wenig vorsichtiger agieren, manchmal auch leise Töne einschlagen, um dennoch Revanche zu nehmen: Revanche für die verlorenen Gebiete in Osteuropa, die „uns Deutschen“ doch mal gehört haben und in Afrika für die Kolonien, die „uns Deutschen“ mal gehört haben, Revanche zu nehmen für die Niederlage durch die Alliierten Armeen der Sowjetunion, der USA, Englands und Frankreichs, durch die Partisaneneinheiten Griechenlands, Albaniens, Italiens, Jugoslawiens, durch die jüdischen Partisaneneinheiten in der Sowjetunion, um Revanche zu nehmen, für die Niederlage durch all diese „antideutschen“ Kräfte!

„Wir sind keine Verlierer“, so tönt es in der Propaganda deutschnational und nicht zuletzt auch deutsch-rassistisch mit mehr oder minder verdeckten Revanchismusparolen! Um nur ein Beispiel zu nennen, wie die scheinbar eingefrorenen Revanchetöne sich dann doch wieder Bahn brechen: Als die reaktionäre nationalistische polnische Regierung aus ihren Motiven heraus, der Sache nach aber völlig zu Recht darauf verwiesen hat, dass der deutsche Imperialismus durch den betrügerischen Abschluss der 2 + 4-Verträge den Friedensvertrag umgangen und die Reparationen an die überfallenen Länder, auch an Polen, nicht bezahlt hat, dass es also eine Fülle von unbezahlten Rechnungen gibt, da gab ein Teil der deutsche imperialistischen Presse den offenen Revanchismustönen wieder Raum. Es tönte sinngemäß:

> „Na, liebe Polen, wenn ihr uns so kommt, dann machen wir noch mal das Fass Potsdamer Abkommen auf: Das Abkommen hatte den deutschen Minderheiten in Polen das Recht auf ihre nationale Existenz, den Sudetendeutschen in der Tschechoslowakei ihr Recht auf nationale Existenz verweigert. Nur weil sie Nazis waren, wurden sie vertrieben und die Grenzen ohne

„Die Forderung nach einem Friedensvertrag konnte also definitiv nicht mehr erhoben werden – damit war uns auch die Sorge vor unübersehbaren Reparationsforderungen von den Schultern genommen.“

(Hans-Dietrich Genscher, Erinnerungen, Berlin 1995, S. 846)

„Damit wir das Thema (gemeint sind Reparationsforderungen, A. d. V.) nicht immer wieder auf den Tisch kriegen, wird es nie einen Friedensvertrag geben. Mit dem Zwei-Plus-Vier-Vertrag ist die Sache erledigt.“

(Ex-Außenminister Genscher, Spiegel 19/2000)

„Wir haben einen Friedensvertrag von vornherein abgelehnt – nicht zuletzt wegen der Gefahr von Reparationsforderungen. Und da wäre ja nicht nur Griechenland ein Fall gewesen, sondern bekanntlich war das Nazi-Regime mit über 50 Ländern dieser Welt im Kriegszustand. Und stellen Sie sich vor, wir hätten im Rahmen eines Friedensvertrages Reparationsforderungen von über 50 Staaten auf dem Tisch gehabt.“

(H. Teltschik, ehemaliger Berater Helmut Kohls, 25 Jahre nach dem Zwei-plus-vier-Vertrag am 14.3.2015)

das Selbstbestimmungsrecht der Nationen zu achten, neu gezogen! Haltet also den Mund, sonst machen wir die alte Rechnung wieder auf, wir sind wieder wer, passt bloß auf!! Wir betreiben sonst offen die Politik, die Grenzen von 1937 endlich wiederherzustellen, und wenn es noch Jahrzehnte dauert. Ihr habt ja gesehen, wir haben 40 Jahre gewartet und uns vorbereitet, ehe wir die DDR einverleibt haben! Wir können warten, wir bereiten uns vor, wir sind da, nehmt euch in Acht und haltet den Mund!“

Im Originalton wird in Medien des deutschen Imperialismus z. B. gedroht, Reparationsforderungen könnten „nicht im Interesse Polens“ sein, „weil dann auch die Frage der deutsch-polnischen Grenzen auf den Tisch kommt.“ (FR online, 7.9.2022) Gleichzeitig werden alte Fäden, alte Traditionen auch in Afrika zu den Gebieten fortgeführt, die vorher deutsche Kolonien waren. Und es wird die Tradition wieder aufgenommen, sich als antiamerikanische, antifranzösische und antienglische Verbündete im Kampf gegen Neokolonialismus darzustellen, als die Helfer in der Not, wie das bereits die Nazifaschisten in Indien, in den arabischen Ländern und in der englischen Kolonie Palästina gegen den englischen Kolonialismus in den Zeiten des Zweiten Weltkrieges getan hatten.

Es ist die Kunst der deutschen Ideologie, die Deutschen als Opfer darzustellen, als die Verlierer, die endlich ihren längst verdienten „Platz an der Sonne“ bekommen müssen, nach Niederlagen sich wiederaufrichten, Revanche nehmen und als Verlierer von heute die Sieger von morgen sind. Das ist die Ideologie des Revanchismus. Das ist die Begleitpolitik zu der ökonomischen und politischen revanchistischen Expansion. Das beinhaltet, dass der deutsche Imperialismus „besonders aggressiv“ ist.

Zusammengefasst:

Revanchismus bezieht sich nicht nur auf den Kampf um die Wiedereroberung verlorener Gebiete. Revanchismus ist auch Ideologie und Politik gegenüber allen Kräften, die den deutschen Imperialismus in der Geschichte eine Niederlage bereitet haben – das sind die beiden Beine des Revanchismus!

III. Deutscher Militarismus

Der deutsche Militarismus hat eine lange Tradition. Er hat sich einerseits verändert, ist andererseits im Kern aber gleich geblieben: Inhumanität als oberstes Prinzip, beruhend auf Befehl und Gehorsam, aber eben auch verinnerlichte Militärdisziplin, die nicht immer des Vorgesetzten bedarf, wenn es gilt, den Feind zu töten. Deutsche Soldaten zu erziehen, das geht nicht einfach nur in Übungen. Deswegen war es wichtig, dass in den letzten 20 Jahren ein Auslandseinsatz nach dem anderen von rotierenden Teilen der Bundeswehr durchgeführt wurde. Wie es im Militaristenjargon heißt, müssen die Leute erst mal lernen, was es heißt, wenn einem die Kugeln um die Ohren pfeifen! Das kann man in jedem neuen Kampfeinsatz gegen „wirkliche Feinde“ im Krieg lernen.

Die Auslandseinsätze der Bundeswehr hatten also nicht nur die Funktion, der Welt zu zeigen, dass die deutschen Soldaten wieder da sind und keine Skrupel haben, in anderen Ländern militärisch vorzugehen, sei das auch als ein groß angelegter Ausbildungseinsatz, an dem mehrere Zehntausend Bundeswehrsoldaten beteiligt werden. Aus der Sicht der deutschen Interessen gab es endlich auch wieder tote deutsche Soldaten, die man ehren kann, um an die alten militaristischen Traditionen zu erinnern.

Die aktuelle Situation ist so, dass sich als kritisch oder gar links verstehende Kabarettist:innen oder auch Politiker:innen meinen, sich über die Bundeswehr lustig machen zu können und das auch noch toll und kritisch finden nach dem Motto: Die kann nicht richtig schießen, die Flugzeuge funktionieren nicht, die Hubschrauber gehen nicht, das ist überhaupt eine komische Truppe, die nicht funktioniert. Ob gewollt oder nicht gewollt, dahinter steckt die Aufforderung, endlich mal das Militär richtig aufzurüsten. Da kam Olaf Scholz (der in Hamburg für seinen Polizeiterror gegen Demonstrierende berühmt und berüchtigt war) gerade recht, um als Bundeskanzler einen 100 Milliarden Euro schweren Bundeswehr-Sonderetat absegnen zu lassen.

Es ist wieder einmal die Sozialdemokratie, die das durchsetzt, was bei einer anderen Partei womöglich doch auf größeren Widerstand gestoßen wäre. So ähnlich ging es ja auch mit Hartz IV unter SPD-Kanzler Gerhard Schröder. Nun, ob CDU, SPD oder die Grünen, wer wann wie agiert, das sind kleine Nuancen beim Betrug. Im Kern geht es darum, dass alle sich einig sind: Die deutsche Bundeswehr muss stark werden, muss mehr Mittel haben und gefährlich sein.

Dazu wird seit dem Krieg in der Ukraine die Militarisierung der Gesellschaft extrem gesteigert. Denn die Bundeswehr ist nur dann wirklich stark, wenn sie auch genügend Rückhalt und Anerkennung in der Bevölkerung hat. Nahezu täglich wird öffentlich in militaristischem Jargon über Leopard-Panzer, Kriegsflugzeuge, dieses oder jenes Waffensystem fabuliert. Von sogenannten „Militärexperten“ werden in Zeitungen, in Live-Sendungen und Talkshows die „Stärken“ deutscher Waffen stolz

Die massiv verstärkte Militarisierungs-Propaganda zeigt sich auch in „Erklär-Videos“ über deutsche Panzer.

verkündet. Es soll wieder öffentlich anerkannt und weltweit gefürchtet werden: Der Tod ist ein Meister aus Deutschland!

Dazu passt: Die deutschen Waffenexporte, die entweder direkt erfolgen oder indirekt über andere Staaten, wenn es politisch opportun ist, haben ein ungeheures Ausmaß angenommen und steigen und steigen und steigen. Deutsche Waffen werden weltweit eingesetzt und auch erprobt, wie im Ukraine-Krieg, um „im Ernstfall", wenn der deutsche Imperialismus eigene Kriege führt, gestärkt in den Kampf ziehen zu können.

Dass offene Nazis innerhalb der Bundeswehr eigene Strukturen schaffen – eine Art Reserve für den deutschen Imperialismus – ist ein zusätzlicher Aspekt. Ein Beispiel: Eine mindestens dreistellige Anzahl von Bundeswehrangehörigen haben irgendeine Verschwiegenheitserklärung bei den sich auf einen Putsch vorbereitenden nazistischen „Reichsbürgern" unterschrieben. Im Moment ist das allerdings keine Option für die herrschende Klasse, eher ein Störfaktor, der viel zu früh agiert. Aber ähnlich wie bei der Polizei oder beim Verfassungsschutz ist auch in der Bundeswehr genügend Platz für Nazis, die sich mit Vernetzung und Plänen darauf vorbereiten, wenn es sein muss, mal richtig zu zuschlagen. Dafür bestellen sie auch schon mal Leichensäcke und Kalk, um unliebsame „Störfaktoren" zu beseitigen.

Der deutsche Militarismus hat eine Funktion nach außen, zur Kriegsvorbereitung, zur Durchführung kriegerischer „Spezialoperationen" in anderen Ländern, ja größere lokale Kriege vorzubereiten und durchzuführen. Langfristig ist der deutsche Militarismus mit seiner Bundeswehr das entscheidende Instrument des deutschen Imperialismus im Kampf um die Neuaufteilung der Welt zwischen den imperialistischen Großmächten. Denn letzten Endes entscheidet das Militär, welcher imperialistische Räuber sich durchsetzt und die größte Beute macht.

Und es wird weitergehen, was sich beim Krieg in der Ukraine schon andeutet: Der Kampf um die Neuaufteilung der Welt wird schließlich zum Kampf um die Weltherrschaft, wie zum Beispiel im Ersten Weltkrieg, zum Krieg zwischen den stärksten imperialistischen Ländern, den imperialistischen Großmächten, und führt unvermeidlich zu imperialistischen Weltkriegen – wenn nicht demokratische Kämpfe dies hinauszögern und proletarische Revolutionen dies dann grundlegend verhindern.

Der deutsche Militarismus hat aber auch eine Funktion nach innen als Drohung gegen alle, die sich gegen Ausbeutung und Unterdrückung wehren: Im Zweifelsfall entscheidet das Militär, was erlaubt und was nicht erlaubt ist.

Wie insbesondere der Zweite Weltkrieg zeigte, kam und kommt bei alledem für den deutschen Imperialismus als Faktor der Stärke hinzu, dass sich dieser selbst bei den räuberischsten und mörderischsten Aktionen auf breite Teile der Bevölkerung stützen konnte, unter anderem, weil von der überwiegenden Mehrheit der werktätigen Massen noch nie ein radikaler Bruch mit der herrschenden Klasse in Deutschland durchgeführt wurde.

* * *

Es ist also nicht verkehrt, auf den Dreiklang: Deutscher Imperialismus, Militarismus und Revanchismus hinzuweisen und den Kampf dagegen zu organisieren. Es geht darum, diesen Kampf Schulter an Schulter mit allen zu führen, die vom deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus bedroht und bedrängt sind, mit allen, die bereit sind, gegen den Weltimperialismus zu kämpfen!

Tod dem deutschen Imperialismus Militarismus und Revanchismus! – Das ist nicht einfach nur eine Parole für den demokratischen Kampf, sondern schließt ein, dass wirklich in einer sozialistischen Revolution dem deutschen Imperialismus das Genick gebrochen wird, dass die Eigentumsverhältnisse radikal und diktatorisch umgestaltet werden, dass alle Reaktionäre durch das Proletariat unterdrückt und eine wirklich sozialistische Demokratie geschaffen wird.

Unverhüllte Drohung:

„Es wird sich bald zeigen, dass die Welt gar nicht wiederentdecken will, was für gute Soldaten die Deutschen sein können." (Ex-Bundespräsident und Ex-Wehrmachtsoffizier Richard von Weizäcker, 8. Februar 1991)

Dritter Anlauf zur Eroberung der Weltherrschaft:

„… nach außen gilt es, etwas zu vollbringen, woran wir zweimal zuvor gescheitert sind: … zu einer Rolle zu finden, die unseren Wünschen und unserem Potential entspricht." (Außenminister Kinkel, 19. März 1993)

Sicher ist das keine kurzfristige Sache, sondern eine langfristige Aufgabe. Diese schließt ein, dass alle Beteiligten wissen, was es heißt: **Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen!** Dieser Satz ist Kern jeder politischen Analyse und gilt für Imperialisten, alle Reaktionäre, Faschisten, Nazis usw. Dieser Satz gilt ebenso für all jene, die gegen diese mörderische Allianz mit ihren Truppen, mit all ihren scheinbaren und wirklichen Differenzen ankämpfen, um sie zu besiegen.

In diesem Sinne ohne Pathetik, ohne Illusionen in die Zeiträume, mit großer Klarheit: Tod dem deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus! Es lebe der proletarische Internationalismus, der die revolutionären Kämpfe weltweit in allen Ländern unterstützt! Es lebe die Revolution in allen Ländern! Es lebe die Vorbereitung und Durchführung der sozialistischen Revolution in Deutschland! Es lebe das kämpferische und bewaffnete Proletariat in Deutschland mit seinen Verbündeten, die den imperialistische Staatsapparat zerschlagen, die Reaktionäre und Konterrevolutionäre diktatorisch unterdrücken und die breitestmögliche sozialistische Demokratie sichern und entfalten werden. Um dann Schritt für Schritt nach der Eroberung der zentralen Positionen in der Wirtschaft sozialistische Eigentumsverhältnisse, sozialistische Produktionsverhältnisse aufzubauen und das Ziel des Kommunismus anzusteuern!

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

100 Jahre deutscher Imperialismus
100 Jahre Raub und Mord

Plakatmappe mit 15 Plakaten, DIN A3

100 Jahre deutscher Imperialismus
100 Jahre Raub und Mord

Im Jahr 1900:
Deutsche Soldateska raubt und mordet in China!

• Im Jahr 1900, nachdem sich die deutschen Imperialisten schon einige Jahre in China eingenistet hatten, brachen revolutionäre Aufstände der Yihotuan-Bewegung („Boxeraufstände") aus.

• Die deutsche Armee zog nach der Hinrichtung ihres Botschafters von Ketteler durch den Revolutionär En Hai, plündernd und mordend durch China und ermordete in so genannten „Strafexpeditionen" Zehntausende von Chinesinnen und Chinesen.

• Die konterrevolutionären Raub- und Mordaktionen standen am Beginn der Entstehung des deutschen Imperialismus. Seit über 100 Jahren steht fest, dass der deutsche Imperialismus vernichtet werden muss.

Hinrichtung des Revolutionärs En Hai, der den konterrevolutionären Gesandten von Ketteler erschoss

Hinrichtung von Befreiungskämpfern in Tianjin am 14. Juli 1900

„Peking muss regelrecht angegriffen und dem Erdboden gleichgemacht werden... Peking muss rasiert werden... Es ist der Kampf Asiens gegen das ganze Europa."
(Kaiser Wilhelm II., am 20. Juli 1900 an seinen Staatssekretär von Bülow)

„Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter König Etzel sich einen Namen gemacht haben, der sie noch jetzt in Überlieferungen und Märchen gewaltig erscheinen lässt, so muss der Name 'Deutscher' in China auf tausend Jahre durch euch in einer Weise bestätigt werden, dass niemals wieder ein Chinese es wagt, einen Deutschen auch nur scheel anzusehen."
(Aus der berüchtigten „Hunnenrede" mit der Kaiser Wilhelm II. am 27. Juli 1900 die deutschen Soldaten auf den Vernichtungsfeldzug in China einschwor)

Nichts vergeben, nichts vergessen!
Tod dem deutschen Imperialismus,
Militarismus und Revanchismus!

Plakat zu bestellen bei:
Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, D-63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de /
info@verlag-benario-baum.de

Zweite Auflage einer Plakatserie über 100 Jahre deutschen Imperialismus.
Für weitere Verbesserungen sind wir auf Kritiken und Vorschläge angewiesen.

1/15

V.i.S.d.P.: Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Postfach 10 20 51, 63020 Offenbach

Plakat 1:	Im Jahr 1900: Deutsche Soldateska raubt und mordet in China!
Plakat 2:	1904–1907: Der Genozid der deutschen Imperialisten in Afrika an den Herero und Nama!
Plakat 3:	1914–1918: Mit der Entfesselung des imperialistischen I. Weltkriegs greift der deutsche Imperialismus erstmals nach der Weltherrschaft!
Plakat 4:	1918/1919: Niedermetzelung der revolutionären Kämpfe des Proletariats durch die imperialistische Konterrevolution!
Plakat 5:	1918–1933: Der deutsche Imperialismus bereitet Stück für Stück seinen Revanchekrieg und seine offen terroristische Diktatur vor!
Plakat 6:	Im Jahre 1933: Bündnis der Deutsch-Nationalen mit der NSDAP
Plakat 7:	1936–1939: Militärische Interventionen Nazi-Deutschlands zur Niedermetzelung des revolutionären bewaffneten Kampfs der Völker Spaniens!
Plakat 8:	Im Jahr 1938: Vor aller Augen – Der mörderische judenfeindlcihe Terror des Novemberpogroms!
Plakat 9:	1939/1941: Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Polen und die sozialistische Sowjetunion!
Plakat 10:	Ab Mai 1940: Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Belgien, die Niederlande und Frankreich ...!
Plakat 11:	1939–1945: Der nazifaschistische Völkermord an der jüdischen Bevölkerung und an den Sinti und Roma
Plakat 12:	Ab 1950: Remilitarisierung des westdeutschen Imperialismus und Aufbau der Bundeswehr in der Tradition der Nazi-Wehrmacht!
Plakat 13:	Ab Mitte der 60er Jahre: Der deutsche Imperialismus verschärft die Faschisierung und Verfolgung von antiimperialistischen und revolutionären Kräften in Deutschland!
Plakat 14:	Der deutsche Militarismus – Kriegsherd und Todfeind der Völker
Plakat 15:	Seit 1990: Einverleibung der DDR – der deutsche Imperialismus, Revanchismus und Militarismus auf dem Vormarsch!

Offenbach 2010, 15 €, ISBN 978-3-86589-081-8

15 Plakate als Broschüre, DIN A4

Offenbach 2010, 3 €, ISBN 978-3-86589-085-6

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de

Auf den nächsten Seiten drucken wir die Plakate 1-15 ohne Kopf, Parolen und Impressum ab damit der Text besser lesbar ist.

Plakat Nr. 1

Im Jahr 1900:
Deutsche Soldateska raubt und mordet in China!

• Im Jahr 1900, nachdem sich die deutschen Imperialisten schon einige Jahre in China eingenistet hatten, brachen revolutionäre Aufstände der Yihotuan-Bewegung („Boxeraufstände") aus.

• Die deutsche Armee zog nach der Hinrichtung ihres Botschafters von Ketteler durch den Revolutionär En Hai, plündernd und mordend durch China und ermordete in so genannten „Strafexpeditionen" Zehntausende von Chinesinnen und Chinesen.

• Die konterrevolutionären Raub- und Mordaktionen standen am Beginn der Entstehung des deutschen Imperialismus. Seit über 100 Jahren steht fest, dass der deutsche Imperialismus vernichtet werden muss.

Hinrichtung des Revolutionärs En Hai, der den konterrevolutionären Gesandten von Ketteler erschoss

Hinrichtung von Befreiungskämpfern in Tianjin am 14. Juli 1900

„Peking muss regelrecht angegriffen und dem Erdboden gleichgemacht werden... Peking muss rasiert werden... Es ist der Kampf Asiens gegen das ganze Europa."
(Kaiser Wilhelm II., am 20. Juli 1900 an seinen Staatssekretär von Bülow)

„Pardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht. Wie vor tausend Jahren die Hunnen unter König Etzel sich einen Namen gemacht haben, der sie noch jetzt in Überlieferungen und Märchen gewaltig erscheinen lässt, so muss der Name 'Deutscher' in China auf tausend Jahre durch euch in einer Weise bestätigt werden, dass niemals wieder ein Chinese es wagt, einen Deutschen auch nur scheel anzusehen."
(Aus der berüchtigten „Hunnenrede" mit der Kaiser Wilhelm II. am 27. Juli 1900 die deutschen Soldaten auf den Vernichtungsfeldzug in China einschwor)

Plakat Nr. 2

1904–1907:
Der Genozid der deutschen Imperialisten in Afrika an den Herero und Nama!

• Das Massaker der deutschen Imperialisten im damals so genannten „Deutsch-Südwestafrika", dem heutigen Namibia, überlebten nach Schätzungen von den 80.000 Herero nur 15.130, von den etwa 20.000 Nama 9.781.

• Die meisten der getöteten Herero – Kinder, Frauen, Männer und Greise – wurden ermordet, indem sie in die Omaheke-Wüste getrieben und so von jeglichen Wasserquellen abgeschnitten wurden. Dort verdursteten sie grausam. Gefangen genommene Herero wurden in Ketten gelegt, ihnen wurden die Buchstaben „GH" (Gefangene Herero) eingebrannt und sie wurden zur Zwangsarbeit verschleppt. Andere überlebende Gruppen wurden in Gefangenenlager an der kalten Atlantikküste interniert, wo sie zu Tausenden starben.

• Die Herero und Nama ließen sich nicht wehrlos massakrieren, sondern leisteten über drei Jahre hinweg Widerstand. Mit einem Guerillakrieg konnten die aufständischen Herero und Nama den deutschen Truppen zeitweise empfindliche Schläge versetzen.

Eisenbahn-Transport gefangener Herero. Ein Teil der Überlebenden wurde in deutschen Gefangenenlagern zusammengepfercht und starb dort an Hunger und Krankheiten.

„Die Deutschen schonten niemand. Sie töteten Tausende und Abertausende. Ich habe diese Schlächterei Tag für Tag mit angesehen."
(Aussage des obersten Repräsentanten der Bergsama unter Eid)

„Ich, der große General der deutschen Soldaten, sende diesen Brief an das Volk der Herero. Herero sind nicht mehr deutsche Untertanen. ... Das Volk der Herero muss jetzt das Land verlassen. Wenn das Volk dies nicht tut, so werde ich mit dem großen Rohr es dazu zwingen. Innerhalb der deutschen Grenzen wird jeder Herero, mit oder ohne Gewehr, mit oder ohne Vieh, erschossen. Ich nehme keine Weiber und keine Kinder mehr auf, treibe sie zu ihrem Volk zurück oder lasse auf sie schießen. Das sind meine Worte an das Volk der Herero."
(Befehl des deutschen Generals von Trotha vom Oktober 1904 an die Herero nach der Niedermetzelung des Aufstandes)

„Die wasserlose Omaheke sollte vollenden, was die deutschen Waffen begonnen hatten: die Vernichtung des Hererovolkes."
(Der deutsche Generalstab 1904)

Plakat Nr. 3

1914–1918:
Mit der Entfesselung des imperialistischen 1. Weltkriegs greift der deutsche Imperialismus erstmals nach der Weltherrschaft!

• Der besonders aggressive, weil „zu spät" gekommene deutsche Imperialismus trat im Bündnis mit anderen Imperialisten als noch beutegierigere, noch räuberischere Gruppe „an den Tisch des kapitalistischen Schmauses heran, als die Plätze schon besetzt waren" (Lenin) und strebte mit der Entfesselung des 1. Weltkriegs eine Neuaufteilung der Kolonien und Einflusssphären an. Der imperialistische 1. Weltkrieg forderte insgesamt rund 10 Mio. Tote.

• Mit ihrer Zustimmung zu den Kriegskrediten im August 1914 wechselte die SPD endgültig ins Lager der imperialistischen deutschen Bourgeoisie und wurde zum „stinkenden Leichnam" (Rosa Luxemburg). Sie lieferte damit einen wesentlichen Baustein zur ideologischen Verklärung der imperialistischen Eroberungspläne Deutschlands durch deutschen Nationalismus und Chauvinismus nach dem Motto von Kaiser Wilhelm II.: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche!"

• Es waren deutsche Generäle, die 1915 in Belgien erstmals in der Geschichte den Befehl zum Einsatz der Massenvernichtungswaffe Giftgas gaben. Über 15.000 französische und belgische Soldaten fielen allein diesem ersten Kampfgasangriff zum Opfer. Nahezu die Hälfte des im 1. Weltkrieg eingesetzten Giftgases stammte aus Fabriken des IG-Farben Konzerns.

• Der deutsche Imperialismus war durch deutsche Offiziere und Generäle maßgeblich beteiligt an dem zwischen 1915 und 1918 von seinem „Verbündeten", dem türkischen Kompradoren- und Grundbesitzerregime verübten Völkermord an rund 1,5 Mio. Armenierinnen und Armeniern, die durch Deportation, Zwangsarbeit, Erschießungen und Todesmärsche in Wüstengebiete systematisch ermordet wurden.

Weltweit erster Einsatz von Giftgas durch den deutschen Imperialismus rassistisch „gerechtfertigt"
„Angesichts des Umstandes, dass unsere Gegner unter Verzicht auf jeden Rassenstolz ein buntes Völkergemisch gegen uns ins Feld führen, ist die Anwendung dieses Mittels voll gerechtfertigt. Wir erreichen auf diese Weise unseren kriegerischen Zweck und sparen an kostbarem Blute."
(Eintragung in das Kriegstagebuch der 9. Armee des deutschen Imperialismus vom 14. Mai 1915)

Ideologische Vorbereitung zum Völkermord
„Armenien verhindert die wirtschaftliche und politische Ausbreitung Deutschlands, es muss daher verschwinden."
(Baron von Wangenheim, deutscher Botschafter in der Türkei, Sommer 1914)

Plakat Nr. 4

1918/19: Niedermetzelung der revolutionären Kämpfe des Proletariats durch die imperialistische Konterrevolution!

• Nach vier Jahren Eroberungskrieg des deutschen Imperialismus begann im November 1918, das Beispiel der siegreichen Oktoberrevolution in Russland vor Augen, die offene Rebellion der Soldaten und der bewaffnete Aufstand der Arbeiterinnen und Arbeiter in Deutschland. Sie drängten in das vom Spartakusbund geführte Lager der proletarischen Revolution. Doch die mangelnde Bewusstheit der proletarischen Massen und das Fehlen einer Kommunistischen Partei ermöglichte es den konterrevolutionären Führern der SPD als Agentur des deutschen Imperialismus, die Massen zu täuschen und der Revolution die Spitze abzubrechen.

• Mit bestialischer Gewalt ließ die konterrevolutionäre SPD-Führung zusammen mit der „Obersten Heeresleitung" der Armee im Auftrag des deutschen Imperialismus die kämpfenden Arbeiterinnen und Arbeiter im Januar 1919 mishandeln, foltern und niedermetzeln, ihre entschlossensten Vorkämpfer, Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht, ermorden. Bis zur Niederschlagung der Münchner Räterepublik im Mai 1919 wurden über 30.000 revolutionäre Arbeiterinnen und Arbeiter ermordet.

11. Januar 1919: Bewaffnete Arbeiter und Soldaten hinter Barrikaden aus Zeitungspapierrollen in Berlin.

Öffentliche Mordhetze der von der konterrevolutionären SPD-Regierung beteiligten Regierungstruppen, zu Hundertausenden Anfang Januar 1919 auf Flugzetteln und Plakaten in den Straßen Berlins verbreitet.

SPD-Noske als Bluthund der imperialistischen Konterrevolution
„Meiner Meinung, dass nun versucht werden müsse, mit Waffengewalt Ordnung zu schaffen, wurde nicht widersprochen. ... Darauf sagte jemand: 'Mach Du doch die Sache!' Worauf ich kurzentschlossen erwiderte: 'Meinetwegen! Einer muss der Bluthund werden...!'"
(Gustav Noske, Kriegsminister der 1918 gebildeten SPD-Regierung in seiner Autobiographie „Von Kiel bis Kapp")

Plakat Nr. 5

1918–1933: Der deutsche Imperialismus bereitet Stück für Stück seinen Revanchekrieg und seine offen terroristische Diktatur vor!

• Kapp-Putsch 1920
Im März 1920 versuchte der deutsche Imperialismus mit seiner reaktionären Soldateska durch den Kapp-Putsch, eine offen terroristische, militaristische Diktatur zu errichten. Das konnte durch den Generalstreik und den dreitägigen bewaffneten Abwehrkampf von 100.000 Arbeiterinnen und Arbeiter, vor allem der Roten Ruhr-Armee verhindert werden. Nach der entscheidend von der SPD durchgesetzten Entwaffnung der Arbeiterinnen und Arbeiter verübten Angehörige der Reichswehr und der Freikorps bestialische Bluttaten. Schätzungsweise 1.000 Arbeiterinnen und Arbeiter wurden ermordet.

• Hamburger Aufstand 1923
Im Oktober 1923 kämpften in Hamburg kommunistisch orientierte und organisierte Arbeiterinnen und Arbeiter - angeleitet und unterstützt von den Genossinnen und Genossen der KPD - bewaffnet gegen das kapitalistische System. Drei Tage führten sie Barrikadenkämpfe gegen eine zwanzigfache Übermacht. Aufgrund ausbleibender Unterstützung musste der Aufstand vorzeitig abgebrochen und der Rückzug organisiert werden.

• 1. Mai 1929
Am 1. Mai 1929 durchbrachen 200.000 revolutionäre Arbeiterinnen und Arbeiter unter Führung der KPD in den Straßen von Berlin mit einer Demonstration das Verbot der 1. Mai-Demonstration und verteidigten den Roten 1. Mai. Auf Befehl des SPD-Polizeipräsidenten Zörgiebel schoss die Polizei auf die Arbeiterinnen und Arbeiter und ermordete 31 von ihnen, mehrere Hundert wurden verletzt, 1.200 wurden verhaftet.

• Rasch zunehmende Aufrüstung und Kriegsvorbereitung
Mitte der 20er Jahre forcierte der deutsche Imperialismus die Kriegsvorbereitung. Ein wichtiger Bestandteil war dabei der Bau von Panzerkreuzern zur Schaffung einer Kriegsflotte für den Zweiten Weltkrieg. Zielstrebig verfolgte er seit 1929 die Umsetzung seiner Kriegsprojekte durch einen auf fünf Jahre angelegten Plan für den erneuten Anlauf zur Erringung der Weltherrschaft.

Konterrevolutionäre Kapp-Truppen mit Hakenkreuzen auf den Helmen im März 1920 in Essen.

Plakat Nr. 6

Im Jahr 1933:
Bündnis der Deutsch-Nationalen und der NSDAP
Beginn der offen terroristischen nazifaschistischen Diktatur des deutschen Finanzkapitals

Die ersten Nazi-KZs entstanden Ende März 1933 in Deutschland. Der Nazi-Terror gegen die proletarische Bewegung wütete. Die KPD, SPD und der ADGB wurden verboten. Kommunistinnen, Kommunisten und andere Antifaschistinnen und Antifaschisten wurden in die KZs verschleppt. Es gab 10.000 verhaftete, Tausende verletzte und Hunderte ermordete Mitglieder der KPD.

Von den Nazis ermordet!

John Schehr — Erich Steinfurt — Eugen Schönhaar — Rudolf Schwarz

„Die feigen, schuftigen faschistischen Henker mordeten ihn nach dem traditionellen Ritus der weißgardistischen Geheimpolizei: Der vor zwei Monaten verhaftete Genosse Schehr wurde in einem Auto fortgebracht und im Wald zusammen mit drei weiteren aktiven Funktionären der KPD, den Genossen Erich Steinfurt, Eugen Schönhaar und Rudolf Schwarz, meuchlings erschossen. ´Bei einem Fluchtversuch erschossen´, meldeten amtlich die zynisch feixenden, von Arbeiterblut trunkenen Faschistenführer."
(Nachruf der Kommunistischen Internationale auf Genossen John Schehr)

Konzentrationslager für Schutzhäftlinge in Bayern

Die Errichtung des KZ Dachau wird in der Nazi-Zeitung „Völkischer Beobachter" vom 21.3.1933 öffentlich bekannt gegeben. Jeder Deutsche wusste somit, dass die politischen Gegner und Gegnerinnen der Nazis in KZs inhaftiert wurden.

Plakat Nr. 7

1936–1939:
Militärische Intervention Nazi-Deutschlands zur Niedermetzelung des revolutionären bewaffneten Kampfs der Völker Spaniens!

• Im Juli 1936 begannen die Völker Spaniens einen revolutionären bewaffneten Kampf zur Niederschlagung des konterrevolutionären faschistischen Putsches unter Führung Francos. Die spanischen Faschisten erhielten entscheidende politische, ökonomische und militärische Unterstützung vom nazifaschistischen Deutschland und dem faschistischen Italien. Am Freiheitskampf der Völker Spaniens beteiligten sich rund 50.000 Genossinnen und Genossen aus mehr als 50 Ländern als Freiwillige, darunter 7.000 jüdische Interbrigadisten. 20.000 fielen im Kampf gegen den Franco-Faschismus. 5.000 Kader der KPD nahmen am bewaffneten Kampf teil, von denen 3.000 gefallen, ermordet worden sind.

• Das nazifaschistische Deutschland unterstützte die faschistischen Kräfte in Spanien tonnenweise mit Munition und Bomben, mit Flugzeugen, Panzern, Geschützen, Offizieren, Militär-Ausbildern usw. 30.000 Soldaten der Nazi-Wehrmacht, darunter die 4.500 Mordsoldaten der Elitetruppe „Legion Condor" wurden entsendet, um die kämpfenden Völker Spaniens zu massakrieren. Nach der Bombardierung Madrids und Barcelonas konzentrierten sie ihre Mordeinsätze 1937 auf das Baskenland. Die baskische Stadt Guernica, seit Jahrhunderten Symbol für den Freiheitswillen und die Identität des baskischen Volkes, wurde zum Inbegriff des Vernichtungsterrors der Nazi-Wehrmacht. Am 27. April 1937 machte sie die Stadt durch eine dreistündige Bombardierung mit 50.000 kg Splitter- und Brandbomben dem Erdboden gleich, Flüchtende wurden mit Maschinengewehrsalven ermordet. Allein an diesem Tag starben 1.600 Menschen.

„Probevorlauf" des Nazifaschismus für den 2. Weltkrieg
„Der spanische Bürgerkrieg war eine gute Gelegenheit, meine junge Luftwaffe auf die Probe zu stellen, damit meine Leute dort Erfahrungen sammeln."
(Erklärung Görings im Nürnberger Prozess 1946)

Das durch die Nazis zerbombte Guernica.

„...durch diese Stadt ist die ´deutsche Zivilisation´ marschiert"
„Aber Guernica war nur noch ein Haufen von Flammen und Ruinen. Auf der Asche müßte man die Aufschrift anbringen: Durch diese Stadt ist die ´deutsche Zivilisation´ marschiert."
(José de Lebourta, Bürgermeister von Guernica, in einem Appell an die Weltöffentlichkeit vom 17. Mai 1937)

Plakat Nr. 8

Im Jahr 1938:
Vor aller Augen – Der mörderische judenfeindliche Terror des Novemberpogroms!

• Nachdem ab 1933, als die deutschen Imperialisten die Hebel der Macht in die Hände der Nazis gelegt hatten, mit judenfeindlichen Gesetzen, Razzien, Überfällen und Verhaftungen, mit judenfeindlichen Boykotten, Raub und Plünderungen, mit judenfeindlichen Hetze, Drohungen und Beleidigungen die Terrorisierung und Isolierung der Jüdinnen und Juden in Deutschland begonnen hatte, wurde am 9./10. November 1938 das bis dahin größte Verbrechen gegen die jüdische Bevölkerung im gesamten Herrschaftsbereich des deutschen Imperialismus verübt. Das nazistische Novemberpogrom selbst, in erster Linie von den Mitgliedern der Nazi-Organisationen angeführt, zeigte eine noch nie da gewesene Massenverankerung der rassistischen, judenfeindlichen Ideologie und Politik als Wesensmerkmal des Nazifaschismus.

• Vor aller Augen wurden Jüdinnen und Juden misshandelt, gequält, geschlagen, vergewaltigt und gefoltert. Viele wurden zum Teil schwer verletzt, viele Hundert wurden ermordet, praktisch alle Synagogen und jüdischen Friedhöfe, Tausende Geschäfte und Wohnungen wurden zerstört. In den Tagen nach dem Novemberpogrom wurden generalstabsmäßig 30.000 jüdische Geiseln aus Dutzenden Städten und Dörfern vor aller Augen durch die Straßen und auf öffentliche Plätze getrieben und in Nazi-KZs verschleppt. Während des Novemberpogroms und in den Monaten danach wurden mehr als 1.000 Jüdinnen und Juden ermordet.

„Man hing uns Schilder mit der Aufschrift ´Jude´ um und zwang uns zu rufen: ´Juda verrecke´. Dann wurden wir sieben Stunden lang kreuz und quer durch Bautzen getrieben, stellte uns auf Plätzen auf, wo wir beschimpft, bespuckt und mit Steinen beworfen wurden."
(Aussage eines am 10.11.1938 im Dresdner Polizeigefängnis verschleppten jüdischen Einwohners Bautzens)

Die Bevölkerung von Mosbach bei der Verbrennung der Einrichtung und der religiösen Gegenstände der Synagoge am 10.11.1938.

Deutsche Bevölkerung in den Straßen von Regensburg beobachtet die Deportation jüdischer Männer ins KZ Dachau, 10.11.1938.

Plakat Nr. 9

1939/1941:
Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Polen und die sozialistische Sowjetunion!

• Mit dem nazifaschistischen Überfall auf Polen begann am 1.9.1939 offiziell der 2. Weltkrieg. Der deutsche Imperialismus setzte seine blutige Tradition des reaktionären Preußentums und der deutschen Ordensritter fort, die sich bereits in einer Vielzahl reaktionärer Kriege polnische Gebiete zusammengeraubt hatten. Polen war das erste Opfer des nazistischen Vernichtungsfeldzugs. Ein Viertel der Bevölkerung Polens wurde dabei ermordet, insgesamt 6 Millionen, davon allein 3,4 Millionen Jüdinnen und Juden aus Polen.

• Am 22.6.1941 überfiel der deutsche Imperialismus mit seiner verbrecherischen Wehrmacht die sozialistische Sowjetunion, deren Niederwerfung ein entscheidender Schritt sein sollte, die Hindernisse auf seinem Weg zur Weltherrschaft zu beseitigen. Insgesamt wurden 20 Millionen sowjetische Bürgerinnen und Bürger ermordet, davon allein ca. 3,3 Millionen sowjetische Kriegsgefangene und weit über 1 Million sowjetische Jüdinnen und Juden.

Nazistischer Massenmord durch Giftgas in der Sowjetunion!

Aktenvermerk aus dem „Reichssicherheitshauptamt", der Nazi-Organisation, die den nazistischen Völkermord plante und koordinierte.

Am 26. Oktober 1941 ermordeten die Nazis eine Gruppe von Partisaninnen und Partisanen. Darunter die jüdische Partisanin Masha Brukhina.

Plakat Nr. 10

Ab Mai 1940:
Überfall der nazifaschistischen Wehrmacht auf Belgien, die Niederlande, Frankreich...!

• Der deutsche Imperialismus überfiel im Mai 1940 Belgien, Luxemburg, die Niederlande und Frankreich und begann damit den sogenannten „Westfeldzug" als weiteren Schritt zur Eroberung der Weltherrschaft, nachdem er 1939 schon Polen und im April 1940 Dänemark und Norwegen überfallen hatte. Im April 1941 überfielen die Nazis Jugoslawien und Griechenland, im Juni 1941 dann die Sowjetunion.

• Von den in den Niederlanden lebenden 140.000 Juden und Jüdinnen wurden über 100.000 in die Vernichtungslager deportiert und dort ermordet. In den Niederlanden machte die Nazi-Luftwaffe an einem einzigen Tag Rotterdam dem Erdboden gleich. 24.000 Häuser wurden zerstört, 900 Menschen durch die Luftangriffe ermordet. 500.000 Menschen wurden nach Nazi-Deutschland zur Zwangsarbeit verschleppt. Insgesamt wurden ca. 210.000 von den Nazis ermordet.

• In Belgien wurden über die Hälfte der 50.000 dort lebenden Juden und Jüdinnen deportiert und ermordet. Mindestens 200.000 Menschen wurden zwischen 1940 und 1944 als Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter nach Nazi-Deutschland verschleppt. Insgesamt wurden ca. 88.000 von den Nazis ermordet.

• In Frankreich wurden insgesamt ca. 80.000 Juden und Jüdinnen durch die Nazis ermordet. 4,5 Millionen Einwohner Frankreichs wurden nach Nazi-Deutschland zur Zwangsarbeit verschleppt. 20.000 Kämpferinnen und Kämpfer der Résistance wurden von den Nazis ermordet, über 60.000 in Nazi-KZs deportiert. Ganze Dörfer wurden zerstört und ihre Einwohner – vom Kleinkind bis zum Greis – bestialisch ermordet, wie z. B. beim SS-Massaker von Oradour am 10. Juni 1944. 70.000 Einwohner wurden durch Geiselerschießungen ermordet. Insgesamt wurden über 650.000 von den Nazis ermordet.

25. Februar 1941 in Amsterdam: Razzia gegen streikende Arbeiterinnen und Arbeiter.

Anordnung zur Geiselerschießung durch den General der Nazi-Wehrmacht und dem Militärbefehlshaber in Frankreich
„3. Nachstehende Sühnemaßnahmen sind anzuordnen:
...
Ee) Die sofortige Erschießung von 30 Kommunisten, Juden und dem Täterkreis nahe stehenden Personen
ff) Die Erschießung von weiteren 80, sowie die Deportation von 1.000 Kommunisten, Juden u. dem Täterkreis nahe stehenden Personen nach dem Osten, falls die Täter nicht innerhalb von 3 Tagen nach Veröffentlichung der Bekanntmachung gem. Ziff. 4a) festgestellt sind."
(17.4.1942)

Plakat Nr. 11

Plakat Nr. 12

Plakat Nr. 13

Plakat Nr. 14

Plakat Nr. 15

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

03-04/2023 März/April 2023

Zum 1. Mai 2023

Die Kämpfe und Streiks in Frankreich

Nicht nur, aber gerade am 1. Mai ist es wichtig, den Blick auf die Kämpfe zu richten, die das Proletariat und die anderen Werktätigen weltweit führen. Während die hier in Deutschland Herrschenden ein großes Interesse daran haben, diese Kämpfe zu vertuschen, ist es für alle, die wirklich proletarisch-internationalistisch für die Zerschlagung der kapitalistischen Ausbeutung und Unterdrückung kämpfen wollen, wichtig, aus diesen Kämpfen zu lernen und diese nach Kräften zu unterstützen. Wir kennen nicht alle Streikkämpfe und anderen Kampfbewegungen in den verschiedenen Ländern, insbesondere nicht – ein erheblicher Mangel – außerhalb Europas. Wir wissen aber, dass gegenwärtig die Kämpfe und Streiks in Frankreich eine herausragende Rolle spielen. Daher gilt es unserer Meinung nach, gerade diese am 1. Mai besonders herauszustellen.

In Frankreich gibt es seit Monaten Streiks, Demonstrationen und Besetzungen mit Hunderttausenden und an den Aktionstagen sogar bis schätzungsweise 3,5 Millionen Beteiligten. Diese massenhaften Proteste richten sich gegen die am 16. März 2023 sogar ohne Parlamentsabstimmung per Dekret des Präsidenten mittels des Verfassungsartikels „49.3“ beschlossene sogenannte „Rentenreform“. Diese bedeutet, dass das früheste Renteneintrittsalter von 62 auf 64 Jahre heraufgesetzt werden soll (das abschlagfreie Renteneintrittsalter liegt in Frankreich für die meisten sowieso bereits bei 67 Jahren). Das richtet sich insbesondere gegen die am schwersten Schuftenden. Dazu gehören z. B. die „Éboueurs“, die Frauen und Männer, welche dafür schuften, überall den Müll wegzuräumen. Gegen die „Rentenreform“ Demonstrierende fordern nicht nur den Erhalt des Status quo, sondern eine Verkürzung der Lebensarbeitszeit.

In den letzten mehr als 25 Jahren konnten massive Proteste in Frankreich bereits Versuche abwehren, die Rentengesetze zu verschärfen. 1995 konnte die Regierung wegen der heftigen Proteste und dreiwöchigen Streiks etliche ihrer geplanten Verschlechterungen der Rentenbedingungen nicht durchsetzen. 2019 musste Macron seine projektierten Verschärfungen der Rentenbestimmungen wegen der neuerlichen massiven Widerstände zurückziehen. Die aktuellen Proteste sind noch stärker als damals, allerdings auch die Entschlossenheit der Regierung, ihre „Reform“ jetzt durchzuziehen.

Warnstreiks in Deutschland: Erfreulich, aber kein Grund zur Euphorie!

Während in Frankreich Millionen auf die Straße gehen, um gegen die Verschlechterung ihrer sozialen Lage zu protestieren und es zu militanten Kämpfen gegen die Polizei kommt, gab es in Deutschland wenigstens einige Warnstreiks im Bereich des öffentlichen Dienstes. Dort sind immerhin 2,5 Millionen Menschen beschäftigt. Etwa 500.000 Beschäftigte, haben sich an den Warnstreiks beteiligt. Für die Gewerkschaftsführung von Verdi lief bis jetzt alles nach Plan: erstmal sollen die Leute Dampf ablassen und dann wird das Ventil zugedreht. Kein Gedanke, die Streikbereitschaft für weitere Kämpfe zu nutzen. Es soll nun nach langen Verhandlungen und Schlichtungen und dem ganzen „Pi-Pa-Po-Blah-Blah“ ein minimalistischer Abschluss als Erfolg gefeiert werden. So läuft das immer noch in Deutschland.

Aber immerhin wurde klar, dass es doch eine Bereitschaft gibt, sich an Streiks zu beteiligen, allerdings offensichtlich im Moment nur, wenn er von einer offiziellen Gewerkschaft ausgerufen wird und nach deren Regeln beginnt, abläuft und beendet wird. Es ist dennoch erfreulich, denn was noch nicht ist, das kann ja noch werden. Es sieht nicht danach aus, dass sich die soziale Lage der Beschäftigten – nicht nur im Dienstleistungssektor, sondern auch in den Industriebetrieben – in der nächsten Zeit verbessern wird. Im Gegenteil: Die soziale Lage nicht nur der Lohnabhängigen wird durch Inflation immer schlechter, die Lohnerhöhungen gleichen noch nicht einmal den Verlust der Inflation aus. Es bleibt wie bisher die Aufgabe, über die nötigen Kämpfe für eine bessere soziale Lage aufzuklären, die Grundzüge des Kapitalismus verständlich zu machen. Es geht vor allem auch darum klar zu machen, was eigentlich eine Revolution ist, welche Wege und Ziele dahinterstehen. **Das „Manifest der Kommunistischen Partei“ von Marx und Engels kann dabei durchaus helfen!**

Aktuell ist in Hinblick auf Kämpfe für eine bessere Lebenslage durchaus auch der Blick auf ein anderes Land zu lenken: **Auf Frankreich!**

Beilage: 175 Jahre „Manifest der Kommunistischen Partei“, das Programm des Kommunismus

An den elf Aktionstagen seit Anfang des Jahres beteiligten und beteiligen sich zunächst jeweils Hunderttausende, Ende Januar waren es bereits 2 Mio., am 23. März sogar ca. 3,5 Mio. Darüber hinaus gibt es in vielen Orten Frankreichs laufend Demonstrationen, oftmals ganz spontan organisiert. So gab es bereits am Aktionstag Ende Januar 2023 ca. 240 Kundgebungen in ganz Frankreich.

Besonders an den Aktionstagen wurde und wird das Land in großen Bereichen lahmgelegt. Es streikten und streiken die Werktätigen der Bahn und anderer Verkehrsbetriebe, der Energieversorgung, der Flughäfen und des Luftverkehrs, der Müllentsorgung…

Beispiele: Am 7. 2. drosselten Werktätige des Energieunternehmens EDF die Stromproduktion. Aufgrund des Streiks beim Aktionstag am 6. April 2023 steckten mehr als 50 Öltanker im Golf von Fossur-Mer fest. Bestreikt wurden und werden auch Hochschulen und Schulen, sowohl von Studierenden und Schüler:innen als auch von Lehrenden.

Hervorstechend sind die Streiks des Proletariats der Erdölindustrie. Diese haben schon bald zur Benzinknappheit in ganz Frankreich geführt. So wurden die fünf größten Raffinerien und Kraftstoffdepots in der Normandie, der Bretagne und im Südwesten Frankreichs am großen Aktionstag Ende Januar 2023 und auch an den anderen Aktionstagen fast vollständig bestreikt. In Brest versperrten die Hafenarbeiter:innen mit Containern die Zufahrten zum Industriehafen. Um die Streiks zu unterdrücken, werden vielfach Zwangsverpflichtungen zur Aufnahme der Arbeit verhängt. Dies ist in Frankreich möglich auf Grund eines Gesetzes, das angeblich die Sicherheit im Land gewährleisten soll. Aufgrund des Drucks der Bewegung musste allerdings etwa das Gericht in Rouen am Aktionstag am 6. April 2023 die Verpflichtungen aufheben.

Am 8. März, dem Internationalen Kampftag der Frauen, setzten sich die Frauen überall an die Spitze der Demonstrationen von Hunderttausenden. In ganz Frankreich gab es mehr als 150 Veranstaltungen zum 8. März. Die „Rentenreform“ richtet sich insbesondere auch gegen die Frauen. Deren Rente liegt laut bürgerlicher Statistik im Durchschnitt um 40 Prozent niedriger unter jener der Männer.

Immer mehr mobilisierten und mobilisieren sich junge Menschen, Schüler:innen und Studierende sowie junge Erwerbslose. Viele können ihre Mieten nicht mehr zahlen und sich kaum noch das Essen leisten. Studierende müssen neben ihrem Studium arbeiten. Ende März waren nach Angaben der Schüler:innengewerkschaft La Voix lycéenne 450 von 2.000 Oberschulen besetzt. Zunehmend gehen streikende Schüler:innen und Studierende auch zu den Streikposten vor den Betrieben, um diese zu unterstützen, so bei den Blockaden der Raffinerien.

Schlaglichter zu Protesten und Streiks in anderen Ländern

Israel: Die größten Massenproteste gemessen an der Anzahl der Bewohner gab es in Israel mit Hundertausenden von Protestierenden gegen den Abbau demokratischer Rechte und die Beteiligung von offen rassistischen Parteien an der Regierung.

England: In England hat sich seit 2022 eine große Streikbewegung entwickelt. Immer wieder gibt es riesige Streiks mit zum Teil Hunderttausenden Streikenden, insbesondere für Lohnerhöhungen, die zumindest die steigende Inflation ausgleichen, aber auch gegen den weiteren Abbau des Streikrechts. Am 1.2.2023 wurde nämlich der weitere Abbau des Streikrechts im Parlament beschlossen. Gestreikt wird im Gesundheitswesen, bei der Bahn, der Post, an Flughäfen, in Hafenbetrieben und in den Schulen und Universitäten. Der englische Staat setzte Ende 2022 bei Streiks u.a. im Gesundheitswesen auch Polizei und Militär ein, um Streiks zu beenden. Streiks und Kampfaktionen gehen indes weiter.

Portugal: Hier gab es allein im Januar 2023 über 300 Streiks. Lehrkräfte und Jugendliche demonstrierten mit über 150.000 Personen. In der Metallindustrie, im Verkehrs-und Transportwesen wird immer wieder gestreikt - auch gegen die Pläne, das Streikrecht einzuschränken.

USA: In Los Angeles streikten 65.000 Lehrer:innen am 21. 3. 2023 gegen Rassismus und für bessere Arbeitsbedingungen.

Spanien: 1345 Tage streikten Beschäftigte einer Logistikfirma der Pharmaindustrie für Lohnerhöhungen. Der Streik war erfolgreich und die Löhne wurden um bis zu 34 Prozent erhöht.

Griechenland: Hier gab es nach dem Zugunglück am 28. Februar 2023, bei dem 57 Menschen ums Leben kamen, am 8.3., am 13.3. und am 16.3. drei Generalstreiks gegen miserable Arbeitsbedingungen und lebensgefährliche marode Infrastrukturen, zusätzlich zu den Streiks bei der U-Bahn und den zweiwöchigen Streiks im Zugverkehr. In einigen Städten wie Patras, Volos, Heraklion oder Mytilene gab es riesige Demonstrationen, bei denen es heftige Zusammenstöße mit der Polizei und schweren polizeilichen Repressionen kam.

Türkei: Am 26. 2. 2023 streiken 1.200 in der Autoindustrie Beschäftigte für höhere Löhne und besseren Arbeitsschutz.

Bolivien: Streik der Lehrkräfte im März 2023 für Lohnerhöhung und Bezahlung der Überstunden.

Uruguay: Dort gab es bereits im August 2022 einen Generalstreik gegen die Verschlechterung der Lebensbedingungen der breiten werktätigen Massen mit einer Million Teilnehmenden bei einer Bevölkerung von 3,5 Mio. Ähnlich wie in Frankreich wurde in Uruguay beschlossen, das Renteneintrittsalter schrittweise von 60 auf 65 Jahre anzuheben. Dagegen kam es am 23./24. März im ganzen Land zu Proteststreiks und anderen Aktionen.

Südafrika: Vom 6-15. März 2023 gab es Streiks im Gesundheitswesen, die Streikenden wurden von der Polizei mit Gummigeschossen angegriffen. Am 23. März wurde der Streik wiederaufgenommen, nachdem klar war, dass die Forderung nach höheren Löhnen nicht eingehalten wurde.

Sri Lanka: In Sri Lanka streiken immer wieder Hunderttausende gegen die Verschlechterung ihrer sozialen Lage und gegen den Abbau demokratischer Rechte.

die Wut und Entschlossenheit, die Bereitschaft auch zu militanten Formen des Protests noch größer geworden.

So wurden etwa beim Aktionstag am 23. März aus dem wegen des Streiks der Arbeiter:innen der Müllabfuhr haufenweise liegengebliebenen Müll und anderem Material Barrikaden errichtet. Diese werden häufig angezündet, um ein Durchkommen für die Repressionskräfte zu verhindern. Am 23. März wurden allein in Paris über 900 Feuer entzündet.

Gegen die Proteste werden bis zu 15.000 Polizeikräfte, darunter die CRS-Spezialeinheiten und die zur Aufstandsbekämpfung neu geschaffenen motorisierten Brav-M-Brigaden eingesetzt. So überfielen z. B. beim Aktionstag am 23. März 2023 Polizeieinheiten gezielt auch „friedliche“ Demonstrationen, verletzten Teilnehmende mit ihren Knüppeln, Blendgranaten und Tränengas zum Teil schwer. Hunderte wurden festgenommen.

Mehrfach gab es auch Angriffe von Faschisten auf Demonstrierende und Streikposten, mit Steinwürfen und Tränengas, aber auch einer bekannt gewordenen Bedrohung mit einer Pistole. Die Zeitung Libération zählte bis 31. 3. 2023 15 solcher Attacken.

Zuspitzung der Kämpfe nach Verabschiedung der „Rentenreform“

Die Streikenden und Demonstrierenden haben sich dadurch nicht einschüchtern lassen. Im Gegenteil, gerade nach der Verabschiedung der „Rentenreform“ am 16. März 2023 ist

Bilder im Fernsehen zeigen, wie Beschäftigte der Müllabfuhr selbst Mülleimer heranschleppen und diese auf die Barrikaden werfen. Feuerwehrleute, die „eigentlich“ für das Löschen zuständig sind, solidarisieren sich mit den Protestierenden, demonstrierten in ihren Monturen mit und schwenkten teilweise selbst auch Bengalos.

Gegen die Polizei werden immer häufiger Pflastersteine und andere Gegenstände wie Straßenschilder geworfen. Beim Aktionstag am 23. März 2023 wurde in Lorient in der Bretagne der Hof einer Polizeiwache in Brand gesetzt, in Bordeaux setzten Protestierende das Rathausportal von Bordeaux in Flammen.

Breite Unterstützung für die Streiks gibt es auch durch sogenannte „Streikkassen“. Dort wird Geld für die Streikenden gesammelt. Ende März waren bereits mehr als 4 Millionen Euro zusammengekommen.

Proteste gegen die geplante Verschärfung des Migrationsgesetzes

Die drastische Verschärfung der Anti-Migrationsgesetzgebung ist aktuell das zweite große „Reformprojekt“ in Frankreich. Ende März gab es in Paris eine Demonstration von mehreren Tausend Menschen dagegen sowie gegen Rassismus. Die Demonstrierenden forderten u. a., dass „Sans Papiers“, d. h. Migrant:innen ohne anerkannte Papiere, offizielle Dokumente erhalten, die ihnen erlauben, sich legal im Land aufzuhalten.

Internationale Solidarität

Beispiele: In Solidarität mit den Protesten am Aktionstag in Frankreich am 23. März blockierten Arbeiter:innen in Belgien ein Öl-Depot von Total.

In Italien hat die Gewerkschaft SI Cobas am 31. März zu einem einstündigen Solidaritätsstreik mit den Protesten in Frankreich aufgerufen. In Hunderten von Betrieben, insbesondere im Logistikbereich, wurde die

„Verdi übt Französisch“? Schön wäre es!

Die Tageszeitung junge Welt, die sich selbst zumindest hin und wieder für „links“ hält, textet am 24. März 2023 tatsächlich auf der Titelseite in fetten Lettern im Stil der Bild-Zeitung die Behauptung: *„Verdi übt Französisch".*

Schön wäre es, aber es stimmt einfach nicht. Die richtige Überschrift wäre sicherlich gewesen: „Die Verdi-Spitze blies die Backen auf und nach ein paar schrägen Tönen pfiff sie alles zurück.“ Von wegen „Verdi übt Französisch“!

Die Streiks in Deutschland begannen im Januar 2023 vor allem im Verkehrsbereich, aber auch bei den Beschäftigten in Kommunen und Behörden. Am 27. März gab es einen großen Streik im Bahn und Flugverkehr. Nach zwei Tagen wurde dann alles mit Schlichtungen und Verhandlungen von der Gewerkschaftsführung und ihrem Gewerkschaftsapparat abgewürgt.

Militante Kämpfe gegen die Zerstörung der natürlichen Lebensgrundlagen der werktätigen Massen in Frankreich

Parallel zu den Protesten gegen die „Rentenreform“ gibt es gegenwärtig heftige Kämpfe in der Umgebung des Ortes Sainte-Soline im Westen Frankreichs. Diese richten sich gegen das Absaugen von Grundwasser durch großkapitalistische Agrarunternehmen, was die Wasserversorgung der breiten Bevölkerung bedroht und untergräbt. Am 25. März versammelten sich in Sainte-Soline mehr als 30.000 Menschen. Polizei-Einheiten wurden militant angegriffen, mit Feuerwerksraketen voll brennbarem Material beschossen. Polizeiautos gingen in Flammen auf.

Die Repressionsorgane gingen brutal gegen die Proteste vor. Mehr als 4.000 Granaten wurden in weniger als zwei Stunden abgeschossen, darunter solche des neuesten Typs „GM2L“, die wegen ihres enormen Explosionsgeräusches zu vorübergehender oder völliger Taubheit führen können. Zum Einsatz kamen Hubschrauber, berittene Polizeieinheiten und tragbare Geschütze für Gas- und Hartgummimunition. Nicht nur CRS, sondern auch motorisierte Brav-M-Brigaden mit geländegängigen Motorquads übten ihren Terror aus. Mehr als 200 Demonstrierende wurden verletzt, zwei davon lebensbedrohlich. – Der Kampf geht weiter!

Vorbildliche Kampfaktion von Hafenarbeiter:innen in Italien im Februar 2023:

„Schließt die Häfen für Waffen, öffnet sie für Migrant:innen!“

Am 25.2.2023 kam es zu einem 24-stündigen Streik tausender Hafenarbeiter:innen in Italien. Um die Forderungen des Streiks durchzusetzen wurde eine Demonstration mit 10.000 Hafenarbeiter:innen aus ganz Italien am 25.2.2023 in Genua durchgeführt.

Die Demonstration und der Streik richteten sich gegen Waffenlieferungen, die über die italienischen Häfen abgewickelt werden, insbesondere gegen Waffenlieferungen für die militärische Intervention von Saudi-Arabien gegen den Jemen, die auch der italienische Imperialismus unterstützt. Dieser militärische Angriff des reaktionären Regimes in Saudi-Arabien wird schon seit 2015 mit Hilfe von Waffen aus imperialistischen Staaten – auch aus Deutschland – geführt. Die militärischen Kräfte im Jemen werden u.a. vom Iran unterstützt. Selbst laut offiziellen Berichten gab es durch diesen reaktionären Krieg bis 2020 über 200.000 Tote im Jemen.

Auf Transparenten der Hafenarbeiter:innen war zu lesen: „Stoppt den Waffenhandel in den Häfen!“. Zu den Kampfaktionen gehörten neben der Demonstration und dem Streik auch brennende Blockaden auf den Zufahrtstraßen zum Hafen sowie auch direkte Angriffe auf Schiffe, die Waffen transportieren. U. a. werden Schiffe mit Leuchtraketen beschossen, um die Besatzung aufzurütteln, damit sie mit streiken, und um zu verhindern, dass Schiffe überhaupt anlegen können.

Mit dem Streik und den anderen Aktionen kämpften die Arbeiter:innen auch gegen die mörderischen Arbeitsbedingungen in den Häfen. In den Häfen von Triest und Civitavecchia waren Arbeiter aufgrund von fehlenden Sicherheitsvorkehrungen in den letzten Wochen tödlich verunglückt.

Gleichzeitig gibt es Forderungen wie: **„Schließt Häfen für Waffen, öffnet sie für Migrant:innen!“** Auch Studierende und Schüler:innen beteiligten sich an der Demonstration und trugen ihrerseits Forderungen für bessere Bildung auf die Straße.

Insbesondere die Hafenarbeiter:innen von Genua sind international gut vernetzt und kämpfen schon jahrelang gemeinsam mit Kolleg:innen in anderen Ländern (Spanien, Frankreich) gegen weltweite Waffenlieferungen imperialistischer Länder. In einem gemeinsamen Kampf konnte so schon im Mai 2019 die Beladung eines Schiffes mit Waffen an Saudi-Arabien verhindert werden. Der italienische Staat antwortete mit Repression. Im Februar 2021 durchsuchte die Polizei Wohnungen und Treffpunkte, nahm Handys und Dokumente mit – und leitete Ermittlungen wegen der „Bildung einer kriminellen Vereinigung“ ein. Bei einer Verurteilung drohen den Aktivisten mehrjährige Haftstrafen.

Die antimilitaristischen Kämpfe der Hafenarbeiter:innen von Genua haben eine lange Tradition:

In den 70er Jahren gab es Streiks gegen Waffenlieferungen an das Pinochet-Regime sowie gegen Waffenlieferungen für den Vietnam-Krieg der USA-Imperialisten. In den 90er Jahren gab es Kämpfe gegen Waffenlieferungen für den reaktionären Irak-Krieg, an dem sich auch der italienische Imperialismus beteiligte. (Quelle: Labournet.de)

Arbeit niedergelegt und die Unterstützung auch mit Plakaten bekundet.

* * *

GDS-Flugblätter zu Frankreich

- Zum Jahrestag der Pariser Kommune am 18. März 1871: **Vom Kampf der Pariser Kommune lernen!** (2/3-15)
- Warum die Kämpfe gegen die herrschende Klasse in Frankreich in Deutschland weitgehend verschwiegen werden – **Ein Bericht über die Kämpfe in Frankreich** (8-2016)
- Zum Kampf gegen die Verschlechterung der Lebenslage in Frankreich: **Polizei-Terror in Frankreich** (1/2-19)

Die größte Furcht der Herrschenden in Frankreich ist aktuell, dass sich die Protestbewegung noch weiter ausdehnt, insbesondere auf die großen Industriebetriebe wie in der Auto- und Luftfahrindustrie und andere Industriebereiche, dass es dort große und lange Streiks und Betriebsbesetzungen geben wird – und dass sich die Proteste insgesamt weiter radikalisieren.

Wie auch immer sich die aktuellen Streiks und Kämpfe weiter entwickeln werden, eins steht langfristig fest: Die bewusstesten revolutionären Kräfte des Proletariats in Frankreich werden schließlich daran gehen, sich ihre kommunistische Vorhutsorganisation zu schaffen, die nötig und in der Lage ist, durch alle Windungen und Wendungen hindurch die kraftvollen Kämpfe des Proletariats, wie sie in Frankreich immer wieder geführt werden, erfolgreich zu dem Ziel zu führen, das sich schon die **Pariser Kommune 1871** stellte:

Zerschlagung der Herrschaft der Bourgeoisie, revolutionär-demokratische Macht des Proletariats, um alle kapitalistischen Restaurationsversuche zu vereiteln, für den Aufbau einer von kapitalistischer Ausbeutung und Unterdrückung befreiten Gesellschaft, den Kommunismus.

★

Redaktionsschluss 15. April 2023

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090

https://gegendiestroemung.net *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

5-6/2023 Mai / Juni 2023

Nur ein Traum?

Ukrainische und russische Armeeangehörige umarmen sich an der Front!

„Auf dem Territorium der Ukraine haben es ukrainische und russische Armeeangehörige geschafft, die Kampfhandlungen einzustellen, sich zusammen zu schließen und aller Welt deutlich zu machen: Dieser Krieg ist verbrecherisch und muss sofort beendet werden! Und die Beendigung, so ihre Botschaft, soll in erster Linie von der Masse der Bevölkerung beider Staaten, beider Länder, von Angehörigen beider Armeen ausgehen!“

Ist das wirklich geschehen? Nein, das ist nicht geschehen, noch nicht geschehen und wir wissen nicht, ob es und wann es geschieht! Nötig wäre es alle Mal.

Halten wir die Fakten fest.

Gegen die Nazi-Faschisten hat die Masse der Bevölkerung Russlands und der Ukraine, innerhalb und außerhalb der Roten Armee sowie in Partisaneneinheiten geschwisterlich vereint gekämpft.

Heute gibt es einen bewusst geschürten russischen Großmachtchauvinismus gegen die Bevölkerung der Ukraine. Es gibt die faschistische Wagner-Söldner-Truppe, die vom russischen Imperialismus geduldet und hofiert, ja für die Kriegsführung benutzt wird.

Heute gibt es einen bewusst geschürten ukrainischen Nationalismus gegen die Bevölkerung Russlands. Es gibt Anhänger der Bandera-Nazi-Kollaborateure, die vom ukrainischen Staat geduldet und hofiert, ja für die Kriegsführung benutzt werden.

Die Ukraine ist seit Jahrzehnten ein eigenständiger Staat. Die Ukraine ist auf keinen Fall Teil von Russland, sie ist kein Teil des heutigen kapitalistischen Russlands mit seinen imperialistischen Zielen.

Die Ukraine ist heute ein von den imperialistischen Großmächten abhängiges kapitalistisches Land, Teil der internationalen imperialistischen Weltwirtschaft und ein Einflussgebiet der westlichen imperialistischen Großmächte sowie des russischen Imperialismus (nicht nur auf der Krim). Das ist nicht unwichtig, ändert aber nichts daran, dass der russische Staat keinerlei Recht hat, den ukrainischen Staat zu überfallen, mit seiner Armee einzumarschieren und mit seiner Luftwaffe ukrainische Städte zu bombardieren, mit dem Ziel die Regierung dort zu stürzen und ein pro-russisches Regime zu installieren, Teile des Landes zu besetzen und abzutrennen.

Das ist die Ausgangssituation.

Das grundlegende Problem ist nicht neu. Das imperialistische England überfiel 1982 die Falklandinseln, die zum Staatsgebiet von Argentinien gehörten, um sie zu annektieren. Damals wurde Argentinien von einer besonders reaktionären Militärjunta regiert. Das ändert aber nichts daran, diesen Überfall des englischen Imperialismus zu verurteilen ohne Zugeständnisse an die argentinische Militärdiktatur. Insofern ist es erst einmal, allerdings nur in einem ersten Schritt, irrelevant, was für ein Regime in einem von einer imperialistischen Großmacht überfallenen Land existiert.

Dass die im Verhältnis zu Russland relativ kleine Ukraine, dass der ukrainische Staat mit seiner Armee, dem Angriff der russischen Armee, die zahlenmäßig und technisch weit überlegen ist, so lange standhalten konnte, liegt nicht nur an der Unterstützung von großen Teilen der ukrainischen Bevölkerung. Dazu kommt, dass eine ganze Reihe westlicher, imperialistischer Staaten ein Interesse daran haben, den russischen Imperialismus zu schwächen und die eigene Position zu stärken, um ihren Einfluss in der Ukraine weiter auszubauen. So erklären sich die massiven Waffenlieferungen an die Ukraine aus Staaten wie

der USA, England, Frankreich und nicht zuletzt auch durch den deutschen Imperialismus.

Der jetzige Krieg ist also nicht nur ein Krieg, um die staatliche Eigenständigkeit der Ukraine zu sichern, er ist auch Teil eines weltweiten imperialistischen Ringens der imperialistischen Großmächte um Einflussgebiete, Teil von in der ganzen Welt existierenden kriegerischen Handlungen von Syrien über Sudan und vielen anderen Ländern.

Und immer gibt es das Problem, dass die imperialistischen Großmächte mitmischen oder versuchen mitzumischen, aus Eigeninteresse militärische Unterstützung ankündigen, Waffen liefern und sonstige Unterstützung gewähren. Selbst in solch gerechten Kämpfen wie in den kurdischen Gebieten (Rojava), die befreit wurden oder auch im Kampf der demokratischen Bevölkerung Irans, vor allem der Frauen, gegen das reaktionäre Regime im Iran.

Überall versuchen die Imperialisten der ganzen Welt mitzumischen und selbst richtige und gerechte Kämpfe zu beeinflussen, nach Möglichkeit zu dominieren und schlicht und einfach zu benutzen. Da ist der deutsche Impe-rialismus stets vorne mit dabei, der jetzt die Gelegenheit nutzt, in einem ungeheuren Maße auf allen Ebenen die Militarisierung
Deutschlands und die militärische Expansion des deutschen Imperialismus mit Bundeswehreinsätzen und –stationierungen in immer mehr Ländern voranzutreiben.

Deswegen ist es so wichtig, dass die demokratischen Kräfte weltweit selbstständig handeln. Deswegen wäre es ein Ziel, dass die Angehörigen der ukrainischen und russischen Armee sich an der Front zusammenschließen und als nächstes Ziel festhalten, dass so rasch wie möglich die staatliche Eigenständigkeit der Ukraine garantiert und der Krieg beendet wird. Und das weitergehende Ziel wäre dann, dass der Kampf von der Masse der proletarischen werktätigen Bevölkerung in Russland und der Ukraine gemeinsam geführt wird, um die „Oligarchien“ in Russland und der Ukraine, wie es so beschönigend heißt, um die herrschenden kapitalistischen Klassen im jeweils eigenen Land, die kapitalistischen Verhältnisse überhaupt, zu stürzen, Schulter an Schulter mit den kämpfenden proletarischen Werktätigen der ganzen Welt!

Das wäre ein eindeutig zu unterstützender Weg und ein eindeutig zu unterstützendes Ziel.

Anzeige

Nazi-Verbrechen und die Ukraine
Sieben Millionen von den Nazis ermordete Frauen, Männer und Kinder aus der Ukraine klagen noch heute an!
A5, 50 Seiten, 1 €
(Auch als PDF zum download verfügbar

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum

Postfach 10 20 51, 63020 Offenbach, Deutschland
info@verlag-benario-baum.de
www.verlag-benario-baum.de

Flugblätter von „Gegen die Strömung“ zum Krieg in der Ukraine

Erste Stellungnahme von Anfang März 2022:
Der Krieg des russischen Imperialismus gegen die Ukraine und die Haltung des deutschen Imperialismus (Flugblatt 1-2/2022)

Zum 1. Mai 2022:
Gegen die Strömung ankämpfen! Gegen imperialistische „Kriegs-Logik“! (Flugblatt 3-4/2022)

Zu bestellen bei:
Literaturvertrieb Georgi Dimitroff
info@litvertriebdimitroff.de

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net / gegendstroemung@web.de *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

7-8/2023 Juli / August 2023

Nazis – Polizeistaatliche Aktionen – Lina

Es gibt nicht nur Nazis auf der Straße und im Parlament. Es gibt auch jede Menge Nazis und ihre Helfer in der Polizei, in den Geheimdiensten und der Bundeswehr – und nicht zu vergessen in der Justiz.

Die gegen Nazis ankämpfende Aktivistin Lina wurde zu 5 Jahren und 2 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie sich gemeinsam mit anderen gegen Nazis gewehrt hatte. Andere Antifas wurden zu Haftstrafen bis zu drei Jahren und drei Monaten verurteilt.

Absurde Vorwürfe wurden für die Verurteilung benutzt: Früher hieß es „Rädelsführer“, heute heißt es „kriminelle Vereinigung“. Was sind das für Richter, die vor einiger Zeit Ella-Alle und nun Lina und andere zu mehrjährigen Strafen verurteilt haben? Und was sind das für Staatsanwälte?

Einige Mitglieder der AFD, die Richter und Staatsanwälte sind, kennt die Öffentlichkeit. Aber lange nicht alle Nazis und ihre Helfer in der Justiz sind bekannt. Aber ihre Handlungen sind offensichtlich: Wenn Nazis Anzeige erstatten, sind solche furchtbaren Juristen willige Helfer, um Anti-Nazi-Kräfte zu verfolgen. Wenn Nazis angezeigt werden, erhalten die Nazis von diesen Juristen-Typen rasch Namen und Adressen der Anti-Nazis – also Vorsicht bei Anzeigen.

I.

Willkür

So ein Richter hat kein Risiko, die größten Unwahrheiten zu behaupten. Die „Schuldvermutung“ ist deren tägliches Brot. Und was nicht passt, wird passend gemacht. Da findet sich schon was: ein „Kronzeuge“, irrelevante „Indizien“ und erst mal möglichst lange U-Haft, bis es zum Prozess kommt. Lina hat allein 2 Jahre und 4 Monate in U-Haft verbracht.

Die Lüge vom „staatlichen Gewaltmonopol“ und der „Rechtsstaat“

Auch der unfähigste Jurist weiß, dass es für den Staat in Wahrheit kein „Gewaltmonopol“ gibt. Da wird einfach herumgelogen, um einzuschüchtern. Tatsächlich ist „Notwehr“ immer erlaubt. Wenn jemand sich gegen Nazis und alle anderen potentiellen Mörder in angemessener Weise wehrt, ist das nichts anderes. Von wegen „Gewaltmonopol“. Gewalt bei Notwehr ist allemal erlaubt und nötig!

Wir wissen, dass mehrere Hundert Nazis frei herumlaufen, die mit Haftbefehl gesucht werden. Und wir wissen, dass mindestens über 300 Menschen, die die Nazis als „undeutsch“ einstufen, in der Zeit seit 1990 („zwei D zu einem D“) ermordet wurden. Die Mörder wurden vom „Rechtsstaat“ nicht verurteilt.

Die „Rechts gleich Links“-Propaganda (Hufeisentheorie)

Eine der reaktionärsten und absurdesten Verhetzungen hat Hochkonjunktur: Links sei wie rechts. Das ist genauso absurd wie, dass Wasser wie Feuer sei, denn beides seien ja Naturelemente usw.

Um das Gleichheitszeichen setzen zu können, garniert das die Propaganda noch mit dem Zusatz „radikal“ oder „extrem“. Wer gegen Ausbeutung und Unterdrückung, für Menschenrechte kämpft, sei also angeblich genauso ein Mensch, wie jemand, der als „undeutsch“ eingestufte Menschen ermordet oder der als Teil des deutschen Staats die Ausbeutung und die Unterdrückung der großen Masse der werktätigen Bevölkerung beschützt und sich sogar dafür einsetzt, dass diese verschärft werden. Es ist und bleibt absurd. Auf dieser reaktionären Theorie „Links = rechts / Kommunismus und Antifa = Nazi-Faschismus“ usw. beruht auch eine manchmal „gut gemeinte“ Aufrechnerei. Das klingt dann etwa so: „Die Nazis haben für ein gleiches Delikt nur so und so viele Monate bekommen, aber nicht fünf Jahre.“ „Das ist ungerecht. Rechts und links werden nicht gleichbehandelt“, das steckt dahinter. Auch wenn das eine richtige Tatsachenfeststellung ist, es schwingt

oft genug mit als müssten beide gleichviel bekommen.

Lina

Lina und ihre mitkämpfenden Antifas haben durch die ihnen vorgeworfenen Aktionen eine wichtige Diskussion in Gang gesetzt:

Überall bewaffnen sich die Nazis. Insbesondere auch Nazis in Bundeswehr und Polizei sind bewaffnet. Was ist zu tun? Und wie ist es zu tun?

II.

In der letzten Zeit wird der Staat durch drei wichtige Kämpfe herausgefordert:

Die „Seebrücke“ und andere Initiativen kämpfen im EU-Rahmen und darüber hinaus gegen die mörderische Flüchtlingspolitik. Und der deutsche Staat, der „Frontex“ mit aufgebaut hat und weiter mit ausbaut, freut sich über „Frontex“ und feuert zur Bestrafung an, wenn Kämpfende nicht in Deutschland, sondern in Italien oder Griechenland Menschenleben retten und den mörderischen staatlichen Terror gegen Geflüchtete anprangern! Angesichts der EU-weiten Pläne zur Inhaftierung von Geflüchteten in Lagern an den „EU-Außengrenzen“ und einer ganzen Fülle von Verschärfungen der Gesetzeslage gegenüber Geflüchteten ist diese Aktivität umso wichtiger und für den deutschen Staat eine Herausforderung. Diffamieren und Verfolgen ist die polizeistaatliche Antwort!

„Die letzte Generation“ und ähnliche Gruppierungen kämpfen gegen die kapitalistische Verpestung der Erde ... und sie werden kriminalisiert, ja gar zu „Terroristen“ erklärt. Das bedeutet Haftstrafen und demnächst „Feuer frei“ gegen diese „Umwelt-Terroristen“. Ella-Alle, die zu 2 Jahren und 3 Monaten Haft verurteilt wurde, ist das krasseste Beispiel, wie ein Akt der Notwehr gegen Polizisten zu einem „Totschlagdelikt“ umdefiniert wird – trotz eindeutiger Video-Aufnahmen.

Die **Antifa,** die an die Rot-Front-Aktionen in der Weimarer Republik gegen die Nazis erinnert – das ist das dritte große Ziel der polizeistaatlichen Aktionen mit dem „Antifa-Ost Prozess“ als Höhepunkt. (Nicht vergessen werden darf dabei der schon jahrelang praktizierte polizeistaatliche Terror mit mehrjährigen Haftstrafen gegen demokratische und revolutionäre Kräfte, die den Befreiungskampf in der Türkei oder in Rojava unterstützen)

Die schleichende, mal offenere, mal verhülltere Faschisierung des Staatapparats, das Einkassieren demokratischer Rechte Stück für Stück ist auf allen Ebenen in vollem Gange. Und das sind nicht die einzigen Vorstöße dieses Staates.

Gegen all diese Erscheinungen müssen wir ankämpfen und uns zusammenschließen, diskutieren und streiten – aber dagegen ankämpfen! Umso wichtiger ist es, an revolutionären Perspektiven festzuhalten, sich gegen Antikommunismus zu wehren, sich nicht einschüchtern lassen sowie langfristig denken und sich langfristig organisieren!

ROT FRONT nicht nur für Lina und die ANTIFA

Flugblätter von Gegen die Strömung

Nazi-Netzwerke fest verankert in der Bundeswehr
(Flugblatt 2-3/2021)

Gegen den Terror der bürgerlichen Klassenjustiz:
Solidarität mit Ella und Lina!
(Flugblatt 8-9/2021)

Angesichts der massiven Repression
gegen die vom PKK-Verbot betroffenen
Genossinnen und Genossen:
Die Solidarität mit allen demokratischen
und revolutionären Gefangenen verstärken!
(Flugblatt 10-11/2021)

Zu bestellen bei: Litvertrieb Georgi Dimitroff
info@litvertriebdimitroff.de

GEGEN DIE STRÖMUNG

Solidarität mit Ella und Lina!

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net / gegendstroemung@web.de *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

9-10/2023 September / Oktober 2023

Der deutsche Imperialismus, Terror gegen Refugees und der deutsche Militarismus

Es gibt einen Zusammenhang zwischen der Zunahme des deutschen Militarismus, der Verschärfung des mörderischen Programms gegen Refugees und der verschärften Ausbeutung durch hohe Inflation bei gleichzeitiger Lohndrückerei. Dieser Zusammenhang lässt sich mit einem Satz zusammenfassen: Innenpolitisch und außenpolitisch geht es darum, die Erzielung von maximalem Profit für die Konzerne des deutschen Imperialismus zu garantieren, sowohl kurzfristig als auch langfristig.

Es ist klar, dass der deutsche Militarismus für die Außenpolitik von größter Bedeutung ist, um überall dort einzugreifen, wo sich eine Gelegenheit ergibt, Bundeswehrtruppen einzusetzen oder gar zu stationieren. Es geht darum, dadurch „Erfahrung“ zu sammeln und Druck auszuüben, um Kapital und Ausbeutungsverhältnisse für den deutschen Imperialismus in anderen Ländern zu sichern und auszubauen. Gleichzeitig kann der deutsche Militarismus dann auch besser steuern, dass in solchen Ländern die übergroße Masse der Refugees nicht nach Europa und damit möglicherweise auch nach Deutschland gelassen werden.

Die Verschärfung der Hetze und des staatlichen Terrors gegen Refugees sowie die Hinweise auf die internationale Kriegsgefahr sind psychologisch ein Mittel, verschärfte Ausbeutung durchzusetzen. Es wird so getan, als ginge es nicht um Maximalprofit, sondern um „widrige Umstände“, sozusagen von der Art und Größenordnung einer Naturkatastrophe oder Ähnlichem. Diese psychologische Kriegsführung gegen die große Mehrheit der proletarischen Werktätigen in den Fabriken, aber auch zunehmend in Büros und anderen Institutionen, arbeitet nicht mit Logik, sondern mit Verleumdung: schuld sind eben die Refugees und die notwendige Aufrüstung, die dazu führen, dass Lohnabschlüsse weit unterhalb der Inflationsrate bleiben, ja das überhaupt überall Sozialleistungen abgebaut werden müssen: Schuld ist die internationale Lage, schuld sind die Geflüchteten!

Das sind die ständig wiederholten Lügen der herrschenden Klasse in Deutschland. Die kommunistische Antwort darauf ist klar:

Schuld ist das Streben nach Maximalprofit der kapitalistischen Konzerne sowohl international wie in Deutschland. Das führt auch dazu, dass die große Masse der Werktätigen immer mehr ausgebeutet und zunehmend auch mit Schikanen und polizeilichem Terror unterdrückt werden, um Kämpfe gegen den deutschen Imperialismus schon im Keim zu ersticken.

Es geht darum, einen auf lange Dauer angelegten Kampf gegen den deutschen Imperialismus als Ganzes, Schulter an Schulter mit den demokratischen und kommunistischen Kräften weltweit zu entwickeln!

Verschärfung des staatlichen Terrors gegen Geflüchtete

Die so genannte „Flüchtlingspolitik“, d.h. das mörderische Programm des deutschen Staats gegen Geflüchtete, wird in den letzten Monaten systematisch mit Hilfe des deutschen Nationalismus massiv verschärft.

Dazu passt, dass es aktuell ein großes Geschrei gibt, dass unbedingt Arbeitskräfte aus anderen Ländern angeworben werden müssten, aber eben nur diejenigen, die auch wirklich „passen“. Das soll heißen: fehlende Fachkräfte sowie in Billigberufen und Billigjobs Arbeitende zwecks maximaler Ausbeutung! Dafür wurde vor kurzem das sog. „Fachkräfte-Einwanderungsgesetz“, verabschiedet, um legal abgesichert schneller und effektiver vorgehen zu können.

Breite Kämpfe gegen die Massaker an Geflüchteten im Mittelmeer im Februar 2023 in Italien!

Am 26.2.23 ist bei Cutro, direkt an der kalabrischen Küste Italiens vor Crotone, ein Schiff mit Refugees durch unterlassene Hilfeleistung der italienischen Küstenwache zum Kentern gebracht worden. Dadurch wurden 100 Geflüchtete ermordet. Dieses Massaker an Geflüchteten im Mittelmeer führte zu einem breiten und vielfältigen Kampf von organisierten antirassistischen Kämpfenden, Teilen der Bevölkerung von Kalabrien gemeinsam mit Geflüchteten.

Die Überlebenden des gekenterten Schiffs sowie ihre Familien und Freunde, die aus Afghanistan, Syrien, Pakistan und dem Iran angereist sind, wurden solidarisch unterstützt mit allem, was gebraucht wurde (Lebensmittel, Übernachtungsmöglichkeiten…).

Eine eigene Untersuchung des Massakers gemeinsam mit Verwandten und Befreundeten der Ermordeten und mit Unterstützung aus der Bevölkerung wurde durchgeführt. Dadurch wurde eindeutig die Schuld des italienischen Staats an dem Massaker festgestellt und über Medien bekannt gemacht.

Der Höhepunkt der Kämpfe war eine zweiwöchige permanente Mobilisierung, die sich über ganz Italien erstreckte, mit Dutzenden von Demonstrationen in Groß- und Kleinstädten bis hin zu einer Demonstration in Cutro am 11. März 2023 von 10.000 Menschen aus ganz Italien zusammen mit den Familien der Ermordeten und Überlebenden, unter der Parole, gemeinsam zu kämpfen, um „das Massaker zu stoppen“.

(Quelle: Kompass, Newsletter 04/23)

Kampf gegen den Terror des deutschen Staats gegen Geflüchtete

Die kommunistischen Kräfte kämpfen gegen jegliche Einwanderungsbeschränkungen, gegen die mörderische staatliche Abschottungspolitik und den Polizeiterror an den Grenzen, sie kämpfen gegen den staatlichen Abschiebeterror und für das uneingeschränkte Recht auf politisches Asyl für alle von Imperialismus und Reaktion Verfolgten und Unterdrückten, für das uneingeschränkte Recht auf Freizügigkeit, für den internationalistischen Zusammenschluss der deutschen Arbeiterinnen und Arbeiter mit den ausgebeuteten und unterdrückten Massen aus anderen Ländern, die in Deutschland leben und arbeiten, mit den von Imperialismus und Reaktion Verfolgten zum gemeinsamen Kampf gegen den deutschen Imperialismus.

Die „moderne Völkerwanderung" ist die unvermeidliche Folge der imperialistischen Ausplünderung und Unterdrückung der Masse der Bevölkerung in den abhängigen Ländern, der imperialistischen Kriege und Massenmorde.

An der Haltung zur Flucht von Millionen Menschen nach Europa und nach Deutschland werden sich die Geister scheiden. Die „moderne Völkerwanderung" mit all ihren fürchterlichen Begleiterscheinungen für die Fliehenden ermöglicht und erleichtert, wenn diese Frage richtig angepackt wird, den Zusammenschluss der Arbeiterinnen und Arbeiter aller Länder, knüpft Beziehungen in alle Länder und kann den Klassenkampf in jedem Land stärken und befruchten.

(Auszug aus: Grundfragen der Vorbereitung der sozialistischen Revolution in Deutschland – Aufgaben und Probleme des Kampfs gegen den deutschen Imperialismus, GDS 2017, S. 106)

Gegen alle anderen Geflüchteten wird durch bürgerliche Medien und Parteien des deutschen Imperialismus eine **groß angelegte deutsch-nationalistische Hetze inszeniert**.

Parallel dazu werden **Abschiebungen ausgeweitet und verschärft.** Da geht es nicht nur um sogenannte „Härtefalle", bei denen das aktuelle Recht gebrochen wird, sondern es geht um die gesamte Systematik: Abschiebegefängnisse sind wieder gefüllt und die Brutalisierung der Abschiebung wird von der aktuellen Politik des Innenministeriums vorangetrieben, dessen Ministerin, nicht zu Unrecht „Seehofer II" genannt wird. Was Seehofer nicht erreichte, wird jetzt durchgepeitscht.

Auch das sog. „Gesetz zur Verbesserung der Rückführung" wurde geplant, das bei Abschiebungen von Refugees die automatische Abschiebung auch aller Familienangehörigen zulässt! Dies ist die juristische Festschreibung der rassistischen Hetze gegen angebliche „kriminelle Clans". Zudem soll die Abschiebehaft von bisher maximal 10 auf künftig 28 Tage ausgedehnt werden, vor allem damit der deutsche Staat mehr Zeit hat, um eine Abschiebung vorzubereiten.

Weiterhin ist geplant, **Grenzkontrollen vor allem an den Grenzen zu Polen und Tschechien massiv auszuweiten,** um noch mehr Geflüchtete schon an den Grenzen daran zu hindern, ihr Recht auf Asyl in Deutschland wahrzunehmen.

Im vergangenen Jahr 2022 gab es nach offiziellen Zahlen zirka 13.000 Abschiebungen aus Deutschland. Über 25.000, wurden an den Grenzen durch Polizei und Grenzschutz daran gehindert, einen Asylantrag zu stellen. Dieser Abschiebe- und Grenzterror soll nun noch weiter gesteigert werden.

Gleichzeitig wird das alte Projekt vorangetrieben, Geflüchtete schon vor dem Betreten von EU-Gebiet abzufangen. Am 8.6.23 haben sich die Innenminister der EU auf Beschlüsse zu einem „Gemeinsamen Europäischen Asylsystem" (GEAS) geeinigt. Damit geben sie nicht einmal mehr vor, am Asylrecht festhalten zu wollen. Das beinhaltet **Grenzverfahren in Lagern für Geflüchtete an den EU-Außengrenzen und Abschiebungen in angeblich „sichere Drittstaaten",** aus denen die Geflüchteten gekommen bzw. durch die sie geflohen sind – und das ohne Prüfung der individuellen Fluchtgründe im Asylverfahren. Die sog. „Pushbacks" von Griechenland und anderen Staaten werden damit offizielle Politik. Während Grenzverfahren bislang nur vier Wochen dauern dürfen, wird dies auf bis zu 16 Wochen vervierfacht. Damit können Geflüchtete bis zu 4 Monate hinter Stacheldraht und Mauern in geschlossenen Elendslagern eingepfercht werden.

Und die **Massaker an Refugees im Mittelmeer** gehen immer weiter und verschärfen sich. Nur wenige Tage nach der EU-Einigung zur Verschärfung des mörderischen Programms gegen Geflüchtete sind am 14.6.23 vor Pylos/Griechenland mindestens 600 Menschen ertrunken, nachdem die griechische Küstenwache ihr Boot zum Kentern brachte. Allein im ersten Halbjahr 2023 ertranken über 1.800 Menschen auf der Flucht nach Europa.

Durch die mörderische Politik der imperialistischen Staaten der EU, unter führender Beteiligung des deutschen Imperialismus, sind seit 2013 insgesamt mindestens 27.000 Menschen im Mittelmeer ermordet worden.

Nazis im Staatsapparat und Nazi-Terror gegen Refugees

Es gilt, sich bewusst zu machen, dass an dieser ganzen, vom deutschen Staatsapparat durchgeführten reaktionär-rassistischen Politik gegen Refugees eine große Anzahl Nazis direkt beteiligt sind.

Es sind nicht wenige kleine und große Verwaltungskräfte, Richter, Staatsanwälte, Bewacher von Flüchtlingsunterkünften etc., die selbst Nazis sind, mit Nazis zusammenarbeiten oder diese dulden und decken. Ja es ist bekannt, dass es ganze Nazi-Netzwerke in den Geheimdiensten, in der Bundeswehr und bei der Polizei sowie bei den privaten Sicherheitsdiensten gibt, die ja vor allem das mörderische Programm gegen die Geflüchteten direkt durchführen. Auch die Straßen-Nazis verschärfen ihre Angriffe gegen Geflüchtete.

Selbst nach offiziellen staatlichen Zahlen wurden im ersten Halbjahr 2023 insgesamt 80 Nazi-Angriffe gegen Geflüchtete und deren Unterkünfte registriert. Also fast jeden zweiten Tag verüben Rassisten und Nazis u.a. Brandanschläge und gewalttätige Angriffe gegen Geflüchtete. Durch diesen Nazi-Terror wurden im zweiten Quartal 2023 nach offiziellen Angaben 39 Refugees verletzt. Und diese offiziellen Zahlen sind sicherlich nur die Spitze des Eisbergs.

Verschärfung von „Teile und Herrsche"

Neben der psychologischen Kriegsführung setzt der deutsche Imperialismus gerade auch bei der Bekämpfung einer Solidaritätsbewegung mit den Refugees auf zwei „bewährte" Mittel aus dem Arsenal des „Teile und Herrsche":

Erstens. Das Innenministerium hat Dutzende von Millionen für bestimmte sogenannte „Nichtregierungsorganisationen" (NGOs) ausgegeben, die offiziell den Auf-

trag haben, „den Rassismus zu bekämpfen“. Damit sollen sie gleichzeitig durch die Möglichkeit des Entzugs von Geld dazu gebracht werden, dass sie faktisch Regierungsorganisationen werden, die mit keiner Silbe die weitere Brutalisierung der Politik gegenüber Geflüchteten kritisieren.

Zweitens. Wesentlich ist auch die „Extremismusklausel“. Diese bedeutet, dass alle, die ehrlich und klar gegen das mörderische staatliche Programm gegen Refugees, gegen Rassismus und Straßen-Nazis sowie gegen die Nazis und ihre Helfer in den staatlichen Apparaten und Institutionen sowie gegen andere Verbrechen des Imperialismus (Vergiftung der Lebensbedingungen der Menschen) ankämpfen, als „Linksextremisten“ kriminalisiert werden. Der Justizterror gegen Lina und andere Antifas sowie Verhaftungen, Razzien und Verurteilungen gegen Kämpfende aus der Gruppe „Letzte Generation“ sind aktuelle Beispiele.

Immer wichtiger werden die **selbstorganisierten Ansätze des Kampfes der Refugees,** die sich mit antirassistischen Kämpfenden sowie Teilen der proletarischen Werktätigen (wie in Italien im Frühjahr 2023) zusammenschließen.

Und immer wichtiger wird die internationale Solidarität mit den demokratischen Kräften in allen Ländern Europas, ja der ganzen Welt, um auch die imperialistische Kriegspolitik und die imperialistische Politik der Ausbeutung wirklich bekämpfen zu können.

Massive Verschlechterung der Lebenslage durch Inflation

Nach dem Beginn des Krieges in der Ukraine Ende Februar 2022 war eine massive Inflation ein wesentliches Mittel des deutschen Imperialismus zur Verschlechterung der Lebenslage der Masse der Bevölkerung in Deutschland (Steigerung der Warenpreise). Es begann mit dem Steigen der Preise für Energie (Strom, Öl, Gas) und setzte sich fort in allen Bereichen der Lebensmittel, insbesondere auch bei den Grundnahrungsmitteln. 2022 lag die Inflationsrate nach offiziellen Zahlen durchschnittlich bei 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, der höchste Wert seit Bestehen der BRD. Jedoch war die Inflationsrate für grundlegende Existenzmittel viel höher. Bei den Nahrungsmitteln waren es über 20 Prozent, für Energie fast 35 Prozent! (Stand: November/Dezember 2022)

Wie massiv gerade Millionen Menschen mit niedrigen Löhnen, wie z.B. prekär Beschäftigte, von der Inflation betroffen sind, wird durch solche Durchschnittszahlen bewusst verschleiert. Dazu kommen alle, die Rente oder Erwerbslosengeld beziehen oder von „Hartz IV“ leben müssen. Das sind weitere Millionen Menschen.

Diese untersten Schichten der Bevölkerung, die auch vor 2022 schon an der Armutsgrenze oder in Armut leben mussten, sind durch solche Preissteigerungen besonders bei den Grundnahrungsmitteln und der Energie ganz besonders betroffen, weil ihre Löhne eh schon extrem niedrig sind und auch weil es in diesen Schichten kaum oder gar keine Lohnerhöhungen gab. Gerade auch diese hohe Inflation hat zu weiterer Verarmung geführt: 2021 gab es laut offiziellen Zahlen über 14 Millionen Menschen, die in Armut lebten. 2022 waren es schon über 17 Millionen Menschen, d.h. über 20 Prozent der gesamten Bevölkerung in Deutschland!

Die angesichts der hohen Inflation sehr niedrigen Tarifabschlüsse konnten die Kapitalisten mit Hilfe des deutschen Staats durchsetzen, weil es gelang, die Lüge erfolgreich zu verankern, die internationale Lage sei schuld an der hohen Inflation. Auf dieser Grundstimmung aufbauend konnte die Gewerkschaftsführung dann kurz aufflammende Kämpfe für Lohnerhöhung ganz schnell wieder abwürgen – und so gab es lediglich kurze Warnstreiks.

All das zeigt: 2022 hat der bisher höchste Reallohnverlust seit Bestehen der BRD stattgefunden, der sich 2023 fortsetzt, ohne dass es bisher zu wirklichen Abwehrkämpfen der proletarischen Werktätigen gekommen ist.

Verschärfung des deutschen Militarismus

In Deutschland wird von den Herrschenden verbreitet, dass es angesichts des völkerrechtswidrigen Überfalls des imperialistischen Russlands auf einen formal souveränen Staat, die Ukraine, darum gehe, die „Verteidigungsbereitschaft“ zu stärken.

Aber es ist längst klar, dass es gar nicht um die Ukraine geht, sondern um ein weltweites Wettrüsten, um ein Ausprobieren der neuesten Waffengattungen nicht nur in der Ukraine, sondern möglichst bei allen Kriegen, auf allen Kontinenten sowie um eine weitere Verschärfung der Militarisierung der Stimmung in der Bevölkerung.

Die 100 Milliarden Sonderetat für die Bundeswehr – oder sind es schon 200 Milliarden? – sowie die Anschaffung neuer Waffensysteme sind ohne wirklichen Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine, der nur als Vorwand genommen wird.

Es geht darum, dass der deutsche Imperialismus auf seinem Weg, weltweit auch durch sogenannte „Stellvertreterkriege“ auf dem afrikanischen Kontinent und anderswo, in der Konkurrenz der imperialistischen Großmächte eine größere Rolle spielen will. Er will verstärkt um seinen „Platz an der Sonne“ kämpfen und dabei maximal gerüstet sein. Der deutsche Imperialismus ist der wirkliche Feind.

Und deshalb ist es wichtiger denn je zu verstehen, welche Rolle der deutsche Militarismus für den deutschen Imperialismus spielt und wie der Kampf dagegen zu führen ist.

Den antimilitaristischen Kampf verstärken!

Der antimilitaristische Kampf in Deutschland richtet sich gegen die imperialistischen Kriegsvorbereitungen und Kriegseinsätze des deutschen Imperialismus und seiner Bundeswehr sowie gegen die Militarisierung der gesamten Gesellschaft auf politischem, ideologischem und ökonomischem Gebiet.

Für den bewussten und organisierten antimilitaristischen Kampf ist die Kenntnis der Geschichte des deutschen Militarismus und der Kämpfe dagegen sowie die Aufklärung darüber eine wichtige Voraussetzung. Nur so können zum Beispiel die sowohl politisch als auch psychologisch gut durchdachten Kampagnen zur Verherrlichung der Bundeswehr tiefgehend entlarvt werden. Nur so kann klargemacht werden, dass diese Armee nicht nur in der Tradition der Reichswehr im Ersten Weltkrieg steht, sondern vor allem auch in derjenigen der Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg. Nur so kann bewusstgemacht werden, dass es bei militärischen Traditionen in Deutschland um Traditionen von Verbrechen eines ungeheuren Ausmaßes geht.

Um dem Hochmut der deutschen Imperialisten entgegenzutreten, um die Angreifbarkeit und Besiegbarkeit ihrer Militärmaschinerie aufzuzeigen, ist die Auswertung der Geschichte der bewaffneten Kämpfe gegen den deutschen Imperialismus, vor allem auch des Kampfs der Roten Armee der damals noch sozialistischen Sowjetunion und der Partisanenkämpfe des Zweiten Weltkrieges, sehr wichtig.

Es gilt auch, die Erfahrungen aus den militanten und antimilitaristischen Kämpfen gegen den west/deutschen Imperialismus in den letzten Jahrzehnten aufzuarbeiten, ihre Schwachstellen, aber auch Stärken erkennen zu lernen und für den eigenen

Kampf heute auszuwerten. Antimilitaristische Proteste der letzten Jahrzehnte richteten sich vor allem auch gegen öffentliche Gelöbnisse der Bundeswehr.

In den letzten Jahren gab es antimilitaristische Aktionen gegen militaristische Werbeshows sowie Werbekampagnen der Bundeswehr an Schulen, Universitäten und vor Arbeitsämtern.

Auch heute sind Aktionen notwendig gegen militaristische Propaganda, gegen Waffenlieferungen, bei Stationierungen oder Kriegseinsätzen der Bundeswehr oder bei der Niederschlagung von demokratischen und revolutionären Bewegungen durch den deutschen Imperialismus oder mit seiner Hilfe -, um diesem oder jenem Verbrechen der deutschen Imperialisten entgegenzutreten, es nach Möglichkeit zu verhindern.

Angesichts einer nahezu perfekt funktionierenden Nachrichtensperre ist es für den Kampf zur Entlarvung der Verbrechen der Bundeswehr in anderen Ländern unerlässlich, Kontakte in diesen Ländern zu antimilitaristischen Kräften herzustellen, aber auch Kontakte innerhalb der Bundeswehr gilt es zu knüpfen.

Was würde Karl Liebknecht sagen?

Es kann durchaus sehr wichtig sein und immer wichtiger werden, an Grundüberlegungen von Karl Liebknecht anzuknüpfen, darüber nachzudenken und darüber zu diskutieren und danach zu handeln. Sicherlich sind Bedingungen zu verschiedenen Zeiten nie völlig identisch, aber prinzipielle Grundüberlegungen müssen immer wieder durchdacht werden. Für Karl Liebknecht gab es einen klaren grundlegenden Punkt: Er unterschied den Kampf vor dem Ausbruch eines imperialistischen Kriegs vom Kampf nach dem Ausbruch eines imperialistischen Kriegs, also während des Kriegs und gegen Ende des Kriegs, sowie den Kampf unmittelbar nach dem Krieg:

■ Gerade vor dem Ausbruch eines imperialistischen Krieges ist es ganz besonders wichtig, dass möglichst viele und feste internationalistische Verbindungen im Kampf hergestellt, gepflegt, verstärkt und propagiert werden, um einen gemeinsamen internationalistischen Kampf, eine gemeinsame internationalistische Front gegen drohende imperialistische Kriege weltweit aufzubauen und zu verstärken.

Eine besondere Bedeutung kommt auch dem Kampf gegen die ideologische und politische Rechtfertigung von imperialistischen Kriegen zu. Um ein „ruhiges Hinterland“ herzustellen, müssen die imperialistischen Großmächte durch Lüge und Hetze bei den werktätigen Massen des eigenen Landes eine Stimmung der Kriegsbegeisterung erzeugen, so dass bei ihnen der Eindruck vorherrscht, ihre Soldatinnen und Soldaten würden ihr Leben für „eine gerechte Sache“ einsetzen.

Die Konzentration auf den antimilitaristischen Kampf im eigenen Land bedeutet nicht, antimilitaristische Kämpfe in anderen Ländern gering zu schätzen oder gar zu ignorieren. Ganz im Gegenteil: Die antimilitaristischen Kämpfe in den Ländern, der imperialistischen Konkurrenten des „eigenen“ Imperialismus müssen als Vorbild für den eigenen Kampf propagiert werden. Dies dient der Vorbereitung für die Solidarisierung selbst in Zeiten des Krieges, um auf der Linie einer solchen Solidarisierung die Bedingungen während der Krieges zu nutzen:

- die Linie „Der Hauptfeind steht im eigenen Land!“
- die Linie des Sturzes der herrschenden Klasse im eigenen Land
- die Linie der Umwandlung des imperialistischen Kriegs in den bewaffneten Kampf gegen den „eigenen“ Hauptfeind konsequent zu verfolgen.

■ Die Situation bei Ausbruch eines imperialistischen Kriegs gehört zu den vielleicht schwierigsten Situationen im Kampf für die Vorbereitung der sozialistischen Revolution. Große Massen der Bevölkerung, auch Teile der proletarischen Klasse, Personen, von denen das sonst niemals gedacht worden wäre, werden durch den Druck des Propagandaapparats, durch die gesamte Atmosphäre eines nationalistischen Gemeinschaftsgefühls, das im Kampf gegen den Feind erzeugt wird, als Unterstützer des jeweiligen Imperialismus mobilisiert. Umso schwieriger wird es sein, innerhalb der imperialistischen Armee antimilitaristische Propaganda und Agitation erfolgreich durchzuführen.

Die Erfahrungen des Ersten Weltkriegs zeigen, dass - wenn auch spät, so doch mit großem Erfolg - eine antimilitaristische Aufklärung in der Reichswehr geleistet wurde, die zur Rebellion gegen die eigenen Offiziere und zu Aufständen in der Armee führte. Dadurch konnte schließlich die direkte Unterstützung der Novemberrevolution durch bewaffnete rote Soldateneinheiten erreicht werden. Die Erfahrungen im Zweiten Weltkrieg zeigen jedoch auch, dass der deutsche Imperialismus gelernt hatte, wirkungsvolle antimilitaristische Aufklärung innerhalb der Wehrmacht weitgehend zu unterbinden. Wenn Ansätze dazu unternommen wurden, gelang es den deutschen Imperialisten, diese unschädlich zu machen, so dass sich auch in den letzten Monaten der sich klar abzeichnenden Niederlage Nazideutschlands 1945 nichts Ähnliches wie 1918 entwickelte.

■ Was bedeutet das für den Kampf heute in vielen Ländern? Es bestehen aktuell große Schwierigkeiten, einen antimilitaristischen Kampf innerhalb imperialistischer Armeen mit eigenen Kadern durchzuführen. Es muss sehr genau überlegt werden – und dabei die jeweils eigene Stärke abwägend –, wie der Kampf außerhalb und innerhalb imperialistischer Armeen vorsichtig und gut organisiert verbunden werden kann – ohne Illusionen, aber auch ohne von vorneherein vor den Schwierigkeiten zu kapitulieren.

Dabei wird es vor allem auch darauf ankommen, aus den verschiedensten Gründen desillusionierte Mitglieder imperialistischer Armeen (zum Beispiel aufgrund ihrer Erfahrungen mit der Kriegsführung der Imperialisten) auf allen Ebenen wenigstens für die Weitergabe von Informationen, möglichst auch für Proteste und Kämpfe zu gewinnen und Deserteure zu unterstützen.

Viele imperialistische Armeen sind Berufsarmeen, die auch Reservisten umfasst, die sich freiwillig gemeldet hatten. Das erschwert antimilitaristische Arbeit wesentlich und zeigt noch deutlicher, wie gefährlich die Illusion ist, lediglich durch Zersetzungsarbeit imperialistische Armeen von innen her unbrauchbar machen zu wollen.

Ohne auf den Kampf im Innern imperialistischer Armeen zu verzichten, ist es entscheidend, den Kern dieser Armeen, ihre Elitetruppen, von außen anzugreifen und zu bekämpfen, imperialistische Aggressionskriege zu erschweren oder zu verhindern, bis schließlich in der sozialistischen Revolution diese mörderischen imperialistischen Armeen nach allen Regeln der Kriegskunst im bewaffneten Aufstand zerschlagen werden.

***

Das wären sicherlich Überlegungen von Karl Liebknecht über die Lage heute.

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net / gegendstroemung@web.de *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

11/12 2023 November/Dezember 2023

Das judenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel

Die Ziele der Hamas:

Die Vernichtung des Staates Israel

Soviel jüdische Menschen ermorden wie möglich

Die offen sadistische Ermordung von über 1.200 Personen (die meisten Zivilisten, darunter viele Kinder) mit über 5.000 zum Teil schwer Verletzten sowie die Geiselnahme von über 240 Personen nach einem militärischen Überfall der judenfeindlichen Hamas-Söldnertruppe auf israelisches Gebiet ist ein weiterer, einschneidender Höhepunkt in dem seit 1948 existierenden Kampf zur Vernichtung des Staates Israel. Ja es war das größte Massaker an jüdischer Bevölkerung seit 1945.

Der Überfall und das Massaker wirkten wie ein Signal. In der ganzen Welt gibt es einen massiven Ausbruch von Hass, Feindschaft, Bedrohungen und Angriffen gegen die jüdische Bevölkerung und gegen jüdische Einrichtungen – auch in Deutschland.

Die Verurteilung dieses Verbrechens der Hamas ist das allererste und allerdringlichste. Aber nicht nur der Raketen-Beschuss auf Israel und der Terror der Hamas gehen weiter. Weiter gehen auch die sich variierende judenfeindliche Hetze sowie Bedrohungen und Angriffe gegen jüdische Bevölkerung weltweit. Beides muss auch hier in Deutschland bekämpft werden.

I. Wer ist die Hamas und von wem wird die Hamas als Vorbild gesehen

Schon lange war völlig klar, dass die Hamas eine zutiefst reaktionäre, verbrecherische und mörderische judenfeindliche Organisation ist.

Die Hamas wurde von der Muslimbruderschaft in Gaza gegründet. Diese war schon während der 30er und 40er Jahre glühende Anhänger Nazi-Deutschlands und dessen Plan der Vernichtung der jüdischen Bevölkerung. Die Grundsatzerklärung der Hamas von 1988 beruft sich auf das im Zarismus entstandene und von den Nazifaschisten weltweit verbreitete antijüdische Pamphlet „Protokolle der Weisen von Zion“ über eine angebliche „jüdische Weltverschwörung“ gegen alle anderen Menschen. Programmatischer Grundsatz der Hamas ist die Vernichtung des Staates Israel. Die Hamas stellt sich bewusst in die Tradition des militärischen Überfalls von fünf arabischen Feudalstaaten (Ägypten, Syrien, Irak, Transjordanien, Libanon) sowie auch von reaktionären Teilen der arabisch-palästinensischen Bevölkerung auf den neugegründeten Staat Israel. Das Ziel der Vernichtung Israels konnte 1948 nicht erreicht werden. Ohne Wenn und Aber wird von der Hamas die von der UNO 1947 vorgeschlagene und von Israel akzeptierte Zwei-Staaten-Lösung abgelehnt. Es ging der Hamas schon immer um die Vernichtung des Staats Israel „from the river to he sea“.

Die Hamas ruft in ihrer Grundsatzerklärung auch offen zur Ermordung „der Juden“ auf.

Nachdem die israelische Armee sich 2005 aus Gaza zurückgezogen hatte, nutzte die Hamas die Möglichkeit der Gründung eines eigenen Staatsgebietes in Gaza zur systematischen Vorbereitung auf einen größeren Angriff auf Israel, der über Attentate in Israel auf Zivilisten hinausgeht. Die Hamas hat seit 2005 von Gaza aus Tausende von Raketen auf Israel abgefeuert, um zu verdeutlichen, dass sie das Ziel der Vernichtung von Israel und seiner jüdischen Bevölkerung nicht aufgegeben hat.

Die von diversen reaktionären arabischen Staaten und Kräften und vor allem von dem faschistischen Regime im Iran nicht nur unterstützte, sondern militärisch und ökonomisch zu einer bezahlten Söldnertruppe – ähnlich wie Hisbollah im Libanon – aufgebaute Hamas hat nun der ganzen Welt gezeigt, was sie wollen: Die Ermordung möglichst vieler jüdischer Menschen!

Die brutale Botschaft bei der Verbreitung der von der Hamas gedrehten Videos der Mordaktionen am 7. Oktober 2023 in der Tradition des IS lautete:

> „So ermordet man Juden, skrupellos, ohne Hemmungen, sadistisch, in aller Öffentlichkeit! Macht es uns nach: mordet, mordet, mordet wie wir!“

Und ihre Aktion hat international „Erfolg“. Es gibt begeisterte Unterstützung vom faschistischen Regime des Iran, von den Anhängern Erdogans (AKP), dessen Regierung gerade jetzt wieder kurdische Gebiete bombardieren lässt, von den Grauen Wölfen aus der Türkei und, und, und ... von Reaktionären in der ganzen Welt.

In Deutschland wurde das Massaker der Hamas von einer ganzen Reihe von Organisationen gefeiert und eine antijüdische Hetze in allen Varianten losgetreten. In erster Linie sind da zu nennen Hamas-Aktivisten und ihre Unterstützer, türkische Faschisten verschiedener Varianten sowie Anhänger des faschistischen Iran-Regimes sowie auch diverse deutsche Nazi-Gruppen. Dazu gehören aber auch sich als „links“ oder gar „kommunistisch“ verstehende Organisationen, die trotz dieser oder jener distanzierenden kleinen Bemerkung Hamas-Unterstützer-Aktionen in Deutschland mitgetragen und mitorganisiert haben. Das sind unbestreitbare Tatsachen.

Zu den politischen und ideologischen Wurzeln der Hamas

Bereits vor dem Nazi-Überfall auf Polen 1939 hatten die deutschen Nazi-Faschisten in allen Teilen der Welt reaktionäre Kräfte, Organisationen und Persönlichkeiten politisch und militärisch massiv unterstützt, die in den anti-englischen Bewegungen in kolonial unterdrückten Ländern Einfluss hatten. So war das in Indien, in Irland, aber auch in den allermeisten arabischen Ländern, darunter im englischen kolonialen „Mandatsgebiet Palästina“.

Die zutiefst judenfeindliche Organisation der „Muslim-Bruderschaft“ übernahm die Verbreitung von Nazi-Literatur in vielen arabischen Ländern wie u. a. die arabischen Versionen von Hitlers „Mein Kampf“ und die judenfeindlichen „Protokolle der Weisen von Zion“. Die „Muslim-Bruderschaft“ in Ägypten war auch bereit zu helfen, Mitte 1942 einen anti-englischen Aufstand in Ägypten zu entfachen, um den Nazi-Vormarsch in Afrika bis zum Suezkanal zu unterstützen.

Eine zentrale Figur für die Nazis in Palästina war der Mufti von Jerusalem, Amin el-Husseini. Er war ein erklärter Hitler-Anhänger und kollaborierte offen mit den Nazis. Er entfachte in Palästina eine judenfeindlich-prodeutsche Bewegung gegen England. Diese führte vor allem zwischen 1936 und 1939 antijüdische Pogrome durch, organisierte Massaker an jüdischer Bevölkerung und unterstützte die Verbreitung judenfeindlicher Nazischriften durch die SS mit Hilfe von Broschüren und Rundfunksendungen. Amin el-Husseini war an der Rekrutierung von 20.000 SS-Leuten in Bosnien und Herzegowina beteiligt. Im Dezember 1941 wurde er von Himmler zum SS-Gruppenführer ernannt. Im Januar 1942 wurde für Husseini in Berlin ein „Arabisches Büro“ eingerichtet, das Nazi-Propaganda über Rundfunk im Nahen Osten verbreitete. Eine seiner Parolen war dort: „Tötet die Juden, wo immer ihr sie trefft...“.

Die Einbeziehung der arabischen Länder als Unterstützer des nazifaschistischen Kriegs und die nazistische ideologisch-politische Beeinflussung ihrer Bevölkerung – das war das Ziel der Nazi-Faschisten. Und das gelang ihnen – über 1945 hinaus - in nicht unerheblichem Umfang umzusetzen. Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden schließlich viele bedeutende Nazi-Verbrecher nicht nur in Staaten Süd- und Mittelamerikas, sondern gerade auch in arabischen Staaten Zuflucht. Dort stellten sie ihre Erfahrungen im „Kampf gegen das Judentum“ in den Dienst des jeweiligen Staatsapparats. Ein Beispiel: Das ägyptische Regime unter Nasser wurde zu einem der wichtigsten Stützpunkte der Nazis im Nahen Osten nach 1945. Nasser selbst war offener Judenfeind. Er propagierte die „Protokolle der Weisen von Zion“ und leugnete den Holocaust. Nach Ägypten war auch der Mufti von Jerusalem nach 1945 geflüchtet und begann sofort wieder seine pronazistische „Arbeit“ aufzunehmen. Der Mufti wurde auch zum Oberhaupt der „Muslimbruderschaft“ in Palästina ernannt.

II. Die doppelte Tarnung der Hamas entlarven!

Die Hamas arbeitet seit ihrer Gründung mit einer doppelten Tarnung, einem doppelten Betrug, um ihr reaktionär-verbrecherisches Wesen zu verdecken und dadurch ihren Einfluss bei der palästinensischen Bevölkerung sowie international zu verstärken.

Die betrügerische Berufung auf den Islam

Die Hamas beruft sich auf den Koran und auf die islamische Religion. Es kann nicht bestritten werden, dass die Hamas mit dieser Betrügerei Erfolge hat, in Gaza und international. In Gaza konnte sie sich eine breite Massenbasis in der Bevölkerung aufbauen. Das belegt ihr Wahlsieg bei den Wahlen von 2006, den einzigen bis heute durchgeführten Wahlen (über 50 Prozent wählten Hamas).

Und jetzt konstruiert die Hamas die nächste Lüge: Der Kampf gegen die Hamas wird als angeblich „antimuslimischer Kreuzzug“ dargestellt. Damit will sie die Emotionen verhetzter Anhänger des Islam hochkochen und eine hochmoralische Legimitation für die mörderischen Aktionen der Hamas schaffen. Das ist ein sehr wirksamer, nicht zu unterschätzender Faktor.

Hier ein Wort an einige Gegner der Hamas, die gegen Judenfeindschaft kämpfen, dabei aber einen zentralen Fehler machen: Wie naiv oder ignorant müssen Gegner der Hamas

Offene Unterstützung für die Hamas

(DKP / Junge Welt, young struggle, migrantifa, Rigaer94)

Es ist wirklich Tatsache: Eine Reihe von sich als „links“ oder „kommunistisch“ verstehender Organisationen und Gruppen haben direkt ihre Unterstützung für das judenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 erklärt.

■ **DKP und Junge Welt:** Die DKP veröffentlichte ihre Position am 11. Oktober 2023 in der Zeitschrift „Junge Welt“. Ohne die Hamas auch nur mit einem Wort zu erwähnen, behauptet die DKP, dass am 7.10.2023 „palästinensische bewaffnete Kräfte aus dem Gazastreifen“ Israel angreifen. Dabei habe es „Opfer unter der Zivilbevölkerung“ gegeben. Der Hamas-Angriff wird als „Offensive“ bezeichnet und mit der „Unterdrückung durch Israel“ gerechtfertigt: „Diese Offensive ist eine unmittelbare Folge jahrzehntelanger aggressiver Unterdrückung durch Israel.“

■ **Young struggle**: In der Stellungnahme von Young struggle Frankfurt, der Jugendorganisation der MLKP aus der Türkei, wird der Hamas-Angriff als Kampf für „Befreiung“ gefeiert. Im Hamas-Jargon wird behauptet, dass die Palästinenser:innen „nach dem Beginn der Al-Aqsa-Flut ihre Befreiung selbst in die Hand nahmen“.

■ **migrantifa Rheinmain:** migrantifa Rheinmain erwähnt die Hamas mit keinem Wort. Stattdessen heißt es „Palästina“ habe „gezeigt, dass es sich selbst befreien kann.“ Und dann wird der Hamas-Angriff als „Verteidigung Palästinas“ gefeiert: „Es ist das erste Mal in der modernen Historie, dass Palästina sich in dem Ausmaß der neuesten Angriffe verteidigt.“

■ **Rigaer94 (Berlin):** Das sich als „links“ verstehende Wohnprojekt Rigaer94 veröffentlichte auf seiner Homepage eine Erklärung zum 7.10.2023. (https://rigaer94.squat.net) Dort wird der Hamas-Angriff als „Ausbruch aus dem größten Gefängnis der Welt“ bezeichnet. Die Hamas wird mit keinem Wort erwähnt. Offensiv wird die Teilnahme an Hamas-Unterstützer-Aktionen zugegeben: „aber auf der Sonnenallee, dem Potsdamer Platz, dem O-Platz… haben wir gezeigt, dass wir zu Palästina stehen.“ Und es wird dazu aufgerufen weitere Hamas-Unterstützer-Aktionen zu organisieren: „Schließen wir uns denen auf der Sonnenallee an.“. Die Erklärung endet mit der zur Vernichtung Israels aufrufenden Parole „From the river to the sea, Palestine will be free!”

eigentlich sein, die dieser Tarnung glauben und die Speerspitze des Kampfes nicht gegen die Hamas, sondern gegen die Religion des Islam richten? Das ist absolut der falsche Weg. Denn damit wird die Tarnung der Hamas nicht enttarnt, sondern indirekt und oft ungewollt unterstützt. Nicht die Religion, nicht der Islam ist der Feind, sondern die Hamas.

Die betrügerische Behauptung, die Interessen der palästinensischen Bevölkerung zu vertreten

Zu den in mancher Hinsicht noch wirkungsvolleren Propagandalügen gehört die Behauptung, dass die Hamas sich um das Wohlergehen, ja gar um die „Befreiung“ der palästinensischen Bevölkerung aus einem angeblichen „Freiluftgefängnis Gaza“ kümmern würde. Die Hamas wäre angeblich eine „antiimperialistische“ Organisation, die die Tradition des bewaffneten Kampfes aller antikolonialen Befreiungsbewegungen der Welt fortsetzt. Dass das eine gigantische Lüge ist, lässt sich zeigen:

> **Die Hamas arbeitet militärisch nach einem Grundsatz: Die eigene Bevölkerung wird als Schild, als Geisel benutzt. So kommt es im Kampf gegen die Hamas immer wieder auch zu zivilen Opfern, für die die Hamas die politische, moralische und militärische Verantwortung trägt.**

Das politische Ziel der Hamas ist ein Staat wie im Iran. Die vom iranischen Staat ermordeten kämpfenden Frauen, Jugendlichen und Revolutionäre klagen auch die Hamas an! Euer Ziel ist ein Staat wie im Iran? Ihr seid nichts als üble Reaktionäre und keine Befreiungskämpfer!

Die Hamas im Gaza erhält seit 2006 gigantische Summen aus den verschiedensten Ecken der Welt: von der UNO, von der EU, von Deutschland, aber auch aus arabischen Ländern usw. Die Hamas nutzt diese Gelder zur Bereicherung einer kleinen Elite mit Villen, wie alle wissen, die Gaza kennen, und wie dort sehr genau zu sehen ist. Zudem werden die Gelder benutzt, um Millionensummen für den Bau militärischer Anlagen, (u.a. ein riesiges Tunnelsystem), für Waffenkäufe und zur Ausrüstung ihrer Söldnertruppen zu verwenden. Die in der Tat elende Lage großer Teile der Bevölkerung im Gaza ist in erster Linie die Folge dieser korrupten und militaristischen Hamas-Regierung. Ein Teil des Geldes wird für soziale Zwecke ausgegeben, die als Werbezwecke dienen und zusätzlich in die militärische Infrastruktur der Hamas eingebunden sind (Schulen, Krankenhäuser…).

Seit die Hamas die Macht in Gaza an sich gerissen hat und seit ihrer Ankündigung der Vernichtung von Israel im Jahr 2007, hat Israel Gaza abgeriegelt, um die Waffeneinfuhr von Land und vom Meer her komplett zu unterbinden.

Unter der Hamas-Regierung existiert eine gegen die Masse der Bevölkerung agierende Diktatur. Kritik an der Hamas? Demonstrationsfreiheit, oppositionelle Zeitungen und Flugblätter? Keine Chance unter der Herrschaft der Hamas. Die Antwort ist Verhaftungen und Folter wie z.B. nach den Anti-Hamas-Protesten im Frühjahr 2021 oder im Sommer 2023 sowie Todesstrafe und Hinrichtungen in großer Zahl.

Und dennoch schafft die Hamas es mit ihrer Betrügerei, dass ihre Tarnung als „Befreiungsbewegung der palästinensischen Bevölkerung“ eine nicht unerhebliche Wirkung erzeugt. Auch das ist ein sehr wirksamer, nicht zu unterschätzender Faktor. Denn diese Tarnung wird auch von den schon kurz benannten kleinen und größeren Hamas-Unterstützern weiterverbreitet, die sich selbst als angeblich „pro-palästinensisch“ hinstellen.

> **Es ist klar: Die von den großen und kleinen Hamas-Anhängern organisierten Demonstrationen und Aufmärsche in ganz Deutschland und weltweit sind keine „pro-palästinensischen“ Demonstrationen, sondern Aktionen zur Unterstützung der Hamas, dem größten Feind der in Gaza lebenden arabisch-palästinensischen Bevölkerung!**

Und auch jene, die diese oder jene Kritik haben, bescheinigen der Hamas Teil eines angeblichen „Befreiungskampfes“ zu sein. Sie hätten zwar falsche Ansichten, aber vollbringen erfolgreiche Taten – so oder so ähnlich heißt es.

Sollten die bewaffneten Kräfte Israels die Hamas und ihre Verbündeten in Gaza wirklich in großen Teilen zerschlagen, ihre militärische und politische Struktur vernichten, so wird in Zukunft die große Mehrheit der arabisch-palästinensischen Bevölkerung diesen Kampf als Befreiung von der Hamas-Diktatur begrüßen.

III. Zur Ideologie „Eigentlich schuld sind…“ und der „Kontext“

„Beide sind schuld“: Billige Rhetorik mit großem Erfolg

Es gibt politisch genutzte Alltagsweisheiten, die gezielt eingesetzt werden. Da ist das möglichst allgemein gehaltene Statement, dass das ja alles fürchterlich ist und aufhören soll. Beide Seiten müssen sich vertragen. Wie man halt mit Kindern redet, die sich streiten. Wenn beide schuld sind, ist eigentlich keiner so richtig schuld.

Sicher, dabei gibt es oft auch ehrliches Entsetzen über die Mordtaten der Hamas, dann aber wird nachgeschoben: „Die Israelis machen es ja auch nicht besser.“ Wie kann das jemand akzeptieren, der über die Taten der Hamas informiert ist?

Dass es nötig ist, dass eine Organisation, die ein Land mit Raketen beschießt, mit bis zu 3.000 Söldnern das Land überfällt, foltert, vergewaltigt, mordet und massakriert, nun wirklich zerschlagen werden muss, das kommt nicht in den Sinn. Dieser vorgebliche „Pazifismus“ („Soldaten sind sich alle gleich“) ist realitätsfern und scheinbar unpolitisch. In Wirklichkeit bedeutet es in seiner Wirkung eine Gleichsetzung der Mörder mit den sich gegen Ermordung und Vernichtung wehrenden Menschen.

Die scheinbar unschuldige Frage nach dem „Kontext“

Wenn in den Medien über die Lage in Gaza und Israel geschrieben oder gesprochen wird, wird oft genug eine Distanzierung von der Hamas geheuchelt und sogleich mit dem „Aber“-Nachsatz verbunden: „Aber ist es denn verboten, nach dem Kontext, nach der Vorgeschichte, nach dem Zusammenhang zu fragen? Bin ich dann gleich ein Hamas-Anhänger?“ Das sollte nicht zu schnell bestritten werden. Denn meist folgt ein langer Beitrag, was in den letzten Jahren durch Israel, durch die Siedler, durch die israelische Armee und Polizei „Palästina“ alles angetan wurde. „Da muss man sich ja nicht wundern, dass Gruppen wie die Hamas....“ – so tönt es dann. Es wird nicht verstanden, was die Hamas ist und tut. Es wird um Verständnis für die Hamas gerungen.

„Beide Seiten sind böse, aber Israel ist noch böser…“

(MLPD, Perspektive Kommunismus, Kommunistischer Aufbau, Trotz Alledem)

Eine Reihe von Organisationen verurteilt zwar das judenfeindliche Hamas-Massaker bzw. die Hamas selbst, hat jedoch eine „Ja aber“- bzw. „Kontext“-Position. Diese Position mit der Wendung, dass Israel eben doch die „Hauptverantwortung“ trage, ist ein Variante der Position „beide Seiten sind böse, aber Israel ist noch böser“.

■ **MLPD:** In der Erklärung vom 8.10.23 wird festgestellt, dass Hamas, Hisbollah und das Regime des Iran „islamistisch-faschistisch“ seien. Dann heißt es aber, „zuallererst“ gehe es um das „Selbstverteidigungsrecht des palästinensischen Volkes“. Diese Akzentsetzung wird durchgehalten. Vor allem wird dann festgehalten: „Die Hauptverantwortung für die Verschärfung aber trägt das imperialistische Israel“, (alles zitiert nach rf-news vom 8.10.2023).

■ **Perspektive Kommunismus:** Die Erklärung vom 19. Oktober 2023 bewertet den Hamas-Angriff zunächst positiv („Offensive des palästinensischen Widerstands“), und geht dann völlig im Widerspruch dazu über, den Angriff der Hamas („Massaker…in erheblichem Umfang“) und die Hamas selbst zu verurteilen („reaktionäre Hamas“ vertrete „eine mörderische Ideologie“). Dann folgt die Wendung zur „Kontext-Erklärung“, „dass es die israelische Besatzung ist, die diese Situation überhaupt erst hervorgebracht hat und sie dominiert.“

■ **Kommunistischer Aufbau:** Bereits am 9. Oktober 2023 begrüßte die Gruppe „Kommunistischer Aufbau“ den Hamas-Angriff als „die größte Militäroperation des palästinensischen Widerstands der letzten Jahre“. Gleichzeitig wird die Hamas aber als „reaktionär“ eingeschätzt, um dann ganz schnell zur „Kontext-Erklärung“ überzugehen und Israel als viel schlimmer als die Hamas hinzustellen. Israel wird als „aufs äußerste militarisierter imperialistischer Staat“ bezeichnet, der „das palästinensische Volk“ seit 1948 „systematisch vertrieben, entrechtet und unterdrückt.“

■ **Trotz Alledem:** In ihrer Erklärung vom 18. Oktober 2023 erklärt Trotz alledem, dass es sich am 7. Oktober um einen „menschenfeindlichen, terroristischen Angriff der Hamas auf Israel“ handelte. Die Hamas sei zwar eine „islamistisch-faschistisch-antisemitische Organisation“. „Zugleich (!)“ sei sie aber „Teil der palästinensischen Befreiungsbewegung“. Dann wird die Position „beide Seiten sind böse, aber Israel ist böser…“ verbreitet: Die „Dimension der staatsterroristischen Aktionen Israels“ seien angeblich „unvergleichlich umfangreicher“ als was die Hamas macht.

Eine angebliche „Erklärung“ wird als Entsorgen der Schuld der Hamas verwendet.

Was nun? Soll der Kontext wirklich ausgeklammert werden, weil er als Entschuldigung missbraucht wird? Die Antwort ist ein dreifaches Nein.

Denn: Welcher Kontext wird denn eigentlich ausgewählt? Welcher Zeitraum wird bewusst ausgeklammert? Und welchen realen Zusammenhang gibt es angeblich mit dem Massaker der Hamas-Söldner?

Bemerkungen zu einer möglichen weiteren internationalen Entwicklung

Wenn aus der aktuellen bewaffneten Auseinandersetzung in Gaza eine langandauernde bewaffnete Auseinandersetzung wird, dann wird auch klar, dass beide Seiten das nur durchhalten können, weil sie massive finanzielle und militärische Hilfe bekommen. Damit ist eine gefährliche Entwicklung angelegt, dass dieser militärische Kampf zu einem von mehreren „Stellvertreterkriegen“ der imperialistischen Großmächte auf der Erde wird. Ansätze und mehr sind jetzt schon sichtbar.
Russland, China, Iran und eine Reihe von anderen Ländern „nutzen“ Hamas , Hizbollah etc. für ihre propagandistischen, ökonomischen, politischen und militärischen Interessen, für ihre Zwecke.
Die USA und die EU-Länder, vor allem hier auch Deutschland, nutzen „den Konflikt“, wie es verharmlosend heißt, für ihre propagandistischen, ökonomischen, politischen und militärischen Interessen, für ihre Zwecke. Mal scheinbar „pro Israel,“ dann wieder „pro Hamas“ oder auch „pro PLO“ – wie es gerade am günstigsten erscheint. Und: All diese Akteure haben immer auch untereinander Rivalitäten, verfolgen eigene Ziele, wobei sich neue Koalitionen bilden können.

Deutsche Ideologie im Hinterkopf! Deutsche Ideologie nach 1945 zur „Erklärung“ der Nazi-Zeit und ihre massive Wirksamkeit heute

Es ist klar, dass der Genozid an 6 Millionen der jüdischen Bevölkerung Europas durch den Nazifaschismus eine andere geschichtliche Dimension ist als das Massaker der Hamas vom 7.10.2023. Eine Gleichsetzung wäre falsch. Aber nicht nur die geschichtliche Dimension verbietet das, sondern es gibt auch eine neue Situation: Die Nazis haben ihre Gräueltaten, ihre Massenmorde nicht gefilmt und damit weltweit geprahlt. Das hat vor einigen Jahren der IS praktiziert und das wird nun in neuer Dimension von der Hamas durchgeführt.

Es geht hier also nicht um diese Frage, sondern darum, was in den Hinterköpfen von Politikern, Medienleuten und großer Teile der deutschen Bevölkerung noch steckt und Stück für Stück aktiviert werden kann und aktiviert werden wird.

Es geht um das angebliche Unrecht, was „den Deutschen“ vor und nach 1945 angetan wurde. Hier sind vor allem drei Punkte zu benennen:

Eine erste Lüge ist die sogenannte „Kollektivschuldthese“. Diese behauptet, „die Deutschen“ wären nach 1945 angeblich „kollektiv bestraft worden“ für das, was die Nazis getan haben. Mit dieser Lüge soll verhindert werden, die Analyse der Mitschuld der deutschen Bevölkerung an den Nazi-Verbrechen durchzuführen und das riesige Ausmaß der Massenverankerung der Nazis festzustellen. Diese Lüge wird noch nicht immer offen ausgesprochen. Aktuell heißt es stattdessen: „Die Palästinenser“ würden von Israel durch das militärische Vorgehen nach dem 7.10.2023 angeblich „kollektiv bestraft“ werden für das, was die Hamas getan hat.

Es ist eine alte Nazi-Lüge, die nach 1945 weiterverbreitet wurde und bis heute verbreitet wird: Die völlig berechtigte und notwendige Bombardierung der Städte Nazi-Deutschlands durch die Anti-Hitler-Koalition während des Zweiten Weltkriegs wird als angebliches Kriegsverbrechen verleumdet. Das wird so offen noch nicht immer ausgesprochen. Aktuell heißt es stattdessen etwa so: Wir kennen uns „als Deutsche“ mit ungerechter Bombardierung aus, daher sind wir gegen die Bombardierungen der Hamas-Stellungen, die auch Zivilisten treffen.

Eine weitere Lüge, die seit 1945 bis heute verbreitet wird, lautet: Die nach dem Potsdamer Abkommen vom August 1945 geregelte völlig berechtigte und notwendige Umsiedlung der Sudetendeutschen, der Deutschen aus der Tschechoslowakei und Polen (sowie aus anderen Ländern) nach 1945, wird als angebliche völkerrechtswidrige „Vertreibung“ verleumdet. Auch das wird so offen noch nicht immer ausgesprochen. Aktuell heißt es stattdessen etwa so: Wir kennen uns „als Deutsche“ mit ungerechter „Vertreibung“ aus, gerade nach 1945. Daher stehen wir auf der Seite der arabischen Palästinenser, die sich 1948 ja „nur“ gegen „die Juden“ gewehrt hätten und deshalb von ihnen „vertrieben“ worden seien.

Also gibt es eine dreifache Parallele, die im Hinterkopf zelebriert und zum Teil schon ausgespuckt wird:

- Deutsche und Palästinenser werden ungerechterweise mit „Kollektivschuld“ belegt;

- Deutsche und Palästinenser werden ungerechterweise zwecks Kapitulation „bombardiert“;

- Deutsche und Palästinenser werden ungerechterweise aus „ihren Gebieten“ vertrieben.

Es ist eine Frage der Zeit, bis diese fest verankerten Mechanismen wieder offen und öffentlich zum Einsatz kommen werden. Wir müssen all dies heute und morgen bekämpfen.

Das, was die Hamas-Söldner am 7.Oktober 2023 verbrochen haben, ist durch keinen Kontext zu rechtfertigen oder zu verkleinern.

Ja, es gibt einen Kontext, einen Kontext auch für die hohen Sicherheitsmaßnahmen an der israelischen Grenze, die es seit 1948, seit der Gründung Israels gibt und geben muss und die nicht hoch genug waren. Wir nähern uns dem Kern des ganzen Geredes über den Kontext. Als Ursache aller Probleme wird nämlich die Gründung Israels angesehen und nicht die Ablehnung der Zwei-Staaten-Lösung durch die 1948 existierenden arabischen Staaten und Vertreter der arabisch-palästinensischen Organisationen. Als Ursache wird eben nicht der militärische Überfall auf das 1948 neu gegründete Israel durch die Armeen von fünf arabischen Staaten angesehen, der von Teilen der palästinensischen Reaktionäre unterstützt wurde und das Ziel der Vernichtung von Israel hatte, sondern die Gründung Israels. Im Klartext heißt das: „Die Juden sind schuld!“.

Das ist der ganze Hintergrund des Herumdrucksens um die Geschichte der Frage. Daher rühren die endlosen Debatten über die Kriege von 1956, 1967, 1973 usw. Was da alles von den israelischen Regierungen falsch oder richtig gemacht wurde, hin und her, und kann ja sein, oder auch nicht sein: blah, blah, blah. Zudem wird dabei ausgeblendet, dass seit 1948 bei allen Kriegen auch immer die Vernichtungsabsichten arabischer Staaten und reaktionärer Kräfte der arabisch-palästinensischen Bevölkerung gegen über Israel eine zentrale Rolle spielten. Das eigentliche Problem ist bei diesen Klugschwätzern und Wahrheitsverdrehern am Ende immer nur eins: Die Gründung des Staates Israel, das sei angeblich die Grundursache allen Übels.

Und genau das ist eine extreme Geschichtsfälschung, die seit Jahrzehnten System hat. Dahinter steht im Wesentlichen objektiv nichts Anderes als das, was als „Antisemitismus“, „Judenfeindschaft“ oder „antijüdische Ideologie“ bezeichnet wird: Der Wille zur Vernichtung Israels und der jüdischen Bevölkerung auf der Welt.

IV. Unser Hauptfeind, der deutsche Imperialismus

Es wäre fatal, wenn wir nicht wie bisher sehen würden, wer unser hauptsächlicher Feind ist, um den es immer aktuell, aber vor allem auch langfristig geht, dessen Autorität in der Mehrheit der Masse der werktätigen Bevölkerung, vor allem im Industrieproletariat gebrochen werden muss. Worum es kommunistischen Kräften langfristig geht, ist ja klar, auch wenn es heute diesen oder jenen wie Phrasen in den Ohren klingen mag: sozialistische Revolution, proletarischer Internationalismus, sozialistische Demokratie und Unterdrückung der Reaktionäre, Kommunismus – das sind die Stichwörter. Aber jetzt geht es um die aktuelle Situation.

1. Die Heuchelei des deutschen Imperialismus international

Nun, niemand soll wirklich glauben, was in der Politik der herrschenden Klasse so alles erzählt wird. In Wirklichkeit geht es nämlich kurzfristig, aber gerade auch langfristig um die Erzielung von Maximalprofit. Was bringt mehr? Wenn man es nicht weiß, dann wird auf alle Pferde gesetzt.

Im Klartext: Der deutsche Imperialismus hat hervorragende Beziehungen zu seinen angeblichen Feinden, zu China, über diese oder jene Ecke mit Russland und dem Iran, gerade aber auch mit Katar, einem der wichtigsten Hamas-Geldgeber, und den unterschiedlichsten arabischen Staaten. Solidarität mit Israel? Wenn es sich lohnt. Und wen es sich nicht lohnt? Also, die internationale Aktivität des deutschen Imperialismus kennt keine Moral und keine Prinzipien. Das müsste eigentlich ein für alle Mal klar sein.

2. Das verlogene Märchen von der angeblich nur „humanitären und sozialen Hilfe“ in Gaza

Die jahrzehntelange Unterstützung der Hamas durch die verschiedensten Institutionen, darunter auch Deutschland und die EU, wurde immer mit dem Argument begründet, es ginge angeblich um „humanitäre Hilfe“, um „soziale Einrichtungen“ und Ähnliches. Tatsächlich wurde dadurch der Staatsetat der Hamas in Gaza entlastet. Denn dadurch konnten und können wesentlich mehr Mittel – abgesehen von Diebstahl und Veruntreuung – in den Ausbau des militärischen Systems, den Ankauf von Raketen und anderen Waffen, kurz in die aggressive militärische Infrastruktur gesteckt werden. Wenn Deutschland Medikamente liefert, dann muss Hamas keine Medikamente kaufen. So einfach ist das. Deswegen war die so genannte humanitäre und soziale Unterstützung der Hamas-Regierung in Gaza faktisch eine Unterstützung der militärischen Aggression und der militärischen Aufrüstung dieser verbrecherischen Organisation.

Das Problem setzt sich aktuell fort: Wenn Treibstoff an die Hamas geliefert wird, damit Generatoren funktionieren, wird dieser Treibstoff eben möglicherweise für Militärfahrzeuge und militärische Zwecke verwendet. Genau das ist das Problem, warum nicht einfach ungehindert irgendetwas in das Gaza-Gebiet geliefert werden kann.

3. Die skrupellose Nutzung des Hamas-Massakers für die reaktionären innenpolitischen Verschärfungen in Deutschland

Der deutsche Imperialismus nutzt die aktuelle Situation und weltweite Propaganda auch im Inneren für seine Zwecke.

Die „Zivilbevölkerung“: Ein „humanistisches“ Argument, das oft richtig ist, manchmal aber auch falsch

Wer hat die Verantwortung für die zivilen Opfer im Gaza-Streifen?

Es ist ein Kennzeichen von Kriegsverbrechern, dass sie vor allem und in erster Linie die Zivilbevölkerung ermorden. Genau das hat die Hamas am 7.10.2023 getan und damit bewiesen, dass sie alles ist aber „keine Befreiungsorganisation“. Der Krieg der Hamas hat ein klares Ziel: die Vernichtung Israels und so viel wie möglich jüdische Leute zu ermorden!

Der aktuelle Krieg Israels hat klar das Ziel, die Sicherheit Israels wiederherzustellen und dafür die Hamas zu zerschlagen. Die Verantwortung für diesen Krieg mit all seinen Folgen hat niemand anders als die Hamas. Wir sind nicht naiv und wir sind nicht vor Ort. Es ist unmöglich, zu jeder einzelnen Frage Stellung zu nehmen, ob dies oder das berechtigt oder nicht berechtigt war und ist. Klar ist jedenfalls eins: Der Krieg der israelischen Streitkräfte wird nicht geführt, um möglichst viele palästinensische Zivilisten oder gar Kinder zu töten, sondern um die Hamas zu zerschlagen. Das ist der Kern.

Es kann nicht bestritten werden, dass nicht nur bösartige demagogische und reaktionäre Kräfte mit der allgemeinen Weisheit kommen, dass im Krieg vor allem die Kinder leiden. Es gibt auch humanistisch eingestellte Personen, die mit diesem Argument sich um politische Fragen nach Ursache und Wirkung nicht weiter kümmern und nur sagen: Das ganze muss aufhören, der Krieg muss aufhören, wir wollen keinen Krieg.

Ein solcher pazifistischer Ansatz unterscheidet sich schon wesentlich von dem bösartigen Spiel mit dem Ruf nach Waffenruhe, um der Hamas die Gelegenheit zu geben, sich neu zu orientieren, sich neu zu organisieren, sich neu zu bewaffnen und neue Angriffe auf Israel durchzuführen. Aber dennoch sind auch diese pazifistischen Ansichten falsch und gefährlich, weil sie mit einem luftleeren Raum operieren, den es nicht gibt. Die Realität ist, dass die Hamas die eigene Bevölkerung als Schutzschild benutzt und deshalb unweigerlich Zivilpersonen zu Tode kommen, darunter ganz offensichtlich auch Kinder, was in der Verantwortung der Hamas liegt!

> **Die richtige Forderung ist, dass die Hamas kapitulieren und alle Waffen abgeben muss – dann ist der Krieg sofort zu Ende.**

Warum der Begriff „Islamist“ falsch und schädlich ist

Nahezu alle bürgerlichen Politiker und Medien statten nicht erst seit dem 7.10.2023 solche faschistischen Söldnertruppen wie die Hamas oder auch den IS und die Hizbollah mit dem Etikett „Islamisten“ aus. Dies ist kein Zufall, sondern hat System und dient reaktionären Zwecken.

Schon folgende Überlegung macht das eigentlich klar: Mit demselben Recht müsste man die Nazifaschisten von 1933 bis 1945 als „Christianisten“ bezeichnen. Denn diese haben sich oft auf die christliche Religion berufen.

Der Begriff „Islamisten“ wird ganz bewusst gezielt tagtäglich in den Medien und der Politik des deutschen Imperialismus auch aktuell zur Bezeichnung der Hamas verwendet. Das hat klare Gründe: Damit wird Hass und Zwietracht in die Bevölkerung, vor allem in die untersten Schichten der Bevölkerung, hineingetragen. Das geschieht mal mehr mit deutschem Nationalismus, mal mehr mit deutschem Rassismus oder beides wird kombiniert. Seit den Anschlägen auf das World Trade Center in New York vom 11.9.2001 wurde zusätzlich das Feindbild „Islamismus“ hochgezogen. Weltweit, insbesondere auch in den Ländern der imperialistischen Großmächte Europas, in den USA und in Russland, wird dies immer häufiger als Mittel benutzt, um im „eigenen“ Land gerade auch mithilfe der Muslimfeindschaft die Ausgebeuteten gegeneinander aufzuhetzen.

In der Bezeichnung „Islamist“ ist schon der Hass gegen die Religion des Islam angelegt. Denn es wird damit unterstellt, dass faschistische Söldnerorganisationen wie die Hamas und ihre mörderische Judenfeindschaft eine zwingend logische Folge der Religion des Islam wären.

Gleichzeitig wird heuchlerisch erklärt, dass es doch angeblich gar nicht gegen die muslimische Bevölkerung in Deutschland gehe, sondern nur gegen die „Islamisten“. Allein die Wortwahl entlarvt die Heuchelei solcher Manöver. Der Kampf gegen alle Varianten der Judenfeindschaft schließt ein, diese demagogische Hetze gegen Muslime, die heute getarnt unter der Flagge des angeblichen „Kampfs gegen Antisemitismus“ durchgeführt wird, zu entlarven und zu bekämpfen.

Die Zerschlagung revolutionärer Bewegungen durch den Aufbau reaktionärer, sich auf den Islam berufende Organisationen wie die Hamas, Hisbollah, IS usw.

Es ist keinesfalls neu, dass von verschiedenen reaktionären Kräften, die an der Zerschlagung einer revolutionären Bewegung in einem Land interessiert sind, scheinrevolutionäre, in Wirklichkeit aber reaktionäre Organisationen aufgebaut werden, die insbesondere in den letzten Jahrzehnten mit Berufung auf den Islam versuchen, breite Massen zu mobilisieren und auch zu organisieren.

Sozusagen zu „Werbezwecken" werden Aktionen und Anschläge durchgeführt, die angeblich den Imperialismus oder die Reaktion treffen. Aber in Wirklichkeit ist eine Hauptaufgabe dieser Organisationen, revolutionäre Bewegung im Keim zu ersticken. Das zeigt sich aktuell gerade an dem Aufbau eines sogenannten „Islamischen Staats" (IS), der in Syrien aktiv an der Bekämpfung der revolutionären kurdischen Befreiungsbewegung beteiligt ist und eine wesentliche Rolle bei der Zerschlagung der kurdischen Bewegung spielen soll.

Wenn solche Organisationen von der Armee einer imperialistischen Großmacht angegriffen und zerschlagen werden, handelt es sich nicht um die Zerschlagung einer revolutionären, sondern um die Zerschlagung einer lästig gewordenen, nicht mehr nützlichen konterrevolutionären Organisation durch andere konterrevolutionäre Kräfte. Solche Organisationen haben auch eine Söldnermentalität und können gegen Sold die verschiedensten Aufgaben für die verschiedensten zahlungskräftigen Mächte übernehmen.

Gerade angesichts von Hamas und Hisbollah darf dieser Aspekt nicht aus den Augen verloren werden. Das beste zeitgeschichtliche Beispiel ist der Iran. Dort wurde „exemplarisch" seit 1979 vorexerziert, wie eine sich auf den Islam berufende pseudorevolutionäre Kraft darangeht, jede revolutionäre Bewegung zu zerschlagen und wie die revolutionären Kräfte durch Hinrichtungen, Massaker, Gefängnis und Folter aus dem Weg geschafft wurden.

Politisch steht da an erster Stelle die Propaganda für verschärfte Abschiebungen und verschärfte Verbote gegen „nichtdeutsche" Organisationen. Es geht um die weitere Aufhebung demokratischer Rechte keinesfalls nur gegen die seit Jahrzehnten legale Hamas, sondern vor allem gegen die kurdische Befreiungsbewegung und deren Unterstützung. **Die meist eh nur scheinbare Hamas-Verfolgung ist die Nebelwand, um vor allem gegen demokratische und revolutionäre kurdische Organisationen vorgehen zu können.**

Die AFD hat es vorgemacht und die anderen bürgerlichen Parteien machen es nach: Die angebliche „Solidarität für Israel" wird ausgerufen, um die Hetze gegen alle migrantischen, insbesondere gegen die muslimischen Teile der Bevölkerung in Deutschland zu verstärken. Dies wird oftmals auch verknüpft mit der Lüge vom angeblich nur „importierten Antisemitismus durch Muslime". Damit soll von deutscher Judenfeindschaft abgelenkt werden, die in der „Mitte der Gesellschaft" fest verankert ist.

Noch ein weiterer Aspekt ist wichtig. Wenn es auch im Moment noch nicht so deutlich sichtbar ist: Der Zusammenschluss der deutschen Nazi-Szene (neben und teilweise in der AFD) mit der Hamas ist seit langem vorbereitet und auch existent. Das ist auch nur logisch, denn Feindschaft gegen die jüdische Bevölkerung verbindet eben.

V. Die Solidarität mit der bedrohten und angegriffenen jüdischen Bevölkerung in Deutschland

Zum Ausmaß der Judenfeindschaft in Deutschland

Judenfeindliche Hetze, Bedrohungen und Angriffe gegen jüdische Menschen und Einrichtungen sind seit dem 7.10.2023 und dem Aufruf der Hamas zu weltweiten judenfeindlichen Aktionen gegen jüdische Menschen und Einrichtungen auch in Deutschland explosionsartig angestiegen.

In vielen Städten marschierten, nahezu unbehelligt von der deutschen Polizei. zum Teil mehrere Tausend Hamas-Unterstützer mit Parolen, die Israel judenfeindlich angreifen („Kindermörder") und zur Vernichtung von Israel aufrufen („From the river to the sea"). Prominente aus Politik, Kunst, Kultur und Sport stellen sich zum Teil offen oder halb versteckt auf die Seite der Hamas und ihre Unterstützer, z.B. Greta Thunberg (Friday for Future) oder diverse Fußball-Profis, wie z.B. von Bayern München.

Selbst nach offiziellen Zahlen wird klar, dass es seit dem 7.10.2023 in Deutschland zu Hunderten judenfeindlichen Angriffen gekommen ist – vom Kennzeichnen von Wohnhäusern mit Davidsternen bis zum Angriff mit Molotow-Coktails auf eine Synagoge in Berlin.

Es ist eine solche judenfeindliche Atmosphäre entstanden, wo jüdische Eltern Angst haben, ihre Kinder in die Schule zu schicken und Angst davor haben, dass sich ihre Kinder öffentlich in irgendeiner Art und Weise als „jüdisch" oder „israelisch" zu erkennen geben – ob durch das Singen von Liedern oder das Tragen von Schmuck oder Kleidung. Was ist angesichts dieser Lage vor allem zu tun?

Theoretische Klarheit und wirksame Aufklärung

Es geht darum, – auch bei jeder Person selbst – sich mehr Klarheit über die große Bedeutung der judenfeindlichen Ideologie in der Geschichte und heute zu verschaffen.

Es geht darum, den inneren Zusammenhang mit der „deutschen Ideologie", mit der deutschen „Herrenmenschen"-Ideologie und ihrem deutschen Nationalismus und Rassismus, zu verstehen und darüber aufzuklären.

Es geht darum, gegen jede Form des Relativierens anzukämpfen und darüber aufzuklären, dass Judenfeindschaft in Deutschland eine jahrhundertelange tief verwurzelte Tradition hat und ideologische Grundlage war für den während des Nazifaschismus durchgeführten industriell und staatlich durchorganisierten Genozids an 6 Millionen der jüdischen Bevölkerung, vom Säugling bis zum Greis.

Es geht aber auch darum, die internationale Wirksamkeit von Feindschaft gegen die jüdische Bevölkerung zu verstehen und unermüdlich darüber aufzuklären.

Zur Lage in Israel

Sicherlich wird die Frage kommen: Wieso nehmt ihr nicht ausführlich zur Lage in Israel Stellung? Die Antwort ist einfach: Passt gerade nicht… ist irrelevant! Unsere Position steht fest und ist glasklar: Wir kennen den Kampf gegen die Netanyahu-Regierung in Israel, gegen ihre antidemokratischen, teils araberfeindlichen Figuren. Wir wissen genau, was für reaktionäre Leute sich unter den Siedlern befinden. Wir wissen genau, dass jene Kräfte, die Rabin ermordet haben, noch existieren und weiter agieren. Und wir stehen klar auf der Seite der demokratischen und revolutionären Kräfte in Israel wie überall auf der Welt. Diese Kräfte haben es in Israel aktuell sehr schwer im Kampf gegen Hamas und die reaktionäre Entwicklung in Israel. Wem das nicht ausreicht an Positionierung, dem können wir nicht helfen.

Praktische Solidarität

Wo es möglich ist, gilt es, die judenfeindliche Propaganda der Hamas-Unterstützer, ihre Aufmärsche und Kundgebungen, die die jüdische Bevölkerung in Deutschland bedrohen, zu stören bzw. zu verhindern. Es sind Gegenproteste und Gegendemonstrationen nötig, so wie sie gegen AFD-Nazi-Veranstaltungen oder Nazi-Aufmärsche durchgeführt wurden und durchgeführt werden, um Nazi-Propaganda zu verhindern.

Wo es möglich ist, gilt es, dass alle lokalen aktiven Gruppen, die bereit dazu sind, sich zunächst sicherlich eher symbolisch, später hoffentlich mit Durchschlagskraft zum Schutz vor jüdischen Einrichtungen verabreden – wie dies in Leipzig am 13.10.2023 vor einem jüdischen Restaurant und in Berlin ebenfalls am 13.10.2023 vor einer Synagoge geschehen ist.

Kampf allen Bedrohungen und Angriffen gegen die jüdische Bevölkerung in Deutschland!

Stand 20.11.2023

Auf dem langen Weg im Kampf für den Kommunismus

Der Kampf um Gerechtigkeit geht von Generation zu Generation:

Wenn sie es wollen, bleibt es kein Traum.
Es kann, soll und wird Wirklichkeit werden!

Über die Notwendigkeit des Kampfs gegen Judenfeindschaft unter dem Deckmantel einer sogenannten „Israelkritik"
Flugblatt von GDS vom Mai 2018

Zu bestellen bei:

Literaturvertrieb Georgi Dimitroff
Postfach 102051, D-63020 Offenbach a.M.
info@litvertriebdimitroff.de

Anzeige

Der UN-Teilungsplan für Palästina und die Gründung des Staates Israel (1947/48)
Rotes Heft Nr. 25, 2. Auflage 2023, 1 €

Warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels 1948 ein großer Sieg war
Wandzeitung (Deutsch, A1 / A3)
Broschüre / Plakat (Deutsch, A4 / A3)
Die Broschüre und das Plakat sind als download auch in Englisch, Hebräisch, Spanisch, Französisch, Italienisch und Türkisch verfügbar.

Vor aller Augen: Das Novemberpogrom 1938
Rotes Heft Nr. 22, 1 €, (deutsch / hebräisch)

Der Nazi-Völkermord an der jüdischen Bevölkerung
Rotes Heft Nr. 24, 1 €, (deutsch / hebräisch)

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de
info@verlag-benario-baum.de

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net / gegendstroemung@web.de *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

1-2/2024 Januar / Februar 2024

Den weltweiten Vormarsch der am iranischen Regime und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung enttarnen und bekämpfen!

Das judenfeindliche Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023 in Israel hat absolut nichts mit einem emanzipatorischen Befreiungskampf zu tun und kann von fortschrittlichen, geschweige denn wirklich kommunistischen Kräften nicht gerechtfertigt und legitimiert werden. Die Hamas und ihre Unterstützer müssen entlarvt und bekämpft werden. Es wäre allerdings engstirnig und naiv, das Problem auf die Hamas und ihren Krieg gegen Israel zu reduzieren. Wir müssen verstehen, dass reaktionäre Kräfte wie Hamas ein internationales Phänomen sind, deren Ziel es gerade auch ist, fortschrittliche und kommunistische Kräfte zu vernichten. Die weltweite Kampagne zur Vernichtung Israels ist Teil eines internationalen konterrevolutionären politischen Phänomens und hat nichts mit wirklicher Solidarität mit der palästinensischen Bevölkerung zu tun. Diese konterrevolutionäre militärische und ideologische Strömung zielt gerade auch darauf ab, jeden Ansatz revolutionärer Politik zu vernichten. Das zeigt sich nicht nur im Iran, sondern auch mit dem IS gegen den kurdischen Befreiungskampf. Diese Strömung richtet ihren Schaden auch in Indien, Pakistan, Indonesien und vielen Staaten Afrikas und der arabischen Halbinsel an. Ohne diese internationale Strömung zu bekämpfen, wird sich in keinem dieser Länder eine demokratisch-revolutionäre oder gar kommunistische Bewegung oder Organisation entwickeln können.

Das Phänomen faschistischer sich auf den Islam berufender konterrevolutionärer Kräfte

In Zentral- und Westasien, aber auch in einigen Ländern Afrikas, wurden und werden in den letzten Jahrzehnten reaktionäre, sich nationalistisch oder religiös, sich mit dem Islam verkleidende Bewegungen geschaffen und unterstützt. Diese stehen oft in mehr oder weniger engen Verbindungen zu den reaktionären, vom Imperialismus abhängigen Regimes wie im Iran, in Irak, in Syrien, Saudi-Arabien oder der Türkei. Dies diente und dient vor allem zwei Zielen:

Erstens. Die imperialistischen Mächte päppeln in abhängigen Ländern diverse reaktionäre Gruppierungen und Bewegungen auf, um im **Konkurrenzkampf um Vorherrschaft gegen imperialistische Rivalen** ihre eigenen Interessen verstärkt durchzusetzen.

Das war eindeutig in der Geschichte Afghanistans der letzten über 40 Jahre der Fall. Später zeigt sich das deutlich etwa in Syrien, in zunehmendem Umfang aber auch in verschiedenen Ländern Afrikas wie Libyen. Dort ist ein heftiger Konkurrenzkampf insbesondere um Rohstoffe im Gang. In den reaktionären Verteilungskriegen zwischen den verschiedenen Statthaltern imperialistischer Mächte, denen es dabei auch um ihre eigenen Herrschaftsambitionen geht, haben in den letzten Jahrzehnten Abermillionen von Menschen durch Massaker, Vertreibungen und Hunger ihr Leben verloren.

Zweitens. Es ging und geht darum, **den Einfluss fortschrittlicher und revolutionärer Kräfte und Organisationen zu verhindern, zu untergraben oder sie zu zerschlagen.** In der Tat ist es ein sehr ernstes Problem, dass in vielen Regionen der Welt derartige reaktionäre Bewegungen, die vielfach einen großen Masseneinfluss haben, tatsächliche demokratische Ansätze von Befreiungsbewegungen „plattmachen“.

In der konterrevolutionären Demagogie werden Organisationen wie Hamas, Al-Qaida, Taliban, IS usw. mit ganz bestimmten Absichten vieldeutig und nebulös als „radikal“, „gewalttätig“ usw. bezeichnet. Bezeichnungen wie „Revolutionsgarden“ für konterrevolutionäre Mördertruppen im Iran werden übernommen und verwendet. Die Charakterisierung wird bewusst offengelassen, um in der Propaganda gegen diese reaktionären und konterrevolutionären Organisationen die Speerspitze vor allem gegen zukünftige mögliche oder in Ansätzen auch real existierende revolutionäre Organisationen richten zu können. Das ist auch hier das von der imperialistischen Reaktion demagogisch aufgebaute und verwendete Denkmuster „links = rechts“.

Einige Schlaglichter zur historischen Entstehung und Entwicklung

Was wir heute erleben, ist kein wirklich neues Phänomen. Es hat seinen Ursprung insbesondere in dem weltweiten Manöver der Konterrevolution seit nunmehr über 100 Jahren, sich auf den Islam berufende und sich mit dem Islam tarnende Kräfte mit eigenen Organisationen aufzubauen, Söldnertruppen zu finanzieren und zu organisieren, und feudal-reaktionäre Traditionen für ihre Zwecke zu mobilisieren.

■ Ab den I920er Jahren spielten bei den Auseinandersetzungen zwischen den verschiedenen feudalen Cliquen in den arabischen Staaten die reaktionären **Muslimbrüder** eine bedeutende Rolle. Ihre Devise war der Kampf gegen „christliche Kreuzritter, Juden, Marxisten und Ungläubige“. Die Muslimbrüder wurden in den Auseinandersetzungen dieser Cliquen – oft im Wechsel mit sich modern gebenden feudalen Reaktionären – mal hier, mal da eingesetzt, um auch Teile der Bevölkerung mit der Berufung auf den Islam zu mobilisieren und dann die kommunistischen Kräfte zu massakrieren und weitgehend zu vernichten, wie dies vor allem nach 1945 im Irak, in Syrien, in Ägypten, Jordanien, Libanon, Palästina usw. geschah.

■ Im Verlauf der riesigen für den Sturz des faschistischen Folter-Regimes des „Schah von Persien“ 1979 traten im **Iran** sich auf den Islam berufende reaktionäre Kräfte unter Führung von Khomeni auf den Plan, um im Interesse des Imperialismus die revolutionären Kräfte zunächst zu verdrängen und dann eine blutige Diktatur zu errichten. Mit einem sich auf den Islam berufenden Überbau und mit mordenden „Revolutionsgarden“ errichteten sie ein konterrevolutionäres Regime. Dieses unterstützt seitdem weltweit die Nazi-Bewegung (z. B. mit internationalen Shoah-Leugnungs-Konferenzen). Sich auf den Islam berufende reaktionäre Kräfte (Muslimbrüder, Huthi, Hisbollah, Hamas usw.) werden koordiniert, finanziert und militärisch ausgebildet.

Israel-bezogene Judenfeindschaft war und ist eine grundlegende ideologische Ausrichtung des iranischen Regimes. Bereits 1979 wurde von Khomeni der alljährliche „Al-Quds-Tag“ ins Leben gerufen, um weltweit Judenfeinde unter der Flagge der Vernichtung Israels zu mobilisieren. Klar ist dabei, dass das iranische Regime trotz aller eigenständiger Interessen nicht ohne Unterstützung der imperialistischen Großmächte agieren kann. Iran setzt heute ganz offen auf den russischen Imperialismus und China, ohne dabei die exzellenten Wirtschaftsbeziehungen zum deutschen Imperialismus und anderen europäischen Staaten aufgegeben zu haben.

■ Eine weitere, international Etappe waren Okkupation und Krieg in **Afghanistan**. Vor allem die US-Imperialisten, aber auch die deutschen und anderen Imperialisten unterstützten dort jahrelang diverse reaktionäre Kräfte gegen den sozialimperialistischen Konkurrenten Sowjetunion, der von 1979 bis 1989 Afghanistan direkt militärisch besetzt hielt, um diesen Einflussbereich gegen die US-Imperialisten und anderen imperialistischen Großmächte zu halten. Die Taliban und andere reaktionäre Kräfte wurden mit Abermilliarden finanziert und mit modernsten Waffen ausgerüstet.

Bezeichnend ist, dass die wirklich fortschrittlichen, vor allem die am wissenschaftlichen Kommunismus orientierten Kräfte Afghanistans schon damals nicht nur von den sozialimperialistischen Machthabern verfolgt und ermordet wurden, sondern ebenso von den reaktionären Kräften, die im Dienst der westlichen Imperialisten standen. *(Siehe den Kasten unten.)*

Angesichts der weltpolitischen Entwicklung seit 1989 gelang es den Taliban, die sich nunmehr den „Kampf gegen die USA“ auf ihre Fahnen geschrieben haben, sich auf internationalem Gebiet einen gewissen Handlungsspielraum zu verschaffen. Hieran zeigt sich auch, wie falsch die Vorstellung ist, dass vom Imperialismus geschaffene bzw. abhängige Kräfte nicht in Konflikt mit ihren Auftraggebern und Drahtziehern geraten können. Allerdings blieben und bleiben die Taliban in hohem Maß von der Unterstützung insbesondere durch Kräfte der Reaktion in Pakistan abhängig – und bleiben so oder so Bestandteil des imperialistischen Weltsystems. Das gilt für alle diese reaktionären Kräfte, wie „antiimperialistisch“ sie sich auch gebärden.

Ideologie: Judenfeindschaft, Antikommunismus und Frauenfeindlichkeit

Die **Ideologie** dieser weltweiten konterrevolutionären Söldnertruppen ist selbstverständlich nicht immer völlig einheitlich. Der sich auf den schiitischen Islam berufende Iran und die sich auf den sunnitischen Islam berufende Taliban vor allem in Afghanistan waren seit den 1990er Jahren zeitweise verfeindet, zeitweise waren sie Verbündete. Im mörderischen Iran-Irak Krieg (1980-1988) kämpfte der Iran gegen den sich auf den sunnitischen Islam berufenden Irak. Dieser Krieg forderte rund 500.000 Tote und fast 1 Million Verwundete (der deutsche Imperialismus bewaffnete beide Seiten und lieferte Waffen in Höhe von jeweils 3 Milliarden Euro).

Eine gemeinsame Basis in diesem Gemisch aus Irrationalitäten ist der tiefsitzende **Judenhass und Antikommunismus** gegen alle demokratisch-revolutionären Kräfte, was von Tiraden des Kampfes gegen die „Ungläubigen“ der ganzen Welt begleitet wird. Zu dieser Ideologie gehört auch eine tiefsitzende **Frauenfeindlichkeit** und eine zur Schau gestellte Brutalität (mit öffentlichen Hinrichtungen, Enthauptungen von Gefangenen, Erniedrigungen gefangener Frauen mit allen nur denkbaren Grausamkeiten). Die Berufung auf den Islam ist dabei eine ausgesprochen wirksame Methode, um durch religiösen Fanatismus breite Teile der Bevölkerung, die sich als Islamgläubige verstehen, auf ihre Seite zu ziehen. Die ganze westliche Welt, allen voran „die Juden“, so wird suggeriert, wollten den Islam vernichten und deshalb sei ein auf dem Islam beruhender Staat sozusagen als „Schutzmacht der unterdrückten Muslimbevölkerung“ gemäß dem Vorbild des Iran notwendig. Sozusagen zu „Werbezwecken“ werden Aktionen und Anschläge durchgeführt, die angeblich den Imperialismus oder die Reaktion treffen. Aber in Wirklichkeit ist eine

Aus dem Leben einiger Genossen, die im Kampf für den Aufbau der Kommunistischen Partei Afghanistans/ML von den reaktionären Mudschaheddin im Dienst der westlichen Imperialisten ermordet wurden

In Afghanistan wurden zur Zeit der sozialimperialistischen Okkupation ab 1978 revolutionär-kommunistische Genoss:innen der damals kämpfenden KP Afghanistans/ML von Schergen oppositioneller Organisationen ermordet, die sich auf den Islam beriefen. Nachfolgend drei bekannt gewordene Beispiele:

Genosse Abdul Hakim (Deckname Fatah) war Mitglied des Zentralkomitees. Nach dem Aufstand in Herat wurde er von der Partei beauftragt, dort zu kämpfen. Während des Kampfes in Herat wurde er festgenommen. Ihm wurde vorgeworfen, Mitglied von „Schulae Jawed“ („Ewige Flammen“-Partei) zu sein. Er wurde von einem der reaktionären Mudschaheddin im Dienst der westlichen imperialistischen Mächte grausam ermordet.

Genosse Mohamed Omar war Mitglied der Führungsgruppe der Partei. Genosse Omar hat während des Krieges an der Front gegen den Sozialimperialismus eine wichtige Rolle gespielt. Durch seine Tapferkeit war er der Bevölkerung in der Provinz ein Vorbild. Den reaktionären Handlangern im Dienst der westlichen imperialistischen Mächte war er ein Dorn im Auge. Sie sahen durch ihn ihre Existenz in Gefahr und beschatteten ihn solange, bis sie ihn eines Tages allein in der Wohnung wussten. Sie umstellten ihn und nahmen ihn fest, schleppten ihn in die Berge und ermordeten ihn dort.

Genosse Zaleh Mohamed war Mitglied des Zentralkomitees. Während der Kämpfe in Farah (im Südwesten Afghanistans) hat er eine eigene Front aufgebaut und diese auch während der Angriffe weitergeführt. Er wurde im Schlaf von Mitgliedern des „Schwarzen Schwan“ (sich auf den Islam berufende reaktionäre Kräfte) verhaftet. Daraufhin hat man ihn gefoltert und zusammen mit seinen Genossen ermordet.

Quelle: Zur Geschichte Afghanistans – ein Land im Würgegriff des Imperialismus – Über die Kriegspolitik des deutschen Imperialismus in Afghanistan, Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Offenbach 2002, S. 51f.

Ursachen für den verstärkten Einfluss proimperialistischer reaktionärer, sich häufig auf den Islam berufender Bewegungen

Das enorme Anwachsen solcher reaktionären Organisationen und Bewegungen, die vielfach einen erheblichen Masseneinfluss und Massenanhang haben, hängt sehr weitreichend auch mit den enormen Rückschlägen und der Schwäche der internationalen kommunistischen Bewegung zusammen. In den von Lenin für den II. Kongress der Kommunistischen Internationale 1920 entworfenen Leitsätzen zur nationalen und kolonialen Frage wurde in Bezug auf die Aufgaben der Kommunistischen Parteien in den Ländern, in denen feudalistisch-patriarchalische Verhältnisse großes Gewicht haben, betont:

> **„die Notwendigkeit, die Geistlichkeit und sonstige reaktionäre und mittelalterliche Elemente zu bekämpfen“** (Lenin, „Ursprünglicher Entwurf der Thesen zur nationalen und kolonialen Frage“, 1920, Lenin-Werke Band 31, S. 137.

Lenin hob in seinem Bericht der Kommission für die nationale und koloniale Frage auf dem II. Kongress der Kommunistischen Internationale nach der Diskussion in der Kommission als wichtigen Punkt hervor, über den Einigkeit erzielt wurde,

> **„dass wir als Kommunisten die bürgerlichen Befreiungsbewegungen in den kolonialen Ländern nur dann unterstützen müssen und werden, wenn diese Bewegungen wirklich revolutionär sind, wenn ihre Vertreter uns nicht hindern, die Bauernschaft und die breiten Massen der Ausgebeuteten in revolutionärem Geist zu erziehen und zu organisieren.“** (Bericht der Kommission für die nationale und koloniale Frage, 1920, Lenin-Werke Band 31, S. 228)

Dieser Kampf wurde mit einigem Erfolg, wenn auch gewiss nicht frei von Fehlern, jahrzehntelang unter Führung der kommunistischen Parteien geführt – gegen Nationalismus und religiöse Verdummung. Durch die revisionistische Liquidierung der allermeisten ehemaligen Kommunistischen Parteien, vor allem nach dem revisionistischen 20. Parteitag der KPdSU 1956, brach die revolutionäre Gegenkraft gegen die reaktionären, feudalistischen Kräfte in diesen Ländern weitgehend weg, so dass es nur eine Frage der Zeit und des Zusammentreffens verschiedener Umstände war, bis diese reaktionären Kräfte in einem so breiten Maßstab auf den Plan traten bzw. treten konnten.

Hauptaufgabe dieser Organisationen, revolutionäre Bewegungen nach Möglichkeit bereits im Keim zu ersticken.

Zu dieser Mentalität gehört auch das **Söldnerwesen**, das in den letzten 20 Jahren weltweit stark zugenommen hat, auch wenn diese Söldner-Truppen nicht immer absolut zuverlässig sind, wie das Beispiel der faschistischen Wagner-Truppe zeigte. Diese war von Putin angeheuert worden, wollte aber dann auf einmal in die Hand des Herrn beißen.

Ein nicht nur lokales, sondern internationales Phänomen

Es geht nicht nur um Israel und Gaza und das Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023. Es geht auch nicht nur um den Terror des sogenannten „Islamischen Staats“ (IS) zur Vernichtung der jesidischen Bevölkerung im Irak und zur Bekämpfung der revolutionären kurdischen Befreiungsbewegung in Syrien.

Die Kräfte, die sich an den Muslimbrüdern, am faschistischen Iran, an IS, an Hisbollah, Dschihad, Taliban usw. orientieren, die Kräfte, die heute die Hamas unterstützen, sind für die demokratisch und revolutionären Kräfte auch in Asien oder Afrika ein enormes Problem. Sie dienen der Konterrevolution auf den Philippinen, in Pakistan, in Indien und nicht zuletzt in Indonesien. Die sich mit dem Islam tarnenden Söldnertruppen destabilisieren – im Interesse mal dieser, mal jener imperialistischen Macht – existierende Herrschaftsstrukturen in Afrika – sei es im Jemen, in Tunesien, im Sudan oder im Kongo und tun alles, um die Kräfte, die gegen imperialistische Ausbeutung und Unterdrückung kämpfen, zu ersticken.

Nicht zu unterschätzende politische, finanzielle und logistische Basis

Zumeist ist nicht im Blick, dass diese faschistischen Kräfte auf die Unterstützung einer ganzen Reihe von reaktionären Staaten setzen können, die sich selbst als „islamisch“ definieren und die „Organisation für islamische Zusammenarbeit“ (OIZ) mit insgesamt 57 Staaten bilden. Die ideologische und politische Ausrichtung etlicher dieser Staaten deckt sich in großen Teilen mit den faschistischen Kräften, die sich auf den Islam berufen. Dazu gehören ganz klar Afghanistan, Iran und Katar. Ein Staat wie Pakistan ist für diverse faschistische Kräfte logistische Basis und Rückzugsgebiet.

Der OIZ angehörende Staaten wie Iran, Katar, Saudi-Arabien und die Vereinigten Arabischen Emirate, aber mit Sicherheit nicht nur diese, tragen massiv zur Finanzierung der faschistischen Kräfte bei. Bezeichnend ist auch, dass die OIZ 2012 in einer Erklärung ausdrücklich ihre Unterstützung für die Position der Türkei zum Völkermord an der armenischen Bevölkerung im Verlauf des Ersten Weltkriegs erklärt hat.

***

Das faschistische Regime im Iran, das die Hamas unterstützt, unterdrückt im eigenen Land tagtäglich die demokratisch-revolutionären Kräfte, vor allem die kämpfenden Frauen, und die nationalen Minderheiten und Nationalitäten. Es inhaftiert, foltert und massakriert hunderttausendfach vom Beginn seiner Existenz an bis heute. Dies allein zeigt, dass all jene Kräfte, die die Hamas unterstützen – ob sie sich „kommunistisch“, „maoistisch“ oder „bolschewistisch“ nennen – faktisch auf die Seite der weltweiten Konterrevolution stellen.

Demokratische und revolutionäre Aufgaben der kommunistischen Kräfte

Hier in Deutschland ist der deutsche Imperialismus unser Hauptfeind. Wir haben die langfristige Aufgabe, den deutschen Imperialismus in der proletarischen Revolution zu vernichten. Wir haben die Aufgabe, seine reaktionäre Politik im Inneren und in allen Teilen der Welt zu bekämpfen.

Aktuell benutzt der deutsche Imperialismus das judenfeindliche Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023, um im Inneren die Aufhebung demokratischer Rechte und

Die Instrumentalisierung reaktionärer Kräfte im Herrschafts- und Einflussbereich imperialistischer Rivalen – eine altbekannte Methode des deutschen Imperialismus und seiner Nazis

Seit es den deutschen Imperialismus gibt, hat dieser ein großes Geschick entwickelt, mit verschiedenen Methoden in die Einflusssphären seiner Rivalen einzudringen und deren Positionen zu unterminieren. So haben die deutschen Imperialisten immer wieder raffiniert die Stimmungen ausgenutzt, die in verschiedenen Ländern gegen die dort dominierenden Imperialisten herrschen und – in Verbindung damit – reaktionäre, nationalistische Kräfte auf ihre Seite gezogen und für sich instrumentalisiert. Diese Politik wurde gegen den englischen und französischen Imperialismus betrieben. Die nazifaschistischen Machthaber haben mit ihren „fünften Kolonnen“ diese Infiltration vorangetrieben und zum Beispiel in Südamerika auch gegen die USA gerichtet. Diese Machenschaften spielten aber auch bei der Vorbereitung und Durchführung des Nazikriegs gegen die damals sozialistische UdSSR eine große Rolle.

Angesichts des großen englischen Kolonialbesitzes unternahmen die deutschen Imperialisten von Anfang an große Anstrengungen, um besonders in verschiedenen englisch beherrschten Ländern reaktionäre Kräfte zu instrumentalisieren. Dabei versuchten sie die real bestehende koloniale und nationale Unterdrückung für sich auszuschlachten.

■ In Indien unterstützten die Nazis S. C. Bose, einen Führer der „Kongresspartei“, der 1941 nach Deutschland flüchtete und dort die reaktionäre Organisation „Freies Indien“ gründete. Mit massiver Nazi-Unterstützung wurde eine indische Einheit der Nazi-Armee geschaffen, die sogenannte „Tiger-Legion“.

■ Eine zentrale Figur für die Nazis in Palästina war der Mufti von Jerusalem, Amin el-Husseini. Er war ein erklärter Hitler-Anhänger und kollaborierte offen mit den Nazis. In Palästina entfachte er eine judenfeindlich-prodeutsche Bewegung gegen England. Diese führte vor allem zwischen 1936 und 1939 antijüdische Pogrome durch, organisierte Massaker an jüdischer Bevölkerung und unterstützte die Verbreitung judenfeindlicher Nazi-Schriften durch die SS mit Hilfe von Broschüren und Rundfunksendungen. Amin el-Husseini war auch an der Rekrutierung von 20.000 SS-Leuten in Bosnien und Herzegowina beteiligt. Im Dezember 1941 wurde er von Himmler zum SS-Gruppenführer ernannt. Im Januar 1942 wurde für el-Husseini in Berlin ein „Arabisches Büro“ eingerichtet, das Nazi-Propaganda über Rundfunk im Nahen Osten verbreitete. Eine seiner Parolen war dort: „Tötet die Juden, wo immer ihr sie trefft...“. Nach dem Zweiten Weltkrieg bekam Husseini, dessen Auslieferung als Kriegsverbrecher von Jugoslawien gefordert wurde, in Ägypten Asyl.

■ Auch im Kampf gegen den französischen Imperialismus machte sich Nazi-Deutschland in den 30er Jahren scheinbar zum „Vorkämpfer“ von Völkern, die vom französischen Imperialismus unterdrückt wurden. So wurde im Oktober 1934 in Berlin eine „Konferenz der muselmanischen Gemeinden“ unter Vorsitz von Abdel-Wahab aus Marokko gebildet. Dort wurde verkündet, dass Marokko, Tunesien und Algerien ihre „Freiheit“ nur durch den Sieg Deutschlands über Frankreich erlangen könnten.

■ Die deutschen Imperialisten bzw. Nazifaschisten beschränkten sich keineswegs auf Kollaborateure, die sich auf den Islam beriefen. Ebenso instrumentalisierten sie auch reaktionäre bzw. faschistische christliche Kräfte (z. B. aus Georgien und Armenien) – Hauptsache, es nützte ihren expansionistischen Zielen. In Südamerika arbeiteten die Nazis im Kampf gegen den Einfluss vor allem des US-Imperialismus in diesen Ländern mit Hilfe der sogenannten „Volksdeutschen“. Vor allem in Argentinien, Brasilien, Chile, Uruguay und Paraguay lebten Hunderttausende sich als „Deutsche“ verstehende, zum großen Teil reaktionäre Bevölkerungsteile, die die Nazis zu großen Teilen zur Spionage und auch zur Aufstachelung von reaktionären Bewegungen oder pronazistischen Putschen in diesen Ländern ausnutzen konnten. Tausende dieser „Deutschen“ waren Mitglieder der Nazi-Partei, der SA und SS oder der nazistischen „Auslandsorganisation“. So wurden z. B. in Chile im Juli 1940 und Juni 1941 Versuche chilenischer Faschisten vereitelt, pronazistische Putsche durchzuführen. Auch in Uruguay wurden im Mai 1940 Nazi-Putschpläne aufgedeckt und vereitelt.

*

Diese Verbindungen sind nach der Niederlage des Nazifaschismus, 1945 nicht abgerissen, sondern mit dem erneuten Erstarken des deutschen Imperialismus wurde auf vielfältige Weise daran angeknüpft. Aktuell soll mit der forcierten deutschen Diplomatie vor und hinter den Kulissen gerade auch im „Nahen Osten“, mit all den „Kontakten“ zu verschiedensten Gruppierungen dort, der Einfluss des deutschen Imperialismus gestärkt werden, gerade auch gegen die Konkurrenz der USA, aber auch anderer Großmächte. Dies gilt es verstärkt aufzudecken.

verschärfte Abschiebungen weiter voranzutreiben und unter demagogischen Vorwänden die islamfeindliche Hetze zu verstärken. Nicht die Religion des Islam ist der Feind, sondern die Hamas! Nach Außen treibt der deutsche Imperialismus seine Einflussgebiete vor allem auch in den arabischen Ländern voran.

Wir müssen die internationale Wirksamkeit der Feindschaft gegen die jüdische Bevölkerung verstehen und unermüdlich darüber aufklären.

Wo es möglich ist, gilt es, die judenfeindliche Propaganda der Hamas-Unterstützer, ihre Aufmärsche und Kundgebungen, die die jüdische Bevölkerung bedrohen, zu stören bzw. zu verhindern sowie jüdische Einrichtungen und jüdische Menschen zu schützen.

Zu den unverzichtbaren proletarisch-internationalistischen Aufgaben im Kampf gegen den deutschen Imperialismus gehört es, ohne Wenn und Aber den weltweiten Vormarsch der am iranischen Regime und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung zu enttarnen und zu bekämpfen!

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net / gegendstroemung@web.de *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

3-4/2024 März / April 2024

Der 1. Mai 2024:

Der Kampf um den Kommunismus ist international!

Es sind 175 Jahre seit dem Aufruf von 1848 vergangen, der das Proletariat aller Länder aufforderte, sich zu vereinigen, um das weltweite System von Ausbeutung und Unterdrückung durch gewaltsame Revolutionen zu stürzen.

Die Schriften des wissenschaftlichen Kommunismus, das „Manifest der Kommunistischen Partei“, „Das Kapital“, „Staat und Revolution“, „Über die Grundlagen des Leninismus“ usw. wurden seitdem weltweit verbreitet. Mit großen Fortschritten und großen Rückschritten hat sich eine kommunistische Weltbewegung herausgebildet, die sich eindeutig nicht nur an Marx und Engels, sondern auch an der sozialistischen Oktoberrevolution 1917, an der sozialistischen Sowjetunion und am roten China, an der weltweiten revolutionären Bewegung der ganzen Welt orientierte.

Niederlagen der kommunistischen Weltbewegung

Ja, es ist wahr: Das weltweite Vorbild der sozialistischen Sowjetunion zur Zeit Lenins und Stalins, der Siegerin über den Nazifaschismus, die am 1. Mai 1945 in Berlin auf dem Reichstagsgebäude die kommunistische Fahne hissen konnte, gibt es nicht mehr. Auch das rote China hat seine Farbe längst gewechselt. Die sich heute „sozialistisch“ nennenden Länder wie China, Nordkorea, Vietnam und Kuba sind pseudokommunistisch, sind in Wirklichkeit kapitalistisch. Sie sind fest eingebunden in den weltweiten Kampf der imperialistischen Großmächte mit eigenständigen Interessen der dort neu entstandenen Ausbeuter- und Unterdrückerklassen.

Und so triumphiert das imperialistische Weltsystem, das weltweit Kriege, Elend und Ausbeutung hervorgebracht hat: Die Praxis habe doch angeblich die Ideen des Kommunismus widerlegt. Angeblich müsse jede siegreiche Revolution unvermeidlich in einer Konterrevolution enden. Und alle Kräfte, die „rebellieren“ wollen, hätten sich doch bitte dieser oder jener Koalition der imperialistischen Großmächte anzuschließen. Dann, so wird ihnen versprochen, können sie wenigstens etwas am weltweiten Kampf um Profite teilhaben.

Die konterrevolutionäre Kraft der imperialistischen Weltbourgeoisie von „außen“ sowie die bürokratisch-revisionistische Zersetzung der Idee des Kommunismus von „innen“ haben die sozialistischen Länder zerstört. Das ist die bittere Wahrheit.

Varianten des konterrevolutionären Nationalismus

Und tatsächlich haben viele rebellische Bewegungen der ganzen Welt die Orientierung an den Ideen des wissenschaftlichen Kommunismus aufgegeben. Der Nationalismus ist die Droge, die reißenden Absatz findet.

1.

In den imperialistischen Großmächten wie Deutschland wird der reaktionäre Nationalismus als Großmachtchauvinismus betrieben. Was die großen imperialistischen Länder angeht, ist der Sache nach der Slogan: „Deutschland zuerst“, „Amerika zuerst“, „England zuerst“, „Frankreich zuerst“, „Russland zuerst“ in allen Variationen das gängige Propagandamittel. Mit dem Finger wird auf die imperialistischen Konkurrenten gezeigt, um im eigenen Land die Bevölkerung auf existierende Kriegsbeteiligung, weitere Kriegsvorbereitungen und imperialistische Rivalitäten einzuschwören.

2.

In einer Reihe von Ländern, die einerseits andere Länder unterdrücken, aber auch selbst fest im System der imperialistischen Großmächte mit all ihren Rivalitäten eingebunden sind, blüht die Ideologie des Expansionismus und Nationalismus.

Ein Beispiel dafür ist der reaktionäre Staat der herrschenden Klassen der Türkei, der in Syrien Krieg gegen die kurdische Bevölkerung führt und hemmungslos auch antijüdische Hetze betreibt. Dabei nutzt er ununterbrochen ekelerregenden türkischen Nationalismus und die Propaganda eines großtürkisch-osmanischen Expansionismus, um die Masse der Bevölkerung an sich zu binden. Vor allen Dingen wird mit antikurdisch-türkischem Chauvinismus versucht, jede demokratisch-revolutionäre Bewegung in der Türkei als Vaterlandsverräter zu beschimpfen.

Durch das reaktionäre Regime im Iran wird die Hetze gegen nationale Minderheiten sowie antijüdische Hetze mit dem Ziel der Vernichtung

von Israel mit der mörderischen Aggression gegen die Frauenbewegung im Iran „ergänzt“.

3.

Und selbst bei Teilen der Bevölkerung in den Ländern, die eindeutig zu den unterdrücktesten Ländern gehören, wird versucht, die Kraft des Nationalismus, der ein revolutionäres Potential sein könnte, konterrevolutionär zu nutzen. Oft genug wird dabei gegen nationale Minderheiten im eigenen Machtbereich Hasspropaganda betrieben. Gerade auch die Lage in vielen Ländern in Afrika beweist, dass die Aufhetzung der Massen gegen diese oder jene Minderheit ganz offensichtlich ein wirksames Mittel ist, den notwendigen Bürgerkrieg gegen die herrschende Klasse zu verhindern. Ja, der gegen nationale Unterdrückung gerichtete Nationalismus bei den unterdrückten Nationalitäten könnte, wie in der kurdischen Befreiungsbewegung, ein revolutionäres Potential haben. Aber im Gegensatz dazu wird der Nationalismus in großem Umfang genutzt, um jeden Gedanken an eine Revolution auch gegen die pro-imperialistischen herrschenden Klassen in diesen Ländern zu unterdrücken und weitgehend zu vernichten.

Der deutsche Nationalismus

Der deutsche Nationalismus ist heute **das Instrument Nummer eins der ideologischen Beeinflussung der Masse der Bevölkerung in Deutschland.**

Er richtet sich immer deutlicher gegen alle, die in Deutschland nicht als „urdeutsch“ angesehen werden. Egal ob und wie lange sie in Deutschland leben und arbeiten oder ob sie auf der Flucht vor Unterdrückung, Ausbeutung und Verfolgung sind oder schlicht und einfach Arbeitssuchende – sie sind das Hassobjekt der deutschnationalen Ideologie und Hetze des deutschen Imperialismus. Diese Hetze wird von allen politischen Abteilungen der herrschenden Klasse betrieben. Das geschieht mit unterschiedlichen Slogans, unterschiedlichen Ankündigungen, Varianten und mit verschiedenen Methoden. Aktuell richtet sich die Speerspitze der öffentlichen Hetze der herrschenden Klasse gegen Geflüchtete, die in Deutschland sind und gegen alle, die das Recht auf Arbeitssuche und das Recht auf politisches Asyl in Deutschland durchsetzen wollen. Eine gigantische Abschiebe- und Abschottungspolitik wird betrieben.

Es kann auch nicht übersehen werden, mit welcher deutschnationalen Herrenmenschenmentalität jeder weltweite Konflikt aus deutsch-imperialistischer Sicht kommentiert wird. Die deutschen imperialistischen Kräfte spielen sich auf, die alles besser wissen. Gleichzeitig wird **in Deutschland ein gigantisches Programm der Militarisierung und Kriegsvorbereitungen forciert**, um weltweit die eigenen Ausbeuterinteressen auch militärisch absichern und durchsetzen zu können.

Die angeblich unverbrüchliche Solidarität mit der jüdischen Bevölkerung in Deutschland und der Masse der Bevölkerung in Israel, der jüdischen und arabisch-palästinensischen Bevölkerung dort, ist nur billige Heuchelei. Innerhalb Deutschlands ist die Gefahr für die jüdische Bevölkerung enorm gestiegen. Insgesamt herrscht in der Bevölkerung in Deutschland durch die angeblich „solidarische“ Kritik an Israel die grundlegende Atmosphäre vor, die es schon immer gab und die gerade aktualisiert verbreitet wird: Die Juden sind an allem schuld! Objektiv, und in großen Teilen auch subjektiv, wird eine antijüdische Hetze betrieben, die in den letzten Jahrzehnten so nicht dagewesen ist. Dagegen gilt es anzukämpfen.

Imperialismus bedeutet Krieg

Imperialismus bedeutet Krieg. Das zeigt auch ein Blick auf die aktuelle Lage weltweit: Die imperialistische Expansion Russlands gegen die Ukraine, die bewaffneten Aktionen gegen die kurdischen Befreiungsbewegungen in Syrien und der Türkei oder die unzähligen Kriege diverser rivalisierender Söldnertruppen in afrikanischen Ländern mit fürchterlichen Massakern wie in Sudan, Äthiopien. Jemen und Kongo– die Liste der kriegerischen Auseinandersetzungen einschließlich des Angriffs auf Israel durch Hamas, Hisbollah und Iran ist lang.

Das zeigt einmal mehr, dass es weltweit nötig ist, dass sich alle revolutionären Kräfte zusammenschließen, um **das imperialistische System insgesamt zu vernichten und damit auch die Ursache für Kriege.**

Das ist leicht gesagt, aber schwer zu machen – wie überhaupt der Kommunismus. Wie schon Bertolt Brecht treffend erklärt hatte: Der Kommunismus ist eigentlich das Einfache, das aber schwer zu machen und durchzuhalten ist.

Die sich am Kommunismus orientierenden Kräfte auf der ganzen Welt, die seit dem Farbwechsel der ehemals sozialistischen Länder, insbesondere der Sowjetunion und China, in eine gigantische Krise geraten sind, haben nun erneut einen Tiefschlag erlitten. Eine nicht geringe Anzahl von Gruppen und Organisationen weltweit, die sich angeblich am wissenschaftlichen Kommunismus orientierten, auf Marx, Engels, Lenin und Stalin oder auch Mao Tse-tung schwören, erweisen sich als hilflose Kapitulanten oder aggressive Mitläufer einer weltweiten konterrevolutionären Bewegung mit all ihren Schattierungen vom Iran über die Hamas, die Hisbollah über die Taliban und den IS usw. Es gilt unserer Meinung nach, den konterrevolutionären Charakter dieser Bewegung deutlich herauszuarbeiten und auch die Unterstützung dieser weltweiten Bewegung durch Russland, den Iran und andere Staaten als große Gefahr für jede demokratische Bewegung einzuschätzen. Es muss gegen die Strömung angekämpft werden, die die mörderische Judenfeindschaft in großen Teilen der Bevölkerung verharmlost und die revolutionäre Bewegung im Iran faktisch verrät.

Sozialistische Revolution

Es bleibt also dabei: Es muss nicht nur der Imperialismus und der Opportunismus bekämpft werden. Es muss auch für die Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus und für die wissenschaftliche Analyse der aktuellen Lage ein heftiger Kampf geführt werden. Eins ist klar: Wo es Unterdrückung gibt, wird es Widerstand geben.

Wo es Ausbeutung gibt, werden die Ausgebeuteten kämpfen. Wo es Verdummung und Verhetzung gibt, wird die Widerlegung durch den wissenschaftlichen Kommunismus Wirkung entfalten.

Das Manifest der Kommunistischen Partei von 1848 hat ja treffend festgestellt, dass sich die herrschende Klasse durch die Spaltung der Ausgebeuteten am Leben erhält, indem deren Kampfkraft durch diese Spaltung geschwächt wird.

Einer der wichtigsten Punkte ist seit Marx die Zielklarheit darüber, dass die Produktionsmittel, die entscheidenden Reichtümer dieser Welt, in die Hand der werktätigen Bevölkerung gelegt werden muss und dass dafür jede nationalistische Spaltung überwunden werden muss.

In der ersten großen proletarischen Revolution, die nur kurze Zeit dauerte, in der Pariser Kommune 1871, wurde schon herausgearbeitet, dass nach der Zerschlagung des alten, bürgerlichen Staatsapparats, diktatorische Maßnahmen nicht nur nötig sind, um die Eigentumsverhältnisse radikal zu verändern, sondern diktatorisch dann auch die Konterrevolution unterdrückt werden muss.

Und das geht nur, wenn im Kern die große Masse der werktätigen Bevölkerung – voran das Industrieproletariat – mit ihren großen Möglichkeiten der Organisation und ihrem tiefen Hass gegen kapitalistische Ausbeutung, aktiv dafür kämpft, dass eine breite sozialistische Demokratie entsteht und gefestigt wird: mit Rechenschaftspflicht, Wahl und jederzeit möglicher Abwahl aller Staats- und Verwaltungsposten (die gegen jegliche Korruption nicht höher bezahlt werden als die Arbeit anderer Werktätiger). Damit wird eine demokratische Basis geschaffen für ein gemeinsames konzentriertes Vorgehen, um so der Konterrevolution geschlossen entgegenzutreten.

Das sind Voraussetzungen, um umfassend eine sozialistische Wirtschaftsordnung zu festigen und auszubauen, in der schließlich die Ausbeutung restlos beseitigt wird.

* * *

Zur Diskussion gestellt:

Programmatische Kernpunkte im Kampf für die sozialistische Revolution und den Kommunismus

Gegen die Strömung, 56 Seiten, A5

Aus dem Inhalt:

I. Kampf für die sozialistische Revolution und den Kommunismus

1. Warum wissenschaftlicher Kommunismus?
2. Der Kapitalismus
3. Der Imperialismus, das höchste und letzte Stadium des Kapitalismus
4. Das Proletariat ist die einzig wirklich konsequent revolutionäre Klasse – Die Bedeutung und Gefahr einer bestochenen Schicht der proletarischen Klasse (sogenannte Arbeiteraristokratie)
5. Die kommunistische Gesellschaft: keine Klassen, kein Staat, jeder Mensch nach seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen
6. Der Sozialismus, die erste Phase des Kommunismus, und die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats bis zum Kommunismus
7. Der grundlegende Weg der sozialistischen Revolution zur Erkämpfung der Diktatur des Proletariats
8. Der Kampf gegen Opportunismus, Revisionismus und Antikommunismus
9. Zur Notwendigkeit einer Kommunistischen Partei

Zu bestellen bei:

Literaturvertrieb Georgi Dimitroff
Postfach 102051, D-63020 Offenbach a.M.
info@litvertriebdimitroff.de

Anzeige

Kollektiv von Autorinnen und Autoren

Grundlegende Merkmale der kommunistischen Gesellschaft

32 Seiten, A5, 1 Euro

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de info@verlag-benario-baum.de

Am 1. Mai 2024 spitzen sich weltweit die Widersprüche zu, vor allem zwischen den großen imperialistischen Mächten und ihren Verbündeten. Die revolutionäre Gegenbewegung hält damit in keiner Weise Schritt, ja ist weitgehend desorientiert. Seit dem 7. Oktober 2023 ist weltweit sichtbar geworden, dass zur Bekämpfung der revolutionären Bewegung auf der ganzen Welt, zur Bekämpfung des wissenschaftlichen Kommunismus nun auch das altbewährte Mittel der Feindschaft gegen die jüdische Bevölkerung wiederbelebt und massiver hervorgeholt wird. Dadurch haben die am Iran oder an Russland, teilweise an China orientierten Kräfte, die sich aus betrügeri-

Solidarität mit den demokratischen und revolutionären kurdischen Gefangenen in den Gefängnissen des deutschen Imperialismus!

Die Repression gegen demokratische und revolutionäre Kräfte nimmt in Deutschland weiter zu. Unter verschiedenen Vorwänden werden Aktivistinnen und Aktivisten über viele Monate in Untersuchungshaft genommen. Bereits bei selbst nach bürgerlichen Maßstäben geringen „Vergehen“, verhängen die Gerichte hohe Gefängnisstrafen. Das zeigen die Anklagen und Verurteilungen zu mehrjährigen Haftstrafen für Anti-Nazi-Aktivitäten, aber auch gegen Proteste gegen Umweltzerstörung in den letzten Monaten. Dabei erfolgen Anklagen und Verurteilungen verstärkt aufgrund des §129a („kriminelle Vereinigung“).

Besonders im Visier stehen hier in Deutschland kämpfende Kräfte, die den kurdischen Befreiungskampf in der Türkei oder Syrien unterstützen. Unsere Solidarität mit allen demokratischen und revolutionären Gefangenen muss daher auch in ganz besonderer Weise diese Genossinnen und Genossen einschließen.

In den letzten Monaten wurden Aktivisten der kurdischen Befreiungsbewegung in Deutschland massiv verfolgt und unterdrückt. Dies geschieht vor allem auch mit Hilfe des seit 30 Jahren bestehenden PKK-Verbots sowie des berüchtigten §129b StGB („Mitgliedschaft in einer ausländischen terroristischen Vereinigung“). Es kommt zu Angriffen der Polizei gegen Versammlungen und Demonstrationen sowie auch zu Festnahmen, Anklagen und Verurteilungen gegen kurdische Aktivistinnen und Aktivisten als angebliche Mitglieder bzw. Unterstützer einer „terroristischen Vereinigung nach § 129b.“

Bei der Unterdrückung der kurdischen Befreiungsbewegung arbeitet der deutsche Staat eng mit anderen europäischen Staaten zusammen. Auf Grundlage eines „europäischen Haftbefehls“ werden demokratische und revolutionäre kurdische Kämpfende nach Deutschland ausgeliefert. Z.B. wurden im Januar 2023 Sabri Çinem aus Frankreich und im März Mehmet Çakas aus Italien an die deutsche Justiz ausgeliefert. Im Juni 2023 erfolgte die Auslieferung von Kenan Ayaz aus Zypern.

Aktuell laufen fünf § 129StGB-Prozesse vor den Staatsschutzsenaten der Oberlandesgerichte (OLG) Koblenz, Celle und Hamburg gegen die oben genannten drei aus europäischen Ländern ausgelieferten Personen. Sie begannen im vergangenen Jahr ebenso wie das Verfahren gegen Ali Özel, das im April 2023 vor dem OLG Frankfurt/M. eröffnet wurde. Am 9. Januar 2020 begann der Prozess gegen Tahir Köçer vor dem OLG München.

Im Jahr 2023 gab es Verurteilungen gegen kurdische Aktivisten zu teils sehr hohen Haftstrafen. Im Mai wurde Özgür Aydin vom OLG Koblenz zu fünf Jahren verurteilt. Ebenfalls im Mai wurde Abdullah Öcalan vom OLG Frankfurt/M. zu einer Haftstrafe von vier Jahren und sechs Monaten verurteilt. Des Weiteren wurden Merdan Kizilkaya im Februar 2023 zu zwei Jahren und neun Monaten, Mazlum Dora im April zu drei Jahren und drei Monaten und Ali Engizek im Mai zu drei Jahren Haft verurteilt. Aktuell sind mindestens elf kurdische Aktivisten in den Gefängnissen des deutschen Imperialismus eingekerkert.

Im Kampf für den Zusammenschluss aller demokratischen und revolutionären Kräfte ist der Kampf gegen alle Verfolgungs- und Unterdrückungsmaßnahmen gegen demokratische und revolutionäre kurdische Kämpfende in Deutschland unerlässlich!

Quellen: Sonderausgabe der Roten Hilfe, 18.3.2024: Tag der politischen Gefangenen; https://anfdeutsch.com

Schreibt den demokratischen und revolutionären kurdischen Gefangenen mit einer gut überlegten Absenderadresse:

AYAS Kenan, Holstenglacis 3, 20355 Hamburg

AYDIN Özgür, Am Fuchsberg 3, 28239 Bremen

ÇAKAS Mehmet, Schulenburger Landstr. 145, 30165 Hanover

ÇIMEN Sabri, Trierer Landstr. 64, 54516 Wittlich

DORA Mazlum, Asperger Str. 60, 70439 Stuttgart

ENGIZK Ali, Asperger Str. 60, 70439 Stuttgart

KIZILKAYA Merdan, Asperger Str. 60, 70439 Stuttgart

KÖÇER Tahir, Stadelheimer Str. 22, 81549 München

ÖCALAN Abdullah, Obere Kreuzäckerstr. 6, JVA Frankfurt/M., 60435 Frankfurt/M.

ÖZEL Ali, Obere Kreuzäckerstr. 6, JVA Frankfurt/M., 60435 Frankfurt/M.

SAKA Kadri, Holstenglacis 3, 20355 Hamburg

schen Gründen auf den Islam berufen, einen ungeheuren Auftrieb bekommen.

Zu einer realistischen Einschätzung der Lage an diesem 1. Mai 2024 gehört unserer Meinung nach auch: Es gilt, ganz grundsätzlich und von unten her gründlich die Auseinandersetzung über die Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus und über die Praxis der ehemaligen sozialistischen Länder zu führen sowie über die Bedingungen und die zu lösenden Aufgaben eines erfolgreichen Kampfes für die Liquidierung kapitalistisch-imperialistischer Ausbeutung und Unterdrückung überhaupt. Es geht dabei um Auseinandersetzungen, die solide sind, auf Argumenten beruhen und dem Antikommunismus entgegentreten.

Das ist ein Gebot des kommunistischen Internationalismus. Dabei würde der Kampf für theoretische Klarheit lächerlich wirken, wenn hier in Deutschland nicht in der Praxis gegen die deutsch-nationalistische Verhetzung der Bevölkerung und für den Zusammenschluss aller progressiven und demokratisch-revolutionären Kräfte, welcher Nationalität, welcher Religion, welcher Minderheit sie auch angehören, gekämpft wird.

April 2024

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net / gegendstroemung@web.de *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

175 Jahre „Das Manifest der Kommunistischen Partei“, das Programm des Kommunismus

Wenn es um die Kämpfe des Proletariats der ganzen Welt geht, sei es am 1. Mai, sei es an allen anderen Tagen des Jahres, dann wird immer wieder klar, warum es so wichtig ist die Grundlagen des Kommunismus zu studieren, zu propagieren und den Kampf dafür zu organisieren. Wozu Revolution?

Marx und Engels betonten

> **„In allen diesen Bewegungen heben die Kommunisten die Eigentumsfrage, welche mehr oder minder entwickelte Form sie auch angenommen haben mögen, als die Grundfrage der Bewegung hervor.“**
>
> (Marx, Karl, Engels, Friedrich: Manifest der Kommunistischen Partei 1848, Marx Engels Werke Band 4, S. 493)

Die „Eigentumsfrage“? Die Frage des „Privateigentums“? Worum geht es, wenn von der Abschaffung des Privateigentums im Kommunismus die Rede ist? Nun, um die Zahnbürsten geht es nicht, auch nicht um den Teddy der Kinder und so weiter. Es geht um das Eigentum an den Fabriken, an Grund und Boden, an den Banken, um das Eigentum der Klasse der Kapitalisten, vor allem um die Mittel zur Produktion, die in deren Hand sind und der Ausbeutung dienen.

> **„Was den Kommunismus auszeichnet, ist nicht die Abschaffung des Eigentums überhaupt, sondern die Abschaffung des *bürgerlichen* Eigentums.“** (Ebenda, S. 475, Herv. von uns)

Und:

> **„Ihr werft uns mit einem Wort vor, dass wir *euer* Eigentum aufheben wollen. Allerdings, das wollen wir.“** (Ebenda, S. 477, Herv. von uns,)

Sehr klar wurde erkannt, was heute umso deutlicher wird:

> **„Das Proletariat, die unterste Schicht der jetzigen Gesellschaft kann sich nicht erheben, nicht aufrichten, ohne dass der ganze Überbau der Schichten, die die offizielle Gesellschaft bilden, in die Luft gesprengt wird.** (Ebenda, S. 473)

Es geht um den

> **„mehr oder minder versteckten Bürgerkrieg innerhalb der bestehenden Gesellschaft bis zu dem Punkt, wo er in eine offene Revolution ausbricht und durch den gewaltsamen Sturz der Bourgeoisie das Proletariat seine Herrschaft begründet.“** (Ebenda, S. 473)

Seit 1848 das „Manifest der Kommunistischen Partei“ von Marx und Engels erschien, steht im Kampfe für die proletarische Revolution diese programmatische Forderung im Raum:

> **„Das Proletariat wird seine politische Herrschaft dazu benutzen, der Bourgeoisie nach und nach alles Kapital zu entreißen, alle Produktionsinstrumente in den Händen des Staates, *das heißt des als herrschende Klasse organisierten Proletariats* zu zentralisieren und die Masse der Produktionskräfte möglich rasch zu vermehren.**
>
> **Es kann dies natürlich zunächst nur geschehen vermittelst *despotischer Eingriffe* in das Eigentumsrecht und in die bürgerlichen Produktionsverhältnisse [...]“** (Ebenda, S. 481, Herv. von uns)

In den Händen des Staates zentralisieren? Ist das „Verstaatlichung“?

Während die Frage des Eigentums an den Mitteln zur Produktion, (wer hat hier das Sagen), die ökonomisch entscheidende Frage ist, ist die Frage wer hat die politische Macht, um was für einen Staat geht es „zunächst“ nach dem Sieg der Revolution, die politisch entscheidende Frage.

Glasklar ist, dass es nicht um „Verstaatlichung“ im Kapitalismus, nicht um den bürgerlichen Staat geht, in dem Mittel und Instrumente der Produktion zentralisiert werden. Ganz im Gegenteil.

Denn was ist der „bürgerliche“, der kapitalistische Staat“? Marx und Engels wussten, dass dieser Staat nicht „für alle“ da ist. Sie schrieben:

> **„Die moderne Staatsgewalt ist nur ein Ausschuss, der die gemeinschaftlichen Geschäfte der ganzen Bourgeoisieklasse verwaltet.“** (Ebenda, S. 464)

Dieser Staat verwaltet und organisiert zudem vor allem einen gewaltigen Repressionsapparat: Militär, Polizei, Gefängnisse, Staatsanwälte und Richter, die im Zweifelsfall,

- wenn die ganze Verdummungsmaschinerie die Ausgebeuteten und Unterdrückten, im Kern das Proletariat, nicht mehr in „Ruhe und Ordnung“ halten kann,

- wenn auf den Straßen und überall der despotische Eingriff gegen das Kapital massiv gefordert wird, wird der Staate seine Machtmittel im Interesse der „gesamten Bourgeoisieklasse“ einsetzen: Mord und Totschlag, Erschießungen und Verhaftungen stehen dann auf der Tagesordnung. Die Frage ist unerbittlich: Wer besiegt wen? Können die revolutionären Kräfte siegen, den bürgerlichen Staatapparat, die Repressionsgewalt, wie es Marx und Engels formulierten, „zerbrechen“ (Marx, Karl: Marx an Kugelmann 12. April 1971, Marx Engels Werke Band 32, S. 205) und eine eigene politische Macht, einen eigenen revolutionären Staat errichten:

> **„in den Händen des Staates, das heißt des als herrschende Klasse organisierten Proletariats“.** (Ebenda, S. 481)

Die politische Macht der siegreichen revolutionären Kräfte, des Proletariats, der neue proletarische Staat, hat große grundlegende Aufgaben:

Die Zentralisierung und Organisation der Produktion, die Verteilung der Produkte und das soziale und ökonomische „gute Leben“ der ehemals Unterdrückten zu sichern ist nur ein grundlegender, wesentlicher Gesichtspunkt, aber eben nicht der einzige.

Mindestens so wichtig ist, dass eine breite demokratisch organisierte Massenbewegung der bisher ausgebeuteten und unterdrückten, im Kern das Proletariat, auf allen Ebenen diesen proletarischen Staat in der Hand hat. Diese breite sozialistische Demokratie dient dazu

- nicht nur um die ökonomischen Fragen anzupacken,
- sondern auch um mit der Unterstützung der Instrumente des proletarischen Staates auf breiter Front die bisher herrschende Klasse und ihre Unterstützter nicht nur in Schach zu halten, sondern zu unterdrücken und ihnen alle Machtmittel und Möglichkeiten für eine Konterrevolution zu entreißen, despotisch, ja diktatorisch gegen sie vorzugehen.

Das ist ein Kernpunkt der erkämpften sozialistischen Demokratie. Die von Marx und Engels so genannte „Diktatur des Proletariats“ beruht auf der breiten sozialistischen Demokratie, sie ist die Diktatur einer gewaltigen Mehrheit, vor allem des Proletariats, gegen die Minderheit der Kapitalistenklasse und ihrer Unterstützer.

Denn die Kapitalistenklasse im In- und Ausland gibt sich nicht so leicht geschlagen, will ihr „verlorenes Paradies“ wiedererobern, nicht nur Monate und Jahrelang, sondern Jahrzehnte lang. Das muss verhindert werden.

Daher die klaren Programmpunkte: breite sozialistische Demokratie und „Diktatur des Proletariats“!

Das Proletariat aller Länder der Erde wird gemeinsam kämpfen, sich im Kampf fester vereinigen und solidarisch sein, um die mörderischen Lebensbedingungen für Milliarden Menschen im Kapitalismus, der heute in seinem imperialistischen Stadium ist, die kleinen und großen Kriege der herrschenden Kapitalistenklassen in allen Erdteilen untereinander, zu bekämpfen, sich bei der Vorbereitung und Durchführung der Revolution weltweit zu unterstützen – das ist ein weiterer Kernpunkt aus dem „Manifest der Kommunistischen Partei“, der heute wichtiger denn je ist:

Wer heute das „Manifest der Kommunistischen Partei“ von 1848 liest wird bei genauem Studium aus dem Staunen nicht heraus kommen mit welcher Klarheit damals schon die Zentralisation der Produktion eingeschätzt wurde. Das, was als angebliche Entdeckung mit „Globalisierung“ bezeichnet wird, wird schon 1848 als die grundlegende Tendenz der Bourgeoisie über die „ganzen Erdenkugel“ zu jagen eingeschätzt, um sich überall einzunisten, um weltweit auszubeuten und Produkte abzusetzen:

> **„Die Bourgeoisie hat durch ihre Exploration des Weltmarkts die Produktion und Konsumtion aller Länder kosmopolitisch gestaltet.“** (Ebenda, S. 465 / 466)

Ein Kernpunkt kommunistischer Positionen ist, dass die kommunistischen Kräfte die

> **„gemeinsam, von der Nationalität unabhängigen Interessen des gesamten Proletariats hervorheben und zur Geltung bringen“** (Ebenda, S. 474)

Marx zur Rolle der Diktatur des Proletariats auf dem Weg zum Kommunismus

„Was ich neu tat, war

1. nachzuweisen, daß die *Existenz der Klassen* bloß an *bestimmte historische Entwicklungsphasen der Produktion* gebunden ist;

2. daß der Klassenkampf notwendig zur *Diktatur des Proletariats* führt;

3. daß diese Diktatur selbst nur den Übergang zur *Aufhebung aller Klassen* und zu einer *klassenlosen Gesellschaft* bildet.“

(Marx, Karl: Brief an Joseph Weydemeyer, 5.3.1852, Marx Engels Werke Band 32, S. 508)

Und festgehalten wird:

> **„Die kommunistische Revolution ist das radikalste Brechen mit den überlieferten Eigentumsverhältnissen; kein Wunder, dass in ihrem Entwicklungsgang am radikalsten mit den überlieferten Ideen gebrochen wird“** (Ebenda, S. 481)

Der Kern des „Manifests der Kommunistischen Partei“ findet sich im Schlussabsatz. Die Kommunistische Partei

> **„verschmäht es, ihre Ansichten und Absichten zu verheimlichen. Sie erklärt es offen, dass ihre Zwecke nur erreicht werden können durch den gewaltsamen Umsturz aller bisherigen Gesellschaftsordnung. Mögen die herrschenden Klasse vor der kommunistischen Revolution zittern.“** (Ebenda, S. 493)

Denn das Proletariat hat nichts in der kommunistischen Revolution „zu „verlieren als ihre Ketten“. Das Proletariat hat „eine Welt zu gewinnen“. Und die schlussendliche Schlussfolgerung des 1848 geschriebenen „Manifest der Kommunistischen Partei“ ist heute aktueller denn je:

Das Proletariat aller Länder muss sich zum gemeinsamen Kampf zusammenschließen!

Anzeige

Karl Marx / Friedrich Engels
Manifest der Kommunistischen Partei (1848)
Anhang: Statuten des Bundes der Kommunisten

92 Seiten, 4€

Auch auf Französisch, Englisch, Türkisch, Spanisch, Farsi, Russisch und Serbokroatisch erhältlich.

Rote Studienhefte – Zum Studium der Grundschriften des wissenschaftlichen Kommunismus

Karl Marx / Friedrich Engels:
Manifest der Kommunistischen Partei.
Karl Marx: Kritik des Gothaer Programms

40 Seiten, A5, 1 €

Zu bestellen bei:
Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de
info@ verlag-benario-baum.de

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

5-6/2024 Mai-Juni 2024

Die Verantwortung für die elende Lage der Zivilbevölkerung in Gaza liegt vor allem bei der Hamas!

Um den Verstand auszuschalten, arbeiten reaktionäre Politiker und Ideologen seit jeher als psychologische Werbe- und Propagandaspezialisten mit der Macht der Emotionen, die durch Bilder hervorgerufen werden. Das ist auch nach dem 7. Oktober 2023 bis heute tägliche Praxis.

Tatsache ist: Die Zerstörungen von Infrastruktur und Häusern, die Bilder von Toten, gerade auch von getöteten Kindern in Gaza, enthalten ausgesprochen oder unausgesprochen eine Anklage gegen Krieg. Die Schrecken des Krieges verdichten sich tatsächlich in solchen Fotos, Filmen und Beschreibungen.

Aber: Bewusst und ohne klare Aussage über die Ursache und wer die eigentliche Verantwortung dafür trägt, werden diese Bilder millionenfach benutzt, um Israel ausgesprochen oder unausgesprochen für diese Zustände verantwortlich zu machen. Alle wissen, dass diese Bilder der Zerstörung und des Elends sehr oft das Ergebnis militärischer Aktionen der israelischen Armee sind. Das ist eine unbestreitbare Tatsache. Die Macht dieser Bilder auf Menschen, die zwar eine gewisse humanistische Grundhaltung gegen Kriege haben, aber zum Teil unpolitisch sind, zum Teil seit Jahrzehnten mit einer antijüdischen Hetzkampagne gefüttert werden, schlägt jetzt durch: Israel ist schuld, „die Juden sind schuld", nach dem Motto: Das sehen doch alle, die diese Bilder ansehen.

I. Manipulation durch Emotionen

Es ist manchmal unmöglich und oft nur sehr, sehr schwer möglich, an Logik, an Verstand und an ein politisches Denken, das wirklichem Humanismus entspringt, heranzukommen. Das ist die aktuelle Lage, und gegen diese massive Strömung gilt es anzukämpfen! Es sind in der Tat unterschiedliche Strömungen, die sich bei der hetzerischen Ausnutzung dieser Bilder miteinander verbinden:

- Das sind erstens zweifellos die direkten Anhänger der Hamas, die diese Bilder als Anklage gegen Israel, gegen die jüdische Bevölkerung in Israel und weltweit benutzen.
- Das sind zweitens all jene politischen Kräfte, die die Hamas indirekt unterstützen, indem sie mit diesen Bildern die willkürliche Behauptung verknüpfen, dass diese Bilder doch zeigten, zu welchen „Verbrechen Israel" angeblich fähig sei, und dass damit angeblich auch klar werde, wie

Woher kommt die Stärke der israelfeindlichen Strömung in Deutschland?

Wie hängt sie mit dem deutschen Geschichtsrevisionismus zusammen? Das soll hier nur kurz angedeutet werden.

Ist es Zufall oder hat es nicht Methode, wenn in der Presse plötzlich das Stichwort Dresden fällt?

Es ist in jeder Hinsicht absurd, die historische Dimension der Bombardierung Dresdens durch die Streitkräfte der alliierten Anti-Hitler-Koalition im Zweiten Weltkrieg, die historische Dimension des Kampfes gegen den Nazifaschismus in irgendeiner Weise mit der aktuellen Situation in Gaza in Verbindung zu bringen. Aber warum passiert es trotzdem?

Es gibt eine deutliche Parallele in der Argumentationsmethode:

Die Rechtmäßigkeit der Bombardierung Dresdens im Zweiten Weltkrieg wird seit Jahrzehnten und jedes Jahr aufs Neue mit dem Hinweis auf die Zahl der getöteten Zivilisten und Kinder in Frage gestellt, unterlegt mit in der Tat schrecklichen Bildern der Getöteten. Dabei geht es um die heuchlerische Gleichsetzung der Nazi-Kriegsführung mit der Kriegsführung der Anti-Hitler-Koalition nach dem Motto „die anderen haben ja auch", um die deutsche Schuld zu relativieren.

Hier arbeiten nicht nur die offene Naziszene, sondern auch die an den klassischen Berliner Parteien plus AFD orientierten Kräfte ebenso mit Bildern von getöteten Kindern, um von der eigentlichen Frage abzulenken, wer die Verantwortung für die Bombardierung Dresdens trägt: nämlich der deutsche Nazifaschismus. Die Bestrebungen, die alliierten Kräfte der Anti-Hitler-Koalition und vor allem die Rote Armee mit der verbrecherischen nazifaschistischen Armee gleichzusetzen, setzen die Bilder toter Kinder ebenso methodisch und propagandistisch ein, wie dies heute weltweit mit den Bildern aus Gaza geschieht. Das, und nur das, lässt sich zum Stichwort Dresden und Gaza festhalten.

berechtigt ein nebulös umschriebener Kampf des „palästinensischen Volkes“ – einschließlich der Hamas – angeblich sei. Dazu gehören auch eine Reihe pseudolinker Gruppen, die sich zum Teil sogar „kommunistisch“ nennen, von der DKP bis zur MLPD und so weiter.

● Und drittens gibt es einen kleinen Rest, der sich auf pazifistische Überzeugungen beruft, nach dem Motto: „Soldaten sind alle gleich – lebendig und als Leich“. Diese Parole wurde nach 1945 benutzt, um die Soldaten der Roten Armee und der Alliierten der Anti-Hitler-Koalition mit den Soldaten der verbrecherischen Nazi-Armee gleichzusetzen. (Überbleibsel des „Ostermarsches“ und einer obskuren „Friedensbewegung“)

● Eine vierte Variante erfreut sich ebenfalls großer „Beliebtheit“ und lässt sich kurz wie folgt zusammenfassen: Ja, die Hamas ist schrecklich, aber „die israelische Armee ist auch schrecklich“ (ja, vielleicht sogar noch schrecklicher). Das ist sozusagen die deutsche „regierungsamtliche“ Propaganda, die quasi unisono von Fernsehen und Presse übernommen wird und sicherlich die größte Verbreitung und Wirkung hat.

Und wie aus einem Munde – aus all diesen Strömungen – ertönt die rhetorische Frage: Wollt ihr etwa angesichts dieser Bilder das Vorgehen der israelischen Armee rechtfertigen und gutheißen? Hier gilt es für alle demokratischen, für alle revolutionären und vor allem für alle wirklich kommunistischen Kräfte, gegen die Strömung anzukämpfen!

II. Defensive und falsche Argumente

1. Das falsche Argument, die elende Lage der Bevölkerung in Gaza zu leugnen oder zu verharmlosen

Es mag sein, in vielen Fällen ist es sicher so, dass die Hamas-Behörden im großen Stil Lügen verbreiten, Zahlen manipulieren und auch bei einzelnen Militäroperationen der israelischen Armee eine Lüge nach der anderen fabrizieren.

Ja, es ist richtig, dass die Hamas-Behörden, wenn sie die Zahl der Toten in Gaza nennen, nicht unterscheiden, wie viele bewaffnete Hamas-Mitglieder und wie viele Personen aus der Zivilbevölkerung unter den Toten sind. Sicherlich kann man hier und da solche Lügen als Lügen entlarven, aber das trifft nicht den Kern der Sache. Das wirkt in der Tat wie eine Ablenkung von den Tatsachen, dass in Wirklichkeit unbestreitbar auch eine große Zahl von Personen aus der Zivilbevölkerung, darunter auch Kinder, in diesem Krieg gestorben sind und weiter sterben. Ja, die Überbetonung einer Polemik um Einzelfragen erweckt sogar unmittelbar den Eindruck, die Vorwürfe gegen die Hamas-Führung und ihre weltweiten Unterstützer seien im Kern doch berechtigt, nur das Ausmaß sei übertrieben. Genau das ist die Falle, auf die wir vorbereitet sein müssen und in die wir nicht tappen dürfen.

2. Nicht defensiv argumentieren!

Wir möchten noch auf zwei weitere unzureichende Entgegnungen hinweisen. Es ist falsch, nicht offensiv auf die Manipulation mit solchen Bildern zu reagieren, sondern defensiv darauf zu antworten, welche Gräueltaten doch die Hamas am 7. Oktober 2023 begangen und zu verantworten hat, was ja unbestreitbar richtig und auch wichtig ist. Der Fehler beginnt dort, wo man auf die Anklage gegen die israelische Armee reagiert. Denn dann wird letztlich der Frage nach dem Leid der israelischen Zivilbevölkerung ausgewichen, anstatt offensiv darauf zu reagieren! Damit würde der verhängnisvolle Streit eröffnet, wer das größere Leid erträgt, wer die größere Zahl von Toten zu beklagen hat. Genau das wäre falsch. Es versteht sich von selbst, dass jeder „Vergleich“ der faschistischen Anschläge u.a. auf ein Musikfestival mit 1200 Ermordeten und über 250 als Geiseln Verschleppten mit den Aktionen der israelischen Armee zur Zerschlagung der bewaffneten Kräfte der Hamas schon im Ansatz falsch ist.

Zum Ausmaß und den Zielen der Protestbewegung in Tel Aviv und ganz Israel

Die aktuelle Protestbewegung in Israel kämpft für den Sturz der jetzigen Regierung, die um keinen Preis die Verantwortung für die fehlende Abwehr des Hamas-Angriffs übernehmen will und mit allen Tricks versucht, ihre Abwahl durch Wahlen zu verhindern. Vor allem wird dagegen protestiert, dass die Befreiung der Geiseln nicht oberste Priorität hat, dass die reaktionären israelischen Kräfte in der Westbank von der Regierung unterstützt werden und dass langfristige Überlegungen für die Sicherheit Israels und seiner Bevölkerung nicht ernsthaft angegangen werden.

Die Proteste und Demonstrationen dauern seit Monaten an und finden fast jedes Wochenende vor allem in Tel Aviv, aber auch in anderen Städten Israels statt. Mitten im Krieg gegen die eigene Regierung zu demonstrieren, ist keine Kleinigkeit! Hier nur einige Beispiele für kämpferische Aktionen:

● Zehntausende demonstrierten am 31.3.2024 vor dem Parlament in Jerusalem.

● Allein in Tel Aviv nahmen am 6.4.2024 rund 100.000 Menschen an einer Demonstration teil. Auch in anderen Städten wie Haifa, Jerusalem und Caesarea fanden Kundgebungen mit weiteren Zehntausenden Teilnehmenden statt.

● Am 8.5.2024 demonstrierten erneut Zehntausende in ganz Israel.

● Am 26.5.2024 demonstrierten allein in Tel Aviv über 80.000.

● Am 23.6.2024 gingen allein in Tel Aviv 150.000 auf die Straße, weitere Zehntausende in anderen Städten.

● Auch am 7.7.2024 gab es landesweite Proteste von Zehntausenden, u.a. mit Straßenblockaden in Tel Aviv.

● Am 21.7.2024 gab es erneut landesweite Proteste von Zehntausenden, vor allem in Tel Aviv.

Wer an der Oberfläche bleibt und glaubt, Bilder einfach mit anderen Bildern aushebeln zu können, ist auf dem Holzweg. Das funktioniert nicht. Die Methoden der Kriegsführung der Hamas, das hat der 7. Oktober 2023 bewiesen, richten sich eindeutig und klar vorrangig gegen die Zivilbevölkerung Israels mit dem Ziel, möglichst viele jüdische Menschen in kurzer Zeit zu töten, zu ermorden, vorher zu vergewaltigen, zu demütigen und auszurauben. Die Hamas hat unmittelbar nach dem 7. Oktober 2023 öffentlich erklärt, dass sie weitere Massaker in Israel plant und durchführen will mit dem Ziel, Israel zu vernichten. (24. Oktober 2023, LBC TV, Libanon, nach: tagesschau.de, 1.11.2023)

Das hat nichts, aber auch gar nichts mit der Kriegsführung der israelischen Armee zu tun, die keineswegs in erster Linie oder überhaupt darauf abzielt, möglichst viele Menschen aus der Zivilbevölkerung in Gaza zu töten. Die israelische Armee verfolgt eindeutig das Ziel, die bewaffneten Kräfte der Hamas zu zerschlagen, um die israelische Bevölkerung vor weiteren Raketenangriffen und Massakern durch die Hamas zu schützen. Nicht zuletzt ist es ein Ziel der israelischen Armee, die noch festgehaltenen Geiseln zu befreien.

Das ist alles richtig. Das kann und muss gesagt werden. Und doch greift auch diese Argumentation zu kurz, trifft nicht den Kern des Problems und argumentiert gewissermaßen aus der Defensive heraus, ohne in die Offensive zu gehen.

Eher nebenbei: Nicht zielführend ist auch die anzutreffende Denkfigur: Es sei doch auffällig, dass angesichts der gigantischen Gräueltaten in aller Welt, von Syrien bis zu den Massakern in Afrika, ausgerechnet immer über die Zivilbevölkerung im Gazastreifen berichtet werde. Das ist einerseits unbestreitbar. Andererseits wirkt es wie ein Ablenkungsmanöver, um nicht über die elende Lage der Zivilbevölkerung im Gazastreifen diskutieren zu müssen. Und damit ist es auch ein defensives Argument, wo es doch dringend notwendig wäre, in die Offensive zu gehen.

III. Die Verantwortung der Hamas für die elende Lage der Zivilbevölkerung in Gaza ist entscheidend

Noch einmal: Ja, die Lage der Zivilbevölkerung in Gaza ist elend. Es gibt viele Tote, viele Verletzte und eine äußerst prekäre Versorgungslage. Das ist aus unserer Sicht unbestreitbar. Dazu brauchen wir keine Berichte von medico international oder anderen sogenannten Hilfsorganisationen, die die Darstellung der Lage faktisch als Anklage gegen Israel benutzen. Die elende Lage ist unbestreitbar, aber die entscheidende Frage ist: Wer ist dafür verantwortlich?

Die Frage der Verantwortung hat zwei Seiten. Erstens ist es unbestreitbar, dass das militärische Eingreifen der israelischen Armee in Gaza als Reaktion der israelischen Armee auf die faschistischen Angriffe der Hamas ausgelöst wurde, die heuchlerisch von der Befreiung des palästinensischen Volkes spricht. Die Hamas hat diese Etappe des Krieges gegen die israelische Bevölkerung und den Staat Israel in dem Bewusstsein begonnen, dass die israelische Armee eine solche Kriegserklärung beantworten wird.

Das ist die erste und grundlegende Antwort auf die Frage, wer für das Elend der Zivilbevölkerung im Gazastreifen verantwortlich ist. Ein zweiter wesentlicher Aspekt kommt hinzu:

> **Die grundlegende Methode der Hamas-Söldner besteht darin, die eigene Zivilbevölkerung bewusst als Schutzschild für die eigenen bewaffneten Kräfte einzusetzen. Dabei wird der Tod der Zivilbevölkerung bewusst einkalkuliert.**

Ganz bewusst werden Raketen und Waffenlager in Schulen, Moscheen und Krankenhäusern versteckt. Ganz bewusst mischen sich Hamas-Söldner unter die Zivilbevölkerung auf der Straße, in Wohnhäusern, Krankenhäusern usw. Ganz bewusst wurde auch das Tunnelsystem der Hamas vor allem auch unter Wohngebieten gebaut. Das ist die konkrete Hauptursache dafür, dass es so viele Tote unter der Zivilbevölkerung gibt. **Die Verantwortung dafür liegt eindeutig bei der Hamas.** Es können und dürfen keine Manöver geduldet werden, die Hamas von dieser Verantwortung freizusprechen. Die elende Lage der Zivilbevölkerung in Gaza, unabhängig davon, ob sie in Teilen die Politik der Hamas unterstützt oder nicht, ist die Folge des bewusst kalkulierten Vorgehens der Hamas-Söldner. Dies kann nicht oft genug wiederholt und betont werden. Hinzu kommt, dass die Hamas alles daransetzt, Hilfslieferungen für die Zivilbevölkerung zu kapern und zu rauben, um damit die eigenen politischen und militärischen Kräfte zu versorgen und sich zu bereichern.

Solidarität mit Maja, die am 27.6.2024 nach Ungarn ausgeliefert wurde!

Am 27.6.2024 wurde Maja nach Ungarn ausgeliefert, nachdem sie schon über ein halbes Jahr in Deutschland in Untersuchungshaft eingesperrt war. Maja wird vom reaktionären ungarischen Staat vorgeworfen, im Februar 2023 in Budapest Nazis militant angegriffen zu haben.

Maja wurde am 28.06. gegen 4:00 Uhr aus ihrer Zelle im Dresdener Gefängnis geholt und über Österreich nach Ungarn verschleppt, wo sie sofort inhaftiert wurde. Damit wurde der Versuch, die Auslieferung juristisch zu verhindern, sabotiert. Damit wurden einfach Fakten geschaffen.

Maja erwartet als nicht-binäre Person im Gefängnissystem des extrem queerfeindlichen, reaktionären Staates Ungarn brutale Repression und eine Verurteilung zu einer hohen Strafe.

Seit dem 28.6.2024 fanden in vielen Städten Demonstrationen, Kundgebungen und andere Aktionen mit der Forderung „Free Maja“ statt.

Weitere Demonstrationen und Aktionen sind geplant.

Free Maja!

Solidarität mit Maja und den anderen vom deutschen Imperialismus verfolgten Anti-Nazi-Kräften!

Anzeige

Aufkleber, A6

Drei Positionspapiere zum Überfall der Hamas auf Israel am 7.10.2023

Den weltweiten Vormarsch der am Regime im Iran und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung enttarnen und bekämpfen!

Das judenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel
Die Ziele der Hamas: Die Vernichtung des Staates Israel
So viel jüdische Menschen ermorden wie möglich

Fünf Argumente, warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels 1948 ein großer Sieg war
60 Seiten, A5, 1 €. Erhältlich auch auf Hebräisch, Englisch, Spanisch, Französisch und Türkisch

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de / info@verlag-benario-baum.de

Es gilt also, in die Offensive zu gehen und auch all jenen entgegenzutreten, die zwar auf das Elend der Zivilbevölkerung im Gazastreifen hinweisen, aber die wahren Verantwortlichen dafür nicht benennen.

Hat die israelische Armee alles richtig gemacht?

Das ist natürlich eine rhetorische Frage, denn keine Armee der Welt macht im Krieg alles richtig. Das Besondere an der Situation, in der die derzeitigen militärischen Aktionen der israelischen Armee stattfinden, ist, dass es in Israel eine Regierung gibt, die aus durch und durch reaktionären, zum Teil rassistischen Personen besteht. Wir unterstützen daher von ganzem Herzen die große Protestbewegung in Israel gegen diese Regierung, die Hundertausende umfasst. Diese Protestbewegung ist gewiss nicht einheitlich. Sie wird dafür kämpfen, dass der Kampf der israelischen Armee der Befreiung der Geiseln dient. Dabei ist die Protestbewegung – den Möglichkeiten entsprechend – keinesfalls gegen die militärische Zerschlagung und Entwaffnung der Hamas.

Wenn es Fehler und falsche Taktiken der israelischen Armee gibt, die sie selbst oft genug eingesteht, dann wird diese massive Protestbewegung in Israel das aufdecken, und das ist gut so. Das ändert überhaupt nichts an der **Hauptverantwortung der Hamas für die aktuelle Lage in Gaza**

Das ist der Kern, um die heuchlerische Pseudo-Solidarität der politischen und propagandistischen Organe des deutschen Imperialismus zu entlarven: Immer und immer wieder wird, mal etwas subtiler, mal direkter, nach den „Solidaritätserklärungen“ sinngemäß hinzugefügt: „Israel ist schuld“.

Die Entlarvung dieser Lüge ist Teil unseres Kampfes für die Solidarität mit der Masse der Bevölkerung in Israel, ist Teil unseres Kampfes hier in Deutschland für die Solidarität mit der jüdischen Bevölkerung. Wir sehen darin eine dringende Aufgabe für alle demokratischen und kommunistischen Kräfte!

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net / gegendstroemung@web.de *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

7-8/2024 Juli-August 2024

Fehlende Solidarität mit den demokratischen und revolutionären Kämpfen im Iran – Warum?

Kampf gegen den Hinrichtungsterror und die Repressionen des mörderischen Regimes im Iran!

Im Iran wurden in den letzten 18 Monaten mehr als 1.100 Hinrichtungen durchgeführt. Damit versucht das klerikal-faschistische Regime zu verhindern, dass sich erneut Massenkämpfe wie in den Monaten seit September 2022 entwickeln. Mit seinem Hinrichtungsterror konnte und kann das mörderische Regime jedoch nicht verhindern, dass die Kämpfe gegen die Unterdrückung der Frauen, der Nationalitäten, gegen das wirtschaftliche und soziale Elend – und eben auch der Widerstand in den Gefängnissen gegen die drohenden Hinrichtungen – weitergehen.

Die Haltung zu den Kämpfenden im Iran ist ein Prüfstein für den Zustand jeder fortschrittlichen Bewegung in jedem Land der Welt, auch in Deutschland. Dass sich sogenannte pseudolinke Gruppen in Deutschland ganz auf Gaza und die Verharmlosung oder gar Unterstützung der Hamas konzentrieren, ist nur die eine Seite der Medaille. Der eigentliche Drahtzieher des Terrors von Hisbollah, Hamas und anderen faschistischen Söldnertruppen ist das Regime im Iran. Auch unter diesem Gesichtspunkt ist der Kampf gegen das Regime im Iran von so großer internationaler Bedeutung. Und es ist kein Zufall, dass gerade die Gruppen, die unter dem Deckmantel der Solidarität mit der palästinensischen Bevölkerung in Gaza faktisch die Hamas unterstützen, nichts, aber auch gar nichts tun, um sich mit den demokratischen und revolutionären Kämpfen im Iran zu solidarisieren! Gerade diese Strömung gilt es zu bekämpfen.

Die aktuelle Lage im Iran: Hinrichtungen, weitere Repressionen und Kämpfe

Die Ermordung der 22-jährigen Kurdin Masha Jina Amini im September 2022 löste im Iran eine monatelange riesige Welle des Protests und des Widerstands aus. Es begann ein gigantischer Kampf der verschiedenen Teile der iranischen Bevölkerung: vor allem der doppelt und dreifach unterdrückten Frauen, der Beschäftigten in den Großbetrieben und in der Erdölindustrie, der kämpfenden nationalen Minderheiten und aller demokratisch-revolutionären Kräfte!

All dies war ein Alarmsignal für das klerikalfaschistische Regime. Das Regime reagierte mit mörderischer Repression, Erschießungen auf der Straße, Massenverhaftungen und Folter. Mehr als 500 Menschen wurden bereits während der Proteste ermordet. Menschenrechtsorganisationen zählten bereits 18.000 politische Gefangene, die allein im Zusammenhang mit der Bewegung „Frau, Leben, Freiheit“ verhaftet wurden. Später kamen Tausende hinzu.

Hinrichtungsterror

Seit Anfang 2023 schlägt das klerikalfaschistische Regime mit einem brutalen Hinrichtungsterror zurück. Dieser dient neben der direkten „Bestrafung“ der Ermordeten vor allem der Verbreitung von Angst und der Unterdrückung möglicher neuer Kämpfe und Aufstände.

Im Verhältnis zur Bevölkerung hat der Iran die höchste Hinrichtungsrate der Welt. Und sie ist seit 2023 weiter gestiegen. Die im Jahr 2023 gezählten 823 Hinrichtungen sind 48 % mehr als im Vorjahr. Im ersten Halbjahr 2024 wurden 266 Hinrichtungen nachgewiesen. Weitere kommen laufend hinzu. Es ist von einer erheblichen Dunkelziffer auszugehen, zumal Hinrichtungen oft nicht bekannt werden. So wurde Reza (Gholamreza) Rasai, ein kurdischer politischer Gefangener und Anhänger der Yarsan-Religion, der während der „Frau, Leben, Freiheit“-Bewegung verhaftet worden war, am 6. August 2024 heimlich im Dizel Abad-Gefängnis in Kermanshah hingerichtet.

Zur Abschreckung werden jedoch immer wieder Menschen öffentlich gehängt, zuletzt am 26. August 2024.

In vielen Fällen ist der Zusammenhang mit der Kampfbewegung „Frauen, Leben, Freiheit“ offensichtlich. Oft werden die Todesurteile jedoch unter allen möglichen Vorwänden verhängt. So wurde z.B. im Juni ein kurdischer Lastenträger, der wie viele andere legal Waren über die iranisch-irakische Grenze bringt, wegen „Spionage für Israel“ zum Tode verurteilt.

Immer wieder kommt es zu Massenhinrichtungen. So wurden im Morgengrauen des 7. August 2024 im Gefängnis von Ghezel-Hesar 22 Gefangene in einer Massenhinrichtung gehängt. Am 23.7.24 wurden drei weibliche Gefangene im Gefängnis von Birjand hingerichtet. (Frauen, die wegen „Ehebruchs“ zum Tode verurteilt wurden, werden im Iran nach wie vor gesteinigt).

Im Jahr 2023 wurden außerdem mindestens fünf Kinder hingerichtet, die bei der Begehung der ihnen zur Last gelegten Straftaten unter 18 Jahre alt waren.

Solidaritätskundgebung im August 2024 in Brüssel für Pakhshan Azizi (auf dem Transparent links) und Sharifeh Mohammadi (auf dem Transparent Mitte) und andere demokratische und revolutionäre Kämpfer:innen, die im Iran zum Tode verurteilt wurden und von Hinrichtung bedroht sind.

Besonders häufig sind Angehörige unterdrückter Nationalitäten von Todesurteilen betroffen. So stellen Belutschen:innen fünf Prozent der iranischen Bevölkerung. Ihr Anteil an den Hinrichtungen liegt jedoch laut Amnesty International Report 2022/2023 bei über 20 Prozent.

Auch queere Menschen stehen im Visier des faschistischen Terrors. So wurden bereits Mitte September 2022 Zahra Sedighi-Hamadani und Elham Coubdor wegen „Verderbtheit auf Erden“ zum Tode verurteilt.

Proteste im Iran gegen drohende Hinrichtungen

Nach Protesten wurden die Todesurteile gegen Zahra Sedighi-Hamadani und Elham Coubdor am 16.1.2023 aufgehoben.

Aus Protest gegen die Hinrichtungswelle traten am Dienstag, den 30.1.2024 alle 61 weiblichen politischen Gefangenen im Evin-Gefängnis in Teheran und 10 männliche politische Gefangene im Quezel-Hesar-Gefängnis in den Hungerstreik. Die Hungerstreikkampagne „Nein zu Hinrichtungstagen“ in mehreren Gefängnissen, die jeden Dienstag gemeinsam in den Hungerstreik tritt, geht Ende August 2024 bereits in die 31. Woche.

Über den Kampf gegen drohende Hinrichtungen außerhalb der Gefängnisse im Iran gibt es nur wenige Informationen. Bekannt sind Protesterklärungen der Gewerkschaft der Busgesellschaft von Teheran und Umgebung gegen drohende Hinrichtungen. Ein bekanntes konkretes Beispiel: Khashayar Sefidi, ein exmatrikulierter Student der Kunstfakultät der Universität Teheran, und Motahare Goonei, ein studentischer Aktivist der Frau-Leben-Freiheit-Bewegung, wurden zu jeweils einem Jahr Gefängnis verurteilt, weil sie gegen das Todesurteil gegen den Rapper Toomaj Salehi protestiert hatten. Die Proteste führten dazu, dass Toomaj Salehi, der zu einer Art Symbol der Proteste und Kämpfe von 2022 geworden war, das Gefängnis nach über einem Jahr Haft gegen Zahlung einer Kaution verlassen konnte.

Trotz Hinrichtungsterror und weiterer Repressionen – Die Kämpfe im Iran gehen weiter!

Wir sind uns der Problematik bewusst, dass wir aufgrund der spärlichen Informationen und mangels direkter Kontakte zu den fortschrittlichen revolutionären Kräften im Iran keine einigermaßen vollständige Darstellung und Einschätzung der aktuellen Kämpfe geben können.

Für uns ergibt sich derzeit folgendes Bild: Dem klerikalfaschistischen Regime im Iran ist es gelungen, durch Hinrichtungsterror und extreme Repression die Massenkämpfe 2022, die den Sturz dieses Regimes zum Ziel hatten, zunächst weitgehend zum Erliegen zu bringen.

Dennoch konnte und kann das Regime nicht verhindern, dass sich weitere Kämpfe entwickeln. Hier nur einige Beispiele aus jüngster Zeit:

- Allein zwischen März und Juli 2024 haben proletarische Beschäftigte in mindestens 14 Städten Kundgebungen abgehalten, um die Auszahlung ausstehender Löhne und Lohnerhöhungen zu fordern. Auf der Insel Qeshm traten die Arbeiter des örtlichen Stahl- und Eisenwerks wegen ausstehender Löhne in den Streik. Im Juni/Juli 2024 streikten Projekt- und Vertragsarbeiter in mehr als 115 Öl- und Gasunternehmen gegen prekäre Arbeitsbedingungen.
- Immer wieder kommt es zu bäuerlichen Protesten, wie z.B. einem Sitzstreik in Isfahan, um gegen anhaltende Stromausfälle und künstlich herbeigeführte Wasserknappheit zu protestieren, die ihre Existenzgrundlage in der Landwirtschaft massiv beeinträchtigen.
- Trotz massiver Drohungen haben am 5. August 2024 Krankenschwestern staatlicher Krankenhäuser in Shiraz ihren Streik gegen miserable Arbeitsbedingungen und niedrige Löhne begonnen.
- Weitere Berichte gibt es z.B. über landesweite Proteste von LKW-Fahrern und Proteste von Rentnern gegen ihre elenden Renten.

Das Regime im Iran als langjähriger Drahtzieher faschistischer judenfeindlicher Bewegungen und Organisationen weltweit

Das klerikalfaschistische Regime im Iran finanziert und unterstützt seit vielen Jahren, ja Jahrzehnten, mit Geld, Waffenlieferungen, militärischer Ausbildung und „Beratung“ verschiedene bewaffnete Kräfte in verschiedenen Ländern der Region, die mehr oder weniger eng mit dem Regime im Iran verbunden sind.

Dabei geht es dem Regime im Iran einerseits darum, sich in der Region als Regionalmacht unter den reaktionären, vom Imperialismus abhängigen Staaten zu etablieren und sich dabei auch den konkurrierenden Imperialisten anzubieten, so etwa zur Zusammenarbeit mit dem russischen Imperialismus.

Andererseits verfolgt das reaktionäre Regime im Iran mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln das erklärte Ziel der Vernichtung des Staates Israel. Wenn es darum geht, treten auch die Differenzen zwischen den verschiedenen Kräften der vom Regime im Iran gesteuerten „Allianz des Widerstands“ zurück. Die gemeinsame Klammer ist der judenfeindliche Hass auf Israel.

Unter dem Deckmantel einer judenfeindli-

Neue Kopf- oder Fußzeile

Iran in **Gaza** die Hamas und faschistische Söldner, die sich selbst betrügerisch als „Islamischer Dschihad“ bezeichnen (jeweils 70-100 Mio. Euro jährlich, merkur.de 17.1.2024). Der Iran liefert außerdem Waffen, Munition, Sprengstoff und Ausbildung. Hinzu kommen Material und Know-how für die eigenen Waffenfabriken der Hamas.

Eine besonders enge Verbindung besteht zur Hisbollah im **Libanon**. Diese wurde 1982 direkt von den faschistischen sogenannten „Revolutionsgarden“ des Iran aufgebaut und ist sowohl Miliz als auch Partei. Die Hisbollah verfügt über mindestens 20.000 ausgebildete Milizionäre und schätzungsweise 150.000 Raketen verschiedener Typen in ihrem Arsenal. Mit Hilfe des Regimes im Iran ist die Hisbollah inzwischen deutlich stärker als die offizielle libanesische Armee.

In **Syrien** unterhält das Regime im Iran nicht nur enge Verbindungen zum Assad-Regime selbst, sondern auch zu reaktionären Milizen wie Harakat Hisbollah al-Nujaba, Liwa Fatemiyon und Liwa Zanebiyoun.

Im **Jemen** führen die Huthi-Milizen de facto einen Stellvertreterkrieg im Interesse des Regimes im Iran gegen Saudi-Arabien, das seinerseits dort Herrschaftsinteressen verfolgt. Das Regime im Iran rüstet die Huthi-Milizen mit präzisionsgesteuerten Raketen, Schnellbooten und Seeminen aus. Es geht dem klerikalfaschistischen Regime im Iran um den Aufbau und Einsatz eines weiteren bewaffneten Arms im Vernichtungskampf gegen Israel. Das zeigen die wiederholten Raketenangriffe der Huthi-Rebellen direkt auf Israel.

Zu den wichtigsten vom Iran unterstützten Gruppierungen im **Irak** gehört die Badr-Organisation. Diese ist – ähnlich wie die Hisbollah im Libanon – sowohl eine militärische Formation als auch eine politische Partei, die im Repräsentantenrat im Irak vertreten ist. Hinzu kommen im Irak Asa’ib Ahl a-Haqq und Kata ib Hosbollah als De-facto-Milizen des Regimes im Iran.

Mit all diesen Truppen greift das Regime im Iran in der gesamten Region ein. Zudem terrorisiert es gemeinsam mit dem reaktionären Regime der Türkei die kurdische Bevölkerung im Irak. Nicht nur einmal haben iranische Truppen kurdische Gebiete im Irak mit Raketen und Artillerie angegriffen. All dies zeigt, wie enorm die Bedrohung Israels durch das Regime im Iran ist. Und dies nicht abstrakt, sondern mit so gefährlichen, auf die Vernichtung Israels zielenden Angriffen wie dem der Hamas am 7. Oktober 2023 oder – wie erst in diesen Tagen ganz massiv – den permanenten Raketenangriffen der Hisbollah aus dem Libanon und seit einigen Monaten auch den Angriffen der Huthi-Armee mit

weitreichenden Raketen, die Israel zum Ziel haben.

Am 14. April 2024 hat das Regime im Iran mit über 200 Drohnen und Raketen Israel militärisch angegriffen.

Das reaktionäre Regime im Iran hat ein internationales Netzwerk für seine reaktionäre und antijüdische Propaganda aufgebaut. Dabei spielen nicht nur die Botschaften in den jeweiligen Ländern eine wichtige Rolle, sondern auch verschiedene andere Institutionen. Diese sind religiös verkleidet. Ihre eigentliche Funktion ist jedoch die Verbreitung und Festigung der klerikalfaschistischen Ideologie im Interesse des reaktionären Regimes im Iran. Ein wichtiges Propagandamittel ist dabei der sogenannte Al Quds-Tag („Jerusalem-Tag"), der seit 1979 alljährlich im Iran und seit 1988 auch in anderen Ländern am letzten Freitag des Fastenmonats Ramadan stattfindet. Bei diesen Aufmärschen geht es nur um eines: judenfeindliche Hetze mit dem Ziel der Vernichtung Israels. In Deutschland (Berlin) marschierten mehrfach Nazis mit, z.B. die NPD-Funktionäre S. Schmidtke und U. Meenen.

Der deutsche Imperialismus unterstützt das klerikalfaschistische Regime im Iran

Über alle Windungen und Wendungen der politischen Entwicklung hinweg lässt sich eine Kontinuität deutscher imperialistischer Interessen im Iran feststellen. Die Öl- und Gasvorkommen des Iran und seine strategische Lage standen dabei immer im Mittelpunkt.

Die Beziehungen zum Iran waren schon zu Zeiten des faschistischen Schah-Regimes eng. Daran hat sich auch nach dem Sturz des Schah-Regimes 1979 und der Etablierung des heutigen klerikalfaschistischen Regimes grundsätzlich nichts geändert.

Deutschland ist heute **einer der wichtigsten Handelspartner** des Iran. Hunderte deutsche Unternehmen machen im Iran ihre Geschäfte. Ein großer Teil der deutschen Exporte sind Maschinen und andere elektrotechnische Erzeugnisse, gefolgt von chemischen Produkten. Dabei umgehen deutsche Unternehmen und ihre „Partner" im Iran „geschickt" die internationalen Sanktionen. So erhält das Regime im Iran Geld und Produkte, die im Rahmen des iranischen Atombombenprogramms auch zur Urananreicherung verwendet werden (FR 5.2.2024). Gleichzeitig wird das Regime im Iran damit gerade auch bei der massiven Aufrüstung und Finanzierung seiner Söldner und Verbündeten in verschiedenen Ländern des Nahen Ostens unterstützt, insbesondere auch bei den mörderischen Machenschaften gegen Israel.

Die „Kontakte" finden auf verschiedenen Ebenen statt. So unterhalten deutsche Universitäten enge Beziehungen zu Universitäten des klerikalfaschistischen Regimes im Iran. So hat z.B. die Universität Paderborn als „Partneruniversität" im Iran eine Universität, die de facto von den konterrevolutionären sogenannten „Revolutionsgarden" geführt wird und direkte Verbindungen zur faschistischen Hisbollah im Libanon unterhält.

Nicht zu vergessen: Am 31.12.2023 ist der bundesweite Abschiebestopp in den Iran nicht verlängert, sondern aufgehoben worden. Das bedeutet, dass **Abschiebungen in den Iran offiziell wieder möglich sind**. Wie akut diese Gefahr ist, zeigt ein Abschiebungsversuch in den Iran Anfang April 2024 gegen einen Iraner, der an Protesten im Iran teilgenommen hatte. Dieser konnte sich nur durch Flucht retten. (SZ 4.3.2024)

Pseudolinke im Lager der Konterrevolution und die „Verunsicherten"

Es ist offensichtlich, dass die Organe des deutschen Imperialismus, der eng mit dem Regime im Iran verbunden ist, so gut wie gar nicht mehr über Hinrichtungen im Iran berichten (was früher wenigstens ab und zu der Fall war).

Tatsache ist aber auch, dass es parallel dazu in Deutschland so gut wie keine Solidarität mit den von Hinrichtung Bedrohten im Iran gibt, auch nicht von Gruppen, die sich als links verstehen oder bezeichnen. Was sind die Gründe dafür?

Ein nicht zu unterschätzender Faktor ist der Einfluss deklarierter Pro-Hamas- und Pro-Iran-Kräfte, die unter dem Deckmantel der Konzentration auf „Palästina-Solidarität" die Unterstützung der Kämpfe im Iran und damit auch die Solidarität mit den von Hinrichtung bedrohten Menschen im Iran verhindern wollen (siehe nebenstehenden Kasten).

In diese Kategorie der Unterstützer des konterrevolutionären Regimes im Iran fallen letztlich auch die Gruppierungen, die das Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 offen unterstützen oder faktisch rechtfertigen, auch wenn sie die Rolle des Regimes im Iran nicht thematisieren. Sie verschweigen bewusst die Rolle des reaktionären Regimes im Iran. Denn eine halbwegs realistische Entlarvung dieses Regimes würde deutlich machen, dass die Unterstützung der Hamas oder die Rechtfertigung ihres Massakers vom 7. Oktober 2023 eben auch die Unterstützung des klerikalfaschistischen Regimes im Iran bedeutet, das das Massaker der Hamas vom 7. Oktober 2023 und viele andere Verbrechen der Hamas in hohem Maße ermöglicht hat und weiterhin ermöglicht.

***

Sogenannte „Revolutionäre 1. Mai-Demonstration" 2024 in Frankfurt: Geduldete Pro-Iran- und Pro-Hamas-Propaganda!

Auch in diesem Jahr fand diese Demonstration in Frankfurt/M. statt. Dabei wurde der desolate Zustand innerhalb der sich als links oder gar revolutionär verstehenden Bewegung überdeutlich.

Im letzten Block der Demo wurde von Hamas- und Pro-Iran-Anhänger:innen immer wieder deutlich hörbar die Parole „What's the solution? Islamic Revolution" gerufen.

Aggressiv zeigt sich die Parteinahme für das klerikalfaschistische Regime im Iran auch in den verbalen Attacken aus eben jenem Block gegen den Redebeitrag exil-iranischer Genoss*innen.

An dieser Parteinahme für das konterrevolutionäre und judenfeindliche Regime im Iran und für die Hamas kann also kein Zweifel bestehen. Es ist auch bekannt, dass eine der Hauptorganisatorinnen des letzten Blocks eine bekannte Anhängerin der Hamas ist. Diese stellte gar ihre Teilnahme an den Fake-Wahlen im iranischen Konsulat in Frankfurt stolz heraus.

Aber was ist passiert? Nichts. Interventionen bei der Demonstrationsleitung, die den Ausschluss dieser konterrevolutionären Kräfte forderten, wurden – und das auf einer „revolutionären 1. Mai-Demonstration! – einfach ignoriert.

(Siehe dazu: Fragen von Kritik & Praxis [ffm] an das Bündnis „Revolutionärer Erster Mai Frankfurt", 26.7.24)

Wir meinen, dass all jene, die sich zwar mehr oder weniger deutlich von der Hamas distanzieren, sich aber über die Rolle des Regimes im Iran als zentraler Drahtzieher von Hamas, Hisbollah, Huthi etc. nicht im Klaren sind oder durch die allgegenwärtige Hetze nach dem Motto „Israel ist an allem schuld, alles andere ist nicht so wichtig" so verunsichert sind, dass sie dazu lieber schweigen, ihre Position überdenken sollten. Dabei kann das Vorgehen der konterrevolutionären und antijüdischen Kräfte von Hamas, Hisbollah und Huthi nicht richtig verstanden und entlarvt werden, ohne die zentrale Rolle des Iran dabei zu begreifen.

Jedenfalls darf die Ausblendung gerade auch dieser Rolle des klerikalfaschistischen

Solidarität mit Sharifeh Mohammadi, Pakhshan Azizi und allen anderen, die im Iran vom Hinrichtungsterror bedroht sind!

Sharifeh Mohammadi, eine Aktivistin der Frauen- und proletarischen Bewegung im Iran, wurde im Dezember 2023 verhaftet. Sie verbrachte mehrere Monate in Einzelhaft ohne irgendeine Art von Kontakt mit der Außenwelt und wurde während ihrer Isolation schwer gefoltert. Am 4. April 2024 wurde sie wegen „Rebellion“ zum Tode verurteilt. Unmittelbar danach wurden innerhalb und außerhalb der Gefängnisse im Iran und auch international Proteste laut.

Sechzehn weibliche politische Gefangene aus dem Evin-Gefängnis schrieben am 9. Juli 2024 in einem Brief, dass sie „an der Seite von Sharifeh Mohammadi und all denen stehen, die von der Todesstrafe bedroht sind“. Reza Shahabi, Davood Razavi und Hassan Saeedi, drei inhaftierte Mitglieder der Gewerkschaft der Busfahrer von Teheran und Umgebung, haben eine Erklärung veröffentlicht, in der sie die Aufhebung des Urteils und die sofortige und bedingungslose Freilassung von Sharifeh Mohammadi fordern. Das Syndikat der Arbeiter der Busgesellschaft Teheran und Umgebung rief zur Solidarität mit Sharifeh Mohammadi auf, forderte die sofortige Aufhebung des Todesurteils gegen sie und ihre bedingungslose Freilassung sowie die Freiheit aller anderen Inhaftierten der proletarischen und demokratischen Bewegung in Iran. Die im Evin-Gefängnis gefangen gehaltene Arbeiterin Reyhane Ansari-Nejad äußerte sich schriftlich am 06.07.24 über das „Urteil“: „Dieses Urteil richtet sich gegen die Arbeiter:innen, die Frauen, die Gesellschaftsaktivisten und alle Menschen im Iran ... Es spielt keine Rolle, welchen Namen sie aus der Wahlurne ziehen [gemeint ist die Präsidenten „Wahl“ im Juli 2024], die Methoden bleiben wie in den letzten 46 Jahren der Herrschaft der Islamischen Republik unverändert.“

Auch international gab und gibt es Proteste und Solidaritätsaktionen. So verurteilt die Frauenorganisation Femena das Todesurteil gegen Sharifeh Mohammadi und fordert ihre bedingungslose Freilassung. Gewerkschaftliche Proteste sind bekannt von der italienischen Gewerkschaft CGIL, die zu einer „internationalen Mobilisierung“ aufrief. In Frankreich fordern die Gewerkschaften CFDT, CGT, UNSA, Solidaires, FSU in einem gemeinsamen Aufruf die sofortige Freilassung von Sharifeh Mohammadi und die Beendigung der Folter. Weitere gewerkschaftliche Solidaritätserklärungen liegen aus Dänemark und Kanada vor. In Deutschland hat die DGB Hochschulgruppe Berlin eine Solidaritätsaktion mit Salifeh Mohammadi initiiert. Weitere Solidaritätsaktionen von Gewerkschaften in Deutschland sind uns nicht bekannt.

Die kurdische Aktivistin **Pakhshan Azizi** ist wegen „bewaffneten Aufstands“ in Zusammenhang mit ihrer angeblichen Mitgliedschaft in der Partei für ein freies Leben in Kurdistan (PJAK) zum Tode verurteilt worden. Sie wurde nach ihrer Festnahme ebenfalls schwer gefoltert. Laut dem Kurdistan Human Rights Network (KHRN) haben weibliche politische Gefangene in dem berüchtigten Teheraner Gefängnis Evin nach dem Urteilsspruch mehrere Stunden lang im Gefängnishof einen Sitzprotest durchgeführt.

In Belgien (Brüssel) führten kurdische Organisationen vor der Botschaft des Iran eine Protestkundgebung durch. Vertreterinnen der Kurdischen Frauenbewegung in Europa (TJK-E) und der Gemeinschaft der freien Frauen Ostkurdistans (KJAR) haben in einer gemeinsamen Erklärung zum vereinten Kampf aufgerufen, um die Vollstreckung der Todesurteile gegen Sharifeh Mohammadi und gegen die ebenfalls wegen „Rebellion“ zum Tode verurteilte Journalistin Pakhshan Azizi, zu verhindern. Darin heißt es: „Das iranische Regime geht systematisch gegen Frauen vor, weil es die Stärke von Frauen am meisten fürchtet. Frauen werden zuhause von ihren Männern unterdrückt und außerhalb vom männlichen Staat“. Auch in Griechenland (Athen), Italien und Mazedonien fanden Protestkundgebungen für die Aufhebung der Todesurteile gegen Pakhshan Azizi und Sharifeh Mohammadi statt. In Deutschland gab es am 1. August 2024 in Duisburg eine vom Frauenrat Asya Yüksel und der Partei für ein Freies Leben in Kurdistan (PJAK) organisierte Kundgebung. Eine Rednerin erklärte: „Lasst uns die Hinrichtungen stoppen und den Ruf Jin-Jiyan-Azadi lauter werden.“ (Informationen aus: anfdeutsch.com)

Regimes im Iran keinesfalls geduldet werden. Denn das ist eine Form der Unterstützung der Konterrevolution.

Die Notwendigkeit praktischer Solidarität mit den Kämpfenden und den von der Hinrichtung Bedrohten im Iran

Die letzten drei Jahre haben gezeigt: Nach dem Abebben der großen Massenbewegung 2022/23 hat das Regime im Iran auch die nachlassende internationale Aufmerksamkeit für den Iran genutzt, um seine Repressionen gegen Oppositionelle, Frauen, Minderheiten wie Kurden und Belutschen, Bahai und queere Menschen massiv zu verschärfen – bis hin zum Hinrichtungsterror seit mehr als 18 Monaten.

Es gilt, die fortschrittlichen Kräfte aus dem Iran, die hier in Deutschland gegen die Hinrichtungen und die Unterdrückung im Iran insgesamt protestieren und aktiv sind, bei der Entlarvung des klerikalfaschistischen Regimes und der Unterstützung der Kämpfe im Iran nach Kräften zu unterstützen.

Die Unterstützung des deutschen Imperialismus für das klerikalfaschistische Regime im Iran muss aufgedeckt und bekämpft werden!

Angesichts der aktuell forcierten Einschränkungen des Asylrechts wird deutlich, wie wichtig auch ein verstärkter Kampf gegen Abschiebungen, insbesondere in den Iran, ist.

Soweit möglich, gilt es auch, die unter schwierigsten Bedingungen kämpfenden demokratischen und revolutionären Kräfte im Iran **direkt** zu unterstützen. Dazu müssen Kontakte geknüpft werden.

Das ist derzeit und wohl auch in naher Zukunft schwierig, darf aber nicht aus den Augen verloren werden. Im Iran wird sich – wie 2014 und 2022 – sicher wieder eine breite Massenbewegung entwickeln, die den Sturz des klerikalfaschistischen Regimes zum Ziel hat. Und es werden revolutionäre und kommunistische Kräfte auf den Plan treten, die konsequent dafür kämpfen werden, dass nach dem Sturz des jetzigen Regimes nicht andere reaktionäre und konterrevolutionäre Kräfte an die Schalthebel der politischen Macht gelangen.

Wir stehen fest an der Seite der demokratisch-revolutionären Kräfte im Iran, werden über die demokratischen und revolutionären Kämpfe im Iran aufklären und sie nach unseren Möglichkeiten maximal unterstützen!

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net / gegendstroemung@web.de *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Solidarität mit den demokratischen und revolutionären Kämpfen im Iran!

Kampf gegen den Hinrichtungsterror und die Repressionen des mörderischen Regimes im Iran!

Im Iran wurden in den letzten 18 Monaten mehr als 1.100 Hinrichtungen durchgeführt. Damit versucht das klerikal-faschistische Regime im Iran zu verhindern, dass sich erneut Massenkämpfe wie in den Monaten seit September 2022 entwickeln. Mit seinem Hinrichtungsterror konnte und kann das mörderische Regime jedoch nicht verhindern, dass die Kämpfe gegen die Unterdrückung der Frauen, der Nationalitäten, gegen das wirtschaftliche und soziale Elend – und eben auch der Widerstand in den Gefängnissen gegen die drohenden Hinrichtungen – weitergehen.

Solidaritätskundgebung im August 2024 in Brüssel für Pakhshan Azizi (auf dem Transparent links) und Sharifeh Mohammadi (auf dem Transparent Mitte) und andere demokratische und revolutionäre Kämpfer:innen, die im Iran zum Tode verurteilt wurden und von Hinrichtung bedroht sind.

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin

Kritik an der gemeinsamen Erklärung „Der 7. Oktober und seine Folgen“ von acht Gruppen (Kritische Kommunist:innen)

Stellungnahme von „Gegen die Strömung“

September 2024

Kritik an der gemeinsamen Erklärung „Der 7. Oktober und seine Folgen“ von acht Gruppen (Kritische Kommunist:innen)

Liebe Mitglieder der acht Gruppen,

Zunächst eine kurze Vorbemerkung:

Wir haben Euer Positionspapier intensiv und mehrfach studiert, ausführlich diskutiert und finden viele Positionen völlig richtig, einige richtig, aber nicht ausreichend, aber es gibt auch große und prinzipielle Probleme. Am Ende Eures Papiers bittet Ihr ja um Diskussionsbeiträge. Wir hoffen dann auch auf eine Diskussion und eine Entgegnung/Antwort von Euch.

Wir senden unseren Diskussionsbeitrag und eure Erklärung auch an eine nicht geringe Zahl anderer antifaschistischer Gruppen, die sich klar gegen die faschistische Hamas und gegen die antijüdische Propaganda im Zusammenhang mit Israel positioniert haben, denn auch dort werden die von Euch aufgeworfenen Fragen diskutiert.

Wir hoffen sehr, wirklich sehr auf eine Diskussion mit euch, weil wir die Erfahrung gemacht haben, dass Gruppen zur Diskussion aufrufen, aber dann nicht diskutieren, auf Einschätzungen einfach nicht eingehen. Das ist aus unserer Sicht ein ernstes Problem, auch bei den Gruppen, denen wir in der Einschätzung des 7. Oktober und seiner Folgen wirklich nahestehen.

Hier unsere Einschätzung, **erstens** zu den Positionen, die wir voll oder im Kern unterstützen, **zweitens** zu einigen Kritikpunkten an Euren Positionen, über die wir uns vielleicht doch bald einigen könnten, und **drittens** unsere Gegenposition zu einigen prinzipiellen Fragen in Eurem Papier.

I.

1. Es ist richtig und aus unserer Sicht besonders wichtig, dass Ihr euch gleich zu Beginn gegen die **„Instrumentalisierung“,** wie ihr schreibt, durch den deutschen Staat wendet, gegen eine angebliche Solidarität mit Israel und gegen eine angebliche Solidarität mit den jüdischen Gemeinden in Deutschland. Diese Pseudosolidarität aus durchsichtigen Motiven muss auch aus unserer Sicht bekämpft werden, nicht nur wegen ihrer Inkonsequenz, sondern auch weil sie als **Vorwand dient, um rassistische, deutschnationale Hetze zu forcieren und eine mörderische Abschiebepraxis zu legitimieren.** Es ist in der Tat eine sehr wichtige Aufgabe, diese Manöver zu durchkreuzen. (Zu Eurem Punkt 1, 1. Absatz) 90% eurer Ausführungen unter Punkt 8 teilen wir. Was die absurderweise als „pro-palästinensisch“ bezeichneten Demonstrationen nach dem 7. Oktober betrifft, auf die ihr anspielt, so handelte es sich nach unserer Einschätzung eindeutig um faschistisch geführte Pro-Hamas-Demonstrationen. Das ist aber auch eine Frage der konkreten Analyse der einzelnen Demonstrationen.

Wir unterstützen insbesondere auch Eure Position, dass man nicht **„mit den Nationalist:innen in ein Horn stoßen“** soll, die **„...‚den Islam‘ zum Feind erklären.“** (In Eurem Punkt 6)

2. Wir finden eure Einschätzung der **Hamas**, ihrer **Mordaktionen am 7. Oktober** zusammen mit anderen Gruppen und Eure Einschätzung der Hamas-Diktatur im „Gaza-Streifen“ vor dem 7. Oktober sehr klar und richtig. (In euren Punkten 2 und 3)

3. Wir unterstützen voll und ganz Eure Feststellung, dass es typisch für die Gruppen ist, die die Hamas direkt oder indirekt unterstützen, dass sie zum klerikalfaschistischen **Regime im Iran** schweigen, einem Regime, das nicht nur im eigenen Land Massenmorde verübt, sondern auch die Hamas direkt und massiv materiell unterstützt. Typisch ist auch die fehlende Kritik an den **reaktionären arabischen Staaten**.

Wir möchten an dieser Stelle hinzufügen, dass es auch auffällig ist, dass die antijüdische Hetzkampagne von **Erdogan** für diese Gruppen kein Thema ist. Dies ist umso unerträglicher, als diese Erdogan-Kampagne auch hier in Deutschland bei hiesigen Erdogan-Anhängern großen Einfluss hat. Dies gilt umso mehr, als es auch in Deutschland eine Unterstützungsorganisation für das Erdogan-Regime in Form der **MHP (Graue Wölfe)** mit geschätzten 60.000 Mitgliedern gibt. Sie bedrohen nicht nur die Menschen, die die kurdische nationale Befreiungsbewegung unterstützen. Sie bedrohen alle, die sich für den Sturz der Diktatur im Iran einsetzen, eben auch die Genossinnen und Genossen, die hier in Deutschland solidarisch dafür kämpfen.

Die von Erdogan verhetzten Personen und die „Grauen Wölfe“ in Deutschland bedrohen auch massiv die Mitglieder der jüdischen Gemeinden hier in Deutschland, alle hier in Deutschland lebenden jüdischen Menschen, die diese Leute als Zielscheibe sehen. **Deren ohnehin bestehende massive Bedrohung durch deutsche Nazis wird dadurch noch verstärkt – siehe Halle.** (zu eurem Punkt 3, 4. Absatz)

4. Es ist in der Tat eine wichtige Aufgabe, die unerträglichen deutschen Vergleiche zu widerlegen, die immer wieder auftauchen: sei es der Verweis auf „Dresden“ oder das angebliche Unrecht gegenüber der deutschen Bevölkerung, die 1945 u.a. Polen, die Slowakei und Rumänien verlassen musste.

Unsere Position dazu ist folgende:

Woher kommt die Stärke der israelfeindlichen Strömung in Deutschland? Wie hängt sie mit dem deutschen Geschichtsrevisionismus zusammen? Das soll hier nur kurz

angedeutet werden. Ist es Zufall oder hat es nicht Methode, wenn in der Presse plötzlich das Stichwort Dresden fällt?

Es ist in jeder Hinsicht absurd, die historische Dimension der Bombardierung Dresdens durch die Streitkräfte der alliierten Anti-Hitler-Koalition im Zweiten Weltkrieg, die historische Dimension des Kampfes gegen den Nazifaschismus in irgendeiner Weise mit der aktuellen Situation in Gaza in Verbindung zu bringen. Aber warum passiert es trotzdem?

Es gibt eine deutliche Parallele in der Argumentationsmethode:

Die Rechtmäßigkeit der Bombardierung Dresdens im Zweiten Weltkrieg wird seit Jahrzehnten und jedes Jahr aufs Neue mit dem Hinweis auf die Zahl der getöteten Zivilisten und Kinder in Frage gestellt, unterlegt mit in der Tat schrecklichen Bildern der Getöteten. Dabei geht es um die heuchlerische Gleichsetzung der Nazi-Kriegsführung mit der Kriegsführung der Anti-Hitler-Koalition nach dem Motto „die anderen haben ja auch", um die deutsche Schuld zu relativieren.

Hier arbeiten nicht nur die offene Naziszene, sondern auch die an den klassischen Berliner Parteien plus AFD orientierten Kräfte ebenso mit Bildern von getöteten Kindern, um von der eigentlichen Frage abzulenken, wer die Verantwortung für die Bombardierung Dresdens trägt: nämlich der deutsche Nazifaschismus. Die Bestrebungen, die alliierten Kräfte der Anti-Hitler-Koalition und vor allem die Rote Armee mit der verbrecherischen nazifaschistischen Armee gleichzusetzen, setzen die Bilder toter Kinder ebenso methodisch und propagandistisch ein, wie dies heute weltweit mit den Bildern aus Gaza geschieht.

All diese Parallelen sind nichts Anderes als Geschichtsfälschung. Es ist uns auch sehr wichtig, dass Ihr darauf hinweist. (Wir würden sogar noch weitergehen und eine solche geschichtsrevisionistische Vergleichspropaganda als verbrecherisch bezeichnen.)

5. Wir teilen die Grundhaltung eures Punktes 4 über die **Funktion der Feindschaft gegenüber der jüdischen Bevölkerung**. (Wie heute leider üblich, nennt ihr das Ganze „Antisemitismus", obwohl das die Selbstbezeichnung einer antijüdischen Bewegung Ende des 19. Jahrhunderts war und unserer Meinung nach eine irreführende Selbstbezeichnung der Feinde der jüdischen Bevölkerung ist. Aber das ist hier nebensächlich. Wir verwenden diesen Begriff nicht mehr).

Auch wenn wir an manchen Stellen sprachlich nicht mithalten können, unterstützen wir voll und ganz die Kritik an der Verschwörungsideologie einer angeblichen „jüdischen Weltherrschaft". Denn der Kern der antijüdischen Ideologie ist neben Diskriminierung, Unterdrückung und Vertreibung die Vernichtung aller Juden.

Wir teilen Eure Einschätzung, dass Aufklärung zwar notwendig ist, aber Aufklärung allein nicht ausreicht, sondern dass die tiefer liegenden gesellschaftlichen Ursachen, genauer: die Mechanismen einer kapitalistischen Ideologie und Politik, aufgedeckt, bekämpft und zerschlagen werden müssen – wie der Kapitalismus selbst, um es deutlich zu sagen (zu eurem Punkt 4).

6. Auf die in Eurem Punkt Fünf enthaltene Position, soweit wir sie insbesondere unter 5.1. Nicht teilen, kommen wir später zurück. Zunächst aber wollen wir – unabhängig von der Sprache, die doch sehr eine Flucht in die Allgemeinheit soziologischer Begriffe beinhaltet – festhalten, dass wir auch die sogenannte „Postkoloniale Bewegung" (Bei euch Punkt 5.2) – bei aller berechtigten Kritik dieser Bewegung an der Tradition und Gegenwart realer kolonialer Verhältnisse – keinesfalls unterstützen oder entschuldigen, wenn von deutschnationaler Hetze und rassistischer Hetze Betroffene völlig falsche Ansichten über Israel, – und über die Shoah und über das „Jüdische" äußern. Dies gilt, es sei nochmals betont, ausdrücklich auch für alle selbst von deutschnationalem Rassismus Betroffenen. Denn: Was falsch ist, ist falsch, es geht in erster Linie darum, was gesagt wird und nicht darum, wer es sagt.

In dieser Grundhaltung sind wir uns sicher einig.

II.

Wir kommen nun zu einer Reihe von Fragen und Kritikpunkten, von denen wir annehmen, dass wir in der Diskussion vielleicht doch noch zu einem gemeinsamen Formulierungsvorschlag kommen können. Genauer können wir das erst beurteilen, wenn und nachdem wir diese Punkte diskutiert haben.

1. Wir denken, es muss klar ausgesprochen werden: Die Verantwortung der Hamas für die elende Lage der Zivilbevölkerung in Gaza ist entscheidend

Ihr schreibt: **„Wir trauern um die Toten und sind solidarisch mit der not leidenden Bevölkerung Gazas"** (Euer Punkt 1, 2. Absatz). Mehr nicht.

Nun, wir meinen zu verstehen, worauf ihr hinauswollt – und es sicherlich keinesfalls falsch, auf die reale Lage in Gaza heute hinzuweisen. Aber es geht um die **Benennung der Ursachen** und auch um Ton und Stil.

Unsere Position dazu ist: Ja, die Lage der Zivilbevölkerung in Gaza ist elend. Es gibt viele Tote, viele Verletzte und eine äußerst prekäre Versorgungslage. Diese elende Lage ist unbestreitbar, aber die entscheidende Frage ist: Wer ist dafür verantwortlich?

Die Frage der Verantwortung hat zwei Seiten. Erstens ist es unbestreitbar, dass das militärische Eingreifen der israelischen Armee in Gaza als Reaktion der israelischen Armee auf die faschistischen Angriffe der Hamas ausgelöst wurde, die heuchlerisch von der „Befreiung des palästinensischen Volkes" spricht. Die Hamas hat diese Etappe des Krieges gegen die israelische Bevölkerung und den Staat Israel in dem Bewusstsein begonnen, dass die israelische Armee eine solche Kriegserklärung beantworten wird.

Das ist die erste und grundlegende Antwort auf die Frage, wer für das Elend der Zivilbevölkerung im Gazastreifen verantwortlich ist. Ein zweiter wesentlicher Aspekt kommt hinzu:

Die grundlegende Methode der Hamas-Söldner besteht darin, die eigene Zivilbevölkerung bewusst als Schutzschild für die eigenen bewaffneten Kräfte einzusetzen. Dabei wird der Tod der Zivilbevölkerung bewusst einkalkuliert.

Diese Vorgehensweise hat Isamil Haniyeh, der bis zu seinem Tod Anfang August 2024 (durch einen präzise geplanten Bombenanschlag in Teheran) der politische Anführer der Hamas war, schon am 26.10.2023 im Fernsehen recht offen öffentlich formuliert:

> „Ich habe es schon einmal gesagt und ich sage es immer wieder: Das Blut der Frauen, der Kinder und der Alten... Ich sage nicht, dass dieses Blut nach eurer Hilfe ruft. Wir sind diejenigen, die dieses Blut brauchen,…damit es in uns die Entschlossenheit weckt, damit es in uns den Geist der Herausforderung weckt und uns antreibt, vorwärts zu gehen.“ (Mayadeen Network, Libanon, 26.10.2023)

Ganz bewusst werden Raketen und Waffenlager in Schulen, Moscheen und Krankenhäusern versteckt. Ganz bewusst mischen sich Hamas-Söldner unter die Zivilbevölkerung auf der Straße, in Wohnhäusern, Krankenhäusern usw. Ganz bewusst wurde auch das Tunnelsystem der Hamas vor allem auch unter Wohngebieten gebaut. Das ist die konkrete Hauptursache dafür, dass es so viele Tote unter der Zivilbevölkerung gibt. **Die Verantwortung dafür liegt eindeutig bei der Hamas.**

Wenn das nicht klar benannt wird, bekommt die Darstellung eine gefährliche Schieflage, die in die Richtung geht, dann doch, (obwohl ihr das einleitend ablehnt) der israelischen Armee „militärtaktische Ratschläge“ zu geben (bei euch Punkt 1, 2. Absatz). Die Kritik ist also, dass bei euch fehlt: Die elende Lage der Zivilbevölkerung in Gaza, unabhängig davon, ob sie in Teilen die Politik der Hamas unterstützt oder nicht, ist die Folge des bewusst kalkulierten Vorgehens der Hamas-Söldner.

2. „Islamismus“? Die Falle der impliziten Behauptung „Es geht um den Islam“.

Wie gesagt: Wie unterstützen insbesondere auch Eure Position, dass man nicht **„mit den Nationalistinnen in ein Horn stoßen“** soll, die **„..,den Islam‘ zum Feind erklären“** (in Eurem Punkt 6, 3. Absatz). Wir gehen etwas länger auf die Frage ein, weil ihr deutlich gemacht habt, dass ihr in der Stoßrichtung nicht gegen die Religion des Islam vorgehen wollt. Wir gehen auch etwas länger auf diesen Punkt ein, gerade weil wir glauben, dass wir hier nicht so weit auseinanderliegen, wie es den Anschein hat.

Ja, der Islam ist nicht der Feind. Gerade deshalb haben wir ein großes Problem mit dem allgegenwärtigen Begriff „Islamismus“. Wir sind keine Begriffsfetischisten, wenn ein Begriff verwendet wird, der uns falsch erscheint, machen wir nicht gleich „dicht“, sondern hoffen auf eine Reflexion durch Diskussion. Bei den Begriffen „Islamismus“ und „Islamisten“ gibt es ein **grundsätzliches** Problem mit der Verwendung von **Eigennamen von Feinden** und ein **spezielles Problem mit der Verwendung von religiösen** Begriffen und Kategorien.

Grundsätzlich gilt, dass sich reaktionäre, insbesondere konterrevolutionäre politische Bewegungen aus Gründen der Eigenwerbung selbst einen Namen geben, der nicht der Wahrheit dient, sondern ihren wirklichen Charakter verschleiern soll und verschleiert, eben ihrer Propaganda dient. Der IS nennt sich „Islamischer Staat“, die Hamas bezeichnet sich lügnerisch als „Islamische Widerstandsbewegung“.

Aktuell werden Pro-Hamas Aktionen völlig falsch als „propalästinensische Demonstrationen“ bezeichnet. Gerade in Berichten und Reden von jüdischen Anti-Hamas-Aktivisten über solche Aktionen werden sie daher zu Recht als **vorgeblich** „propalästinensisch“ bezeichnet. Auch hier gilt: Bitte nicht einfach die Selbstbezeichnungen der Feinde übernehmen, denn damit unterstützt man gewollt oder ungewollt deren Eigenpropaganda.

Das zeigt auch die Geschichte:

Die Nazis nannten sich nicht umsonst „Nationalsozialisten“. Das gehörte zu ihrer Propagandataktik wie das Rot in der Parteifahne. Und wer sie damals bekämpfte, benutzte auch nicht ohne Grund den Begriff „Nazis“ statt „Nationalsozialisten“, eben mit einer **klaren Wertung**.

Und um es vorwegzunehmen: Bestimmte Organisationen bezeichnen sich bewusst als „kommunistisch“, um ihren Antikommunismus zu verschleiern. Das ist Täuschung mit Begriffen, die auf Massenbeeinflussung berechnet sind. Auch hier gilt: Nicht jede Selbstbezeichnung kritiklos übernehmen, sondern hinterfragen. Das gilt übrigens auch für den Begriff „linke Gruppen“ etc. Wer die Hamas unterstützt, ist einfach nicht „links“, kann nicht „links“ sein.

Selbstbezeichnungen und Selbstzuschreibungen

Durch die ständige Verwendung der Selbstbezeichnung und Selbstzuschreibung – sei es scheinbar sachlich beschreibend oder weil es „alle so machen“ – wird bewusst – oder meist auch unbewusst - kostenlose Werbung für die betrügerischen Organisationen betrieben.

Am offensichtlichsten ist das bei der Selbstbezeichnung von den faschistischen und konterrevolutionären Mördertruppen des Iran, die sich selbst als sogenannte „Revolutionsgarden“ bezeichnen. Nicht nur bürgerliche Medien übernehmen diesen Begriff. Sich als links verstehende Kräfte fallen auf die Tarnung herein, benutzen diesen Begriff und betreiben damit objektiv oft gegen ihre eigene Intention Werbung für diese konterrevolutionären und faschistischen Kräfte.

Dies gilt in vollem Umfang auch für die Verwendung des Begriffs „Islamisten“, der von der Selbstdarstellung und Selbstzuschreibung solcher faschistischer Gruppen ausgeht, die sich eben zur Täuschung der Menschen auf den „Islam“ berufen.

Die Hamas, die Hisbollah, der IS, Erdogan und Co, das Regime im Iran – sie alle propagieren millionenfach, dass es angeblich um die Religion des Islam geht. Das ist neben der angeblichen Unterstützung Palästinas eines ihrer Hauptmanöver. Unter Berufung auf die Religion hetzen sie Millionen von Menschen auf, nutzen den klerikalen Apparat dazu.

Zurück zur Frage der Instrumentalisierung der Religion für politische Ziele, sei es das Christentum oder der Islam.

Es sei nur kurz daran erinnert: Die Nutzung der Religion für die politischen Ziele der Herrschenden zeigte sich historisch am deutlichsten an der **Nutzung des Christentums.** Die mörderischen Kreuzzüge unter der Flagge des Christentums mit ihren Mordaktionen gegen die religiös geprägte jüdische und islamische Bevölkerung sind ein besonders eindrückliches Beispiel. Und schon vergessen: Auch die Nazis segelten unter „christlicher" Flagge, unter der Flagge der „Deutschen Christen", unter der Flagge der Verteidigung des „christlichen Abendlandes" gegen das „Weltjudentum" und gegen den „asiatischen Bolschewismus". Das geschah, weil es effektiv war, weil es eine moralische Färbung versprach, weil es funktionierte. Ja, es gibt eine Reihe von antijüdischen Passagen in den „Evangelien" (aus Werbegründen „Neues Testament" genannt), ganz zu schweigen von Martin Luther. (Wir kommen gleich zum Koran). Aber die Ideologie und Politik der Nazis aus der „Bibel" zu erklären, verschleiert die politische Dimension der Nazi-Massenbewegung, die Nazis als „Christianisten" zu bezeichnen, war und ist abwegig. In Deutschland war übrigens der Anteil des deutschen Nationalismus, der Judenfeindlichkeit, des Rassismus und des Militarismus an der Nazi-Ideologie viel wichtiger.

Die Schüler Goebbels' und seiner geschulten Propagandisten studierten zunächst genau die Propagandatechnik der Nazis, vor allem im arabischen Raum. Sie stellten sich die Frage: Wie sind die Massen vorgeprägt, an welchen Punkten können, ja müssen wir anknüpfen, um unsere Politik durchzusetzen? Und die Antwort lag auf der Hand: An den Islam anknüpfen, die judenfeindlichen Stellen im Koran herausstellen, sich als Verteidiger des Islam gegen eine angeblich geplante Vernichtung des Islam darstellen! Das war die Anpassung der Goebbels-Methoden unter anderen Bedingungen.

Angefangen von der „Muslimbruderschaft" über den Großmufti von Jerusalem bis hin zu Al Qaida, dem IS als „Islamischem Staat" und heute vor allem dem Regime im Iran, Hisbollah, Hamas etc. – sie alle arbeiten mit großem Erfolg mit dem „Islam" als Aushängeschild. Und alle, die ständig von „Islamismus" und „Islamisten" reden und schreiben, akzeptieren (mit Einschränkungen) diese Eigenreklame der faschistischen Gruppen.

Die Einschränkung ist das angehängte „ismus". Von Universitätsmenschen und Politikprofis wird dann erläutert, dass durch den „ismus" eben nicht der Islam und an ihn glaubende Personen gemeint seien, sondern nur, „die Islamisten". Per abstrakter „Definition" wird also das Problem angeblich aus der Welt geschafft, dass vom Wortstamm her auch psychologisch gesehen keine Unterscheidung vorgenommen wird, **wer eigentlich nicht gemeint ist.** Der großen Masse der sich als islamgläubig verstehenden Menschen weltweit wird durch den propagierten Kampf gegen den „Islamismus" doch recht einprägsam vermittelt, dass es sich doch um einen Kampf gegen ihren Glauben und damit um einen Kampf gegen sie handelt.

Der Verweis auf irgendwelche Definitionen und dass es „so" nicht gemeint sei, hilft wenig, meist gar nicht. In Wirklichkeit wird in die aufgestellte Falle getappt. Genau das wollten diese faschistischen Organisationen, die sich auf den Islam berufen.

Die Verwendung der Begriffe „Islamisten" und „Islamismus" ist daher nicht nur wenig hilfreich, sondern unserer Meinung und Einschätzung nach gerade in der weltweiten Dimension äußerst schädlich.

Und die deutsche Dimension? „Nicht der Islam ist der Feind". Genau. Und in Deutschland kommt noch das speziell zu analysierende Moment hinzu, dass es eine anhaltende rassistisch gefärbte deutschnational geprägte Kampagne von AFD bis Wagenknecht gegen die nichtchristliche Bevölkerung insbesondere aus den arabischen Staaten und der Türkei gibt, die eben angeblich „nicht dazugehören", raus müssen, in Abschiebehaft genommen und abgeschoben werden sollen - und gleichzeitig von Nazis mit Brandanschlägen und Mordaktionen überzogen werden.

Um es kurz zu machen, es geht um Politik und nicht um Religion.

Das hat jetzt etwas gedauert. Es ist uns ein Anliegen, diesen Punkt zu diskutieren und zu klären, zumal Ihr völlig zu Recht darauf hinweist, dass die faschistischen Gruppen, die sich in Deutschland auf den Islam berufen, auch von der „Antifa", wo es sie gibt, kaum wirklich angegriffen werden. Das gilt auch für die „Deckung", die solche Gruppen als Infrastruktur vor allem in den von der Türkei und dem Iran finanzierten, sich religiös definierenden „Dachverbänden" und einzelnen Moscheen finden, die als Geheimdienstzentralen des Iran und der Türkei genutzt werden. In diesem Punkt sind wir uns wirklich einig.

III.

Es wäre einfach hier erst einmal aufzuhören. Aber das geht nicht. Denn es gibt auch eine aus unserer Sicht antikommunistisch gefärbte pauschale Kritik an Lenin, auf die wir eingehen wollen und müssen.

Was bedeutet es, sich als Kommunist:innen zu bezeichnen?

1. Solidarität und Grenzen der Solidarität im Rückblick

Halten wir zunächst fest: Ein Teil der Schwierigkeiten besteht sicher auch darin, dass sich von Generation zu Generation und von Land zu Land die Bedeutung von Begriffen ändert.

Kommunist war früher in weiten Kreisen eine Ehrenbezeichnung und kein Schimpfwort, wie es heute noch in Deutschland der Fall ist, übrigens anders als in Italien und Frankreich, obwohl sich da auch einiges geändert hat.

Viele Gruppen haben unterschiedliche Erfahrungen, arbeiten unterschiedlich lange und das wollen wir berücksichtigen.

Kurz zu uns: Dass wir gegen die antijüdische Ideologie, gegen die bestehende politische Feindschaft gegen die jüdische Bevölkerung in Wort und Tat kämpfen, ist aus unseren Stellungnahmen sicher leicht zu entnehmen. Dabei haben wir uns seit vielen Jahren auch mit dem Kampf gegen antijüdische Strömungen, mit ihren Erfolgen und Fehlern, mit der demokratischen und humanistischen Bewegung vor 1848 und dann mit dem Kampf der proletarischen Bewegung, mit ihren Erfolgen und Fehlern beschäftigt. Dies erschien uns auch aus selbstkritischen Gründen notwendig, denn wir waren und sind (bei aller Solidarität mit der zunächst sozialdemokratischen, dann kommunistischen Bewegung und Organisationen) nicht blind dafür, dass es in dem so wichtigen gemeinsamen solidarischen Kampf der revolutionären Kräfte in Deutschland mit der jüdischen Bevölkerung von Marx, Engels und dann Bebel bis zu den Konzentrationslagern und Vernichtungszentren auch schwere Denkfehler und falsche Handlungen gegeben hat.

Selbstkritik sollte unseres Erachtens wie jede kommunistische Kritik einerseits „schonungslos“ an der Sache orientiert sein, andererseits aber in die Tiefe gehen, nicht an der Oberfläche bleiben, sich mit den Ursachen und Umständen von Fehlentwicklungen auseinandersetzen und klare Gegenpositionen entwickeln. Auf der anderen Seite waren es, wie gesagt, spätestens ab 1933, dann in den KZs und mörderischen Vernichtungszentren in Polen, in einem Kampf auf Leben und Tod, auch Fehler der kämpfenden Menschen. Wir fühlen uns solidarisch mit allen, die gekämpft haben, um dem Nazifaschismus das Genick zu brechen, und verteidigen diesen Kampf gegen antikommunistische Angriffe. Es war ein Kampf, der mit vielen Millionen ermordeten antinazistischen, aber auch kommunistischen Genoss*innen vor allem in Osteuropa, in der Sowjetunion, aber auch in Frankreich, Belgien, Italien und anderen Ländern, auch in Deutschland, wenn auch in wesentlich geringerer Zahl, dokumentiert ist.

Das ist euch möglicherweise zu pathetisch oder zu emotional. Aber wir wollten es trotzdem voranschicken.

Dabei gibt es eine **Grenze der Solidarität**, weil sich aus unserer Sicht in verschiedenen Zeitabschnitten in verschiedenen Ländern trotz aller Fehler aus ehemals wirklich kämpferischen kommunistischen Bewegungen und Parteien aus unterschiedlichen Gründen wirklich **konterrevolutionäre** Bewegungen und Organisationen entwickelt haben, die trotz aller Tarnung mit kommunistischen Phrasen im Kern dann nichts, aber auch gar nichts mehr (außer Worthülsen) mit der früheren revolutionären kommunistischen Tradition, nichts mehr mit der Theorie des wissenschaftlichen Kommunismus zu tun haben.

Dies zeigte sich, um beim Thema zu bleiben, deutlich an der Haltung der Sowjetunion zur Zeit Breschnews, die ab 1967 unter dem Vorwand des Kampfes gegen den „Zionismus“ die richtige Linie der Sowjetunion von 1948 zur Gründung Israels und ihre Unterstützung des Kampfes der jüdischen Bevölkerung Israels gegen die Aggression der sieben arabischen Staaten gegen den gerade gegründeten jüdischen Staat mit Füßen trat. Hier durfte es keinen Funken von Solidarität mehr geben, zumal die Sowjetunion mit dem Einmarsch in die Tschechoslowakei (1968) bewiesen hatte, dass sie sich in eine imperialistische Großmacht verwandelt hatte, die in Konkurrenz zu den westlichen Großmächten stand.

2. Fragen der Bedeutung des Antikommunismus heute

Eine Wurzel unserer unterschiedlichen Positionen liegt wahrscheinlich in der Einschätzung (genauer: unserer Einschätzung, eure Einschätzung ist uns noch nicht ganz klar) der **Praxis** der kommunistischen Kräfte und Organisationen vor, während und unmittelbar nach der Nazizeit. Hier ist aus unserer Sicht das Lernen einschließlich der Kritik im solidarischen Rahmen wesentlich. Oft geht es auch um zahllose historische Fragen, die kompliziert sind, wo antikommunistische „linke“ Bücher aus dem Wissenschaftsbetrieb mit primitiven, kritiklosen Verherrlichungen und Verfälschungen konkurrieren, wo reaktionäre „Zeitzeugen“ auch dies und jenes lügenhaft berichten, wo wesentliche Dokumente vielleicht gar nicht existieren usw. Es ist sicher notwendig, sich da durchzukämpfen. Es ist sicher notwendig, sich damit auseinander zu setzen. Aber in der Regel sind solche Auseinandersetzungen nach unserer Erfahrung nicht der Schlüssel, um zu einer gemeinsamen inhaltlichen Position zu kommen. Hier ist es schon sehr hilfreich, wenn grundsätzlich der Kampf gegen den Antikommunismus in Geschichte und Gegenwart als notwendige Aufgabe angesehen und angegangen wird.

3. Leninismus

Hier besteht offensichtlich eine grundsätzliche Differenz, wie aus der Überschrift und dem Inhalt des Abschnitts 5.2 „Der autoritäre (Neo-)Leninismus“ deutlich wird.

Vielleicht können wir damit beginnen: Ja, es gibt Gruppen, die sich auf Lenin, auf Stalin oder auch auf Mao-Tse-Tung berufen und sich als „Kommunisten“ bezeichnen, mit all den unerträglichen, fürchterlichen Fehlern, die ihr beschrieben habt. Dazu gehören auch Gruppen, die sich selbst als „antiimperialistisch“ bezeichnen. Dazu gehören sicherlich die MLPD, die Kommunistische Organisation und eine Reihe anderer Organisationen und Gruppen.

Aber das hat nun wirklich nichts, um den ersten Kritikpunkt aufzugreifen, mit Lenins „Imperialismusbegriff“ (5.1, Punkt 1) zu tun. Ihr schreibt ja auch teilweise vorsichtig „geht einher“ (5.1, Punkt 1), so dass eben nicht

klar wird, was Lenin ist und was eine Verfälschung der Positionen Lenins durch bestimmte Gruppen beinhaltet, die wir oben genannt haben.

Gehen wir die Punkte durch.

a) Geht es Lenin mit seinem **Imperialismusbegriff** um eine „Willkürherrschaft der Monopole"? Nein, Lenin beschreibt sehr deutlich, dass es gesellschaftliche, ökonomische und politische Zwänge sind, die die Akteure des monopolistischen Großkapitals mit der herrschenden Klasse insgesamt in heftige Kämpfe bis hin zu imperialistischen Kriegen treiben. Die weitere Diskussion sollte sich dann am Text von Lenin orientieren und nicht an den Aussagen irgendwelcher Gruppen, die sich auf Lenin berufen.

b) Gab es zur Zeit Lenins schon Positionen, die den Begriff **„Finanzkapital" (bei Lenin eindeutig nicht nur die Banken, sondern die Verschmelzung** des Industriekapitals mit dem Bankkapital!!) so interpretierten, als ginge es jetzt vor allem um die „Zirkulation" und nicht vor allem um die Produktion, wo der Mehrwert durch die Ausbeutung des Proletariats geschaffen wird? Ja, das hat es gegeben. Ein SPD-Mitglied und späterer „Vaterlandsverteidiger" namens Hilferding hat ein Buch „Das Finanzkapital" geschrieben, das Lenin aufgrund der zusammengetragenen Fakten zwar auswertet, aber ausdrücklich kritisiert, weil Hilferding (ähnlich wie heute Attac etc.) sich ganz auf die Zirkulation konzentriert. Die Nazis haben daraus das „raffende" (jüdische) und das „schaffende" („arisch-deutsche") Kapital konstruiert. Ja, es gibt Gruppen, die diese Kritik Lenins an Hilferding unterschlagen und fälschlicherweise unter Berufung auf Lenin die Zirkulation zur Hauptsache machen, antijüdischen Behauptungen vom „jüdischen Weltkapital" den Weg ebnen oder sogar selbst Ähnliches propagieren. Ja, solche Anti-Leninisten, die sich auf Lenin berufen, haben es geschafft, dass heute wirklich viele unter „Finanzkapital" nur die Banken verstehen. Das ist in der Tat zu berücksichtigen.

c) Zur Wandlung des Begriffs **„parasitär" zum antijüdischen Kampfbegriff:** Ein zweiter sozialdemokratisch-reaktionärer Wissenschaftler hatte vor Hilferding ein Buch über den „Imperialismus" veröffentlicht. Er hieß John A. Hobson. Auch Lenin hat die Fülle der darin enthaltenen Fakten ausgewertet. Hobson war ein bekennender antijüdischer Hetzer, der die englische Regierung als „im Griff der Juden" bezeichnete, in seinem Buch die Weltherrschaft einer „bestimmten Rasse" behauptete usw. Das hat Lenin natürlich nicht übernommen. Hier liegt eine Wurzel des antijüdischen Denkens in der Wissenschaft, der Mann heißt Hobson und nicht Lenin. Lenin war zeitlebens ein Vorkämpfer gegen alle Formen antijüdischer Hetze und Politik.

Gleichzeitig beschrieb dieser Hobson übrigens einerseits die verbrecherische Kolonialpolitik und andererseits den unendlichen Reichtum, der aus der Ausbeutung der kolonial unterdrückten Bevölkerung in den Kolonien gewonnen wurde. Das hat Lenin analysiert. Und es ist wahr. Die herrschende Klasse besteht auch heute noch aus den Akteuren der großen internationalen Konzerne, aus Milliardären und aus Spitzenfunktionären des Staatsapparats. Über deren Existenz werden in China, Indien, den USA und auch in Deutschland hier und da Rankingtabellen veröffentlicht, nach dem Motto „Das ist schlimm, aber da kann man nichts machen". Das Leben dieser Menschen und ihrer Familien auf Kosten der Ausgebeuteten und Unterdrückten wurde früher, auch unabhängig von Lenin, als „parasitär" bezeichnet. Die Ausbeuter nannte man „Blutsauger" usw. Spätestens seit dem Nazifaschismus wurden solche Begriffe millionenfach in einen antijüdischen Kontext gestellt. Gerade auch „parasitär" wurde zu einem Codewort der antijüdischen Hetze und zu einem ideologischen Begriff zur Rechtfertigung der Verfolgung, Beraubung und Ermordung der jüdischen Bevölkerung. Das ist nun wirklich nicht Lenins Schuld. Trotzdem ist klar: der Begriff ist heute auf keinen Fall zu verwenden.

Und so könnten wir jetzt weiter vorgehen.

Ja es gibt eine antimarxistische „Neigung zur Personalisierung", ja es gibt eine „Fetischisierung" des „werktätigen Volkes", des „deutschen Arbeiters" usw., ja es gibt eine vereinfachte Darstellung als gäbe es nur noch den Gegensatz zwischen dem unterdrückenden Norden und dem unterdrückten Süden. Ja es gibt mehr als genug einen „unkritisch positiven Bezug zur Nation". Aber noch einmal: Weil es Gruppen gibt, die sich „leninistisch" nennen, geht ihr ihnen auf den Leim und behauptet, all diese Positionen seien die Positionen Lenins? Wir sind nicht einverstanden. Und auch Lenin oder Stalin haben nichts damit zu tun, dass Gruppen die sich auf diese Personen beziehen, Palästina „als das unterdrückte Volk schlechthin" betrachten. Wir bleiben dabei: Es ist falsch, aus Positionen irgendwelcher pseudolinker Gruppen, die sich auf Lenin berufen, den Kurzschluss zu ziehen, „Lenin" sei an allem reaktionären Unsinn solcher Gruppen schuld. Ihr wollt auch Fragen, schreibt ihr am Ende. Jetzt fragen wir euch: Welche Belege habt ihr für eure Kritik an Lenin?

4. „Nationale Frage" und „Sozialismus in einem Land"

In Bezug auf die „nationale Frage" findet sich bei euch wiederum eine unklare indirekte Polemik gegen Lenin und Stalin. Diese richtet sich der Sache nach gegen die Verfälscher Lenins und Stalins, die ihr aber Stalin unterschiebt, wenn ihr behauptet, dass deren

> „Auffassung fußt wiederum im unkritisch positiven Bezug zur Nation, den Stalin und viele realsozialistische Projekte nach ihm mit der Vorstellung von ‚Sozialismus in einem Land' propagierten." (Euer Papier, Punkt 5.1, Punkt 2 und 3)

Für eine Diskussion können wir nur einige Punkte kurz anreißen. „Unkritisch" ist immer schlecht, aber kritisch kann auch der Deckmantel für antikommunistische Positionen sein. Das muss konkret untersucht werden. Wir stellen daher unsere Position in Thesenform dar und fragen euch, ob ihr dem zustimmen könnt.

Thesen zur Nationalen Frage gegen die Positionen der acht Gruppen

Wir verstehen sehr wohl, dass der Nationalismus heute in den meisten Ländern der Welt eine sehr üble Rolle spielt, um die Massen aufzuhetzen, das „Teile und Herrsche“ durchzusetzen und die Klassengegensätze in einem Land zu verschleiern. Der Kampf gegen diesen reaktionären Nationalismus muss in jedem Land geführt werden, wo es ihn gibt - gerade auch in Deutschland. Dazu gehört aber auch:

1. Innerhalb Deutschlands: Die brutale Einheit der deutschen Nation 1871 (Krieg gegen Österreich, Dänemark und Frankreich), die unter Führung Bismarcks geschaffen wurde, hat deutlich gemacht, dass die Bildung einer deutschen Nation längst abgeschlossen war, dass es vielmehr innerhalb Deutschlands nationale Minderheiten gab, die polnische, die dänische und in Elsass-Lothringen die französische Minderheit, die das Recht hatten, gegen die Unterdrückung ihrer Sprache und für ihre nationalen Rechte zu kämpfen – bis hin zur Loslösung vom „Deutschen Reich“! Wäre dieser Kampf abgelehnt worden, so wäre dies nur ein Reflex des damaligen preußisch-deutschen Chauvinismus, des deutschen Nationalismus gewesen, der unter dem Deckmantel des Internationalismus das Recht auf Nationalität und nationale Kultur dieser und anderer Minderheiten im Deutschen Reich (sorbische Bevölkerung, jüdische Bevölkerung sowie Sinti und Roma) abgelehnt hätte.

2. Der Kampf gegen den **deutschen Kolonialismus** seitens der in jeder Hinsicht kolonial unterdrückten Bevölkerung Afrikas war richtig und gerecht. Es war auch ihr gutes Recht, nicht nur den bewaffneten Kampf zu führen, sondern in diesem Kampf auch über einen eigenen Staat nachzudenken und einen solchen anzustreben. Wenn das als reaktionärer Nationalismus diffamiert wird, dann ist das sehr deutlich zu kritisieren. Denn wir sind der Meinung, dass es ein Selbstbestimmungsrecht für die von Kolonialismus und Imperialismus unterdrückten Völker gibt.

3. Zum **Nazifaschismus:** Nachdem die deutsche Nazi-Armee eine Reihe von Ländern überfallen und besetzt hatte, wie Polen, Belgien, Frankreich, Jugoslawien, Griechenland usw., dort gemordet und geraubt, die jüdische Bevölkerung deportiert hatte, war es klar und richtig, dass in diesen besetzten Ländern auch die Frage der nationalen Unterdrückung ein wesentliches Thema war, um den Kampf gegen den deutschen Imperialismus, den deutschen Nazifaschismus zu führen. Wer z.B. den Kampf der griechischen Befreiungsbewegung als reaktionär-nationalistisch diffamiert, der versteht eben nicht, dass ein ganzes Land, eben eine Nation, die griechische Nation, unterdrückt wurde. Deshalb war der Kampf um die Befreiung Griechenlands ein nationaler Befreiungskampf, in dem sich zeigen musste, welche politische Kraft stärker ist: die proletarische oder die bürgerliche. Es wäre für uns unverständlich, wenn jemand den nationalen Befreiungskrieg in Griechenland damals nicht als nationalen Befreiungskrieg anerkennen würde.

Ein ganz anderer Fragenkomplex ist, dass ihr jetzt auch das Thema **„Sozialismus in einem Land“** aufgreift. (Euer Papier, Punkt 5.1, Punkt 2) Um es kurz zu machen: Das war nicht das Ziel der Revolutionäre in Russland, das war eine Notwendigkeit, die sich aus dem Ausbleiben des Sieges einer sozialistischen Revolution in Deutschland ergab. Die Weltgeschichte wäre anders verlaufen, wenn die proletarische Bewegung in Deutschland den deutschen Imperialisten nicht nur bei der Intervention gegen den neu gegründeten sozialistischen Staat in Russland in den Arm gefallen wäre, sondern wenn sie im November 1918 nicht nur den Kaiser, sondern auch das reaktionäre Militär und die reaktionäre Sozialdemokratie hinweggefegt hätte, um eine sozialistische Revolution in Verbindung mit der sozialistischen Revolution in Russland zu stabilisieren. Mit der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht begann die antikommunistische und konterrevolutionäre Ausrichtung des deutschen Imperialismus bis hin zum Nazifaschismus. So kam es, dass die revolutionären Kräfte in Russland allein blieben, zwar nach langem Bürgerkrieg und Kampf gegen ausländische Intervention ihren eigenen sozialistischen Staat errichteten (mit den demokratischen Rechten aller bisher vom Zaren unterdrückten Nationalitäten und Nationen). Aber dass sie allein blieben, war nicht ihre Schuld. Es war die Schuld der deutschen revolutionären Kräfte, die sich gegen die Konterrevolution nicht durchsetzen konnten. Jetzt zu fordern, die revolutionären Kräfte in Russland sollten die Revolution und den Aufbau des Sozialismus einfach aufgeben, wäre wirklich der größte Unsinn. Diese Kapitulation hätte auch dazu geführt, dass der starke sozialistische Staat den gewaltigen Kampf gegen den Nazifaschismus nicht hätte gewinnen können. Das wollten wir noch einmal als unsere Position klarstellen

4. Wir wollen zumindest kurz noch einige Fragen und Probleme bei nationalen Befreiungskämpfen eingehen, wie sie sich in den letzten mehr als 100 Jahren und insbesondere in den letzten Jahrzehnten gezeigt haben.

Was nationale Befreiungskämpfe angeht, war zweifellos das wichtigste Ereignis der nationale Befreiungskampf in **China** nach dem Überfall durch den japanischen Imperialismus 1937. Dieser nationale Befreiungskampf verfolgte eindeutig demokratische Ziele und wurde von starken kommunistischen Kräften angeführt. 1949 wurde gegen die Aggression des USA-Imperialismus der Sieg erkämpft und China vom Imperialismus befreit.

Wir wollen hier nicht die ganze Liste der berechtigten nationalen Bewegungen gegen die imperialistischen Großmächte und Kolonialisten nach 1945 aufzählen. **Kongo, Algerien, Vietnam, Korea etc.** Die Bevölkerung dieser Gebiete hatte Recht, sich gegen den Imperialismus/Kolonialismus zu wehren und für einen eigenen Staat zu kämpfen. Was passiert, wenn dieses Ziel erreicht ist, wie dann mit allen Mitteln versucht wird, eine Art neokolonialistische Abhängigkeit zu erreichen,

emanzipatorische Elemente zurückzudrängen, ist eine Frage des Kräfteverhältnisses, eben ein weiterer Kampf, der in diesen Ländern noch zu führen ist. Es ist wahr, dass diese Versuche in den letzten Jahrzehnten weitgehend erfolgreich waren und dort neokoloniale Strukturen durchgesetzt wurden. Das spricht aber nicht gegen die Legitimität all dieser Kämpfe, sondern wiederspiegelt vor allem die generelle Entwicklung und Situation in den letzten Jahrzehnten, in denen es eben keine starken revolutionären, kommunistischen Kräfte mehr gab, die fähig gewesen wären, dem etwas entgegenzusetzen.

5. Es muss jedoch noch auf ein großes Problem hingewiesen werden, das in jedem nationalen Befreiungskampf von Anfang an besteht. Der immer brutaler werdende Kampf zwischen den imperialistischen Großmächten führt auch dazu, dass legitime Kämpfe gegen einen imperialistischen Konkurrenten ausgenutzt werden, um diesen zu schwächen. Gleichzeitig besteht bei schwachen nationalen Befreiungsbewegungen das Problem, dass sie sich möglicherweise aus taktischen Gründen an eine imperialistische Großmacht wenden, um von dieser Hilfe zu erhalten im Kampf gegen andere imperialistische Großmächte.

Wir wollen nicht zu abstrakt werden. Gerade der deutsche Imperialismus hat während des Nazifaschismus die berechtigte nationale Befreiungsbewegung z.B. in Indien gegen den englischen Konkurrenten, gegen den englischen Imperialismus massiv mit Geld und Waffen unterstützt. Und natürlich gab es innerhalb der indischen nationalen Befreiungsbewegung einen Kampf, ob man dieses Bündnisangebot des Nazifaschismus annehmen oder ablehnen sollte. Dasselbe Problem gab es in der irischen nationalen Befreiungsbewegung, die die Loslösung vom englischen, vom britischen Imperialismus anstrebte. Und wir brauchen euch nicht zu sagen, dass der deutsche Nazifaschismus auch die palästinensische Bevölkerung mit Ideologie und Waffen im Kampf gegen den englischen Imperialismus unterstützte und dass sich dieser Kampf auch gegen die eingewanderte jüdische Bevölkerung und die einheimische jüdische Bevölkerung richtete.

6. Wir verstehen eure Skepsis gegenüber nationalen Befreiungsbewegungen in der heutigen Situation. Denn es ist kein Fehler, von der Realität auszugehen, und in der Realität gibt es aktuell gerade in Afrika viele Konflikte, die Stellvertreterkriege zwischen imperialistischen Großmächten sind, die von den Großmächten finanziert werden und die keine fortschrittlichen nationalen Befreiungsbewegungen sind.

Aber vielleicht können wir mit einer aktuellen Ausnahme überzeugen, nämlich dem Befreiungskampf der kurdischen Bevölkerung in der Türkei, im Irak, im Iran und in Syrien. Es ist ein nationaler Befreiungskampf, es geht um das Recht, einen eigenen Staat zu gründen, die eigene Sprache zu sprechen und die eigene Kultur zu leben. Wir halten (ohne unkritisch zu werden) die Unterstützung des kurdischen nationalen Befreiungskampfes für notwendig und richtig.

7. Schließlich ein theoretisches Problem. Es ist viel darüber diskutiert worden, wie eine Nation zu definieren ist, dass sie in irgendeiner Weise an ein Wirtschaftsgebiet, ein Territorium, eine Sprache und eine bestimmte Kultur gebunden ist, die sich historisch herausgebildet haben.

Wir wollen jetzt nicht näher in diese Debatte einsteigen, aber wir wollen schon sagen, dass aus unserer Sicht gerade in Afrika durch die Grenzziehungen der imperialistischen Großmächte, genauer gesagt der kolonialistischen Großmächte, historisch eine sehr komplizierte Situation entstanden ist, zu deren vielen, vielen Einzelfällen wir einfach keine Position haben und nur hoffen können, dass mit demokratischen Grundüberzeugungen die Mehrheit der Bevölkerung in den verschiedenen Regionen Afrikas selbst eine akzeptable Lösung findet und sich nicht von imperialistischen Großmächten gegeneinander aufhetzen und in Kriege verwickeln lässt.

Das war kurz unsere Position zur nationalen Frage. Wir sind uns bewusst, dass dies noch sehr viel genauer und ausführlicher diskutiert werden muss.

Nachbemerkung

Ein Grundproblem eurer Darstellung ist, verständlich durch die Kürze der Erklärung, dass in eurem Papier nicht präzise mit Quellen kritisiert wird, sondern die Kritik in sehr allgemeiner Form vorgetragen wird. Durch die Aneinanderreihung einer Vielzahl von Behauptungen, eher nach dem Schrotflintenprinzip mit breiter Streuung, wird der Kern der richtigen Kritik abgeschwächt, da keine Belege und Beweise vorgelegt werden.

Ein weiteres Problem sind unklare, ja nebulöse Formulierungen. Ein Beispiel: Was soll etwa heißen:

> „Dabei lässt sich Antisemitismus nicht als ein Moment von Herrschaft selbst erklären, ganz nach dem Schema einer direkten Unterdrückung.“ (Siehe in Eurem Punkt 4, 2. Absatz)

Geht es wirklich nicht klarer? Wir sind auch etwas erstaunt über die Zusammenfassung eures Selbstverständnisses „als sich als emanzipatorisch verstehende Kommunistinnen“. Ihr schreibt dazu, dass ihr wisst,

> „dass die Befreiung der Gesellschaft nur mit der Befreiung des Subjekts einhergeht, das bedeutet aber auch, dass es nicht ‚gut‘ oder ‚böse‘ gibt, sondern wir Widersprüche und Ambivalenzen in der Welt um uns herum und in uns aushalten müssen.“ (Bei Euch 5.2., Punkt 4)

Welches Subjekt? Das Proletariat? Die Gesellschaft? Und müsste es bei aller Psychologie nicht heißen, dass es darum geht, die Widersprüche der Welt nicht mehr auszuhalten? Denn sie sind nicht auszuhalten. Wie können kommunistische Kräfte das „aushalten“?

In diesem Sinne freuen wir uns auf die Diskussion.

Mit solidarischen Grüßen

Redaktion „Gegen die Strömung“, September 2024

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

9-10/2024 September-Oktober 2024

Antinational? Thesen zur nationalen Frage

Nationalismus spielt heute in den meisten Ländern der Welt eine sehr üble Rolle, um die Massen aufzuhetzen, das „Teile und Herrsche“ durchzusetzen und die Klassengegensätze zu verschleiern. Der Kampf gegen diesen reaktionären Nationalismus muss in jedem Land geführt werden, wo es ihn gibt – gerade auch in Deutschland. Dies darf aber nicht dazu führen, den gegen nationale Unterdrückung gerichteten Nationalismus bei unterdrückten Nationalitäten, der ein revolutionäres Potential haben könnte, als faktisch reaktionär hinzustellen, wie dies von sogenannten „antinationalen“ Kräften auch in Deutschland propagiert wird. Zu welchen falschen politischen Einschätzungen und falschen Haltungen das führt, aber auch welche Probleme in Debatten zu berücksichtigen sind, soll in den folgenden Thesen zur nationalen Frage mit Blick auf die Geschichte in Deutschland und international sowie auf die aktuelle internationale Lage genauer ausgeführt werden.

1. Innerhalb Deutschlands 1871

Die brutale Einheit der deutschen Nation 1871 (Krieg gegen Österreich, Dänemark und Frankreich), die unter Führung Bismarcks geschaffen wurde, hat deutlich gemacht, dass die Bildung einer deutschen Nation längst abgeschlossen war, dass es vielmehr innerhalb Deutschlands nationale Minderheiten gab, die polnische, die dänische und in Elsass-Lothringen die französische Minderheit, die das Recht hatten, gegen die Unterdrückung ihrer Sprache und für ihre nationalen Rechte zu kämpfen – bis hin zur staatlichen Loslösung vom Deutschen Reich!

Wäre dieser Kampf abgelehnt worden, so wäre dies nur ein Reflex des damaligen preußisch-deutschen Chauvinismus, des deutschen Nationalismus gewesen, der unter dem Deckmantel des Internationalismus das Recht auf Nationalität und nationale Kultur dieser und anderer Minderheiten im Deutschen Reich (sorbische Bevölkerung, jüdische Bevölkerung sowie Sinti und Roma) abgelehnt hat.

2. Deutscher Kolonialismus

Der Kampf gegen den deutschen Kolonialismus seitens der in jeder Hinsicht kolonial unterdrückten Bevölkerung Afrikas war richtig und gerecht. Es war auch ihr gutes Recht, nicht nur den bewaffneten Kampf zu führen, sondern in diesem Kampf auch über einen eigenen Staat nachzudenken und einen solchen anzustreben. Wenn das als reaktionärer Nationalismus diffamiert wird, dann ist das sehr deutlich zu kritisieren.

3. Nazifaschismus

Nachdem die deutsche Nazi-Armee eine Reihe von Ländern überfallen und besetzt hatte, wie Polen, Belgien, Frankreich, Jugoslawien, Griechenland usw., dort gemordet und geraubt, die jüdische Bevölkerung deportiert hatte, war es klar und richtig, dass in diesen besetzten Ländern auch die Frage der nationalen Unterdrückung ein wesentliches Thema war, um den Kampf gegen den deutschen Imperialismus, den deutschen Nazifaschismus zu führen. Wer z.B. den Kampf der griechischen Befreiungsbewegung als reaktionär-nationalistisch diffamiert, der versteht eben nicht, dass ein ganzes Land, eben eine Nation, die griechische Nation, unterdrückt wurde. Deshalb war der Kampf um die Befreiung Griechenlands ein nationaler Befreiungskampf, in dem sich zeigen musste, welche politische Kraft stärker ist: die proletarische oder die bürgerliche. Es wäre für uns unverständlich, wenn jemand den nationalen Befreiungskrieg in Griechenland damals nicht als nationalen Befreiungskampf anerkennen würde.

Wir wollen in den nächsten Thesen zumindest kurz noch auf einige Fragen und Probleme nationaler Befreiungskämpfen eingehen, wie sie sich in den letzten mehr als 100 Jahren und insbesondere in den letzten Jahrzehnten gezeigt haben.

4. Nationale Befreiungskämpfe in den letzten 100 Jahren

Erinnern wir an den nationalen Befreiungskampf in China nach dem Überfall durch den japanischen Imperialismus 1937. Dieser nationale Befreiungskampf verfolgte eindeutig demokratische Ziele und wurde von starken kommunistischen Kräften angeführt. 1949 wurde gegen die Aggression des USA-Imperialismus der Sieg erkämpft und China vom Imperialismus befreit. Das war das wichtigste Ereignis nach dem 8. Mai 1945.

Wir wollen hier nicht die ganze Liste der berechtigten nationalen Bewegungen gegen die imperialistischen Großmächte und Kolonialisten nach 1945 aufzählen. Kongo, Algerien, Vietnam, Korea etc. Die Bevölkerung dieser Gebiete hatte Recht, sich gegen den Imperialismus/Kolonialismus zu wehren und für einen eigenen Staat zu kämpfen.

Was passiert, wenn dieses Ziel erreicht ist, wie dann mit allen Mitteln versucht wird, eine Art neokolonialistische Abhängigkeit zu erreichen, emanzipatorische Elemente zurückzudrängen, ist eine Frage des Kräfteverhältnisses, eben ein weiterer Kampf, der in diesen Ländern noch zu führen ist. Es ist wahr, dass die Kämpfe der revolutionären Kräfte in den letzten Jahrzehnten nicht wirklich erfolgreich waren. Das spricht aber nicht gegen die Legitimität all dieser Kämpfe, sondern widerspiegelt vor allem die generelle Entwicklung und Situation in den letzten Jahrzehnten, in denen es eben keine starken revolutionären, kommunistischen Kräfte mehr gab, die fähig gewesen wären, dem etwas entgegenzusetzen.

5. Instrumentalisierung nationaler Befreiungskämpfe durch die imperialistischen Großmächte

Es muss jedoch noch auf ein großes Problem hingewiesen werden, das bei jedem nationalen Befreiungskampf von Anfang an besteht. Der immer brutaler werdende Kampf zwischen den imperialistischen Großmächten führt auch dazu, dass legitime Kämpfe gegen einen imperialistischen Konkurrenten ausgenutzt werden, um diesen zu schwächen. Gleichzeitig besteht bei schwachen nationalen Befreiungsbewegungen das Problem, dass sie sich möglicherweise aus taktischen Gründen an eine imperialistische Großmacht wenden, um von dieser Hilfe zu erhalten im Kampf gegen andere imperialistische Großmächte.

Wir wollen nicht zu abstrakt werden. Gerade der deutsche Imperialismus hat während des Nazifaschismus die berechtigte nationale Befreiungsbewegung z.B. in Indien gegen den englischen Konkurrenten, gegen den englischen Imperialismus massiv mit Geld und Waffen unterstützt. Und natürlich gab es innerhalb der indischen nationalen Befreiungsbewegung einen Kampf, ob man dieses Bündnisangebot des Nazifaschismus annehmen oder ablehnen sollte. Dasselbe Problem gab es in der irischen nationalen Befreiungsbewegung, die die Loslösung vom englischen, vom britischen Imperialismus anstrebte. Und wir erinnern daran, dass der deutsche Nazifaschismus auch die palästinensische Führung und Teile der palästinensischen Bevölkerung mit Ideologie und Waffen im Kampf gegen den englischen Imperialismus unterstützte und dass sich dieser Kampf auch gegen die eingewanderte jüdische Bevölkerung und die einheimische jüdische Bevölkerung richtete.

6. Der kurdische Befreiungskampf heute

Wir verstehen die Skepsis gegenüber nationalen Befreiungsbewegungen in der heutigen Situation. Denn es ist kein Fehler, von der Realität auszugehen, und in der Realität gibt es aktuell gerade in Afrika viele Konflikte, die Stellvertreterkriege zwischen imperialistischen Großmächten sind, die von den Großmächten finanziert werden und die keine fortschrittlichen nationalen Befreiungsbewegungen sind.

Aber vielleicht können wir mit einer aktuellen Ausnahme überzeugen, nämlich dem Befreiungskampf der kurdischen Bevölkerung in der Türkei, im Irak, im Iran und in Syrien. Es ist ein nationaler Befreiungskampf, es geht um das Recht, einen eigenen Staat zu gründen, die eigene Sprache zu sprechen und die eigene Kultur zu leben. Wir halten (ohne unkritisch zu werden) die Unterstützung des kurdischen nationalen Befreiungskampfes für notwendig und richtig.

7. Weitere Probleme

Es ist viel darüber diskutiert worden, wie eine Nation zu definieren ist, dass sie in irgendeiner Weise an ein Wirtschaftsgebiet, ein Territorium, eine Sprache und eine bestimmte Kultur gebunden ist, die sich historisch herausgebildet haben.

Wir wollen jetzt nicht näher in diese Debatte einsteigen. Aber wir wollen schon sagen, dass aus unserer Sicht gerade in Afrika durch die Grenzziehungen der imperialistischen Großmächte, genauer gesagt der kolonialistischen Großmächte, historisch eine sehr komplizierte Situation entstanden ist, zu deren vielen, vielen Einzelfällen wir einfach keine Position haben. Wir können nur hoffen, dass mit demokratischen Grundüberzeugungen die Mehrheit der Bevölkerung in den verschiedenen Regionen Afrikas selbst eine akzeptable Lösung findet und sich nicht von imperialistischen Großmächten gegeneinander aufhetzen und in Kriege verwickeln lässt.

***

Der deutsche Nationalismus ist heute das Instrument Nummer eins der ideologischen Beeinflussung der Masse der Bevölkerung in Deutschland.

Er richtet sich immer deutlicher gegen alle, die in Deutschland nicht als „urdeutsch“ angesehen werden. Egal ob und wie lange sie in Deutschland leben und arbeiten oder ob sie auf der Flucht vor Unterdrückung, Ausbeutung und Verfolgung sind oder schlicht und einfach Arbeitssuchende – sie sind das Hassobjekt der deutschnationalen Ideologie und Hetze, der deutschnationalen Herrenmenschenmentalität des deutschen Imperialismus und seiner politischen Parteien.

„Krieg den deutschen Zuständen!“

Diese Losung von Karl Marx aus dem Jahr 1844 ist nach wie vor hochaktuell!

Grundzüge der Geschichte des deutschen Imperialismus und der Klassenkämpfe (1900–2010) – Ein erster Überblick

Zur Vorgeschichte des deutschen Imperialismus

I. Grundzüge der Geschichte des deutschen Imperialismus (1900 bis zur Oktoberrevolution 1917)

II. Grundzüge der Geschichte des deutschen Imperialismus (Vom Sieg der Oktoberrevolution 1917 bis 1955)

A. Der deutsche Imperialismus und die Klassenkämpfe 1917-1923

B. Der Aufstieg des Nazi-Faschismus in Deutschland

C. Die Verbrechen des deutschen Imperialismus (1933-1945)

D. Nach 1945

III. Grundzüge der Geschichte des deutschen Imperialismus – ab dem revisionistischen 20. Parteitag der KPdSU 1956 bis 2010

IV. Zur Lage in Deutschland und zur weiteren weltweiten Expansion des deutschen Imperialismus von 2010 bis 2015

Fazit: Der deutsche Imperialismus, eine besonders aggressive imperialistische Großmacht

230 Seiten, A5, 10 €

Zu bestellen bei:
Literaturvertrieb Georgi Dimitroff, Postfach 102051, D-63020 Offenbach a.M.
info@litvertriebdimitroff.de

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090

https://gegendiestroemung.net / gegendstroemung@web.de *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

11-12/2024 November-Dezember 2024

Lenins Schriften:

Ein Grund zum Nachdenken und zum Studieren

Vor 100 Jahren starb Lenin. Damals gab es eine kommunistische Weltbewegung, die erstarkte. Es gab die sozialistische Sowjetunion, die sich im Aufbau befand. Und die proletarische Bewegung im Westen sowie die nationalen, demokratischen Befreiungsbewegungen gegen den Kolonialismus und Neokolonialismus im Osten erlebten einen Aufschwung. Und heute, im Jahre 2024?

Die Weltgeschichte kennt auch gigantische Niederlagen der proletarischen Bewegung. Wir erinnern an 1914, als die große „II. Internationale“, als fast alle sozialistischen Parteien, auch die SPD, zu „Vaterlandsverteidigern“ wurden. Nur in Russland gab es einen theoretisch und politisch klaren Kampf gegen den imperialistischen Krieg unter Führung Lenins, der aus dieser welthistorischen Niederlage die richtigen Schlüsse zog. Die sozialistische Sowjetunion erstarkte auch nach Lenins Tod und – das können selbst eingefleischte „Antistalinisten“ nicht leugnen – sie besiegte auch den Nazifaschismus.

Und auch das kann heute niemand mehr leugnen: Die rote Sowjetunion hat wie später das rote China und andere ehemals rote Staaten die Farbe gewechselt, sich mit dem Imperialismus arrangiert, ist kapitalistisch und immer reaktionärer geworden. Russland ist heute selbst eine imperialistische Großmacht. In China herrscht eine reaktionäre kapitalistische Diktatur. Es gibt keine starken kommunistischen Parteien mehr, sondern nur noch Zerrbilder ehemaliger kommunistischer Parteien und sich kommunistisch nennende Gruppen, die in Wirklichkeit pseudokommunistisch sind. Was tun? Alles durchdenken und wieder von vorne anfangen.

Ein (sicherlich nicht der einzige) Schritt ist es, angesichts der Existenz pseudoleninistischer Gruppierungen und der Wiederbelebung des Kampfes gegen einen angeblichen „Neoleninismus“, sich erstmals oder erneut mit dem Grundlagenstudium der Haupttexte des wissenschaftlichen Kommunismus zu befassen.

Wir nehmen den 100. Todestag des Genossen Lenin zum Anlass, einen Überblick über seine wichtigsten Schriften zu geben.

1. Was tun? (1902)

„Was tun?“ wurde von Lenin aufgrund der aktuellen Situation im Jahr 1902 geschrieben, um Antworten auf die brennendsten Fragen der revolutionären Bewegung Russlands zu geben. Obwohl die Situation, in der Lenin „Was tun?“ geschrieben hat, in vielerlei Hinsicht mit der heutigen Situation in Deutschland nicht zu vergleichen ist, hat „Was tun?“ nichts von seiner Aktualität eingebüßt. Denn diese

„K-Gruppen“? Der Unsinn von den „Neoleninisten“ und die ekelhaften Reste der DKP

In den letzten Monaten haben eine Reihe von Gruppen, die sich als kommunistische oder sogar leninistische Gruppen tarnen, durch ihre Unterstützung der Hamas und ihrer Aggression gegen Israel von sich reden gemacht. Oft werden sie auch als K-Gruppen bezeichnet – in Anlehnung an ähnliche Gruppen vor 50 Jahren. „K-Gruppen" bedeutet nicht „Kackgruppen", obwohl das auch berechtigt wäre, sondern „K-Gruppen" knüpft an den Anspruch solcher Gruppen an, die sich selbst als „kommunistisch" bezeichnen.

Aber lassen wir die Bezeichnung beiseite. Es ist bekannt, welche Gruppen gemeint sind, ob sie sich nun „Kommunistischer Aufbau“, „Kommunistische Organisation“ oder neuerdings sogar größenwahnsinnig „Kommunistische Partei“ nennen. Es sind zum großen Teil Überbleibsel aus der Generation der DKP- und SDAJ-Anhänger, sie kommen meist aus den Überresten der Jugendorganisation der DKP. Der Farbwechsel der ehemals sozialistischen Länder Mitte der 50er Jahre wird schlichtweg geleugnet und in primitiver Weise die Sowjetunion zu Zeiten Breschnews und die DDR zu Zeiten Erich Honeckers verklärt und der polizeistaatliche Charakter dieser pseudosozialistischen Staaten geleugnet.

Äußeres Kennzeichen ist, dass sie jetzt auf der Straße lautstark Theater spielen, sich peinlich brüllend in Szene setzen, sich aber vor allem hinter faschistische Gruppen wie Hamas und Hisbollah stellen und deren Propaganda in leicht abgewandelter Form hier in Deutschland verbreiten.

Wir müssen zugeben, dass es für alle, die erst in den letzten Jahren in eine demokratisch-revolutionäre Bewegung in Deutschland eingetreten sind, die antifaschistische Arbeit an der Basis machen, wirklich schwer ist, angesichts dieser Gruppen Sympathien für den Kommunismus und Lenin zu entwickeln. Dabei ist es doch eigentlich ganz einfach: Seit wann glaubt man Menschen im politischen Kampf, dass sie das sind, was sie von sich behaupten?

Jedenfalls ist es eine ganz schlechte Idee, in einen antikommunistischen Jargon zu verfallen, Lenin und den Leninismus, den wissenschaftlichen Kommunismus unter Berufung auf solche „K-Gruppen“ anzugreifen oder zu beschimpfen, statt sich wirklich mit Lenin und dem wissenschaftlichen Kommunismus auseinanderzusetzen.

Weiter auf S. 2

Fortsetzung von S. 1

Typisch für manchen Kampf gegen den angeblichen „Neoleninismus“, wie er oft genannt wird, ist, dass im Grunde gegen Windmühlen gekämpft wird. Verfälschungen Lenins werden für bare Münze genommen und Thesen Lenins kritisiert, die es gar nicht gibt. Kurzum: Lenin wird nicht studiert und man setzt sich nicht wirklich mit ihm anhand seiner Texte auseinander. Es werden Behauptungen aufgestellt, die nicht belegt werden. Das sieht dann so aus: In Lenins Imperialismustheorie sei die Judenfeindschaft zwangsläufig enthalten – das wird ohne jeden Beweis behauptet. Oder aus dem Kampf gegen nationale Unterdrückung erwachse automatisch reaktionärer Nationalismus usw.

Diese Auseinandersetzung könnte und sollte ein guter Ansporn sein, sich mit den Originalschriften Lenins zu beschäftigen und nicht den Selbstbezeichnungen irgendwelcher Gruppen auf den Leim zu gehen, gegen Windmühlen zu kämpfen und antikommunistische Thesen zu verbreiten.

Schrift arbeitet die grundlegenden theoretischen, politischen und organisatorischen Aufgaben der Kommunistischen Partei heraus und ist deshalb entscheidend für den Kampf um den Aufbau einer Kommunistischen Partei.

Im **Kapitel 1** wird die **theoretische Grundlage des Revisionismus, die Leugnung der Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus**, aufgedeckt.

Systematisch wird von diesem Ausgangspunkt des Kampfes gegen den internationalen Revisionismus nun in den folgenden Kapiteln entwickelt, dass in allen Fragen die Grundinteressen des Proletariats auf wissenschaftlicher Grundlage, gegen alle möglichen Ablenkungen, Augenblicks- und Teilinteressen durchgesetzt werden müssen.

In **Kapitel 2** wird gegen die opportunistische Theorie, dass die kommunistischen Kräfte der spontanen Bewegung lediglich hinterher trotten sollen, die Grundaufgabe der Kommunistischen Partei herausgearbeitet**:** die Kommunistische Partei muss als Trägerin des wissenschaftlichen Kommunismus, **sozialistisches Klassenbewusstsein** von außen in das Proletariat im Kampf gegen die Opportunisten hineintragen.

In **Kapitel 3** wird konkretisiert, was das **politisch** bedeutet. Gegen die enge opportunistische Begrenzung auf den ökonomischen Bereich, gegen den Reformismus der Opportunisten fordert Lenin vor allem, den politischen Kampf zum Sturz der herrschenden Klassen zu führen.

Eine unerlässliche Aufgabe dafür ist die systematische Organisierung **allseitiger politischer Enthüllungen**. Unerlässlich ist dafür vor allem auch, den notwendigen demokratischen Kampf so zu führen, dass der **Kampf um die sozialistische Revolution** die Hauptsache bleibt und dass die **kommunistischen Kräfte „Vorkämpfer der Demokratie“** werden.

Kapitel 4 zeigt den Gesamtzusammenhang der **organisatorischen Aufgaben der Kommunistischen Partei** im Kampf gegen den vorherrschenden Lokalismus und amateurhaftes organisatorisches Vorgehen in engster Verbindung mit den theoretischen Grundlagen und politischen Zielen der Kommunistischen Partei.

Eine Partei, die die kommunistischen Ziele bewusst machen und durch die gewaltsame sozialistische Revolution und die Errichtung der Diktatur des Proletariats erkämpfen will, muss eben ganz andere Strukturen haben als eine Organisation von Opportunisten, die nur Reformen will. Diese Strukturen entwickelt und begründet Lenin systematisch:

Parteiaufbau auf der Grundlage des Prinzips der Konspiration, Verbindung des Zentralismus mit innerparteilicher Demokratie unter Berücksichtigung der Illegalität, Schaffung eines Kerns von Berufsrevolutionären, der mit den bewusstesten Kräften vor allem aus den Industriebetrieben verbunden werden muss, Arbeitsteilung im Rahmen eines Gesamtplanes – um die wichtigsten Punkte zu nennen.

Im **Kapitel 5** versucht Lenin schließlich als unmittelbare praktische Konsequenz aus allen vier vorangegangenen Kapiteln, die prinzipielle und konkrete Bedeutung der **Schaffung eines Zentralorgans** als damaliges **zentrales Kettenglied** im Kampf für die Schaffung einer revolutionären Kommunistischen Partei klarzumachen.

2. Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück (Die Krise in unserer Partei) (1904)

Die Schrift „Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück (Die Krise in unserer Partei)“ von 1904, worin Lenin den 2. Parteitag der sich erst noch formierenden revolutionären Partei in Russland analysierte, geht um **die organisatorischen Grundlagen der Kommunistischen Partei**.

Aufbauend auf den Grundlagen von Marx und Engels, aufbauend auf den Grundsätzen des demokratischen Zentralismus, entwickelte Lenin in dieser Schrift im Kampf gegen die Opportunisten Leitsätze, die zu den prinzipiellen Organisationsgrundlagen der revolutionären Kommunistischen Partei wurden.

Drei Punkte sind unserer Meinung nach für heute zentral:

1. Lenin stellt im Kampf gegen die opportunistischen Kräfte heraus: **Mitglied in der Kommunistische Partei** kann nur sein, wer

- das Parteiprogramm und das Statut anerkennt,
- die Kommunistische Partei regelmäßig materiell unterstützt (mit Beiträgen),
- in einer Parteiorganisation mitarbeitet.

Die Opportunisten (Menschewiki) hielten demgegenüber die Mitarbeit in einer Parteiorganisation für überflüssig. Lenin zeigt auf, dass diese Auffassung des opportunistischen Flügels in der Frage der Mitgliedschaft dazu führen würde, die Kommunistische Partei zu einem verschwommenen, formlosen, desorganisierenden Gebilde werden zu lassen, dass die Grenze zwischen Kommunistischer Partei und proletarischer Klasse verwischt und damit im Meer der Sympathisierenden untergehen würde.

2. Lenin zeigt, dass **die Partei „von oben nach unten“ aufgebaut werden muss.** Häufig hört man heute den Einwand, Parteiaufbau von oben nach unten, das sei doch undemokratisch. Demokratisch sei es doch, von unten, von der Basis her nach oben vorzugehen. Dagegen soll zunächst klargestellt werden, dass von oben her die Partei aufzubauen, zuerst einmal bedeutet, vom Parteitag ausgehend die Partei aufzubauen.

Vom Parteitag ausgehend bedeutet, dass die Mehrheit und nicht die Minderheit entscheidet.

Denn der **Parteitag** ist **die gewählte Vertretung der gesamten Partei,** aller Parteimitglieder, **ihr höchstes Organ,** wie Lenin klarmacht. Die Mitglieder der Partei wählen die ihrer Meinung nach Besten, die ihr Vertrauen haben, als Delegierte für den Parteitag. Sie werden also demokratisch, nicht aufgrund ihrer Machtpositionen, sondern aufgrund ihres Einsatzes und ihrer Energie, ihrer Erfahrung und Vielseitigkeit, vor allem auch aufgrund ihrer theoretischen und politischen Fähigkeiten ausgewählt. Die Delegierten debattieren und entscheiden auf dem Parteitag letztlich verbindlich für die Partei die grundlegenden Fragen, sie legen durch Beschlüsse des Parteitags die grundlegende Linie fest und wählen die Leitung der Partei.

Zwischen den Parteitagen ist das **vom Parteitag gewählte Leitungsgremium** (Zentralkomitee) **die oberste Parteiinstanz,** das führende Zentrum. Dieses ist an die Beschlüsse des Parteitags gebunden, führt diese Beschlüsse der Mehrheit durch und ist rechenschaftspflichtig. Warum aber ist eine zentralisierte Leitung der Partei, die basierend auf demokratischen Grundprinzipien gebildet wurde, überhaupt notwendig?

Lenins Antwort ist: Nur ein in allen Fragen führendes Zentrum, bestehend aus den von der Mehrheit gewählten besten Kadern der Kommunistischen Partei, die dies im theoretischen und politischen Kampf bewiesen haben, kann das Niveau aller Mitglieder systematisch verbessern, kann die gesamte Arbeit der Partei zur Vorbereitung und Durchführung der sozialistischen Revolution überblicken und anleiten. Ohne ein solches führendes Zentrum sind organisatorische Zersplitterung und das Sinken des kommunistischen Bewusstseins unvermeidlich, was eine so große und schwierige Aufgabe wie den Sieg über die herrschende Klasse und ihren Staat unmöglich macht.

3. Ein für heute besonders wichtiger Punkt soll hervorgehoben werden, weil er zeigt, wie Lenin gegen Bürokratismus, für **innerparteiliche Demokratie** und für **revolutionäre Öffentlichkeit** kämpfte:

Lenin stellt heraus, dass eine **Rechenschaftspflicht** der führenden Gremien des Parteitags gegenüber allen Parteimitgliedern sowie auch gegenüber der revolutionären Öffentlichkeit über die innerparteiliche Auseinandersetzung besteht, um ein authentisches und vollständiges Bild der wirklichen Situation der in der Partei vorhandenen politisch-ideologischen Strömungen aufzuzeigen. Dafür wurden die **Parteitagsprotokolle** für alle Mitglieder zum selbständigen Studium zur Verfügung gestellt, um ein realistisches Bild von allen Schattierungen und ihrer führenden Vertreter in der Kommunistischen Partei zu erhalten.

***

Durch das Studium dieser Schrift, in der Lenin eine Fülle von einzelnen Konflikten mit den Opportunisten schildert, kristallisieren sich die richtigen revolutionären Methoden im Gegensatz zu den falschen und opportunistischen **Methoden des innerparteilichen Kampfes** heraus, der **ein Lebensgesetz der Kommunistischen Partei** ist.

3. Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution (1905)

In welcher **Situation der revolutionären Entwicklung in Russland** verfasste und veröffentlichte Lenin seine Schrift „Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution“? Der revolutionäre Kampf, der sich zur ersten **demokratischen Revolution in Russland** ausweitete, begann im Januar 1905, als der Zar in eine unbewaffnete Demonstration von 140.000 Menschen hineinschießen ließ. Dabei wurden über 1.000 Arbeiterinnen und Arbeiter ermordet. Zahlreiche Streiks mit über hunderttausend Streikenden in den Großstädten, die sich im Sommer 1905 zu politischen Streiks entwickelten und zu bewaffneten Aktionen gegen die zaristischen Truppen führten. Diese wurden in den Dörfern von aufständischen Massen der Bauernschaft und des Landproletariats sowie durch einen Aufstand der Matrosen der Schwarzmeerflotte unterstützt.

Die Schrift „Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution“ schließt unmittelbar an „Was tun?“ und auch an „Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück“ an.

Lenin zu charakteristischen Merkmalen des Opportunismus

„Wenn man vom Kampf gegen den Opportunismus spricht, so darf man nie den charakteristischen Zug des ganzen heutigen Opportunismus auf ausnahmslos allen Gebieten vergessen: seine Unbestimmtheit, Verschwommenheit und Ungreifbarkeit. Seiner ganzen Natur nach geht der Opportunist stets einer eindeutigen und unwiderruflichen Fragestellung aus dem Wege; er sucht eine Resultante, schlängelt sich zwischen Standpunkten hindurch, die einander ausschließen, bemüht sich mit dem einen wie mit dem anderen ‚einverstanden zu sein‘, beschränkt seine Meinungsverschiedenheiten auf kleine Abänderungsvorschläge, auf Zweifel, auf fromme und unschuldige Wünsche usw. usf.“

(Lenin, W.I.: Ein Schritt vorwärts, zwei Schritte zurück, 1904, Werke Band 7, S. 408)

Lenin stellt prinzipiell heraus: Gerade auch die politische Linie, die Strategie und Taktik muss prinzipienfest festgelegt und durchgeführt werden. Die Kommunistische Partei muss einen prinzipiell begründeten Plan haben und in ihrer Politik jegliche Nachtrabpolitik bekämpfen. Diese Schrift behandelt als zentralen Inhalt in erster Linie nicht diese oder jene Teilfrage, sondern die Grundfrage: Für oder gegen die Revolution? Revolutionäre Taktik oder reformistische Taktik?

Als wesentlicher Kern ist unserer Meinung nach der **Zusammenhang von drei Grundgedanken** in Lenins Buch „Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution“ entscheidend:

1. **Hegemonie des Proletariats** in der bürgerlich-demokratischen Revolution.
2. **Bewaffneter Aufstand** für die demokratische Diktatur des Proletariats und der Bauernschaft.
3. Nach der bürgerlich-demokratischen Revolution: **die sozialistische Revolution**!

Es liegt daher auf der Hand, dass das Studium und die Schulung dieses Werks inhaltlich überall da zentral ist, wo noch die **demokratische Etappe** der Revolution ansteht, d. h. heute in vielen Ländern, die vom Imperialismus abhängig sind und wo teilweise noch

vorkapitalistische Ausbeutungs- und Unterdrückungsmethoden herrschen bzw. vor allem auf dem Land noch vorherrschen.

Lenins Schrift ist jedoch auch wichtig, um **Aufgaben des demokratischen Kampfes in einem imperialistischen Land** wie Deutschland anzupacken, wo die sozialistische Revolution ansteht. Lenin zeigt auf, dass die Sphäre des demokratischen Kampfes nicht der Bourgeoisie und ihren Helfern, den Opportunisten, überlassen werden darf. Im Kapitalismus entstanden demokratische Einrichtungen und es gibt demokratische Forderungen in den Massen. Zugleich bedeutet Imperialismus Reaktion auf der ganzen Linie. Die kommunistischen Kräfte müssen gerade hier ansetzen und die Autorität der herrschenden Klasse mit ihrem Staatsapparat in den Fragen des demokratischen Kampfes brechen. Die Kommunistische Partei muss enthüllen, dass hinter dem Schein des demokratischen Anspruchs der Bourgeoisie die reaktionäre und verbrecherische Fratze der imperialistischen Ausbeutung und Unterdrückung steckt.

4. Materialismus und Empiriokritizismus (1909)

1909 war eine Situation in Russland, in der die Revolution von 1905 wirklich fast vollständig zerschlagen war. Viele Revolutionäre waren erhängt, erschossen. Und auch die revolutionäre Moral war massiv untergraben. Die Hetze gegen den Kommunismus, das tiefe Misstrauen gegen das Programm, die Strategie und die Taktik der Kommunistischen Partei wurden geschürt – der Misserfolg führte schwankende und schwache Kräfte zusammen, die sich gern an den Stärkeren orientieren. In dieser Situation erschien eine der am schwierigsten zu studierenden Schriften Lenins: „Materialismus und Empiriokritizismus“. Neben den fachspezifischen Auseinandersetzungen mit deutschen und russischen Philosophen, die heute kaum noch jemand kennt und sogenannten „religiösen Marxisten“ in den Reihen der Bolschewiki selbst, war diese Schrift im Kern und unter den Bedingungen der zaristischen Diktatur vor allem eine Anklageschrift gegen den aufkommenden Opportunismus und Revisionismus. Die bürgerlichen Ideologen, von Beruf „Wissenschaftler“, hatten sich darangesetzt, die wirkliche Wissenschaft, den wissenschaftlichen Kommunismus, zu bekämpfen. Das war nicht ohne Wirkung. Der entscheidende Trick war – dabei auf den deutsch-preußischen Staatsphilosophen Kant zurückgreifend – unter der Flagge „kritisch zu sein“, Wissenschaft und wissenschaftliche Wahrheit überhaupt, objektive Wahrheit, objektive Gesetzmäßigkeiten und damit auch die Möglichkeit des planmäßigen politischen Kampfes abzustreiten.

Und heute? Defätismus, Antikommunismus und die Vorstellung, mit angeblich „neuen Theorien“ an Stelle des wissenschaftlichen Kommunismus für eine „gerechte Welt“ eintreten und kämpfen zu können, sind heute sehr weit verbreitet. Der Kampf um die kommunistische Theorie als Wissenschaft, ja der **Kampf um die Möglichkeit und Wirklichkeit wissenschaftlicher Erkenntnis in Geschichte und Gesellschaft** überhaupt steht erneut und mit großer Dringlichkeit auf der Tagesordnung aller kommunistischen Kräfte.

Ein Kernpunkt der wissenschaftlichen Arbeit der Kommunistischen Partei ist es, **Grundelemente wissenschaftlicher Tatsachenforschung und logischer Beweisführung** als Grundlage des eigenen politischen Handelns im Bewusstsein der Mitglieder der Kommunistischen Partei zu verankern und in diesem Sinne auch in alle berechtigten politischen und sozialen Kämpfe hineinzuwirken. Die Losung Lenins „Wissen statt Glauben“ wird in seinem Buch sehr umfassend bis in die Feinheiten der unwissenschaftlichen Argumentation Kants und seiner opportunistischen Nachäffer wie Eduard Bernstein verfolgt. In der Tat handelt es sich um eine Grundfrage in allen theoretischen, politischen und auch organisatorischen Themen: Wissen oder Glauben. Und noch weitergehend geht es um die klare, selbstkritische Erkenntnis, was schon erforscht, „gewusst“ ist und was eben noch nicht erforscht ist, noch nicht „gewusst“ wird.

Lenin und den kommunistischen Kräften wird unterstellt, sie täten so, als hätte der wissenschaftliche Kommunismus bereits alles erforscht, sie wüssten alles und könnten alles planen, wie es den Hirnwindungen von Bürokraten entspricht. Das Gegenteil ist jedoch der Fall: gerade im Bewusstsein, dass noch nicht alles erforscht ist und nicht alles geplant werden kann, gerade weil eine Gesellschaft sich niemals im Stillstand befindet, müssen jene grundlegenden objektiven Wahrheiten, die für eine längere Zeitspanne Stabilität besitzen, als solche erkannt, charakterisiert und planmäßig angepackt werden.

Ein Beispiel: Die Erforschung der heutigen Gesellschaftsordnung hat klar und deutlich seit Marx und Engels erwiesen und bewiesen, dass der eigentliche Motor gesellschaftlicher Entwicklung das Profitprinzip, die Mehrwertmaximierung, die verschärfte Ausbeutung durch die herrschende Klasse der Kapitalbesitzer ist. Damit ist gewiss nicht alles gesagt, aber doch ein stabiler Ausgangspunkt für den programmatischen und politischen Kampf gegen den Kapitalismus gesetzt.

Nun ist es allerdings so, das war Lenin völlig bewusst, dass die bürgerliche Wissenschaft nicht nur auf dem Gebiet der Naturerforschung, sondern auch auf einzelnen Gebieten der Erforschung der Gesellschaft durchaus Tatsachen und Thesen zu Tage bringt, die wertvoll und nicht zu ignorieren sind. Und so schließt Lenin sein bedeutendes wissenschaftstheoretisches und philosophisches Werk mit einer klaren Anweisung und Aufforderung an die kommunistischen Kräfte, sich in angemessener Weise mit den Ergebnissen bürgerlicher Wissenschaft kritisch auseinanderzusetzen, um die eigene wissenschaftliche Arbeit voranzutreiben.

Die Aufgabe der kommunistischen Kräfte gegenüber den Ergebnissen der bürgerlichen Forschung

ist es „zu verstehen, sich die von diesen ‚Kommis‘ gemachten Errungenschaften anzueignen und sie zu verarbeiten (man kann zum Beispiel, wenn man die neuen ökonomischen Erscheinungen studieren will, keinen Schritt tun, ohne sich der Werke dieser Kommis zu bedienen), und zu verstehen, die reaktionäre Tendenz derselben zu verwerfen, der eigenen Linie zu folgen und die ganze Linie der uns feindlichen Kräfte und Klassen zu bekämpfen.“

(Lenin, W.I.: Materialismus und Empiriokritizismus, Lenin Werke Band 14, S. 347)

5. Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus (1916)

Lenin hat sich, noch während der Erste Weltkrieg tobte und Millionen Menschen auf den Schlachtfeldern für imperialistische Profite und den Besitz von Kolonien niedergemetzelt wurden, die Aufgabe gestellt, das neue Stadium des Kapitalismus zu analysieren. Als im August 1914 nahezu alle namhaften führenden Köpfe der II. Internationale „umfielen“, die Kriegskredite bewilligten und zur Unterstützung ihrer „eigenen“ Imperialisten im Krieg aufriefen, war das ein unbeschreiblicher Schock für die proletarische Bewegung, vor allem für die revolutionär orientierten Teile der proletarischen Klasse der verschiedenen kriegführenden Staaten.

Inmitten des Kampfes gegen die Sozialchauvinisten, die offen zur „Vaterlandsverteidigung“ im imperialistischen Krieg aufriefen (wie die SPD in Deutschland), bzw. im Kampf gegen die verkappten Sozialchauvinisten, die den wahren Charakter dieses Krieges durch versöhnlerische Phrasen vertuschten, schrieb er das Buch „Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus“. Es wurde im Juni 1916 abgeschlossen und noch unter der Herrschaft des Zarismus gedruckt.

Aufbauend auf den grundlegenden ökonomischen Gesetzmäßigkeiten, wie sie Marx in seinem dreibändigen Werk „Das Kapital“ analysiert hat, entwickelt Lenin in seinem Buch die **Grundzüge des Imperialismus als Kapitalismus auf seiner höchsten und letzten Stufe**.

In den ersten drei Kapiteln analysiert Lenin den Übergang vom vormonopolistischen zum monopolistischen Kapitalismus. Er zeigt wie durch die Konzentration und Zentralisation des Kapitals und durch die Verschmelzung von Industrie- und Bankkapital das **monopolistische Großkapital** entstanden ist.

Hauptinhalt der Kapitel 4 bis 6 ist die Internationalisierung des Kapitals: Der Kapitalexport gewinnt eine überragende Rolle, die Aufteilung der Welt unter die internationalen monopolistischen Kapitalistenverbände ist in vollem Gange, während die Aufteilung der Welt unter die größten kapitalistischen Staaten, unter die imperialistischen Großmächte durch die Beherrschung abhängiger Länder und Kolonien, abgeschlossen ist. Nun beginnt der Kampf um die Neuaufteilung der der bereits aufgeteilten Welt, auf Basis der ungleichmäßigen Entwicklung der kapitalistischen Länder. Das führt zur **Unvermeidlichkeit imperialistischer Kriege auch zwischen imperialistischen Großmächten**.

Höhepunkt der Kapitel 7 bis 10 ist die Kritik und Entlarvung des Opportunismus. Dieser entsteht nicht zufällig, sondern beruht im Zeitalter des Imperialismus gerade auch auf der ungeheuren Ausbeutung der abhängigen und kolonialen Länder durch ein Häuflein von imperialistischen Mächten. Diese Ausbeutung kommt nicht nur der herrschenden Klasse zugute, sondern **mittels der Extraprofite** kann vor allem auch **eine ganze Schicht des Proletariats, die sog. „Arbeiteraristokratie“, bestochen** werden. Durch diese Spaltung der proletarischen Bewegung wird in großem Umfang Nationalismus und Opportunismus erzeugt und genährt. Dieser „faulende Kapitalismus“, wie Lenin ihn nannte, ist auf politischem Gebiet gekennzeichnet durch eine Wendung von der bürgerlichen Demokratie zur Reaktion auf der ganzen Linie, durch die **Beherrschung des Staatsapparates durch das monopolistische Großkapital**, verbunden mit einem System der politischen Lüge und des Betruges an den werktätigen Massen.

Imperialismus bedeutet aber auch langfristig „sterbender Kapitalismus“, weil sich **alle Widersprüche des Kapitalismus im höchsten Grad verschärfen.** Die daraus folgende Verschärfung der Kämpfe gegen den Imperialismus, gestützt auf die „untersten Schichten“, die kämpferischen Teile des Proletariats und die unterdrückten Teile der Bevölkerung der vom Imperialismus abhängigen Länder, erhöhen die Möglichkeit der Vorbereitung und Durchführung revolutionärer Befreiungskämpfe in den abhängigen Ländern und der sozialistischen Revolution in den Zentren der imperialistischen Großmächte und entwickelten kapitalistischen Staaten. Lenin folgert deshalb in seinem Buch, dass der Imperialismus der „Vorabend“ der sozialistischen Revolution des Proletariats ist.

Imperialismus bedeutet…

„Reaktion auf der ganzen Linie, gleichviel unter welchem politischen System…“
(Lenin, W.I.: Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus, 1916, Lenin Werke Band 22, S. 302)

6. Staat und Revolution (1917)

Lenin schrieb die Schrift im August 1917, nach der bürgerlichen Februarrevolution in Russland 1917, inmitten des Ersten Weltkriegs. International gesehen reifte die proletarische Revolution heran, so dass die theoretische Frage nach dem Verhältnis der proletarischen Revolution gegenüber dem Staat unmittelbare, praktische Bedeutung erlangt hatte. In dieser Situation macht es sich Lenin vor allem auch zur Aufgabe, die durch die Opportunisten der II. Internationale entstellte **Lehre von Marx und Engels über den Staat** wiederherzustellen.

Bei all dem betont Lenin immer wieder, dass die Lehre von Marx und Engels über den Staat und die Revolution eine Zusammenfassung von Erfahrung ist, die vom dialektischen und historischen Materialismus und einer umfassenden Kenntnis der Geschichte durchdrungen ist. Nicht bloß logische Überlegungen, sondern die Analyse der tatsächlichen Ereignisse und Klassenkämpfe, insbesondere der Erfahrungen der Revolutionszeiten, bilden die Grundlage für die Entwicklung der Lehren des wissenschaftlichen Kommunismus über die Aufgaben des Proletariats gegenüber dem Staat, über die Notwendigkeit der Zerschlagung des bürgerlichen Staates und der Errichtung der Diktatur des Proletariats bis hin zum Kommunismus.

Lenin beginnt mit der Darlegung der Erfahrungen der Revolutionsjahre 1848 bis 1851 und setzt diese mit der Marxschen Analyse der Erfahrungen der Pariser Kommune 1871 und einer Sammlung der ergänzenden Äußerungen Engels’ von 1872 bis 1891 fort. Auf dieser Grundlage entlarvt Lenin abschließend die entscheidenden Entstellungen des Marxismus durch die damaligen Opportunisten.

Dabei werden als Eckpunkte der Staatsfrage herausgestellt:

1. Der Staat wird von den bürgerlichen Staatsphilosophen oftmals dargestellt als etwas, das unvergänglich ist und auf ewig bestehen wird, um das „Zusammenleben der Menschheit zu regeln“. Tatsache ist jedoch, dass im Urkommunismus, als es noch keine Klassen gab, kein Staat bestanden hat. Den Staat hat es also nicht schon immer gegeben. Es ist durchaus eine wichtige Frage, warum der Staat überhaupt entstanden ist. Denn in der Beantwortung dieser Frage ist bereits die Antwort angelegt, wann und unter welchen Bedingungen der Staat absterben wird. **Der Staat ist erst entstanden, als sich die Gesellschaft in Klassen geteilt hat**, in Sklavenhalter und Sklav:innen – oder allgemein gesprochen in Ausbeuter und Ausgebeutete. Erst dann wurde ein Apparat zur systematischen Gewaltanwendung, zur Unterdrückung der Ausgebeuteten notwendig

2. **Der bürgerliche Staatsapparat ist das Instrument der Bourgeoisie**, um das Proletariat und die anderen ausgebeuteten Werktätigen zu unterdrücken, um sie möglichst reibungslos ausbeuten zu können und jeden Widerstand gegen diese Ausbeuterordnung möglichst schon im Keim zu ersticken. Die Bourgeoisie übt ihre Diktatur in der Hauptsache durch die Armee, die Polizei, die Gefängnisse, den Justizapparat und nicht zuletzt mittels eines riesigen Heers von Beamten aus.

3. Aus der Klarheit darüber, was der bürgerliche Staat ist, folgt unmittelbar: **Der bürgerliche Staatsapparat muss durch die gewaltsame proletarische Revolution,** in der Regel im bewaffneten Kampf der Millionenmassen unter Führung des Proletariats und seiner Kommunistischen Partei, **von oben bis unten und von unten bis oben zerschlagen werden,** damit die Bourgeoisie gestürzt wird und die Diktatur des Proletariats, der proletarische Staat, errichtet werden kann. Dies ist, wie Lenin hervorhebt, die Hauptlehre des Marxismus von den Aufgaben des Proletariats in der gewaltsamen Revolution gegenüber dem bürgerlichen Staat.

4. Lenin arbeitet dann heraus, dass der Opportunismus in der Anerkennung des Klassenkampfes gerade vor der Hauptsache haltmacht, vor der Periode des Übergangs vom Kapitalismus zum Kommunismus, vor der Periode des Sturzes der Bourgeoisie und ihrer völligen Vernichtung:

Die Diktatur des Proletariats ist dadurch, dass die Mehrheit die Minderheit unterdrückt, keinesfalls eine Periode ohne Klassenkämpfe **bis hin zum Kommunismus, zur klassenlosen Gesellschaft.** Denn die ehemaligen Ausbeuter, die Kräfte der Konterrevolution, werden nicht ruhen, ihr verlorenes Terrain zurückzuerobern, sie werden versuchen, die Ausbeutermacht wiederherzustellen, die kapitalistische Ausbeuterordnung zu restaurieren, wie ihnen das vor allem auch in der Sowjetunion mit dem Machtantritt der Chruschtschow-Breschnew-Revisionisten tatsächlich gelungen ist.

5. Das eigentliche Ziel der proletarischen Revolution ist die klassenlose Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung, der Kommunismus. Dabei muss verstanden werden, dass die Diktatur des Proletariats während der gesamten Periode bis hin zum Kommunismus bestehen bleiben muss. **Die Diktatur des Proletariats muss sich maximal verstärken,** und zwar nicht durch ein bürokratisches Aufblähen des Staatsapparates, sondern vielmehr **durch die Hebung der Bewusstheit und Aktivität der Massen,** durch die immer größere Teilnahme der breiten werktätigen Massen an der Staatsmacht auf immer mehr Gebieten, durch maximale Stärkung der sozialistischen Demokratie.

Lenin hat die Erfahrungen aus den Kämpfen der ersten proletarischen Revolution, der **Pariser Kommune** 1871, die schon Marx ausgewertet hatte, herausgestellt. Diese haben gezeigt, dass es **drei wesentliche Maßnahmen** gibt, um die sozialistische Demokratie, ihre Ausübung und Stärkung zu sichern und zu festigen:

Die gewählten Vertreter und Vertreterinnen müssen **jederzeit abwählbar** sein – was ein wirkliches Kontrollinstrument für die Werktätigen ist. Die gewählte Vertretungskörperschaft muss **gesetzgebend und vollziehend zugleich** sein – im direkten Gegensatz zur „bürgerlich-demokratischen Gewaltenteilung“. Die mit Staats- und Verwaltungsaufgaben beauftragten Kräfte erhalten als Vergütung einen **Lohn eines proletarischen Werktätigen** – gegen Karrierismus und Postenjägerei. (Dies wird für die Vertretungsorgane des Proletariats sofort nach der Revolution eingeführt werden, während notgedrungen unter kommunistischer Kontrolle stehende bürgerliche Spezialisten je nach Situation vorübergehend höher bezahlt werden.)

Zur Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats bis zum Kommunismus

„Das Wesen der Marxschen Lehre vom Staat hat nur erfasst, wer begriffen hat, dass die Diktatur *einer* Klasse nicht nur schlechthin für jede Klassengesellschaft notwendig ist, nicht nur für das *Proletariat*, das die Bourgeoisie gestürzt hat, sondern auch für die ganze *historische Periode*, die den Kapitalismus von der ‚klassenlosen Gesellschaft‘, vom Kommunismus, trennt. (…) Der Übergang vom Kapitalismus zum Kommunismus muss natürlich eine ungeheure Fülle und Mannigfaltigkeit der politischen Formen hervorbringen, aber das Wesentliche wird dabei unbedingt das eine sein: *die Diktatur des Proletariats.*“ (Lenin, „Staat und Revolution“, 1917, Lenin Werke Band 25, S. 425, Hervorhebungen im Original)

Wenn, wie **Lenin fordert,** jede Köchin, **jeder Werktätige, den Staat leiten kann** und an seiner Leitung aktiv beteiligt ist, dann ist klar, wie stark ein solcher Staat sein muss. Denn es ist die Bewusstheit der werktätigen Massen, die den Staat wirklich stark macht.

Dann ist auch klar, dass **das Absterben des Staates maximal vorbereitet ist** und seine Hauptfunktionen überflüssig werden oder sind, vorausgesetzt der Klassenfeind auf der ganzen Welt ist zerschlagen. Zum vollständigen Absterben des Staates bedarf es, wie Lenin schreibt, des vollständigen Kommunismus.

7. Die proletarische Revolution und der Renegat Kautsky (1918)

Diese Schrift erschien zu einem Zeitpunkt (1918), als – anders als heute – die Frage der proletarischen Revolution in einer ganzen Reihe von Staaten im aktuellen Sinn auf der Tagesordnung stand. In Russland hatte 1917 die sozialistische Oktoberrevolution gesiegt. In Deutschland, Österreich, Finnland, Ungarn und anderswo entwickelten sich mächtige Streiks, Truppenrebellionen, ja Aufstände. Angespornt durch die Oktoberrevolution bahnten sich besonders in Ungarn (Räterepublik) und in Deutschland (Novemberrevolution, Münchner Rätere-

publik) bewaffnete Erhebungen revolutionärer Teile der proletarischen Klasse an.

Die entscheidende Frage in dieser Schrift zeigt (trotz der extrem unterschiedlichen Situationen damals und heute, was den Stand der Revolutionierung der Massen betrifft), dass die Grundfrage damals wie heute dieselbe ist. Die ganze geballte Ladung des Antikommunismus, die sich in Deutschland von damals bis heute angesammelt und entwickelt hat, steckt in der demagogischen Kernlüge Kautskys, dass er im Gegensatz zu den Bolschewiki in der Revolution für die angeblich „demokratische Methode" eingetreten sei, während Lenin und die Bolschewiki Anhänger und Verfechter einer angeblich undemokratischen, „diktatorischen Methode" seien.

Der Ausgangspunkt Kautskys ist, dass das mehrheitlich sozialistisch bewusste und organisierte Proletariat auch der Bourgeoisie und der Konterrevolution gegenüber „demokratische", „friedliche" Methoden anwenden und auf jeden Fall im Rahmen der Gesetzlichkeit einer parlamentarisch-demokratischen Republik bleiben müsse.

Lenin setzt dieser Demagogie von Kautsky zweierlei entgegen.

Erstens. Damit lässt Kautsky den klassenmäßig entscheidenden Punkt verschwinden: die Notwendigkeit, dass nach der Zerschlagung des alten bürgerlichen Staatsapparates **ein neuer, sozialistisch-demokratischer Staatsapparat** entsteht, der gleichzeitig ökonomisch diktatorisch durch Enteignung der herrschenden Klasse die Eigentumsfrage stellt und politisch mit diktatorischen Mitteln gegen die Bourgeoisie und alle Reaktionäre, gegen die Aktivisten der Konterrevolution vorgeht, die alles versuchen werden, um ihr verlorenes „Paradies" wieder zurückzugewinnen.

Zweitens. Im Gegensatz zur bürgerlichen Demokratie, die ständig die Massen durch tausenderlei Kniffe und Tricks von der Nutzung demokratischer Rechte abhält, entwickelt Lenin, dass die im Kampf entstandenen Sowjets die unmittelbare Organisation, die wirkliche Machtausübung der werktätigen und ausgebeuteten Massen maximal erleichtern. Gerade die Sowjetdemokratie in den Großbetrieben ermöglicht maximale Kontrolle der Gewählten und tatsächliche Leitung des neuen Staates durch die proletarische Klasse. **Die sozialistische Demokratie ist eine Demokratie für die ehemals Ausgebeuteten und Unterdrückten**, die nicht gewillt sind, sich erneut ausbeuten und unterdrücken zu lassen.

Für uns hochaktuell ist die Erinnerung Lenins daran, dass wohl **in keinem Land der Welt ein solch großer „Aberglaube an den Staat" existiert wie in Deutschland.** Das ist eine „Krankheit", die auch in den Köpfen großer Teile der proletarischen Klasse nicht ohne Wirkung ist. Diese Staatsgläubigkeit, so die auch auf die heutigen Zustände zutreffende Einschätzung, soll von vornherein jegliche Revolution verhindern oder eben mögliche revolutionäre Ausbrüche rasch wieder in den Rahmen des „Rechtsstaates", in den Rahmen des Kapitalismus zwingen.

8. Der ‚Linke Radikalismus', die Kinderkrankheit im Kommunismus (1920)

Die Schrift Lenins „Der ‚linke Radikalismus', die Kinderkrankheit im Kommunismus" erschien 1920, zunächst mit dem Untertitel „Versuch einer populären Darstellung der marxistischen Strategie und Taktik". Lenin schrieb diese Schrift in einer revolutionär brodelnden Situation. Damals gab es international eine riesige Welle der Sympathie für die Oktoberrevolution. Dies wurde von vielen Menschen getragen, die viel Enthusiasmus, aber sehr wenig praktische Erfahrung mit der Vorbereitung der Revolution hatten.

Lenin sah, dass die alten, erfahrenen, mit allen Wassern gewaschenen Revisionisten die jungen Revolutionäre in den Ländern Westeuropas zu Fehlern provozierten. Lenin warnte daher in seiner Schrift davor, in die Fallen der konterrevolutionären Revisionisten um Kautsky hineinzutappen.

Zunächst gilt es klarzustellen, dass diese Schrift trotz ihres Titels „Der ‚linke Radikalismus', die Kinderkrankheit im Kommunismus" **in Wirklichkeit eine hauptsächlich gegen den Rechtsopportunismus gerichtete Anleitung zum revolutionären Kampf darstellt.** Das betonen wir gegen die zig Verfälschungen dieser Schrift. Die Rechtsopportunisten lassen es im Wesentlichen so erscheinen, als wäre es Lenin vor allem darum gegangen, „Linksradikale" zu bekämpfen. Dabei ging es ihm im Gegenteil gerade darum, den Linken zu helfen, die Rechtsopportunisten zu schlagen.

> **Das Verhalten der Kommunistischen Partei zu ihren eigenen Fehlern**
>
> „Das Verhalten einer politischen Partei zu ihren Fehlern ist eines der wichtigsten und sichersten Kriterien für den Ernst einer Partei und für die tatsächliche Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber ihrer Klasse und den werktätigen Massen. Einen Fehler offen zugeben, seine Ursachen aufdecken, die Umstände, die ihn hervorgerufen haben, analysieren, die Mittel zur Behebung des Fehlers sorgfältig prüfen – das ist das Merkmal einer ernsten Partei, das heißt Erfüllung ihrer Pflichten, das heißt Erziehung und Schulung der Klasse und dann auch der Masse."
>
> (Lenin, „Der ‚linke Radikalismus', die Kinderkrankheit im Kommunismus", 1920, Lenin Werke Band 31, S. 42)

In den üblichen Darstellungen dieser Schrift wird mit großem Tamtam als entscheidend hervorgehoben, dass Lenin haarklein den damaligen oft noch zersplitterten kommunistischen Kräften bewies, warum Kompromisse manchmal nötig sind, warum die Mitarbeit in reaktionären Gewerkschaften und anderen reaktionären Massenorganisationen und unter bestimmten Bedingungen in bürgerlichen Parlamenten nötig ist. Dabei wird, zumeist ganz bewusst ausgeblendet, worum es bei allem wirklich geht, worauf es Lenin tatsächlich ankommt:

Die Grundidee dieser Schrift ist von der ersten bis zur letzten Zeile, dass die kommunistischen Kräfte aller Länder nicht einfach nur verstehen, sondern wirklich erlernen müssen, für welche Ziele, auf welchen Wegen und mit welchen Methoden die Mehrheit der proletarischen Klasse aus der Vorherrschaft der imperialistisch-kapitalistischen Ideologie und der reformistischen Demagogen für die sozialistische Demokratie, für die Diktatur des Proletariats über die Konterrevolution gewonnen werden kann.

Die Schrift Lenins erklärt prinzipiell und zugleich auch sehr konkret und anschaulich, wie die Leitung der Partei mit der **gesamten Kommunistischen Partei** zusammenhängt, wie wiederum

Kommunistische Partei, Klasse und Masse zusammenwirken müssen, um wirklich die Macht des Kapitalismus und der Konterrevolution zu stürzen und deren Restauration zu verhindern.

Dies funktioniert nur, wenn die Kommunistische Partei gegen antikommunistische Positionen wie „Die Partei hat immer Recht“ ständig, umfassend und auf allen Ebenen **das Prinzip der kommunistischen Selbstkritik** praktiziert.

Die Grundlehre ist, an keiner Front nachzugeben, sowohl blutig als auch unblutig zu kämpfen, die einen (die Bourgeoisie, vor allem das Großkapital) zu enteignen, die anderen (die Kleinproduzenten in Stadt und Land) aber zu überzeugen, mal voranzugehen, mal sich zurückzuziehen, gerade wie es eben die genau analysierte und treffend charakterisierte Situation erfordert. Wie ist es aber möglich, eine solche Situation einzuschätzen? Es ist ja keine Glaubensfrage festzustellen, wie stark die eigenen Kräfte und wie stark die feindlichen Kräfte sind. Lenin beschreibt präzise – vom Parteitag zum ZK über die Gliederungen der Kommunistischen Partei bis hinein in die damals vier Millionen Mitglieder zählenden Gewerkschaften und bis zur Rolle der Sowjets auf verschiedenen Ebenen, lokal wie zentral –, dass dies alles keinesfalls nur ein „Apparat“ zur Durchsetzung von Beschlüssen ist. In erster Linie ist dies eine demokratische Einrichtung, eine Struktur, die es ermöglicht, so realistisch wie möglich auch die konkrete Lage einzuschätzen – von unten bis oben.

Im Grunde genommen ist die ganze Schrift Lenins eine Voraussetzung, um zu verstehen, wie die großen Ziele des Kommunismus, wie die theoretischen Erkenntnisse über den Gang der Geschichte und die proletarische Revolution bis in die Einzelheiten in einer unendlichen Vielfalt und mühseliger Kleinarbeit bis in jede einzelne Fabrik, bis in die Massen der kleinsten Dörfer hineingetragen wurden; und dies im Wissen darum, dass die „allseitig entwickelten und allseitig geschulten Menschen“ erst in Jahrzehnten zur Realität werden, dass heute die Revolution von Menschen gemacht wird, die im Kapitalismus aufgewachsen und geprägt worden sind.

Anzeige

Zur historischen Einordnung der jeweiligen Bücher Lenins sind folgende Publikationen eine sehr große Hilfe:

Lenin – Ein kurzer Abriss seines Lebens und Wirkens (Biographie)

Diese 1947 in der Sowjetunion verfasste und 2023 vom Verlag Olga Benario und Herbert Baum überarbeitete Lenin-Biographie überzeugt durch die Kombination einer Reihe von Elementen, die spannend und höchst informativ dargestellt werden: Sie macht mit den wichtigsten biographischen Daten aus Lenins Leben vertraut. Sie gibt einen ausgezeichneten Überblick über die wichtigsten Schriften Lenins und einen Einblick in seinen Arbeitsstil. Sie stellt die entscheidenden Entwicklungen der Kommunistischen Partei in Russland sowie der internationalen kommunistischen Bewegung (II. und III. Internationale) dar und informiert über die revolutionäre Bewegung in Russland und der Welt zu Lebzeiten Lenins.

340 Seiten, 2. Auflage Offenbach 2023
ISBN 978-3-932636-35-6, 12 € (auch als PDF zum download)

Autorenkollektiv
Geschichte des KPdSU(B) – Kurzer Lehrgang (1938)

480 Seiten, Offenbach 2012
ISBN 978-3-86589-091-17, 15 € (auch als PDF zum download)

Für grundlegende Hinweise zum Studium nach systematischen Gesichtspunkten sei verwiesen auf:

J. W. Stalin
Über die Grundlagen des Leninismus (1924)

137 Seiten, Offenbach 1997
ISBN 978-3-932636-03-5, 8 € (auch als PDF zum download)

Leninismus – Lesehefte für Schulungen und Selbstunterricht
Zusammengestellt aus den Werken von Marx, Engels, Lenin, Stalin, der KPdSU(B) und der Kommunistischen Internationale (1935)

Was ist Leninismus? - Die Theorie der proletarischen Revolution - Die Diktatur des Proletariats - Der Kampf um den Sieg des sozialistischen Aufbaus - Die Agrar- und Bauernfrage - Die nationale und koloniale Frage - Strategie und Taktik der proletarischen Revolution

500 Seiten, Spiralbindung DIN A4, Offenbach 2004
ISBN 978-3-932636-90-5, 30 € (auch als PDF zum download)

Alle im Text vorgestellten Lenin-Schriften sind ebenfalls beim Verlag zu bestellen bzw. als PDF downloadbar.

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum
Postfach 102051, 63020 Offenbach
www.verlag-benario-baum.de
info@verlag-benario-baum.de

Drucker, Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: W. Schulze, Osnabrücker Str. 26, 10589 Berlin ISSN 0948/5090
https://gegendiestroemung.net / gegendstroemung@web.de *Die Nutzung unserer Homepage sollte überlegt erfolgen, da jeder Zugriff staatlich registriert wird*

Übersicht zu den

Politischen Stellungnahmen 1989 – 2021

von

Gegen die Strömung

Politische Stellungnahmen

Zu Themen und Fragen des revolutionären Kampfes und des wissenschaftlichen Kommunismus

von **Gegen die Strömung**

Enthält die monatlichen Flugblätter, die Bulletins, die Plakate und Diskussionsbeiträge

1989 – 1990, 4 €	1999 – 2000, 10 €	2009 – 2010, 10 €
1991 – 1992, 4 €	2001 – 2002, 10 €	2011 – 2012, 10 €
1993 – 1994, 5 €	2003 – 2004, 10 €	2013 – 2015, 10 €
1995 – 1996, 8 €	2005 – 2006, 10 €	2016 – 2018, 10 €
1997 – 1998, 10 €	2007 – 2008, 10 €	2019 – 2021, 10 €
		2022 - 2024, 10€

Zu bestellen bei:

Literaturvertrieb Dimitroff – Postfach 102051 – 63020 Offenbach

info@litvertriebdimitroff.de

Politische Stellungnahmen 1989–2024

1989

- März (1)

Vor 70 Jahren im März 1919 Gründung der Kommunistischen Internationale
Die Erfahrungen und Dokumente der Kommunistischen Internationale sind unsere Waffe im Kampf für die Diktatur des Proletariats und den Kommunismus

- April (2)

Ein neues Kapitel in der Geschichte Westdeutschlands:Nazi-Partei NPD erzielt Durchbruch! Die Nazis sind wieder hoffähig geworden!
Zerschlagt die Nazi-Banden!

- Mai (3)

Es lebe der Rote 1 .Mai!

- Juni (4)

Die kapitalistisch-revisionistischen Machthaber in China zeigen ihre blutige Fratze:
Die einzig richtige Antwort: Revolution!

Plakat

Solidarität mit den kämpfenden Volksmassen in China!
Die kapitalistisch-revisionistischen Machthaber in China zeigen ihre blutige Fratze:
Die einzig richtige Antwort: Revolution!

- Juli (5)

Entlarven wir die Europa-Pläne des westdeutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus

- August (6)

Die westdeutschen Impe sind die Nutznießer des Terrors des kapitalistisch-revisionistischen Deng-Hsiao-Ping-Regimes!

- September (7)

50 Jahre nach dem deutschen Überfall auf Polen:
Die deutschen Imperialisten versuchen, ihre Verantwortung für den 2. Weltkrieg abzuwälzen

- Oktober (8)

Angesichts der jüngsten Verfolgungen durch den westdeutschen Imperialismus:
Den Kampf der Sinti und Roma unterstützen!

- November (9)

Die alte Nazi-Parole „Heute gehört uns Deutschland, morgen die ganze Welt“ erlebt einen neuen Aufschwung:
Der westdeutsche Imperialismus bedroht die Völker der Welt mit einem neuen Krieg!

Plakat

Die alte Nazi-Parole „Heute gehört uns Deutschland, morgen die ganze Welt“ erlebt einen neuen Aufschwung:
Der westdeutsche Imperialismus bedroht die Völker der Welt mit einem neuen Krieg!

- Dezember (10)

Die Verbrechen der Deutschen Bank sind ein Grund mehr, das ganze imperialistische System zu stürzen!

1990

- Januar (1)

Die westdeutschen Imperialisten frohlocken über die Pleite der revisionistischen Regimes:
Der Bankrott der revisionistischen Länder ist nicht der Bankrott des Kommunismus

- Februar (2)

Bekämpfen wir die Einverleibung Westberlins durch den westdeutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus?
Westberlin ist kein Teil der Bundesrepublik!

- März (3)

Bekämpfen wir den deutschen Nationalismus!
Gegen die Einverleibung der DDR!

Plakat

Volkszählungsprozess gegen den Redakteur von „Gegen die Strömung“
Kampf der bürgerlichen Klassenjustiz!

- Mai (4)

Wer die siegreiche sozialistische Revolution will, braucht die Kommunistische Partei!
Trotz Triumphgeheul des Antikommunismus:
Eine revolutionäre Kommunistische Partei im Kampf gegen Imperialismus und Opportunismus aufbauen!

- Mai (5a)

Auszug aus „Gegen die Strömung“ Nr. 50, verteilt auf der Demonstration „Nie wieder Deutschland“:
Gegen die Einverleibung der DDR!

Die „Radikale Linke“ und die „Gnade der undeutschen Geburt“: Wie radikal ist die „Radikale Linke“ wirklich?
Streiflichter zu den „MLPD“-Nationalisten

- Mai (5b)

Gegen den Vormarsch des westdeutschen Imperialismus!
Die Oder-Neiße-Grenze verteidigen!

- Juni **(6)**

Die Arbeiterklasse Südkoreas kämpft!

- Juli (7)

Im Kampf für den Kommunismus, die proletarische Revolution, die Diktatur des Proletariats und die Schaffung der Kommunistischen Partei
Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht und das revolutionäre Programm der KPD (1918)

- August (8)

Die unerträglichen Zustände in den westdeutschen Gefängnissen, die durch die revoltierenden Gefangenen ans Tageslicht gebracht wurden, sind ein Spiegelbild der wahren Zustände in Westdeutschland!
„Wir sind es leid, uns wie Vieh behandeln zu lassen …“

- September (9)

Kriegsschiffe der Bundesmarine im Mittelmeer:
Die Kanonenbootpolitik des westdeutschen Imperialismus im Nahen Osten bekämpfen!

- Oktober (10)

3. Oktober 1990: Ist die Einverleibung der DDR und Westberlins abgeschlossen?
Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen …!

Plakat

Ein gefährliches Eintopfgericht: ihr sollt alle aus einem Topf essen, denn wir wollen euch alle in einen Topf pressen!

- November (11)

Die Doppeltaktik des westdeutschen Imperialismus entlarven!
Solidarität mit den gerechten Kämpfen des palästinensischen Volkes!

- Dezember (12)

Ein Herz für Russland? Kriegsvorbereitungen!
Die Heuchelei, Verlogenheit und Demagogie des west/deutschen Imperialismus kennt keine Grenzen!

1991

- Januar (1)

Der Kampf der Albeiterklasse in der Türkei – Vorbild für den Kampf gegen die Verschlechterung der Lebensbedingungen, Vorbild im Kampf gegen imperialistische Kriegspolitik
Statt „nationaler Opfer“ und Beteiligung an der imperialistischen Kriegstreiberei –
Kampf gegen den west/deutschen Imperialismus

Stellungnahme von „Gegen die Strömung“
Irak von US-amerikanischen und britischen Flugzeugen bombardiert!
Stellungnahme gegen die US-Aggression und die Doppeltaktik des west/deutschen Imperialismus im Nahen Osten

Plakat

Solidarität mit den wirklich fortschrittlichen und revolutionären Kräften in den Ländern des Nahen Ostens
Die US-Aggression und die Doppeltaktik des west/deutschen Imperialismus bekämpfen!
Tod dem westdeutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus

- Februar (2)

Die reaktionäre Hetze gegen die heutige Antikriegsbewegung bekämpfen!

- März (3)

Unterstützen wir die berechtigten Kämpfe der Werktätigen in der ehemaligen DDR gegen die Verschlechterung ihrer Lebenslage!

- April (4)

Keine Appelle an die Imperialisten!
Die Arbeiterklasse aller Länder muss den Kampf der kurdischen Werktätigen im Irak unterstützen!

- Mai (5)

Das imperialistische Weltsystem ist die Ursache der „modernen Völkerwanderung“!

- Juni (6)

Vor 50 Jahren überfiel der deutsche Imperialismus die damals sozialistische Sowjetunion:
Keine Illusionen über den west/deutschen Imperialismus!

- Juli (7)

Der Henker der Völker Indonesiens zu Gast bei seinen west/deutschen imperialistischen Herren:
Suharto: Mörder!

- August (8)

Das Spektakel der erneuten Beisetzung des preußischen Königs in Potsdam ist Teil der ideologischen Kriegsvorbereitung des west/deutschen Imperialismus!
Kriegsverbrecher Friedrich II. als Vorbild?

- September (9)

Auf lange Sicht werden die Arbeiterinnen und Arbeiter der Sowjetunion durch eine erneute proletarische Revolution dem antikommunistischen und revisionistischen Spuk ein Ende bereiten!
Weder Gorbatschow, Jelzin noch die „Breschnewisten“ werden die Sowjetunion aus Fäulnis und Krise herausführen!

- Oktober (10)

Nazis machen die Arbeit von CDU/SPD/FDP/GRÜNEN, die seit langem eine Politik der „Abschreckung“ verkünden:
Pogrome!

- November (11)

Die Entwicklung der SED – ein Teil der „deutschen Misere“

- Dezember (12)

„Spontan“ setzen sich die bürgerlichen Lügen immer durch:
Die Macht der bürgerlichen Medien brechen!

1992

- Januar (1)

Warum der west/deutsche Imperialismus Kroatien anerkennt!

- Februar (2)

Zur Wannsee-Konferenz 1942:
Nichts vergessen!

- März (3)

Zum Internationalen Frauentag am 8. März:
Clara Zetkin – für die Rechte der proletarischen Frauen im Kampf für den Kommunismus

Plakat

Clara Zetkin 1857–1933

- April (4)

Ein Nazi-Verbrecher und seine Karriere: Nazi-Offizier – revisionistischer SED-Funktionär – SPD-Spitzenpolitiker
Was der „Fall Just“ lehren kann!

- Mai (5)

Die Arbeiterklasse in Westdeutschland wird sich nicht mit dem kapitalistischen System abfinden!

- Juni (6)

Zur Erklärung der RAF vom 10. April 1992:
Den Weg in die Resignation bekämpfen!

- Juli (7)

Die wachsende Arbeiterbewegung mit aller Kraft gegen die Abwiegelei der DGB-Fürsten unterstützen!

- August (8)

Bundeswehr in der Adria: Nicht Friedensmanöver, sondern Kriegsvorbereitung!
Die Bundeswehr – mörderische Kriegsmaschinerie des west/deutschen Imperialismus

- September (9)

Pogrome in Rostock und anderswo unter der Regie des west/deutschen Imperialismus:
Dahinter steckt System!

- Oktober (10)

Die Raubgeschäfte der Treuhand und die Ausbeuterphrasen der west/deutschen Bourgeoisie

Plakat

Nazi-Morde 1991/1992
Nichts vergessen, nichts vergeben!

Plakat

Nazi-Morde an Silvio Meier, Yeliz Arslan, Bahide Arslan, Ayşe Yilmaz
Doppelt und dreifach zurückschlagen!

- November (11)

8. November 1992: Berechtigte Proteste gegen die Propagandashow des west/deutschen Imperialismus
Die Drecksargumente gegen die konsequenten Nazi-Gegner bekämpfen!

- Dezember (12)

Hunderttausende demonstrieren gegen die Nazi-Mörder
Kein Vertrauen in diesen Staat, der die braune Pest hervorbringt!

1993

- Januar (1)

Vor 60 Jahren, am 30. Januar 1933 legte das deutsche Finanzkapital die politische Vertretung seiner Interessen in die Hände der Nazifaschisten
Gegen Verfälschung und Verkürzung: Die wesentlichen Merkmale des Nazifaschismus verstehen!

- Februar (2)

Nötiger denn je:
Studiert das „Manifest der Kommunistischen Partei“ von Marx und Engels!

Gegen die Vertuschung der Morde (Zur Vertuschung der Nazi-Morde durch den west/deutschen Imperialismus und seiner Medien)

- März (3)

Stalin und Chauvinismus sind unvereinbar!

- Mai (4)

Aus den Betrieben selbst wird sich der Widerstand entwickeln!

Die weitere Expansion der revanchistischen Bundeswehr bekämpfen!

- Mai (5)

Die Herrschaft des Finanzkapitals und die steigenden „Staatsschulden“

- Juni (6)

Von Nazis ermordet: Saime Genç, Hülya Genç, Hatice Genç, Gürsün İnce, Gülistan Öztürk!
Doppelt und dreifach zurückschlagen!

Plakat

Wehrt Euch, lasst Euch von deutschen Verbrechern nicht abfackeln!

- Juli (7)

Den proletarischen Internationalismus gegen den modernen Revisionismus erkämpfen!
Für die Einheit der kommunistischen Kräfte der ganzen Welt!

Plakat

Das wahre Gesicht des west/deutschen Imperialismus:
Die Hinrichtung von Wolfgang Grams steht in blutiger Tradition!

- August (8)

Den Kampf der Kolleginnen und Kollegen in Bischofferode in der EX-DDR unterstützen!

Die Soldaten des west/deutschen Imperialismus in Afrika auf blutigen Spuren!

Plakat

Deutsche Aggressionstruppen – raus aus Somalia! Den Kampf gegen die Bundeswehr auf der Straße, in den Betrieben und in den Kasernen entfachen!

September (9)

Was zeigt das mörderische Massaker der UNO-Truppen in Somalia?

- Oktober (10)

„Der Hamburger Aufstand gehört nicht ‚der Geschichte an', sondern er ist eine Probe für die Zukunft" (Ernst Thälmann)
Der Hamburger Aufstand 1923

- November (11)

Der west/deutsche Imperialismus tritt in der Pose des Siegers des Zweiten Weltkrieges auf!

Kampf dem Verbot der kurdischen Organisation!

- Dezember (12)

„Für alles Reaktionäre gilt, dass es nicht fällt, wenn man es nicht niederschlägt!"

(Zum 100. Geburtstag von Mao Tse-tung)
Kohl-Besuch in China:
Die west/deutschen Imperialisten auf dem Vormarsch!

1994

- Januar (1)

Die Zusammenarbeit der demokratischen und revolutionären Organisationen aller Nationalitäten vorantreiben!
Den Kampf gegen das Verbot der PKK und anderer kurdischer Organisationen, gegen staatliche Faschisierung und Nazi-Banden organisieren!

Beilage

Die Erklärung der ERNK zu den Nazi-Morden in Solingen schadet den in West/Deutschland kämpfenden antifaschistischen Kräften

Plakat

Bekämpft das Verbot der PKK und anderer kurdischer Organisationen

- Februar (2)

Spitzel!

- März (3)

Kambodscha, Somalia, Bosnien …
Die west/deutschen Militaristen bei der Arbeit!

- April (4)

Schluss mit der Hetze gegen unsere kurdischen Genossinnen und Genossen!
Die Drecksargumente gegen die kurdische Befreiungsbewegung zerschlagen!

Der Nazi-Brandanschlag auf die Synagoge in Lübeck

- Mai–Juni (5–6)

Es lebe die Revolution in Mexiko!

Magdeburg: Zusammenspiel von Polizei und Nazis!

Plakat

Heute haben wir gesagt Basta! (Erklärung der EZLN)

- Juli (7)

Warum die Schrift „Über die Grundlagen des Leninismus" studieren?

Halim Dener, kurdischer Revolutionär, von west/deutschem Polizisten ermordet!

Plakat

Mord an Halim Dener!

- August (8)

Solidarität mit den Genossinnen und Genossen der ANTIFA(M) in Göttingen!

Kommunistische Positionen zum Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944

- September (9)

„Den Unterdrückten wird in mehreren Jahren einmal gestattet, darüber zu entscheiden, welcher Vertreter der unterdrückenden Klasse sie im Parlament ver- und zertreten soll." (Karl Marx)
Warum der Parlamentarismus ein antidemokratisches System ist

- Oktober (10)

Entwurf einer Resolution für die 2. Parteikonferenz von GDS
5 Jahre Einverleibung der DDR – 5 Jahre Raub und Betrug des west/deutschen Imperialismus

Beilage

3. Oktober 1994: Kampfdemonstration in Bremen gegen den revanchistischen „Nationalfeiertag"!

- November (11)

Ausgangspunkte und Aspekte im Kampf für die Analyse der internationalen Lage:
Gegen das Gift der „rein deutschen" Perspektive!

(Auszüge aus dem Entwurf für eine Resolution der 2. Parteikonferenz von GDS)

- Dezember (12)

In jeder physischen Auseinandersetzung mit Nazi-Kadern geht es um Leben und Tod! Wer das bestreitet, lügt!
Der Organisator der Nazi-Morde Kaindl wird nicht der Letzte sein, der auf der Straße liegenbleibt!

Demonstrationen in Essen und Worms am 10. Dezember 1994: Polizeistaat in Aktion

1995

- Januar (1)

36.000 „unerwünschte Ausländer" abgeschoben, 3.500 ständig in Abschiebehaft!!
Der mörderische Terror der Abschiebehaft und der Abschiebungen!

Solidarität mit dem Antifaschisten Nino!

Plakat

Opfer der mörderischen Abschiebepolitik!
Kampf dem staatlichen Abschiebeterror!

- Februar–März (2–3)

50 Jahre Bombardierung Dresdens: Ein Prüfstein für die korrekte Haltung gegen Nazismus und Nationalismus!
Warum die Nazi-Festung Dresden zerstört werden musste!

- April (4)

Den Widerstand der 11 Kommunistischen Parteien in Buchenwald vor allem gegen antikommunistische Lügen, aber auch deutsch-chauvinistische SED-Fälschungen verteidigen!
50 Jahre Schwur von Buchenwald:
„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung!“

- Mai (5)

8. Mai 1995. 50 Jahre militärischer Sieg über den Nazi-Faschismus!
Das Potsdamer Abkommen – eine sehr scharfe Waffe zur Entlarvung des deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus!

- Juni (6)

Polizeiüberfall auf vietnamesische Arbeiterinnen und Arbeiter in Berlin!
Solidarität mit den vietnamesischen Arbeiterinnen und Arbeitern im Kampf gegen Medienhetze, Polizei- und Abschiebeterror!

- Juli (7)

Gegen die Heuchelei der Repräsentanten und Medien des deutschen Imperialismus:
Das kapitalistische Profitstreben ist die Ursache für die sogenannte „Umweltverschmutzung“!

- August (8)

Kurdische Hungerstreikende am 27.7.1995 in Frankfurt/Main von SEK-Trupps auseinandergeprügelt!
Polizeiterror gegen Kurdinnen und Kurden!

Erklärung von „Gegen die Strömung“: Bekämpft den Kriegseinsatz der Bundeswehr in Ex-Jugoslawien!

Plakat

Kämpft für die sofortige Freilassung der kurdischen Genossinnen und Genossen aus den Gefängnissen des deutschen Imperialismus!

- September–Oktober (9–10)

Am 1. September 1995, dem Jahrestag des Nazi-Überfalls auf Polen:
Kriegseinsatz des deutschen Imperialismus in Bosnien!

Die Nazis verstärken ihren rassistischen Tenor!

Beilage

5 Jahre Einverleibung der DDR

- November (11)

Der Kampf innerhalb und außerhalb der Bundeswehr!

- Dezember (12)

Zum 100. Todestag von F. Engels:
Friedrich Engels – revolutionärer Kämpfer für den wissenschaftlichen Kommunismus

Plakat

„Klassenkämpfe in Frankreich“
Unsere Solidarität mit den kämpfenden Arbeiterinnen und Arbeitern in Frankreich!

1996

- Januar (1)

Solidarität mit den kämpfenden Arbeiterinnen in Frankreich!

- Februar (2)

Vertuschung des Nazi-Massakers in Lübeck!

Plakat

Nazi-Massaker in Lübeck von Polizei, Staatsanwaltschaft und Medien vertuscht!

Plakat

Nazi-Massaker durch Brandanschlag von Lübeck! Doppelt und dreifach zurückschlagen!

- März (3)

„Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft hat schon verloren!“
Zum Kampf der Arbeiterinnen und Arbeiter der Vulkan-Werften in Bremen und Bremerhaven

Solidarität mit den gegen die deutsche Polizei kämpfenden Kurdinnen und Kurden!
Der Naziterror geht weiter!
Erklärung zur Besetzung der deutschen Botschaft in Mexiko!
„taz“ und „junge Welt“ vertuschen im wahrsten Sinne des Wortes die Wahrheit!

Flugzettel

(Geplanter) Redebeitrag des Buchladen-Dimitroff auf der Demonstration „Rassistische Ermittlungen durchkreuzen!“ am 23.3.96 in Lübeck

- April–Mai (4–5)

Über die aktuelle Bedeutung von Lenins Schrift „Was tun?“

Beilage

Erklärung der Redaktion von „Radikal Brechen“ zum Zusammenschluss mit „Gegen die Strömung“

- Mai (5)

Die Rekrutenvereidigung der Bundeswehr in Berlin bekämpfen!

Solidarität mit dem gerechten Widerstand gegen den Castor-Transport!

Plakat

Die Bundeswehr – mörderische Maschinerie des deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus!
Kampf der Bundeswehr auf der Straße, in den Kasernen und im Betrieb!

- Juni (6)

Ohne und gegen die DGB-Fürsten das Kapital bekämpfen!

- Juli–August (7–8)

Der 20. Parteitag der KPdSU 1956:
Entscheidender ideologischer Wendepunkt zur Restauration des Kapitalismus in der Sowjetunion und zur imperialistischen Konterrevolution

Beilage

Das „Manifest von Aguas Blancas“ des Ejército Popular Revolucionario

Beilage

Thesen der Resolutionen der 2. Parteikonferenz von „Gegen die Strömung“

Beilage

Zur Broschüre – „Der Hungerstreik in den Gefängnissen des reaktionären türkischen Staates vom 20. Mai bis 28. Juli 1996

- September (9)

Hannover, Worms, Grevesmühlen … Nazis schützen, Linke verfolgen:
Der Polizeistaat bei der Arbeit!

- Oktober (10)

Die entscheidende Lehre des Metallarbeiterstreiks 1956 in Schleswig- Holstein für die Lohnfortzahlung bei Krankheit:
Sich durch die Abwiegelei der DGB-Führung nicht vom Kampf gegen das Kapital abhalten lassen!

Solidarität mit den von Razzien, Abschiebungen und Nazi-Tenor bedrohten Bauarbeitern aus anderen Ländern!

- November (11)

Der Syrer Achmed Bachir von Nazis in Leipzig erstochen – Der Grieche Vassilis nach Festnahme in Handschellen von hinten von der Polizei „auf der Flucht erschossen“ – Drei Menschen aus der Türkei durch Brandanschlag in Karlsruhe ermordet!
Nazis und Polizei – Mord und Totschlag!

- Dezember (12)

60 Jahre spanischer Bürgerkrieg:
Die Bedeutung des revolutionären bewaffneten Kampfes der Völker Spaniens gegen Faschismus und militärische Intervention

1997

- Januar (1)

Für den revolutionären Bürgerkrieg, die sozialistische Revolution und die Diktatur des Proletariats:
Das kommunistische Erbe von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht verteidigen!

Beilage

Thesen der II. Parteikonferenz von „Gegen die Strömung“: „Die Notwendigkeit der Kommunistischen Partei und prinzipielle Fragen ihres Aufbaus – Teil I und II“

- Februar (2)

Die Nazis und ihre Verbindungen mit dem Staatsapparat nicht unterschätzen!

Beilage

Kampf gegen die braune Pest – Eine Auswahl aus den Publikationen von Gegen die Strömung zum Thema

Flugzettel

Nazi-Mord an Frank Böttcher in Magdeburg am 9.2.1997!

- März (3)

Erfahrungen aus dem militanten Kampf der Bergarbeiter

Beilage

Erklärung zur bewaffneten Aggression der Bundeswehr und zum bewaffneten Aufstand in Albanien

Plakat

Bekämpfen wir die militärische Aggression des deutschen Imperialismus gegen Albanien!

Plakat

Gegen den immer brutaleren Kapitalismus hilft nur der immer militantere und zielklarere Kampf!

- April–Mai (4–5)

Aus den Erfahrungen der proletarischen Rote Hilfe unter Führung der Komintern für heute lernen:
Freiheit für alle revolutionären und demokratischen Gefangenen!

Nazi-Aufmarsch am 1. Mai in Leipzig verhindern!

Flugblatt

Zum Kampf gegen den Naziaufmarsch am 1. Mai in Leipzig:
Die entscheidende Frage im Kampf gegen die Nazis ist nicht nur „bessere Organisierung“, sondern vor allem größere Klarheit!

Juni (6)
Über die aktuelle Bedeutung von Lenins Schrift „Staat und Revolution“:
Den Aberglauben an den Staat bekämpfen!

- Juli (7)

Bekämpft das Zusammenspiel von Staat und Nazis gegen Kirchenasyl für Flüchtlinge!
Solidarität

Beilage

Thesen der II. Parteikonferenz von „Gegen die Strömung“: „Die Notwendigkeit der Kommunistischen Partei und prinzipielle Fragen ihres Aufbaus – Teil III“

Plakat

Solidarität mit dem Hungerstreik der demokratischen und revolutionären Gefangenen des faschistischen Regimes im Iran!

- August–September (8–9)

Entlarven wir die in blutiger Tradition stehenden Europa-Pläne des deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus!
Die deutsche „Neuordnung Europas bekämpfen!

Der „Hochwassereinsatz“ der Bundeswehr an der Oder: Kriegsvorbereitung

Beilage

Drei grundlegende Aspekte des Proletarischen Internationalismus: Für die weltweiten Ziele des Kommunismus, gegen den europäischen und gegen den deutschen Chauvinismus

Plakat

Einverleibung der DDR 1989: ein neues Kapitel in der Verbrecherischen Geschichte des deutschen Imperialismus!

Plakat

Die deutsche „Neuordnung Europas“ bekämpfen!

Plakat

Wann darf ein Polizist „Mörder“ genannt werden?

Beilage

Die Bundeswehr: Eine Armee in der Tradition der Nazi-Wehrmacht und des deutschen Imperialismus

Plakat

Die Bundeswehr – mörderische Maschinerie des deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus!

- Oktober–November (10–11)

Vor dreißig Jahren wurde Che Guevara von den Schergen des Imperialismus im Kampf ermordet!
Kampf um das revolutionäre Erbe Ernesto Che Guevaras!

Beilage

Ein Dokument der Solidarität mit Vietnam von Che Guevara: Botschaft an die Völker der Welt:
„Schaffen wir zwei, drei, viele Vietnam!“ (April 1967)

- Dezember (12)

Warum die kritische Analyse der Kämpfe der Arbeiterinnen und Arbeiter in West/Deutschland nach 1945 notwendig ist:
Aus den Erfahrungen der Kämpfe der Arbeiterinnen und Arbeiter in West/Deutschland für künftige Kämpfe lernen!

1998

- Januar (1)

Gründe, warum das Studium des Hauptwerks von Karl Marx von grundlegender und aktueller Bedeutung ist
Studiert „Das Kapital“!

- Februar (2)

Aus dem beispielhaften Kampf der Erwerbslosen in Frankreich lernen!
Den Kampf gegen die massenhafte Erwerbslosigkeit und ihre kapitalistischen Ursachen aufnehmen!

- März (3)

Solidarität mit den gerechten Entschädigungsforderungen des Volkes der Herrero in Namibia!
Der Völkermord der deutschen Imperialisten an den Herero wird weder vergeben noch vergessen!

Nazi-Mord an der 14-jährigen Antifaschistin Jana Georgi in Saalfeld am 26.3.1998!

Beilage

Dokument: „Die soziale und moralische Verpflichtung der Rückgabe des Eigentums, das das Volk der Herero und Mbanderu während des deutschen Kolonialismus und dem daraus folgenden Krieg verloren hat“

- April (4)

Mai 1997 bis April 1998 – Schlaglichter zum Vormarsch des deutschen Imperialismus:
Die Resignation bekämpfen!

Chronologie der wichtigsten Anti-Nazi-Demonstrationen 1997/1998

- Mai (5)

Leipzig, 1. Mai 1998:
Militanter Kampf – der richtige Weg gegen die erstarkenden Nazis!

Beilage

Kommunistische Positionen zum reaktionären „Völkerschlachtdenkmal“

- Juni–Juli (6–7)

Gegen die 60-Jahre-Jubelfeier des „Musterbetriebes“ des deutschen Monopolkapitals
VW – in der ungebrochenen Tradition der Verbrechen des Nazi-„Musterbetriebs“

- August (8)

Vor 60 Jahren erschien eines der bedeutendsten Werke des wissenschaftlichen Kommunismus:
Gute Gründe, die „Geschichte der KPdSU(B) – Kurzer Lehrgang“ heute zu studieren

- September–Oktober (9–10)

Gegen den Kriegseinsatz des deutschen Imperialismus in Kosova!

Unterstützen wir die beispielhaften militanten Kämpfe der werktätigen in Chile!

Plakat

Unterstützen wir die „Verdammten dieser Erde“ gegen den deutschen Imperialismus!

- November–Dezember (11–12)

Der Novemberpogrom 1938:
Vor aller Augen!

Beilage

Dokumente und Kritik
Die Erklärung des ZK der KPD „Gegen die Schmach der Judenpogrome!“ vom November 1938 – mit kritischer Einschätzung
Die 1893 verabschiedete Resolution der revolutionären deutschen Sozialdemokratie gegen den Antisemitismus – mit kritischer Einschätzung
Kritische Einschätzung der Rede August Bebels gegen den Antisemitismus von 1893

1999

- Januar (1)

Angesichts der Verschärfung der Abschiebungen und der Germanisierungspolitik des deutschen Imperialismus – vor allem den proletarischen Internationalismus und den Kommunismus propagieren!
Über die Zusammenarbeit der revolutionären Kräfte verschiedener Nationalitäten in Deutschland

Zehn Plakate

Zum 80. Jahrestag der Ermordung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht

- Februar (2)

Der Stein, den die Reaktionäre durch die Verschleppung Öcalans erhoben haben, wird auf ihre eigenen Füße fallen.
Der türkische Folterstaat und alle Reaktionäre der Welt werden den Sieg des gerechten kurdischen Befreiungskampfes nicht verhindern können!

Nazi-Mord an dem algerischen Flüchtling Omar Ben Noui am 13.2.1999 in Guben nach organisierter Nazi-Hetzjagd vor den Augen der deutschen Polizei!

- März (3)

Den Angriffskrieg der deutschen Imperialisten gegen Jugoslawien mit allen Mitteln bekämpfen!

Plakat

Den Angriffskrieg der deutschen Imperialisten gegen Jugoslawien mit allen Mitteln bekämpfen!

- Mai (4)

Den imperialistischen Krieg gegen Jugoslawien bekämpfen!
Die Demagogie des deutschen Imperialismus von der angeblich „humanitären" Hilfe entlarven!

- Mai–Juni (5–6)

Angesichts des imperialistischen Angriffskriegs des deutschen Imperialismus gegen Jugoslawien:
Die Lehre Lenins über den Imperialismus ist aktueller denn je!

- Juli (7)

Gegen die „Gewöhnung" an die tagtäglichen Nazi-Verbrechen!

Plakat

Nazi-Morde 1989–1999 – eine unvollständige Chronik

Plakat

Morde in Deutschland

- August–September (8–9)

Wladimir Iljitsch Lenin

Beilage

J. W. Stalin – Über Lenin

Rede auf dem Gedenkabend der Kremlkursanten am 28. Januar 1924

- Oktober (10)

Der deutsche Imperialismus – einer der Hauptdrahtzieher und einer derOberherrn des indonesischen Henkerstaates
Deutsche Waffen, deutsches Geld morden mit in Indonesien!

Der mutige Widerstand der inhaftierten Revolutionäre in der Türkei zeigt: Der Kampf geht weiter!

- November –Dezember (11–12)

Fünf Wochen Betriebsbesetzung bei Alcatel-Berlin!

2000

- Januar (1)

Was zeigen die militanten Massenkämpfe in Ecuador?

60-tägiger Hunger- und Durststreik und internationale Solidaritätsaktionen zwingen Gefängnisbehörden des deutschen Imperialismus zur Aufhebung der Isolationshaft!

- Februar–März (2–3)

Zum Thema Zwangsarbeit:
Die Forderungen der Verfolgten des Nazifaschismus sind berechtigt!

- April (4)

Rüstungsexport als Wesensmerkmal des deutschen Imperialismus:
„Deutsche Waffen, deutsches Geld, morden mit in aller Welt"

- Mai (5)

Gegen das Drecksargument „Keine Gewalt gegen Nazis!":
Wer Gewalt gegen Nazi-Terror ablehnt, macht sich mitschuldig!

Plakat

Von Nazis ermordet! Alberto Adriano

- Juni–Juli (6–7)

Gegen die Verfälschung einer Grundthese des wissenschaftlichen Kommunismus:
„Die Arbeiter haben kein Vaterland!"

- August (8)

Bombenanschlag in Düsseldorf:
Der antisemitische Terror der Nazis hat System!

Plakat

Der deutsche Antisemitismus – legitimer Zwillingsbruder des deutschen Imperialismus

- September–Oktober (9–10)

10 Jahre „Deutsche Einheit":
Der Nazi-Terror von Hoyerswerda bis Düsseldorf

- November–Dezember (11–12)

100 Jahre deutscher Imperialismus: 100 Jahre Raub und Mord!
Die Massaker der deutschen Militaristen in China 1900

Plakat als Beilage

100 Jahre deutscher Imperialismus, 100 Jahre Raub und Mord!
Im Jahre 1900: Deutsche Soldateska raubt und mordet in China!

Flugzettel

Über 800 revolutionäre und demokratische Gefangene in der Türkei seit 20. Oktober im Hungerstreik!
Massaker in den Gefängnissen des mörderischen türkischen Staates!

Plakat
Nazis morden, der Staat schiebt ab!

2001

- Januar (1)

Ohne auch nur einen Millimeter im Kampf gegen die Nazis zurückzuweichen – den Kampf gegen staatlichen Abschiebeterror und staatliche Faschisierung überhaupt verstärken!
Gegen den Staatsterror!

- Februar–März (2–3)

Wie der mörderische türkische Staat versucht, den Kampf der Gefangenen in Blut zu ersticken
Der Kampf der demokratischen und revolutionären Gefangenen in der Türkei geht weiter!

- April–Mai (4–5)

Die kommunistische Arbeit in den Betrieben langfristig vorantreiben!

Flugzettel
Thesen gegen den kapitulantenhaften Aufruf zum „Antifakongress" der Autonomen Antifa M), der Antifaschistischen Aktion Berlin und des Bündnis gegen Rechts Leipzig im April 2001

- Juni (6)

1.Mai 2001:
Die Erfahrungen der Kämpfe gegen die Nazi-Banden auswerten!

- Juli–August (7–8)

Ein Beitrag zur Klassenanalyse in Deutschland
Revolutionäre Perspektiven auf dem Land?

- September (9)

Erklärung von „Gegen die Strömung":
Die militanten Kämpfe in Genua gegen die weltweiteimperialistische Ausbeutung und Unterdrückung warengerecht!

Flugzettel
Angesichts der amerikanisch-britischen Bombardierungen Afghanistans:
Gegen den dümmlichen „Anti-Amerikanismus" der Opportunisten!

Oktober–November (10–11) – Zeitung
Angesichts der amerikanisch-britischen Bombardierungen Afghanistans und des Beschlusses des deutschen Bundestags zum Kriegseinsatz der Bundeswehr in und um Afghanistan:
Kampf gegen die Kriegspolitik des deutschen Imperialismus!

Beilage
Einige Fakten zu **Afghanistan**
Flugblatt
(Zweiseitiger Auszug aus der Zeitung)

- Dezember (12)

22. Juni 1941 – 8. Mai 1945:
Krieg des deutschen Nazifaschismus gegen die Diktatur des Proletariats in der Sowjetunion
1418 Tage!

Beilage
Rundfunkansprache des Genossen Stalin vom 3. Juli 1941:
„Die faschistische Hitlerarmee kann und wird geschlagen werden …"

2002

- Januar (1) – Zeitung

Die anhaltenden Kämpfe der Ausgebeuteten und Unterdrückten in Argentinien zeigen den fortschrittlichen Kräften der ganzen Welt:
So wie es ist, bleibt es nicht!

Grundlegende Daten und Fakten zu **Argentinien** – Der deutsche Imperialismus in Argentinien.

Plakat
Solidarität mit den Kämpfen der Ausgebeuteten und Unterdrückten in Argentinien!

- Februar (2)

NPD und Verfassungsschutz:
Die Nazis mitten im Staatsapparat!

Beilage
NPD und Verfassungsschutz – Fakten

- März (3)

Ex-Jugoslawien, Afghanistan, Usbekistan, Kuwait, Somalia …
Der deutsche Imperialismus beim dritten militärischen Anlauf für seine Weltherrschaftsziele!

Plakat
Militaristische Propaganda auf dem Vormarsch!

Die Schüler Goebbels' bei der Arbeit!

- Zum 1. Mai (4)

Die imperialistischen „Herren der Welt" haben NICHT „alles im Griff"!
Die gerechten Kämpfe der Ausgebeuteten und Unterdrückten in aller Welt lassen sich nicht aufhalten!

- Mai (5)

Die erstarkende Feindschaft gegen die Juden in Deutschland bekämpfen!

- Juni (6)

Die imperialistischen Großmächte hetzen die Völker gegeneinander, um ihre Expansion zu betreiben:
Die Masse der werktätigen Bevölkerung Israels und der palästinensischen Autonomiegebiete wird gemeinsam im Kampf gegen Imperialismus und Chauvinismus eine neue Seite ihrer Geschichte aufschlagen!

- Juli (7)

Das Dilemma der von der Gewerkschaftsführung abhängigen Streikbewegung:
Der Bauarbeiterstreik im Juni 2002

- August (8)

Den Kampf der Roma aus dem ehemaligen Jugoslawien gegen den mörderischen Abschiebeterror des deutschen Imperialismus unterstützen!

- September (9)

Aus Dimitroffs Kampf gegen den Nazi-Faschismus lernen!

- Oktober (10)

Die US-imperialistischen Kriegsvorbereitungen gegen den Irak bekämpfen ohne unseren Hauptfeind, den deutschen Imperialismus aus der Schusslinie zu nehmen!
Tod dem „deutschen Weg" des deutschen Imperialismus!

- November (11)

Überfalle, Misshandlungen, Anschläge, Mord:
Nazi-Terror!

Plakat

Von Nazis ermordet! Marinus Schöberl

- Dezember (12)

Studiert die Schriften des wissenschaftlichen Kommunismus:
ÜberzeugendeArgumente für den Kommunismus

2 Plakate

Studiert den Kommunismus!

Plakatserie (15 Plakate)

100 Jahre deutscher Imperialismus
100 Jahre Raub und Mord

2003

- Januar (1)

Studiert die Schriften des wissenschaftlichen Kommunismus:
ÜberzeugendeArgumente für den Kommunismus

Plakate

Studiert den Kommunismus!

- Februar (2)

Am 30. Januar 1933 wurde Hitler zum Reichskanzler ernannt:
Der Klassenkampf unter Führung der KPD 1929 bis zum Sieg des Nazi-Faschismus 1933

- März (3)

20. März 2003: Irak von US-amerikanischen und englischen Flugzeugen bombardiert!
Stellungnahme gegen die US-Aggression und die Taktik des deutschen Imperialismus im Nahen Osten

Flugzettel

20. März 2003: Irak von US-amerikanischen und englischen Flugzeugen bombardiert!
Stellungnahme gegen die US-Aggression und dieTaktik des deutschen Imperialismus im Nahen Osten

- April (4)

5. März 1953: Vor 50 Jahren starb Genosse Stalin:
Stalin in Deutschland verteidigen!

- Mai (5)

Die Zuspitzung der Rivalität zwischen den imperialistischen Großmächten und der Prüfstein: Kampf gegen die Bundeswehr!
Zur internationalen Lage

- Juni–Juli (6–7)

Mit Polizei, Zwickel und Medien wie „Bild" forciert der deutsche Imperialismus die Faschisierung gegen die Arbeiterbewegung:
Die IG-Metall-Führung bricht die eigene Satzung: Streikabbruch ohne Urabstimmung!

Beilage

Aus den Kämpfen der Arbeiterinnen und Arbeiter lernen!

- August–September (8–9)

Im Kampf für den wissenschaftlichen Kommunismus und die proletarische Revolution gegen religiöse Verdummung und Verhetzung
Religion: Vor allem die christlich-deutsche Ideologie bekämpfen!

- Oktober (10)

Solidarität mit den Kämpfen der werktätigen und ausgebeuteten Massen Boliviens!

- November–Dezember (11–12)

Der Erste Weltkrieg – ein von allen Seiten ungerechter Krieg, dennoch gilt damals wie heute: Der Hauptfeind steht im eigenen Land!
Die Verbrechen des deutschen Imperialismus im Ersten Weltkrieg und die Lage heute

Plakat

Lehren aus dem Ersten Weltkrieg 1914–1918 für heute

2004

- Januar–Februar (1–2)

Die mörderische deutsche Herrenmenschen-Ideologie bekämpfen:
Gegen Nazi-Terror und Diskriminierung von Menschen mit dunkler Hautfarbe in Deutschland!

Flugzettel

Im Kampf gegen die Kriegsvorbereitungen und Kriegspolitik aller Imperialisten gilt:
Der Hauptfeind steht im eigenen Land!

- März (3)

Gegen die Illusionsmacherei über eine angeblich mögliche Reform des Kapitalismus:
Die Verschärfung der Ausbeutung und der Verelendung mit revolutionärer Perspektive bekämpfen!

Flugzettel

Gegen die Illusionsmacherei über eine angeblich mögliche Reform des Kapitalismus:
Die Verschärfung der Ausbeutung und der Verelendung mit revolutionärer Perspektive bekämpfen!

- April (4)

„EU-Osterweiterung“:
Kampf dem Vormarsch des deutschen Imperialismus! Kampf dem deutschen Chauvinismus!

- Mai (5)

Die Heuchelei des deutschen Imperialismus angesichts der Verbrechen seinesimperialistischen Rivalen:
Die Folter ist ein Meister aus Deutschland

- Juni (6)

Der Kampf gegen den deutschen Revanchismus ist unverzichtbar!
Was bedeutet deutscher Revanchismus?

- Juli (7)

20 Jahre nach dem Kampf für die Durchsetzung der 35-Stunden-Woche verschärft das deutsche Monopolkapital die Angriffe auf die Arbeits- und Lebensbedingungen der gesamten Arbeiterklasse:
Der Kampf der Arbeiterinnen und Arbeiter von DaimlerChrysler im Juli 2004

- August–September (8–9)

Kampf gegen den Antiziganismus:
Solidarität mit den Sinti und Roma!

Beilage

Kommunistische Positionen zum Warschauer Aufstand 1944

- Oktober (10)

Zum Streik und Streikabbruch bei Opel:
Zweierlei Lehren

- November–Dezember (11–12)

Die Nazi-Ideologie vom „lebensunwerten Leben“:
Von der Diskriminierung zum Massenmord

Flugzettel

Die Nazi-Ideologie vom „lebensunwerten Leben“:
Von der Diskriminierung zum Massenmord

Grußadresse

Grußadresse anlässlich der 3.Parteikonferenz von „Gegen die Strömung“:
An die am wissenschaftlichen Kommunismus orientierten Kräfte der ganzen Welt

2005

- Januar (1)

Der moderne Revisionismus ist und bleibt die Hauptgefahr

Beilage

Stellungnahmen und Dokumente zum Kampf gegen den Opportunismus und Revisionismus

- Februar (2)

60 Jahre Bombardierung Dresdens: ein Prüfstein für die korrekte Haltung gegen Nazismus und Nationalismus!
Warum die Nazi-Festung Dresden zerstört werden musste!

- März (3)

Solidarität mit dem bewaffneten Befreiungskampf in Nepal!

Beilage

Allgemeine Einschätzung der Lehren und des Werkes Mao Tse-tungs (Thesen zur Diskussion)

- April (4)

Nazi-Aufmärsche unter Polizeischutz wie am 13.2.2005 in Dresden, NPD-Wahlerfolge unter dem Schutz des deutschen Staats und geplante Nazi-Aktionen am 8. Mai in Berlin:
Kampf gegen die erstarkende Nazi-Bewegung!

Kampf dem staatlichen Terror!

Beilage

Nachruf

- Mai–Juni (5–6)

8. Mai 1945: Sieg über den Nazi-Faschismus
8. Mai 2005: Der deutsche Imperialismus, Militarismus und Revanchismuswieder auf dem Vormarsch
Argumente gegen den Geschichtsrevisionismus

Beilage

Zur Einschätzung des Aufrufs des ZK der KPD vom 11.6.1945

Flugzettel

Argumente gegen den Geschichtsrevisionismus

- Juli–August (7–8)

Die Zukunftspläne des deutschen Militärs: KRIEG

- September–Oktober (9–10)

„Die Belegschaft hat mehrheitlich den Streik beschlossen. Wenn jemand mit demokratischen Entscheidungen nicht umgehen kann, muss er halt mit den Konsequenzen leben.“
Streik bei Infineon München:Ein Lehrstück über die Notwendigkeit des Kampfs gegen Streikbrecher

- November (11)

Die Stärke der erfolgreichen Aktion gegen den NPD-Aufmarsch in Göttingenam 29.10.2005
Militanter Kampf gegen Nazis und Polizei mit Unterstützung durch ein Bündnis antinazistischer Kräfte

- Dezember–Januar (12–1)

„Manifest der Kommunistischen Partei“

von Karl Marx und Friedrich Engels

2006

- Februar (2)

AEG, Häfen, Gate Gourmet:

Die Streiks der Arbeiterinnen und Arbeiter unterstützen!

- März (3)

Gegen die Leugnung des Nazi-Völkermords an den europäischen Juden durch den iranischen Staatspräsidenten, gegen die Aggression des US-Imperialismus und vor allem gegen den deutschen Imperialismus:
Unterstützen wir die revolutionären Kräfte im Iran!

- April (4)

Gegen deutsch-chauvinistische Überheblichkeit:
Die Spaltung unter den Arbeiterinnen und Arbeitern ist das „Geheimnis der Machterhaltung der Kapitalistenklasse“ (Marx)

- Mai–Juni (5–6)

Unterstützen wir die massenhaften und zum Teil bewaffnet geführten Klassenkämpfe der werktätigen und ausgebeuteten Massen in Indien!

- Juli–August (7–8)

Aktuelle Aspekte von Lenins Schrift „Materialismus und Empiriokritizismus“, gegen die Philosophie der Lügner „Es gibt keine Wahrheit“:
Wissen statt Glauben

Beilage

Grundlegende Aufgaben der theoretischen Arbeit (Auszug aus „Rot Front“ Nr. 4, Seite 10–90 sowie den Prüfsteinen in „Rot Front“ Nr. 19, Seite 174–177)

- September–Oktober (9–10)

Von der Unterstützung pro-imperialistischer reaktionärer bewaffneter Milizen zur direkten militärischen Intervention:
Der deutsche Imperialismus schickt seine Bundeswehr-Soldaten in kolonialistischer Manier in den Kongo

- November–Dezember (11–12)

60 Jahre „Urteil von Nürnberg“
Die weltgeschichtliche Bedeutung des Nürnberger Prozesses verteidigen!

2007

- Januar (1)

Der reaktionäre § 175 und der Nazi-Faschismus
Gegen jegliche Hetze und Diskriminierung gleichgeschlechtlichorientierter Menschen!

- Februar–März (2–3)

Aufruf an die kommunistisch orientierten Kräfte, die Schriften Lenins „Renegat Kautsky“ und „Kinderkrankheit im Kommunismus“ zu studieren
Die Mehrheit der Arbeiterinnen und Arbeiter

- April (4)

Das Schlagwort vom „Neoliberalismus“ verschleiert der Verstärkung des bürgerlichen Staatsapparats und die verschärfte Faschisierung!
Das Schlagwort vom „Neoliberalismus“

- Mai (5)

Das Schlagwort von der „Globalisierung“ verschleiert die Existenz und die Kriegsvorbereitungen des deutschen Imperialismus:
Das Geschwätz von der „Globalisierung“

- Juni (6)

Ein Beitrag zur Debatte über die Vorgänge in Rostock und danach:
Warum die militanten Kämpfe in Rostock vom 2. Juni einiges zur Klärungbeitragen

- Juli–August (7–8)

Eine notwendige Diskussion:
Über die sogenannte „Gewaltfrage“

- September–Oktober (9–10)

90 Jahre Sieg der sozialistischen Oktoberrevolution in Russland:
Der siegreiche Aufstand des Proletariats gegen die Bourgeoisie

Beilage

Die Tricks und Spekulationen der modernen Revisionisten mit einer angeblich möglichen „friedlichen Entwicklung“ zum Sozialismus in Russland 1917

- November–Dezember (11–12)

Erfahrungen des Streiks der Lokführer und Lokführerinnen und des anderen Fahrpersonals der Bahn:
Die Tricks und Drecksargumente gegen die berechtigten Kämpfe der Werktätigen bei der Bahn entlarven!

2008

- Januar (1)

Klarheit über sozialistische Demokratie erkämpfen!

- Februar (2)

Zu den Protesten gegen die Massenentlassungen bei Nokia: Gegen Abwiegelei und nationalistische Kampagnen
Den Kampf verschärfen, den Betrieb besetzen!

- März (3)

„Ein fremdenfeindlicher Hintergrund ist ausgeschlossen“???
Gleichgültigkeit und Resignation gegenüber dem Nazi-Terror bekämpfen!

- April (4)

Ausbeutung und Unterdrückung verschärfen sich!
– Keine Illusionen in die Gewerkschaftsführung!
1. Mai 2008: Gegen das Kapital und seinen Staat kämpfen!

- Mai (5)

Gegen Nazis und Polizeigewalt
Zu den Erfahrungen der militanten Kämpfe am 1. Mai 2008

Beilage

Hamburg-Altona 1932: Nazis und Polizei werden militant bekämpft

- Juni (6)

Solidarität mit den vom Imperialismus verfolgten Flüchtlingen!
Den Kampf gegen den mörderischen polizeistaatlichen Terror verstärken!

- Juli–August (7–8)

Zur Antifa-Konferenz „Rechtspopulismus in Europa“ in Köln vom 5.–7.9.2008:
Streit nicht aus dem Weg gehen!

Flugzettel

Zu den Protesten gegen die Nazi-„Islam-Konferenz“:
Kampf den Nazis und der staatlichen Faschisierung!

- September–Oktober (9–10)

Was wir aus Marx’ „Kritik des Gothaer Programms“ im Kampf für den Kommunismus lernen können
Es geht um den *ganzen* Marx!

- November–Dezember (11–12)

Krise des Kapitalismus – Staatsgläubigkeit und die üble Rolle von Pseudo-Linken

2009

- Januar (1)

Warum Aktionen gegen die Bundeswehr wie die der Antifas in Hannover von großer Bedeutung sind
Keine Gewöhnung an den deutschen Militarismus

- Februar–März (2–3)

Der deutsche Imperialismus und Griechenland

Beilage

Griechenland 1941–1949

- Sondernummer 1. Mai

Krise des Kapitalismus – Staatsgläubigkeit und die üble Rolle von Pseudo-Linken

Keine Gewöhnung an den deutschen Militarismus!

- April–Mai (4–5)

Kampf den Ideologen des staatsmonopolistischen Kapitalismus!
„Vater Staat soll's richten“!?

- Juni–Juli (6–7)

60 Jahre Grundgesetz:
Den Heiligenschein des Grundgesetzes zerschlagen!

- August (8)

Solidarität mit den kämpfenden Volksmassen im Iran!

- September (9)

Bundeswehr-Massaker in Afghanistan

- Oktober–November (10–11)

9. November 1938:
Keinen Persilschein für den deutschen Imperialismus!

- Dezember (12)

Der Staat zeigt sein wahres Gesicht, wenn sich die Kämpfe zuspitzen!

2010

- Januar (1)

Den Nazi-Aufmarsch in Dresden verhindern!
Die Nazi-Ideologie vom „Kriegsverbrechen Dresden“ bekämpfen!

- Februar (2)

Vor 100 Jahren wurde der 8. März als internationaler Frauentag beschlossen
Die kämpferische Frauenbewegung im Iran und die Aufgaben der kommunistischen Kräfte im Kampf zur Befreiung der Frauen

- März–April (3–4)

Lohnsklaverei und Hartz IV

- Mai (5)

Solidarität mit den von Abschiebung bedrohten Roma und allen vom Imperialismus verfolgten Flüchtlingen!
Den Kampf gegen Rassismus und Antiziganismus und gegen den mörderischen Abschiebeterror verstärken!

- Juni (6)

Solidarität mit dem Kampf der Werktätigen in Griechenland!
Der deutsche Imperialismus wagt sich weiter vor:

Deutscher Herrenmenschen-Jargon gegen Griechenland

Plakat

Solidarität mit dem militanten Kampf der Arbeiterinnen und Arbeiter in Griechenland

- Juli–August (7–8)

Der deutsche Imperialismus: Kriegstreiber im „Nahost-Konflikt“

- September (9)

Überlegungen zur Losung: „Staat, Nation, Kapital: Scheiße“

- Oktober (10)

Nur in Frankreich Abschiebungen von Roma?
10.000 Roma sollen aus Deutschland abgeschoben werden! SOLIDARITÄT!

- November (11)

Sarrazin, Teil 1:
Es geht nicht nur um Sarrazin!

- Dezember (12)

Es geht nicht nur um Sarrazin (Teil2): Warum der Rassist Sarrazin gezielt auf Hartz-IV-Betroffene losgeht
Sarrazins Programm: „Konsequent durchgesetzter Arbeitszwang“

2011

- Januar (1)

Militante Proteste in Ägypten und anderen Staaten und die Manöver der imperialistischen Großmächte und reaktionären Kräfte in diesen Ländern
Solidarität? Solidarität!

- Februar (2)

Dresden am 19.2.2011:
Erfolgreicher militanter Kampf gegen Nazis, Polizei und Abwiegler

- März (3)

Es geht nicht nur um Sarrazin (Teil 3):
Sarrazins anti-islamische und anti-muslimische Hetze in der Pose des deutschen Herrenmenschen

- April (4)

8. März 1911–2011:
100. Jahrestag des internationalen Kampftages zur Befreiung der Frauen:
Zur Realität von Gewalt gegen Frauen in Deutschland

- Mai (5)

Es geht nicht nur um Sarrazin (Teil 4):
Die „genetisch Guten" stehen zu Recht oben: Eugenik, Herrenmenschenideologie und Antikommunismus

- Juni–Juli (6–7)

Zur Pariser Kommune von 1871:
Die Bedeutung des Aufstands des Pariser Proletariats 1871

Beilage

Zum Studium der Schrift:
Karl Marx, „Der Bürgerkrieg in Frankreich" (1871)

Plakat

Resolution der Kommunarden

- August (8)

Die Imperialisten haben nicht alles im Griff
Militanter massenhafter Aufruhr in der Hauptstadt Englands

- September–Oktober (9–10)

Weltweite Demonstrationen gegenzunehmende Verelendung und kapitalistische Raubgier!
Die mörderische Realität des imperialistischen Weltsystems schreitnach der Vernichtung des Imperialismus und Kapitalismus,nach dem Aufbau des Kommunismus!

Beilage

Warum unser gemeinsamer Kampf gegen die nationalistischen Jubelfeiern des deutschen Imperialismus am 3. Oktober die Kritik an dem Aufruf des Antifa AK Köln, der autonomen antifa [f] und anderer erfordert
Solidarität und Kritik!

- November–Dezember (11–12)

Wissenschaftlich-kommunistische Imperialismus-Theorie contra reaktionäre und opportunistische Imperialismus-Theorie:
Zweierlei Imperialismus-Theorien, die sich ausschließen

2012

- Januar–Februar (1–2)

NSU-Nazis/Nazi-Bewegung/Verfassungsschutz/Staat/Kapitalismus:
Die Sache hat System!

- März (3)

Gauck als Symbol

Plakat

Karl Marx' Aufruf ist aktueller denn je:
Krieg den deutschen Zuständen!

- April–Mai (4–5)

Warum der europäische Chauvinismus in Kombination mit dem deutschen Chauvinismus so gefährlich ist
Klassenkämpfe finden nicht nur in Europa statt!

- Juni (6)

Revolutionäre Positionen contra staatstragenden Attac-Reformismus

- Juli–August (7–8)

Zur Medienkampagne und Kriminalisierung der „Beschneidung":
Die Hetze gegen die jüdische und muslimische Bevölkerung in Deutschland bekämpfen!

- September–Oktober (9–10)

Marx studieren, um das kapitalistische System zu stürzen!

- November–Dezember (11–12)

Die Vorurteile gegen die Anarchisten bekämpfen!

2013

- Januar–Februar (1-2)

Zum 8. März – Jahrestag des Internationalen Kampftags der Frauen:
Solidarität mit der Bewegung in Indien gegen Frauenunterdrückung!
März - April (3-4)
Die Erfahrungen von Opel zeigen, dass die Losung richtig ist:
Wer kämpft, kann verlieren,wer nicht kämpft,hat schon verloren!

- Mai - Juni (5-6)

Solidarität mit denkämpfenden Arbeiterinnenund Arbeitern inBangladesch!

- Juli-August (7-8)

Mit mörderischem Kalkül durchgeführter Polizeiterror ge-

gen Flüchtlinge in München am 30.6.2013:
Solidarität mit dem Kampf derFlüchtlinge gegen den mörderischenPolizei- und Abschiebeterror desdeutschen Staats!

- September (9)

Die deutschen Geheimdienste, NSU und NSA:
BKA-Zentrale und Zentrale desVerfassungsschutzes gestürmt!Alle Daten wurden gesichert!

- Oktober (10)

Über 360 tote Flüchtlinge vor Lampedusa …
200 tote Flüchtlinge im Kanal von Sizilien:
Der deutsche Imperialismus unddie Massenmörder von „Frontex“

- Nov. – Dez. (11-12)

Der deutsche Imperialismus unddas Handy von Merkel

2014

- Januar–Februar (12)

Eine grundsätzliche Frage:
Warum entwickeln sich Klassenkämpfe in einem Land wie Deutschlandso schwer?

- März-Mai (3-5)

Deutscher Imperialismus, Hände weg von der Ukraine!

Sieben Millionen von den Nazis ermordete Frauen, Männer und Kinder aus der Ukraine klagen noch heute an!

- Juni-Juli (6-7)

Die zunehmende Judenfeindschaft bekämpfen!

Plakat:
Die zunehmende Judenfeindschaft bekämpfen!

- Aug.-Okt. (8-10)

Den Kampf gegen die Muslim-Feindschaft in Deutschland verstärken!

Plakat:
Den Kampf gegen die Muslim-Feindschaft in Deutschland verstärken!

- Nov.-Dez. (11-12)

Solidarität mit den demokratischen und revolutionären kurdischenKämpferinnen und Kämpfern in Kobane!

2015

- Januar (1)

Zu den Mordanschlägen faschistischer Söldner gegen linke Satiriker und jüdische Menschen in Paris

Plakat:
Taktik von Pegida entlarvt!
Faschistische Vereinnahmung

- Februar-März (2-3)

Zum Jahrestag der Pariser Kommune am 18.März 1871:
Vom Kampf der Pariser Kommune lernen!

- April-Mai (4-5)

1. und 8. Mai 1945 – 70 Jahre nach dem Sieg über den Nazi-Faschismus:
Der deutsche Imperialismus spielt sich immer frecher als Sieger der Geschichte auf!

Beilage:
Es lebe der Proletarische Internationalismus!
Schlaglichter internationaler Kämpfe gegen Imperialismus und verschärfte Ausbeutung der letzten 12 Monate

- Juni-Juli (6-7)

Von der Utopie zur Wissenschaft:
Warum wissenschaftlicher Kommunismus?

August (8)
Eine schwierige Situation für den Kampf der ausgebeuteten Massen der Bevölkerung Griechenlands:
Solidarität!

- Sept.-Okt. (8-9)

25 Jahre „Deutsche Einheit“:
Einverleibung der DDR, Weltmachtpolitik und Krieg, Hartz IV, Faschisierung und Vormarsch der Nazis!
Deutsche „Herrenmenschen“-Republik

- Nov.-Dez. (10-11)

Faschistischer Bombenanschlag in Ankara am 10. Oktober 2015 auf eine Demonstration gegen das reaktionäre Regime in der Türkei:
Die internationale Solidarität mit den Genossinnen und Genossen in der Türkei verstärken!

Plakat:
Ankara 10.10.2015: Faschistische Massaker

2016

- Januar-Februar (1-2)

Die Schüler Goebbels bei der Arbeit:
Bürgerliche Medien hetzen wie die Nazis!

- März-April (3-4)

Grundlegende Positionen des wissenschaftlichen Kommunismus:
Was ist Kapitalismus?

- Mai-Juli (5-7)

Grundlegende Positionen des wissenschaftlichen Kommunismus:
Was ist Imperialismus?

- August(8)

Warum die Kämpfe gegen die herrschende Klasse in Frankreich in Deutschland weitgehend verschwiegen werden
Ein Bericht über die Kämpfe in Frankreich

- September (9)

Der Kapitalismus in China wird gestürzt werden!

- Oktober-November (10-11)

Die Rolle des Proletariats im Kampf für den Kommunismus

- Dezember (12)

Was ist Kommunismus?

2017

- Januar-Februar (1-2)

Der Sozialismus, die erste Phase des Kommunismus und die Notwendigkeit der Diktatur des Proletariats

- März (3)

Die internationale Solidarität wird immer wichtiger!
Heuchlerische Empörung des deutschen Imperialismus

- April (4)

Gegen die reaktionäre und konterrevolutionäre Ausbeutungs- und Unterdrückungspolitik der deutschen Imperialisten:
Solidarität mit dem Kampf der Genossinnen und Genossen in der Türkei!
Beilage:
Die Bedeutung von Ibrahim Kaypakkaya für die sich neu formierende revolutionäre und kommunistische Bewegung in der Türkei

- Mai-Juni (5-6)

Skandal oder normal?
Nazis in der Bundeswehr – Imageprobleme der deutschen Imperialisten

- 3. Juli

G20-Gipfel in Hamburg:
Den deutschen Imperialismus als Hauptfeind bekämpfen!

- Juli-August (7-8)

Der grundlegende Weg der sozialistischen Revolution zur Erkämpfung der Diktatur des Proletariats und des Kommunismus

- September (9)

150 Jahre „Das Kapital“ von Karl Marx

- Oktober-November (10-11)

Zur Notwendigkeit einer Kommunistischen Partei und des Kampfs gegen Opportunismus und Revisionismus
Beilage:
1917 – Sozialistische Oktoberrevolution in Russland.
Der siegreiche Aufstand des Proletariats gegen die Bourgeoisie!

- Dezember (12)

Den Antikommunismus bekämpfen!

2018

- Januar-Februar (1-2)

Kampf gegen die Diskriminierung von Minderheiten

- März (3)

Zum Kampf gegen Unterdrückung, Diskriminierung und Ausbeutung der Frauen

- April (4)

Die Realität des deutschen Imperialismus:
Verstärkung der Faschisierung, Verstärkung des Militarismus

- Mai-Juni (5-6)

Über die Notwendigkeit des Kampfs gegen Judenfeindschaft unter dem Deckmantel einer sogenannten „Israelkritik“

- Juli (7)

Mitten im Staatsapparat: Die Nazis und ihre Helfer

- August-September (8-9)

Die Türkenfeindschaft bekämpfen!
Gegen deutschnationale Ignoranz und antikommunistische

- Oktober (10)

Geschichtsverfälschung:
Die Bedeutung der weltweiten Kämpfe in der Zeit um 1968

- November-November (11-12)

Novemberrevolution 1918/19, Bayerische Räterepublik 1919, bewaffnete Kämpfe gegen den Kapp-Putsch 1920:
Zu den Massenmorden an revolutionären Kräften Hakenkreuz-Freikorps und sozialdemokratische Staatsmänner in einer Front!

2019

- Januar-Februar (1-2)

Zum Kampf gegen die Verschlechterung der Lebenslage in Frankreich
Polizei-Terror in Frankreich

- März (3)

Der 8. März - Kampftag der Frauen auf der ganzen Welt gegen
Ausbeutung, Diskriminierung und Unterdrückung!

- April (4)

Die Widersprüche zwischen den imperialistischen Großmächten verschärfen sich:
Donald Trump und der deutsche Nationalismus!

- Mai - Juni (5-6)

Zu Marx Schrift gegen Judenfeindschaft von 1844 – Stärken und Probleme

- Juli – August (7-8)

Wichtige Erfahrungen der sich entwickelnden proletarischen Bewegung ab dem „Sozialistengesetz“ 1878:
Aus dem praktischen Kampf der Arbeiterinnen und Arbeiter gegen Judenfeindschaft lernen!

- September (9)

Die IAA 2019 in Frankfurt – ein Propagandaspektakel der Herrschenden:
IAA, „Auto-Ideologie“ und Kapitalismus bekämpfen!

- Oktober (10)

Versuchtes Nazi-Massaker an Jüdinnen und Juden in der Synagoge in Halle am 9.10.2019!
Solidarität mit der jüdischen Bevölkerung in Deutschland, die von Nazi-Massakern bedroht ist!

- November (11)

Anläßlich des Überfalls der türkischen Armee:
Solidarität mit der bewaffnet kämpfenden kurdischen Befreiungsbewegung in Rojava!

- Dezember (12)

Solidarität mit den Massenkämpfen gegen Ausbeutung und Unterdrückung in Chile!

2020 (21)

- Januar-Februar (1-2)

Rassistisches Nazi-Massaker an neun Menschen in Hanau am 19. Februar 2020:
Selbstschutz gegen Nazi-Angriffe organisieren!

- März – April (3-4)

Das Corona-Virus als Vorwand!
Plakat: Das Corona-Virus als Vorwand!

- Mai - Juni (5-6)

Solidarität mit den antirassistischen Massenkämpfen in den USA:
Den Kampf gegen rassistische Polizeigewalt und Nazi-Terror
in Deutschland verstärken!
Gegen den deutschen Nationalismus und Rassismus ankämpfen!

Beilage:
Rassistischer Mord an George Floyd durch die US-Polizei am 25.5.2020:
Solidarität mit den antirassistischen Massenkämpfen in den USA!

- Juli – August (7-8)

Den deutschen Imperialismus und seine Verbrechen in afrikanischen Ländern bekämpfen

Beilage:
Mörderische deutsche Kolonialpolitik in afrikanischen Ländern bis hin zum Genozid und
Kampf gegen den Kolonialrassismus und die Ideologie des „weißen Herrenmenschen“

- September (9)

Solidarität mit den Protesten gegen Reaktion und Polizeigewalt in Israel

- Oktober -November (10-11)

Grundpositionen zur aktuellen Lage:
Verschärfung polizeistaatlicher Maßnahmen unter dem Vorwand von Corona und die Notwendigkeit der verstärkten Solidarität

- Dezember – Januar (12/20 – 1/21)

Im Kampf gegen die staatliche Faschisierung:
Die Haltung zu den Refugees klärt die Lage!

2021

- Februar –März (2-3)

Nazi-Netzwerke fest verankert in der Bundeswehr

- April (4)

Das kommunistische Erbe von Rosa Luxemburg gegen offene Feinde und falsche Freunde verteidigen!

- Mai (5)

1.Mai – Kampf für den proletarischen Internationalismus:

Kampf gegen den verschärften Abschiebeterror des deutschen Staats!

- Juni-Juli (6-7)

Vor 80 Jahren:

Überfall des deutschen Nazifaschismus auf die sozialistische Sowjetunion am 22. Juni 1941!

- September (8-9)

Gegen den Terror der bürgerlichen Klassenjustiz:

Solidarität mit Ella und Lina!

- Oktober -November (10-11)

Angesichts der massiven Repression gegen die vom PKK-Verbot betroffenen Genossinnen und Genossen:

Die Solidarität mit allen demokratischen und revolutionären Gefangenen verstärken!

- Dezember (12/21)

Die Solidarität mit allen demokratischen und revolutionären Gefangenen verstärken!

2022

- Januar - Febr. (1-2)

Erste Stellungnahme von Anfang März 2022:

Der Krieg des russischen Imperialismus gegen die Ukraine und die Haltung des deutschen Imperialismus

- März - April (3-4)

Zum 1. Mai 2022:

Gegen die Strömung ankämpfen!
Gegen imperialistische „Kriegs-Logik“!

- Mai – Juni (5-6)

Solidarität mit den demokratischen und revolutionären Kräften in Rojava und Nordirak:

Die Aggression des türkischen Staates in Syrien und Irak und deren Unterstützung durch die deutschen Imperialisten bekämpfen!

- Juli - August (7-8)

Wichtige Erfahrungen für weitere gewerkschaftliche Kämpfe gegen verschärfte Ausbeutung und Verelendung:

Der Streik der Krankenhausbeschäftigten in Nordrhein-Westfalen vom 4. Mai bis 20. Juli 2022 und der Streik der Hafenarbeiter:innen im Juli 2022

- Sept.- Oktober (9-10)

Das mutige Beispiel der kämpfenden Frauen im Iran!

Solidarität mit den Kämpfen gegen das mörderische Regime im Iran

- Nov. - Dezember (11-12)

Vor 75 Jahren: Der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels –ein großer Sieg

2023

- Januar – Februar (1-2)

Der deutsche Imperialismus geht seinen Weg:

Was Kampf dem deutschen Imperialismus, Revanchismus bedeutet!

- Plakatmappe – Beilage

100 Jahre deutscher Imperialismus
100 Jahre Raub und Mord

- März - April (3-4)

Zum 1. Mai 2023

Die Kämpfe und Streiks in Frankreich

- Mai - Juni (5-6)

Nur ein Traum?

Ukrainische und russische Armeeangehörige umarmen sich an der Front!

- Juli - August (7-8)

Nazis – Polizeistaatliche Aktionen – Lina

- Sept.- Oktober (9-10)

Der deutsche Imperialismus, Terror gegen Refugees und der deutsche Militarismus

- Nov. - Dezember (11-12)

Das judenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel

Die Ziele der Hamas:
Die Vernichtung des Staates Israel
Soviel jüdische Menschen ermorden wie möglich

2024

- Januar - Febr. (1-2)

Den weltweiten Vormarsch der am iranischen Regime und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung enttarnen und bekämpfen!

- März - April (3-4)

Der 1. Mai 2024:
Der Kampf um den Kommunismus

- Mai - Juni (5-6)

Die Verantwortung für die elende Lage der Zivilbevölkerung in Gaza liegt vor allem bei der Hamas!

- Juli - August (7-8)

Fehlende Solidarität mit den demokratischen und revolutionären Kämpfen im Iran – Warum?
Kampf gegen den Hinrichtungsterror und die Repressionen des mörderischen Regimes im Iran!

- Broschüre (Auszug)

Kritik (von GDS) **an der gemeinsamen Erklärung** „Der 7. Oktober und seine Folgen“ von acht Gruppen (Kritische Kommunist:innen)

- Sept.- Oktober (9-10)

Antinational?
Thesen zur nationalen Frage

- Nov. - Dezember (11-12)

Lenins Schriften:
Ein Grund zum Nachdenken und zum Studieren

Bisher erschienene Ausgaben von

„Rot Front"

Theoretisches Organ von
Gegen die Strömung

Nr. 1, Januar 1996

Resolutionen der 2. Parteikonferenz von Gegen die Strömung

Resolution 1:
Für die sozialistische Revolution, die Diktatur des Proletariats und den Kommunismus

Resolution 2:
Proletarischer Internationalismus und proletarische Weltrevolution

Resolution 3:
Tod dem deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus (Teil I)

Zur Vorgeschichte, Entstehung und Entwicklung des deutschen Imperialismus

Die Einverleibung der DDR – Raub und Betrug des west/deutschen Imperialismus

Karl Marx:
Krieg den deutschen Zuständen Einleitung zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie

156 Seiten, Preis 5,- €

Nr. 2, Juli 1996

Resolutionen der 2. Parteikonferenz von Gegen die Strömung

Resolution 3:
Tod dem deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus (Teil II)

Prüfsteine im Kampf gegen den deutschen Imperialismus, Revanchismus und Militarismus, gegen deutschen Chauvinismus und Rassismus, Faschisierung und verschärfte Ausbeutung

Resolution 4:
Der grundlegende Weg der sozialistischen Revolution im imperialistischen Deutschland

I. Die Rolle des Proletariats als führende Klasse der sozialistischen Revolution

II. Kommunistische Positionen zu Demokratie und Sozialismus

III. Die gewaltsame sozialistische Revolution des Proletariats und Fragen des bewaffneten Kampfes und des bewaffneten Aufstands

W. I. Lenin:
Die Lehren des Moskauer Aufstands

324 Seiten, Preis 10,- €

Nr. 3, Januar 1997

Resolutionen der 2. Parteikonferenz von Gegen die Strömung

Resolution 5:
Die Notwendigkeit der Kommunistischen Partei und prinzipielle Fragen ihres Aufbaus (Teil I und II)

I. Hauptmerkmale der Kommunistischen Partei

II. Zwei grundlegende Gesetzmäßigkeiten beim Aufbau der Kommunistischen Partei: Unversöhnlicher Kampf gegen den Opportunismus und Kritik/Selbstkritik

J. W. Stalin:
Dem Genossen G. Telija zum Gedenken

266 Seiten, Preis 10,- €

Nr. 4, Juli 1997

Resolutionen der 2. Parteikonferenz von Gegen die Strömung

Resolution 5:
Die Notwendigkeit der Kommunistischen Partei und prinzipielle Fragen ihres Aufbaus (Teil III)

III. Theorie – Kader – Organisation – die drei grundlegenden Bestandteile des Aufbaus der Kommunistischen Partei

W. I. Lenin:
Brief an einen Genossen über unsere organisatorischen Aufgaben

318 Seiten, Preis 10,- €

Nr. 5, Januar 1998

Kämpfe der Arbeiterinnen und Arbeiter in Westdeutschland 1949–1974

Streik der Landarbeiterinnen und Landarbeiter 1951 • Der Kampf gegen das Betriebsverfassungsgesetz 1952

Kampf auf der Howaldt-Werft 1955 • Streik der Metallarbeiterinnen und Metallarbeiter 1956/1957

Septemberstreiks 1969 • Pierburg 1973 • Ford 1973 – ohne und gegen die Gewerkschaftsführung

W. I. Lenin:
Über Streiks

Diskussionsbeiträge zu den Resolutionen der 2. Parteikonferenz von Gegen die Strömung

217 Seiten, 7,70 €

Nr. 6, Juli 1998

Das kommunistische Erbe von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht verteidigen

Zum Programm der KPD • Programm der Kommunistischen Partei Deutschlands vom 31. Dezember 1918

Den Kampf von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht für die proletarische Revolution und den Kommunismus weiterführen

Diskussionsbeiträge zu einigen Fragen der Einschätzung von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht

203 Seiten, Preis 7,50 €

Nr. 7, Januar 1999 (Sondernummer)

Stellungnahmen von „Gegen die Strömung“ zu Kämpfen der Arbeiterinnen und Arbeiter in West/Deutschland und in anderen Ländern von 1984 bis 1997

Zehn Stellungnahmen von „Gegen die Strömung“ zu Kämpfen der Arbeiterinnen und Arbeiter in West/Deutschland 1984–1997

Chronologischer Überblick von Kämpfen der Arbeiterklasse und der anderen ausgebeuteten und unterdrückten Massen in West/Deutschland seit 1947

Anhang

Fünf Stellungnahmen von „Gegen die Strömung“ zu Kämpfen von Arbeiterinnen und Arbeitern in anderen Ländern

238 Seiten, Preis 10,- €

Nr. 8–10, Juli 2000

Die Gründung der SED und ihre Vorgeschichte (1945–46)

Voraussetzungen: Die Verbrechen des Nazifaschismus und ihre Bedeutung für die Linie der KPD/SED

Kritische Einschätzung des KPD-Aufrufs vom 11. Juni 1945

Hauptkettenglied Entnazifizierung – ein Prüfstein

Gründung der SED – Verzicht auf Kernpunkte des wissenschaftlichen Kommunismus

Anhang

15 Artikel zur besseren Einschätzung und zum kritischen Verständnis inhaltlicher Positionen sowie der Politik der KPD/SED vor und nach dem Vereinigungsparteitag

708 Seiten, Preis 25,- €

Nr. 11–14, Juli 2002

Zur „Polemik“ – Die revisionistische Linie des XX. Parteitags der KPdSU (1956) und die grundlegenden Fehler der berechtigten Kritik der KP Chinas (1963)

Die Bedeutung der Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus

Das Schema vom „friedlichen und nichtfriedlichen Weg“ widerspricht dem wissenschaftlichen Kommunismus

Über die Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution

Zu den Aufgaben und Zielen der Revolution in abhängigen, in kapitalistisch entwickelten und in sozialistischen Ländern

Zur Geschichte und zur Methode des Kampfes gegen den modernen Revisionismus

Dokument

KP China: Ein Vorschlag zur Generallinie der internationalen kommunistischen Bewegung (1963)

628 Seiten, Preis 23,- €

Nr. 15, Juli 2003

Grundlegende Merkmale der kommunistischen Gesellschaft

I. Überzeugende Argumente für den Kommunismus

II. Lenin über die höhere Phase der Kommunistischen Gesellschaft

III. Grundlegende Merkmale der Kommunistischen GesellschaftTexte von Marx, Engels, Lenin und Stalin

96 Seiten, Preis 5,- €

Nr. 16–17, Januar 2004

J. W. Stalin

Ein kurzer Abriss seines Lebens und Wirkens

I. Stalins Entwicklung zum führenden Kader der Kommunistischen Partei

II. Stalins herausragende Rolle an der Spitze der KPdSU(B) im Kampf für den Aufbau des Sozialismus und die Entwicklung der kommunistischen Weltbewegung (1924–1939)

III. Stalins Leistungen in den Jahren 1939–1953

Nach dem Tod Stalins

410 Seiten, Preis 12,50 €

Nr. 18, Oktober 2004

Die Verbrechen des deutschen Imperialismus im Ersten Weltkrieg

Lehren aus dem Ersten Weltkrieg für heute

Wie durch lokale Kriege, imperialistische Diplomatie und nationalistisch-chauvinistische Hetze der Weltkrieg vorbereitet wird

Die Auslösung des Ersten Weltkriegs im August 1914 und die Explosion des deutschen Chauvinismus

Der Erste Weltkrieg als imperialistisches Weltgemetzel und die besonders brutalen Verbrechen des deutschen Imperialismus

Nationaler Befreiungskampf in den Kolonien contra Entfachung von reaktionären Massenbewegungen

Zum Kampf gegen den Ersten Weltkrieg in Deutschland, zur Novemberrevolution und zum Versailler Vertrag

Die Gründung der Kommunistischen Internationale im Kampf gegen die Opportunisten und Sozialchauvinisten

Anhang: Auszug aus der Geschichte der KPdSU(B)

152 Seiten, Preis 6,- €

Nr. 19, Januar 2005

Dokumente der 3. Parteikonferenz von Gegen die Strömung (2004)

Programmatische Grundsatzerklärung:

Für die sozialistische Revolution, die Diktatur des Proletariats und den Kommunismus

Programmatische Dokumente (Thesen):

I. Proletarischer Internationalismus und proletarische Weltrevolution

II. Tod dem deutschen Imperialismus, Militarismus und Revanchismus!

III. Der grundlegende Weg der sozialistischen Revolution im imperialistischen Deutschland

IV. Der Kampf gegen den modernen Revisionismus

V. Die Notwendigkeit der Kommunistischen Partei und prinzipielle Fragen ihres Aufbaus

Grußadresse an die am wissenschaftlichen Kommunismus orientierten Kräfte der ganzen Welt

200 Seiten, Preis 7,50 €

Nr. 20, Juli 2005

Kritik des Buches von Enver Hoxha „Imperialismus und Revolution“

I. Enver Hoxha im Kielwasser der modernen Revisionisten: ein grundlegend falscher Standpunkt zu den Problemen der demokratischen Etappe der chinesischen Revolution

II. Revisionistische Positionen zu Grundfragen der Entwicklung des Sozialismus und Kommunismus

III. Eine grundlegend falsche Linie im Kampf gegen den Imperialismus

IV. Ein grundlegend falsches Herangehen an die Einschätzung Mao Tse-tungs,der KP Chinas und der chinesischen Revolution

264 Seiten, Preis 12,50 €

Nr. 21, Januar 2006

Die revisionistischen Angriffe gegen den dialektischen Materialismus zurückschlagen

Zu einigen wesentlichen Angriffen der modernen Revisionisten gegen Stalins Werk „Über dialektischen und historischen Materialismus“

Die kommunistischen Ansichten Mao Tse-tungs über den dialektischen Materialismus gegen den modernen Revisionismus prinzipienfest auswerten

98 Seiten, Preis 5,- €

Nr. 22, Juli 2006

Der Krieg des deutschen Nazi-Faschismus gegen die sozialistische Sowjetunion (Juni 1941–Mai 1945)

A. Der Überfall des imperialistischen Nazi-Deutschland auf die damals sozialistische Sowjetunion am 22. Juni 1941

B. Das Scheitern der „Blitzkriegsstrategie“: „Vor Moskau muss die Zerschlagung der faschistischen deutschen Eindringlinge beginnen!“ (Juni 1941–November 1942)

C. Der Beginn der Zerschlagung der Nazi-Armee: „Es ist an der Zeit, mit dem Rückzug Schluss zu machen. Keinen Schritt zurück!“ (1942/43)

D. Nazi-Verbrechen in der Sowjetunion 1941–1944

E. Die „Zehn Schläge“ der Roten Armee zusammen mit den Partisaninnen und Partisanen zur Befreiung der Völker der Sowjetunion und Osteuropas von den Nazi- Mördern (1944)

F. Die Zerschlagung der nazi-faschistischen Machtzentren im Kampf um Berlin: „Ein rasender Hund ist auch noch im Verenden gefährlich!“ (1945)

G. Faktoren für den Sieg der Diktatur des Proletariats unter Führung Stalins

155 Seiten, Preis 8,- €

Nr. 23–25, 2007/2008

Mao Tse-tung – seine Verdienste – seine Fehler

Teil 1 Grundlegende Positionen zu Fragen der proletarischen Weltrevolution und der internationalen Lage

Teil 2 Grundlegende Positionen zu Fragen der chinesischen Revolution

Teil 3 Über einige Positionen Mao Tse-tungs zur Kommunistischen Partei und zum innerparteilichen Kampf

Teil 4 Der Klassenkampf für die Errichtung und Festigung der Diktatur des Proletariats und der ideologische Kampf innerhalb und außerhalb der KP Chinas 1949–1965.
Die Schriften Mao Tse-tungs 1950–1976 und der sogenannte „Band V“

608 Seiten, Preis 25,- €

Nr. 26–27, 2009/2010

Theoretische und politische Fragen des Zweiten Weltkriegs

Das Dokument „Geschichtsfälscher“, Moskau 1948, ist vollständig erhalten

Zur Theorie des Imperialismus und der proletarischen Revolution, zu besonderen Aufgaben des Sozialismus in einem Land und komplizierten Fragen der Einschätzung des Charakters des Zweiten Weltkriegs

Schwierigkeiten der sozialistischen Außenpolitik im Kampf für die Existenz der Diktatur des Proletariats (Kurzer Überblick 1918–1952)

Die richtige taktische Linie der KPdSU(B) während der besonderen Zwischenetappe von August 1939 bis Juni 1941 gegen antikommunistische Verleumdungen verteidigen!

Vorteile und Hauptprobleme der Anti-Hitler- Koalition für die UdSSR und die kommunistische Weltbewegung

248 Seiten, Preis 14,- €

Nr. 28 (2015)

Zum Kampf von Karl Marx gegen Judenfeindschaft

Stärken und Probleme des Kampfs von Karl Marx für jüdische Emanzipation und gegen den Judenfeind Bruno Bauer (1844/45)

I. Stellungnahme zu Karl Marx’ Kritik an Bruno Bauers judenfeindlichen Schriften von 1844

II. Referate zur Vertiefung

A. Wie Marx und Engels rückblickend die Schwächen ihrer ersten Schriften einschätzten

B. Vorgeschichte und Geschichte der „Deutsch-Französischen Jahrbücher“

C. Kommunistische Haltung zu Religion und Religionskritik

Anhang

Zur Publikations- und Rezeptionsgeschichte der Schrift „Zur Judenfrage“ von

Karl Marx – ein Literaturbericht

201 Seiten • 12,- €

Nr. 29 (2016)

Von Alcatel bis Opel Bochum:
Wichtige Kämpfe der Arbeiterinnen und Arbeiter in Deutschland

1999–2013

I. Grundsätzliches vorab

II. Wichtige Kämpfe 1999–2013

III. Grundfragen des Kampfes

Anhang
Zur sozialen Lage der proletarischen Klasse und anderer ausgebeuteter Werktätiger in Deutschland – Schlaglichter zur Realität und Aspekte zur Klassenanalyse

174 Seiten • 12,- €

Nr. 30 (2017)

Zur Diskussion gestellt:
Grundfragen im Kampf für die sozialistische Revolution und den

Kommunismus

I. Warum wissenschaftlicher Kommunismus?

II. Der Kapitalismus

III. Der Imperialismus, das höchste und letzte Stadium des Kapitalismus, und die proletarische Revolution

IV. Das Proletariat ist die einzig wirklich konsequent revolutionäre Klasse•
Die Bedeutung und Gefahr einer bestochenen Schicht der proletarischen Klasse (sogenannte Arbeiteraristokratie)

V. Der Kommunismus

VI. Der grundlegende Weg der sozialistischen Revolution zur Erkämpfung der Diktatur des Proletariats und des Kommunismus

VII. Zur Notwendigkeit einer Kommunistischen Partei und des Kampfs gegen Opportunismus und Revisionismus

178 Seiten • 8,- €

Nr. 31 (2017)

Zur Diskussion gestellt:
Grundfragen der Vorbereitung der sozialistischen Revolution in Deutschland

Aufgaben und Probleme des Kampfs gegen den deutschen Imperialismus

I. Der proletarische Internationalismus als Voraussetzung für die sozialistische Revolution in Deutschland

II. Der Kampf gegen den deutschen Imperialismus als imperialistische Großmacht

III. Ökonomische Kämpfe, der Kampf gegen Faschisierung und gegen die Gefahr einer offenen Diktatur der Bourgeoisie

IV. Kampf gegen „Teile und Herrsche“ als Voraussetzung einer siegreichen sozialistischen Revolution

V. Kampf gegen alle Varianten des Antikommunismus

120 Seiten • 5,- €

Nr. 32 (2017)

Zur Diskussion gestellt:
Grundzüge der Entwicklung des Weltimperialismus und der Klassenkämpfe (1900–2010)
Ein erster Überblick

I. Zur Entstehung und Entwicklung des Kapitalismus bis zum Beginn der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution

II. Zur internationalen Lage – vom Beginn der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution bis 2010

A. 1900 bis September 1917: Von der Entstehung des Imperialismus bis vor die Oktoberrevolution in Russland 1917

B. Oktober 1917 bis 1955: Vom Sieg der sozialistischen Oktoberrevolution 1917 bis kurz nach dem Tod Stalins

C. 1956 bis 2010: Von der gigantischen Niederlage der kommunistischen Weltbewegung 1956 bis 2010

245 Seiten • 10,- €

Nr. 33 (2017)

Zur Diskussion gestellt:
Grundzüge der Geschichte des deutschen Imperialismus und der Klassenkämpfe (1900–2010) Ein erster Überblick

Zur Vorgeschichte des deutschen Imperialismus

I. Grundzüge der Geschichte des deutschen Imperialismus (1900 bis zur Oktoberrevolution 1917)

II. Grundzüge der Geschichte des deutschen Imperialismus (vom Sieg der Oktoberrevolution 1917 bis 1955)

A. Der deutsche Imperialismus und die Klassenkämpfe 1917–1923

B. Der Aufstieg des Nazi-Faschismus in Deutschland

C. Die Verbrechen des deutschen Imperialismus (1933–1945)

D. Nach 1945

III. Grundzüge der Geschichte des deutschen Imperialismus – ab dem revisionistischen 20. Parteitag der KPdSU 1956 bis 2010

IV. Zur Lage in Deutschland und zur weiteren weltweiten Expansion des deutschen Imperialismus von 2010 bis 2015

Fazit: Der deutsche Imperialismus, eine besonders aggressive imperialistische Großmacht

245 Seiten • 10,- €

Nr. 34 (2018)

Zur Diskussion gestellt:
Programmatische Kernpunkte im Kampf für die sozialistische Revolution und den Kommunismus

I. Kampf für die sozialistische Revolution und den Kommunismus

II. Vorbereitung der sozialistischen Revolution in Deutschland

Aus der Geschichte lernen!

50 Seiten • 2,- €

Zu den RF-Nummern 35 – 37

In den drei Bänden geht es um die Geschichte der Judenfeindschaft und vor allem auch um die Geschichte des Kampfs gegen diese Judenfeindschaft in der großen geschichtlichen Zeitspanne vom 11. Jahrhundert bis 1843, bis kurz vor den Beginn der organisierten proletarischen Bewegung:

Nr. 35 (2020)

Der Kampf gegen Judenfeindschaft von Reuchlin bis Rosheim

(11. Jahrhundert bis Anfang des 18. Jahrhundert)

188 Seiten, Preis 10,- €

Nr. 36 (2020)

Der Kampf gegen Judenfeindschaft von Lessing bis Wilhelm von Humboldt

(Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1812)

190 Seiten, Preis 10,- €

Nr. 37 (2020)

Der Kampf gegen Judenfeindschaft von Saul Ascher bis Heinrich Heine

(1812 bis 1843)

184 Seiten, Preis 10,- €

Nr. 38 (2021)

Der Kampf der entstehenden Sozialdemokratie gegen die Judenfeindschaft bis zur Bebel Rede 1893

(1848 bis 1893)

I. Zur ökonomischen und politischen Lage und der Entstehung und Entwicklung der organisierten proletarischen Bewegung 1848 bis 1895

II. Judenfeindschaft 1848 – 1893 und der Kampf der jüdischen Aktivisten und nichtjüdischer bürgerlich-demokratischer Kräfte

III. Der theoretische und politische Kampf der Sozialdemokratie gegen Judenfeindschaft – Stärken und Schwächen

IV. Die Praxis: Handfeste Gegenwehr, klare praktische Statements

V. Schlussfolgerungen

Beiträge zur Vertiefung

740 Seiten • 25,- €

Nr. 39 (2022)

Der Kampf der Sozialdemokratie gegen Judenfeindschaft
in Deutschland (1894 bis 1914)
Teil 1

Voraussetzungen für den Kampf der Sozialdemokratie
gegen Judenfeindschaft in Deutschland

I. Zur ökonomischen und politischen Lage und zur Entwicklung der organisierten proletarischen Bewegung 1894 bis 1914
II. Judenfeindschaft 1894 bis 1914
III. Der Kampf jüdischer Organisationen und nichtjüdischer bürgerlich-demokratischer Kräfte
IV. Zusammenfassende Schlussfolgerungen
Beiträge zur Vertiefung

310 Seiten, 14 €

Nr. 40 (2022)

Der Kampf der Sozialdemokratie gegen Judenfeindschaft
in Deutschland (1894 bis 1914)
Teil 2

Der politisch-theoretische Kampf der Sozialdemokratie in Deutschland

I. Politisch-theoretischer Kampf
II. Politisch-propagandistischer Kampf
III. Der Kampf von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg
IV. Abschließende Bemerkung und Ausblick
Vertiefungen und Anmerkungen

280 Seiten, 14 €

Nr. 41 (2023)

Der Kampf der Sozialdemokratie gegen Judenfeindschaft
in Deutschland (1894 bis 1914)
Teil 3

Der wissenschaftlich-theoretische Kampf der Sozialdemokratie
in Deutschland
Der wissenschaftlich-theoretische Kampf der Sozialdemokratie
in Deutschland

I. Herausforderungen der Sozialdemokratie in Deutschland auf wissenschaftlich- theoretischem Gebiet
II. Kleinere Stellungnahmen der Sozialdemokratie in der „Neuen Zeit“
III. Karl Kautskys umfassende Antwort: „Rasse und Judentum“ (1914, Neuauflage 1921)
Zusammenfassung zu Teil 3
Schlussbemerkung zu Teil 1 bis 3

330 Seiten - 14 €

Nr. 42 (2023)

Der Kampf der Sozialdemokratie gegen Judenfeindschaft
in Russland (1894 bis 1914)

I. Die Entwicklung der allgemeinen Lage und der Judenfeindschaft in Russland und der Kampf der Sozialdemokratie in Russland die Judenfeindschaft
II. Die Entwicklung des „Bund“ und die zentralen politischen Fragen der Auseinandersetzung mit dem „Bund“
III. Antworten auf grundlegende theoretische Fragen
Anhang
1. Chronologie der relevanten Resolutionen der SDAPR zum „Bund“
2. Zunehmend menschewistisch-liquidatorische Positionierungen des „Bunds“
3. Zur Judenfeindschaft in Österreich und zum Kampf der Sozialdemokratie in Österreich dagegen
4. Marx und Engels zu Nationen, kleinen Nationen und Nationalitäten
5. Plechanow zur Frage der „Rasse“

300 Seiten, 14 €

Übersetzungen der GDS-Flugblätter

Auf der Homepage von Gegen die Strömung werden Flugblätter vor allem in **englisch, türkisch, französisch, spanisch und italienisch** aber auch in anderen Sprachen durch maschinelle Übersetzung online gestellt.

Hier sind auch die früheren „**Bulletins** zur Information der revolutionären, marxistisch-leninistischen Kräfte aller Länder“ (in verschiedenen Sprachen) weiterhin nachzulesen und können gedownload werden.

Link zur Homepage : https//gegendiestroemung.net

Proletarierinnen/Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

Almanya Devrimci Komünist Parti'nin inşası için organ

5-6/2023 Mayıs / Haziran 2023

Sadece bir rüya mı?

Ukrayna ve Rus ordu personeli cephede kucaklaştı !

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

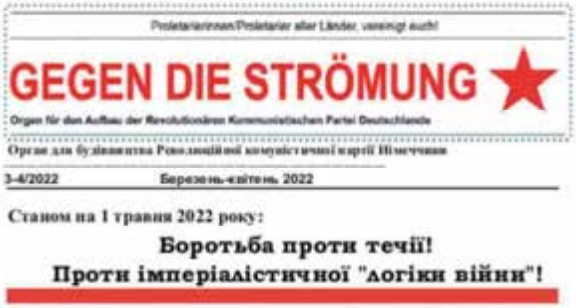
GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

2-3/2025 February-March 2025

"REMIGRATION" and isolation policy of the 'vaterländische' parties as part of a more brutal and open "right-wing development"!

German filthy chauvinism: "Germany first!"


Proletarierinnen/Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

Орган для будівництва Революційної комуністичної партії Німеччини

3-4/2022 Березень-квітень 2022

Станом на 1 травня 2022 року:

Боротьба проти течії!
Проти імперіалістичної "логіки війни"!

Proletarierinnen/Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

Órgano para la construcción del Partido Comunista Revolucionario de Alemania

4/2023 Mayo / Junio 2023

¿Sólo un sueño?

¡Militares ucranianos y rusos se abrazan en el frente !

Proletarierinnen/Proletarier aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

Орган для строительства Революционной коммунистической партии Германии

5-6/2023 Май / июнь 2023 г.

Только сон?

Украинские и российские военнослужащие обнимаются на фронте!

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

4/2025 April 2025

Le 1er mai : Journée internationale de lutte du prolétariat pour le communisme

L'anéantissement du capitalisme : la "question de la propriété

Anzeige in KONKRET

(Nov./Dez. 2024)

Zur Analyse des Kampfs gegen Judenfeindschaft

Kollektiv von Autorinnen und Autoren
Der Kampf gegen Judenfeindschaft von Reuchlin bis Rosheim
(11. Jahrhundert bis Anfang des 18. Jahrhunderts)
200 Seiten, Offenbach 2013, 12 €

Kollektiv von Autorinnen und Autoren
Der Kampf gegen Judenfeindschaft von Lessing bis Wilhelm von Humboldt
(Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1812)
240 Seiten, Offenbach 2018, 12 €

Kollektiv von Autorinnen und Autoren
Der Kampf gegen Judenfeindschaft von Saul Ascher bis Heinrich Heine
(1812 bis 1843)
190 Seiten, Offenbach 2018, 12 €

Kollektiv von Autorinnen und Autoren
gegen Judenfeindschaft und Antikommunismus
Zum Kampf von Karl Marx gegen Judenfeindschaft
Stärken und Probleme des Kampfs von Karl Marx für jüdische Emanzipation und gegen den Judenfeind Bruno Bauer (1844/45)
200 Seiten, Offenbach 2013, 12 €

Kollektiv von Autorinnen und Autoren
gegen Judenfeindschaft und Antikommunismus
Der Kampf der Sozialdemokratie gegen Judenfeindschaft in Deutschland (1894 bis 1914)

Teil 1
Voraussetzungen für den Kampf der Sozialdemokratie gegen Judenfeindschaft in Deutschland
310 Seiten, Offenbach 2022, 12 €

Teil 2
Der politisch-theoretische Kampf der Sozialdemokratie gegen Judenfeindschaft in Deutschland
280 Seiten, Offenbach 2022, 12 €

Teil 3
Der wissenschaftlich-theoretische Kampf der Sozialdemokratie gegen Judenfeindschaft in Deutschland
260 Seiten, Offenbach 2022, 12 €

Bände mit Originaldokumenten sind auf der Homepage des Verlags zu finden

Zu bestellen bei:
Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Postfach 102051, 63020 Offenbach, www.verlag-benario-baum.de
info@verlag-benario-baum.de

FREE GAZA FROM HAMAS

Freilassung aller Geiseln in Gaza

Solidarität mit der Protestbewegung in Israel

Aufkleber und weitere Literatur zu diesem Thema zu bestellen bei:
Verlag Olga Benario und Herbert Baum
www.verlag-benario-baum.de / info@verlag-benario-baum.de

Drei Positionspapiere zum Überfall der Hamas auf Israel am 7.10.2023

Den weltweiten Vormarsch der am Regime im Iran und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung enttarnen und bekämpfen!

Das judenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel
Die Ziele der Hamas: Die Vernichtung des Staates Israel / So viel jüdische Menschen ermorden wie möglich

Fünf Argumente, warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels 1948 ein großer Sieg war
60 Seiten, A5, 1 €. Erhältlich auch auf Hebräisch, Englisch, Spanisch, Französisch und Türkisch

Zu bestellen bei:

Verlag Olga Benario und Herbert Baum, Postfach 102051, 63020 Offenbach, www.verlag-benario-baum.de
info@verlag-benario-baum.de

Zur Diskussion gestellt

Grundfragen im Kampf für die sozialistische Revolution und den Kommunismus

Im Kampf für den Kommunismus (Band 1)

180 Seiten, 8 €

Zur Diskussion gestellt

Grundfragen der Vorbereitung der sozialistischen Revolution in Deutschland

Aufgaben und Probleme des Kampfs gegen den deutschen Imperialismus

Im Kampf für den Kommunismus (Band 2)

125 Seiten, 5 €

Zur Diskussion gestellt

Grundzüge der Entwicklung des Weltimperialismus und der Klassenkämpfe (1900–2010)

Ein erster Überblick

Im Kampf für den Kommunismus (Band 3)

245 Seiten, 10 €

Zur Diskussion gestellt

Grundzüge der Geschichte des deutschen Imperialismus und der Klassenkämpfe (1900–2010)

Ein erster Überblick

Im Kampf für den Kommunismus (Band 4)

230 Seiten, 10 €

Zu bestellen bei:Literaturvertrieb G.Dimitroff Postfach 102051-D-63020 Offenbach a.M.info@litvertriebdimitroff.de

Studienmaterial

Materialien und Hinweise zum vertieften Studium des Bandes „Grundfragen im Kampf für die sozialistische Revolution und den Kommunismus“

- Kommentierte Passagen aus den Werken von Marx, Engels, Lenin und Stalin
- Kommentierte Passagen aus Dokumenten der KP Chinas und der Partei der Arbeit Albaniens gegen die Gefahr, dass die Diktatur des Proletariats zerstört und der kapitalistische Weg eingeschlagen wird

261 Seiten, 20 €

Zu bestellen bei:

Literaturvertrieb G.Dimitroff Postfach 102051-D-63020 Offenbach a.M. info@litvertriebdimitroff.de

ANZEIGE

Fünf Argumente, warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels ein großer Sieg war

Im Kampf gegen die englische imperialistische Kolonialmacht, gegen die arabischen Feudalstaaten und ihre arabisch-palästinensischen Unterstützer wurde am 14. Mai 1948 auf dem Hintergrund des Teilungsplans der UNO von November 1947 Israel gegründet. Bis heute sind Streitpunkte: War die Gründung Israels in Palästina richtig? Warum wurde die Gründung Israels von der kommunistischen Weltbewegung unterstützt? Um diese und noch viele weitere Fragen zum Themenkomplex Israel/Palästina gibt es ein extrem großes Durcheinander auch bei Gruppen, die sich selbst kommunistisch oder antifaschistisch nennen.

Gerade in heutigen Debatten ist es aus unserer Sicht zentral, zunächst die Frage der Gründung des Staates Israels zu diskutieren. Wenn selbst in dieser grundlegenden Frage keine Einigung erreicht wird, weil vertreten wird, dass die Gründung Israels angeblich ein kolonialistischer Akt gewesen sei, der auf die Vertreibung der arabisch-palästinensischen Bevölkerung ausgerichtet gewesen sei, dann ist klar, dass eine weitere Diskussion, wenn nicht unmöglich, aber auf jeden Fall wesentlich erschwert ist. Denn eine solche Delegitimierung des Staates Israel, wie sie heute vor allem von palästinensischen Organisationen wie PLO, Hamas usw. vertreten wird, zielt direkt oder indirekt auf die Vernichtung Israels durch einen erneuten Krieg ab.

Es ist jedoch unbestritten: Selbst wenn es Einigung darüber gäbe, dass die Gründung des Staates Israel richtig war, ist damit eine Fülle weiterer Fragen aus der Geschichte Israels und der aktuellen Lage dort nicht geklärt. Aber dann wäre zumindest ein Fundament für eine solidarische Diskussion gelegt.

Der Kampf um die Frage der Gründung Israels ist in erster Linie eine Frage des demokratischen Kampfes, eine Frage im Kampf gegen Judenfeindschaft. Aber es geht auch um den Kampf gegen den Antikommunismus.

Erstes Argument

Die Behauptung, dass die Gründung Israels ein kolonialistisches Projekt gewesen sei, ist absolut unhaltbar. Israel wurde im Kampf gegen den englischen Imperialismus gegründet.

Zweites Argument

Die Behauptung, dass die jüdischen bewaffneten Kräfte die eigentlichen Angreifer gewesen seien, ist absurd. Die genannten arabischen Staaten haben das neugegründete Israel überfallen. Sie und ihre arabisch-palästinensischen Helfer wurden von der israelischen Armee besiegt, Die Aggression wurde zurückgeschlagen.

Drittes Argument

Die Ursache der Flucht großer Teile der arabisch-palästinensischen Bevölkerung war vor allem der Überfall der Koalition arabischer Staaten auf Israel. Nicht Israel war schuld, nicht „die Juden waren schuld", dass kein eigener arabisch-palästinensischer Staat 1948/1949 gegründet wurde, sondern die arabisch-palästinensische Führung sowie die Staaten Ägypten und Jordanien, die das dafür vorgesehene Land illegal besetzten und die auch für das Elend in den Flüchtlingslagern verantwortlich waren und sind.

Viertes Argument

Es gab nicht nur arabisch-palästinensische Flüchtlinge nach dem Krieg 1948/1949, die übrigens von den arabischen Staaten nicht wie „Schwester und Brüder" aufgenommen wurden, im Gegenteil. Es gab eben auch die massenhafte Vertreibung der jüdischen Bevölkerung aus den arabischen Staaten, die in Israel Zuflucht fanden. Ein weiterer Punkt, warum die Gründung Israels so wichtig war: als Zufluchtsort für alle von Judenfeindschaft Betroffenen.

Fünftes Argument

Es wird – auch aus antikommunistischen Gründen – verschwiegen: Die revolutionären und kommunistischen Kräfte der ganzen Welt haben die Gründung Israels verteidigt und den Überfall der arabischen Staaten verurteilt.

Das alles sind überprüfbare Tatsachen.

Gründliche Diskussion weiterer Fragen ist nötig

Die Gründung des Staates Israels und die Abwehr der arabischen Aggression 1948/49 waren richtig und gerecht, gerade auch vom kommunistischen Standpunkt aus. Das bedeutet aber nicht, dass damit „alles geklärt" ist. Es muss nicht nur auf Papier, sondern in dem regen Meinungsaustausch mit den vor Ort kämpfenden – im Moment sehr geringen – demokratisch-revolutionären und am Kommunismus orientierten Kräften diskutiert und studiert werden, wie es weiterging und wie die Lage heute ist.

Diese Auseinandersetzung fordern gerade die demokratisch fortschrittlichen Kräfte in Israel ohne Frage zurecht ein. Mit diesen sind wir selbstverständlich solidarisch, ebenso wie mit allen demokratischen arabisch-palästinensischen Kräften, die sich gegen die Hamas-Diktatur im Gazastreifen und die reaktionäre Polizei-Verwaltung der PLO unter Abbas in der Westbank zu Recht wehren.

Zu bestellen für 50 Cent pro Exemplar
Impressum: Verlag Olga Benario und Herbert Baum • Postfach 10 20 51
D-63020 Offenbach – Deutschland • www.verlag-benario-baum.de

An die demokratisch-revolutionären und alle am wissenschaftlichen Kommunismus orientierten Kräfte der Welt:

Drei Positionspapiere

Den weltweiten Vormarsch der am iranischen Regime und an der Hamas orientierten internationalen konterrevolutionären Bewegung enttarnen und bekämpfen!

Das judenfeindliche Massaker der Hamas am 7. Oktober 2023 in Israel

Die Ziele der Hamas:
Die Vernichtung des Staates Israel
So viel jüdische Menschen ermorden wie möglich

Fünf Argumente, warum der Kampf für die Gründung und Verteidigung Israels 1948 ein großer Sieg war

Proletarier:innen aller Länder, vereinigt euch!

GEGEN DIE STRÖMUNG

Organ für den Aufbau der Revolutionären Kommunistischen Partei Deutschlands

Mai 2024

Die Broschüre (52 S., Preis: 2 €) kann bestellt werden bei:
LitVertrieb Dimitroff – info@litvertriebdimitroff.de